

OTTO-FRIEDRICH-UNIVERSITÄT BAMBERG
ZENTRUM FÜR MITTELALTERSTUDIEN

INFORMATION SHEET
FÜR DAS WINTERSEMESTER 2013/14

LEHRVERANSTALTUNGEN – PUBLIKATIONEN –
AKTIVITÄTEN

BAMBERG 2013

Anschrift:

Universität Bamberg, Zentrum für Mittelalterstudien, 96045 Bamberg

Tel.: 0951/863-2451 – Fax: 0951/863-2306

E-Mail: zemas@uni-bamberg.de

Internet: www.uni-bamberg.de/zemas/

Besucheradresse: Am Kranen 10, Raum KR10/03.04, 96045 Bamberg

Leitungsgremium: Prof. Dr. Ingrid Bennewitz (geschäftsführend),

Prof. Dr. Stephan Albrecht, Prof. Dr. Ingolf Ericsson,

Prof. Dr. Birgitt Hoffmann, Prof. Dr. Andrea Stieldorf

Sekretariat: Christiane Schönhammer

Impressum:

Zentrum für Mittelalterstudien der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Wintersemester 2013/14

Herausgeber: Zentrum für Mittelalterstudien

Redaktionelle Bearbeitung: Christiane Schönhammer, Caroline Limpert,
Marc Malischke

Auflage: 700

Stand: August 2013

Vorwort

In der Semesterbroschüre des ZEMAS finden Sie wie immer eine Zusammenstellung der mediävistischen Lehrveranstaltungen im WS 2013/14, einen Rückblick auf die vom ZEMAS geförderten Projekte im letzten Semester, Berichte der Mitglieder über laufende oder kürzlich abgeschlossene Projekte, Publikationen und Qualifikationschriften und über weitere mediävistisch relevante Veranstaltungen.

Bedanken möchte ich mich bei allen Kolleginnen und Kollegen, die bei den Umbaumaßnahmen der Studiengänge BA/MA „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ mitgewirkt haben. So konnten die neuen Studien- und Prüfungsordnungen mit den dazugehörigen Modulhandbüchern zum Sommersemester 2013 in Kraft gesetzt werden. Im kommenden Semester steht auch die bereits angekündigte Re-Akkreditierung unseres Studiengangs an, für die ich Sie wiederum herzlich um Ihre Unterstützung bitte. Die einschlägigen Unterlagen (im Umfang von immerhin 620 Seiten) befinden sich seit Mitte Juli bei der Akkreditierungsagentur Acquin in Bayreuth. Für die Koordination des Umbaus und die Vorbereitung der Unterlagen für die Re-Akkreditierung gilt insbesondere Frau Prof. Schindler unser aller Dank.

Ab dem Wintersemester 2013/14 sind wir in der glücklichen Lage, einen weiteren mediävistischen Masterstudiengang anbieten zu können. Zusammen mit der Karl-Franzens-Universität Graz wird der Masterstudiengang „Joint Master's Degree Deutsche Philologie des Mittelalters und der Frühen Neuzeit“ angeboten, bei dem den Absolventinnen und Absolventen der Mastergrad beider Universität verliehen wird. Für die Vorbereitung und Organisation möchte ich mich bei Herrn Martin Fischer, M.A., und Herrn Dr. Detlef Goller sehr herzlich bedanken.

Das mediävistische Highlight dieses Sommers war zweifelsohne die Ringvorlesung, die ganz im Zeichen des Weltkulturerbe-Jubiläums (20 Jahre Weltkulturerbe Bamberg) stand. Das Thema „WeltkulturerbeN. Formen, Funktionen und Objekte kulturellen Erinnerns im und an das Mittelalter“ fand großen Zulauf nicht nur bei den Angehörigen der Universität, sondern auch beim außeruniversitären Publikum. Neben Bamberger Mediävisten konnten zahlreiche namhafte Gäste begrüßt werden. Für die Organisation danke ich Frau Prof. Stieldorf und Frau Prof. Schindler.

Bereits vor Beginn der Vorlesungszeit des Sommersemesters 2013 fand die von Frau Prof. Stieldorf organisierte historische Tagung zum Thema „Der König als Krieger. Zum Verhältnis von Königtum und Krieg im Mittelalter“ statt; die Publikation der Tagungsakten ist in Vorbereitung.

Neben der Ringvorlesung fanden auch drei Antrittsvorlesungen von Mitgliedern des Zentrums für Mittelalterstudien statt. Neben Prof. Dr. Gerhard Vinken (Lehrstuhl für Denkmalpflege) stellten sich auch Frau Prof. Dr. Sabine Vogt (Professur für Klassische

Philologie/Schwerpunkt Gräzistik) und Herr Prof. Dr. Markus Schauer (Lehrstuhl für Klassische Philologie/Schwerpunkt Latinistik) der universitären Öffentlichkeit vor.

Zum Abschluss des Sommersemesters und auch zum Abschluss ihrer Forschungsaufenthaltes richtete unsere Gastwissenschaftlerin, Prof. Dr. Evelyn Meyer (St. Louis/USA) zusammen mit Frau Prof. Schindler in Kooperation mit dem Zentrum für Mittelalterstudien eine Tagung zum Thema „Geschichten sehen, Bilder hören. Bildprogramme im Mittelalter“ aus (12.-13.Juli 2013).

Auch im Wintersemester 2013/2014 werden zahlreiche interdisziplinäre Veranstaltungen angeboten. Neben dem Mediävistischen Oberseminar, in dessen Rahmen auch unsere eigenen Absolventinnen und Absolventen die Möglichkeit haben, ihre Arbeiten vorzustellen, wird die Kooperation mit der Justus-Liebig-Universität Gießen, den Universitäten Bayreuth, Karlsruhe und Chemnitz fortgeführt. An einem Januar-Wochenende wird dieses Mal in Chemnitz ein interdisziplinäres Nachwuchskolloquium von Germanisten und Historikern zum Thema „Stadt im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit“ stattfinden.

Abschließend sei allen Kolleginnen und Kollegen, die zum Gelingen dieser Broschüre beigetragen haben, herzlich gedankt. Besonderer Dank gebührt Frau Christiane Schönhammer und den studentischen Hilfskräften des Zentrums, Caroline Limpert und Marc Malischke, die in gewohnter Selbständigkeit und Zuverlässigkeit die redaktionelle Bearbeitung leisteten.

Bamberg, 24. Juli 2013

Ingrid Bennewitz

Inhalt

Vorwort	4
Nachruf	9
I. Geschäftsordnung des Zentrums für Mittelalterstudien	12
II. Mitglieder	14
1. Ordentliche Mitglieder	14
2. Korrespondierende Mitglieder	17
3. Nachwuchsmitglieder	18
III. Bachelor- und Masterstudiengang Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies	21
IV. Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien	24
V. Veranstaltungen des Zentrums für Mittelalterstudien	25
A. Mediävistisches Oberseminar	25
B. Tagungen	26
C. Mediävistisches Seminar	33
D. Studienkurs	35
E. Ausstellungen	36
VI. Mediävistische Lehrveranstaltungen an der Universität Bamberg im Wintersemester 2013/2014	39
1. Germanistik	39
1.1 Deutsche Sprachwissenschaft	39
1.2 Germanistische Sprachwissenschaft mit dem Schwerpunkt Grammatik	44
1.3 Deutsche Philologie des Mittelalters	47
1.4 Germanistische Mediävistik	64
2. Anglistik	66
2.1 Englische Sprachwissenschaft einschließl. Sprachgeschichte	66
2.2 Englische Literaturwissenschaft	71
3. Romanistik	76
3.1 Romanische Sprachwissenschaft	76
4. Slavistik	77
4.1 Slavische Sprachwissenschaft	77
5. Orientalistik	78
5.1 Arabistik	78
5.2 Islamische Kunstgeschichte und Archäologie	80

5.3 Iranistik	84
6. Mittelalterliche Geschichte	89
7. Neuere Geschichte	104
8. Historische Grundwissenschaften	111
9. Institut für Archäologie, Denkmalkunde und Kunstgeschichte	115
9.1 Abteilung: Bauforschung und Denkmalpflege	115
9.2 Abteilung: Archäologische Wissenschaften	119
9.2.1 Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit	119
9.2.2 Archäologie der Römischen Provinzen	127
9.2.3 Ur- und frühgeschichtliche Archäologie	128
9.2.4 Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie	130
10. Mittelalterliche Kunstgeschichte	131
11. Judaistik	138
12. Institut für katholische Theologie	141
12.1 Kirchengeschichte und Patrologie	141
13. Philosophie I	143
14. Historische Geographie	144
15. Alte Geschichte	145
VII. Mediävistische Lehrveranstaltungen in Kooperation mit der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	147
1. Institut für alte Sprachen	147
VIII. Projekte	153
IX. Rückblick auf die Veranstaltungen des Zentrums für Mittelalterstudien im Sommersemester 2013	156
A. Ringvorlesung	156
B. Tagungen	157
C. Nachwuchskolloquium	164
D. Sonstige Veranstaltungen	165
E. Exkursionen	172
F. Bamberger mediävistische Gastvorträge	175
X. Veröffentlichungen	176
XI. Qualifikationsarbeiten	185
A. Dissertationen	185
B. Examensarbeiten	185
1. Bachelorarbeiten	185
2. Masterarbeiten	186
3. Magisterarbeiten	186
4. Zulassungsarbeiten	187

XII.	Sonstige Aktivitäten	188
	A. Mediävistische Tagungs- und Gastvorträge	188
	B. Mediävistische Tagungen	191
	C. Ausstellungen	192
	D. Funktionen und Ehrungen	193
	E. Gastwissenschaftler	193
	F. Verschiedenes	193

Nachruf



*9.11.1924
in Morchenstern/Smržovka

+5.8.2013
in Bamberg

Im August dieses Jahres starb im Alter von 88 Jahren Prof. Dr. Gerd Zimmermann. Er war vom 18.3.1975 bis zum 31.3.1993 der erste Inhaber des heutigen Lehrstuhls für Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte an der wiedergegründeten Universität Bamberg und 1975-1977 der erste Geschäftsführende Dekan der Fakultät Geschichts- und Geowissenschaften, 1997 gehörte er zu den Gründungsmitgliedern des ZEMAS.

Gerd Zimmermann wurde 1924 im damals überwiegend deutschsprachigen Teil der Tschechoslowakei geboren. Er besuchte 1930-1935 die Grundschule in Morchenstern/ Smržovka und 1935-1942 das Staatsrealgymnasium in Gablonz an der Neiße/ Jablonec nad Nisou. Nach dem Abschluss der 11. Klasse wurde er 1942 zum Reichsarbeitsdienst und bald darauf zum Militärdienst eingezogen. Das Kriegsende erlebte er in Schleswig-Holstein, wo er 1945-1946 die Oberschule für kriegsgefangene Soldaten in Büsum besuchte und am 18.4.1946 das Abitur nachholte.

Zum Sommersemester 1946 immatrikulierte er sich mit den Fächern Geschichte, Germanistik und Geographie an der Universität Würzburg, wo er 1951 mit „summa cum laude“ promoviert wurde. Sein Weg führte ihn als wissenschaftliche Hilfskraft an das Historische Institut der Philosophisch-Theologischen Hochschule Bamberg (1.2.1952-30.9.1953). Von 1953 bis 1960 ermöglichte ihm ein Forschungsstipendium des Freistaates Bayern die Abfassung seiner Habilitationsschrift, die er überwiegend in Bamberg verfasste und 1960 an der Universität Würzburg vorlegte. Als wissenschaftlicher Assistent, seit 1967 Universitätsdozent und außerplanmäßiger Professor und seit 1970 wissenschaftlicher Rat und Professor blieb er an der Universität Würzburg tätig; hinzu kamen Lehrstuhlvertretungen in Erlangen 1961/62 und 1966/67 und in Würzburg 1969-1973. Gerne hätten die Studierenden der Universität Würzburg ihn als Nachfolger seines akademischen Lehrers Otto Meyer auf dem Würzburger Lehr-

stuhl gesehen, doch ließ er sich von der Gründungsrektorin der Gesamthochschule Bamberg, Prof. Dr. Elisabeth Roth, überzeugen, den Ruf auf den Bamberger Lehrstuhl anzunehmen und das Fach Geschichte und die Fakultät Geschichts- und Geowissenschaften aufzubauen. Seine Berufung hat großen Anteil daran gehabt, den Ruf der damaligen Gesamthochschule und heutigen Otto-Friedrich-Universität Bamberg in der Wissenschaftslandschaft Bayerns und Deutschlands zu begründen und zu festigen. Zum 18.3.1975 wurde er, wie sein Vorgänger an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Prof. Dr. Alois Gerlich, zum „Professor für Geschichte“ ernannt (gemeint war die Profangeschichte im Gegensatz zur Kirchengeschichte als theologischer Disziplin). Bald darauf wurden auch Professoren für Alte, Neuere und Neueste Geschichte berufen, doch erst 1988 erhielt sein Lehrstuhl die heutige Bezeichnung „Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte“.

Forschungsschwerpunkte von Gerd Zimmermann waren vor allem die Heiligenverehrung und die Klöster im Mittelalter. In seiner Dissertation befasste er sich mit „Patrozinienwahl und Frömmigkeitswandel im Mittelalter, dargestellt an Beispielen aus dem alten Bistum Würzburg“, seine Habilitationsschrift behandelte „Die cura corporis in den Ordensvorschriften des abendländischen Hochmittelalters“. Beide Schriften, ebenso wie seine zahlreichen Aufsätze zu Hagiographie, Frömmigkeitsgeschichte und Klosterentwicklung in Franken, haben aufgrund seiner quellennahen und stets präzisen Arbeitsweise ihren Wert bis heute behalten. Mit dem Wandel der Frömmigkeitsformen und der Frage nach dem Stellenwert der Sorge für den eigenen Körper im mittelalterlichen Mönchtum hat er bereits früh Fragen aufgegriffen, die in der neueren Kulturgeschichte der letzten Jahre neue Aktualität gewonnen haben und heute als zentrale, innovative Forschungsfelder begriffen werden. Zu einer auch außerhalb der Universität geschätzten Autorität wurde Gerd Zimmermann auf dem Gebiet der Heraldik insbesondere des fränkischen Raumes. Für mehrere Bamberger Erzbischöfe entwarf er das Wappen; zahlreiche fränkische Kommunen suchten seinen Rat, wenn es um die Gestaltung von Gemeindewappen ging.

Mit großem Engagement widmete sich Gerd Zimmermann seinen Aufgaben in der akademischen Selbstverwaltung, die gerade in der Phase der Aufbaujahre in Bamberg einen großen Teil seiner Arbeitskraft in Anspruch nahm. Forschung und Öffentlichkeitsarbeit sah er „als eine zusätzliche Aufgabe des akademischen Lehrers“ an, die er mit großem Engagement wahrnahm, insbesondere im Historischen Verein Bamberg, dessen Vorsitzender er von 1977 bis 1997 war, und im Forschungskreis Ebrach, aber auch in der Ackermannsgemeinde, durch die er seiner nordböhmischen Heimat verbunden blieb. Am 23.5.1981 wurde er in Augsburg in den Ritterorden vom Heiligen Grab zu Jerusalem aufgenommen, dem er (zuletzt als Komtur) bis zu seinem Tod angehörte.

Zahlreiche weitere Aufsatzpublikationen auch aus den Jahren nach seiner Emeritierung (1993) zeigen, dass er die Tätigkeit des Forschers als eine lebenslange Aufgabe begriffen hat. Der Historische Verein Bamberg veröffentlichte in seinem Bericht 120

(1984) ein Verzeichnis seiner bis zu diesem Zeitpunkt erschienenen Schriften und widmete ihm 1994 eine Festschrift. Die wichtigsten Publikationen liegen in Form von Nachdrucken vor, die sein Schüler Prof. DDr. Ulrich Knefelkamp (Frankfurt/Oder) herausgab (Ecclesia – Franconia – Heraldica. Gesammelte Abhandlungen [1989]; Patrozinienwahl und Frömmigkeitswandel [1994]; Ordensleben und Lebensstandard[1999]).

Der Verstorbene war ein allseits beliebter Kollege und engagierter Hochschullehrer, der seine vielfältigen Aufgaben in Forschung, Lehre und akademischer Selbstverwaltung mit außerordentlichem Einsatz wahrgenommen hat. Er genoss hohes Ansehen und hat sich durch sein Wirken große Wertschätzung und Sympathien auch weit über die Universität hinaus erworben. Stets setzte er sich auch für die Anliegen des Bamberger Zentrums für Mittelalterstudien ein, zu dessen Gründungsmitgliedern er zählte und an dessen Entwicklung er bis zuletzt lebhaften Anteil nahm. Die Mitglieder des ZEMAS werden sich seiner stets dankbar erinnern.

Autor: Prof. Dr. Klaus van Eickels

http://www.uni-bamberg.de/kommunikation/news/artikel/nachruf_zimmermann/

I. Geschäftsordnung des Zentrums für Mittelalterstudien der Universität Bamberg

(Angenommen in der konstituierenden Sitzung des Zentrums am 17.12.1997.
Verabschiedet vom Senat der Universität Bamberg am 28.01.1998;
geändert durch Beschluss der Mitgliederversammlung vom 19.07.2006).

§ 1 Institutionelle Verankerung

Das Zentrum für Mittelalterstudien ist eine gemeinsame wissenschaftliche Einrichtung der mit Mittelalter-Forschung befassten Fächer der Universität Bamberg.

§ 2 Aufgaben

Das Zentrum dient der fächerübergreifenden Koordination und Organisation der mittelalterbezogenen Aktivitäten in Forschung, Lehre und Weiterbildung. Es fördert die Kooperation mit allen entsprechenden historischen Institutionen in Bamberg und Oberfranken, mit den entsprechenden Fächern der Nachbaruniversitäten und mit der nationalen und internationalen Mittelalterforschung.

§ 3 Mitglieder

Ordentliche Mitglieder: Mitglieder des Zentrums können alle an der Universität Bamberg mediävistisch tätigen Professoren, Privatdozenten und promovierten Wissenschaftler sein. Der Beitritt erfolgt durch eine entsprechende schriftliche Erklärung gegenüber dem Vorstand. Im Zweifelsfall entscheidet die Mitgliederversammlung.

Korrespondierende Mitglieder: Nicht der Universität Bamberg angehörende, promovierte Wissenschaftler können auf Vorschlag eines ordentlichen Mitgliedes durch die Mitgliederversammlung als korrespondierende Mitglieder aufgenommen werden. Korrespondierende Mitglieder können mit beratender Stimme an den Mitgliederversammlungen teilnehmen, gemeinsam mit ordentlichen Mitgliedern Anträge stellen und sich an der Durchführung von Projekten des ZEMAS beteiligen. Die Mitgliedschaft eines korrespondierenden Mitgliedes endet durch Austrittserklärung des Mitgliedes. Sie kann auch durch einen Beschluss der Mitgliederversammlung beendet werden, in dem festgestellt wird, dass eine Fortsetzung der korrespondierenden Mitgliedschaft des betreffenden Mitgliedes nicht mehr den Interessen des ZEMAS entspricht. Ordentliche Mitglieder, die an andere Universitäten wechseln, können auf Antrag mit Zustimmung der Mitgliederversammlung ihre Mitgliedschaft als korrespondierendes Mitglied fortsetzen.

Nachwuchsmitglieder: Studierende des Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien (Medieval Studies)“ und anderer Studiengänge mit mediävistischem Anteil, Doktoranden mit mediävistischen Forschungsinteressen und nicht promovierte Mitarbeiter der am ZEMAS beteiligten Lehrstühle und Professuren (einschließlich Projektmitarbeiter) können auf Vorschlag eines ordentlichen Mitgliedes durch die Mitgliederversammlung als Nachwuchsmitglieder aufgenommen werden. Die Nachwuchsmitglieder wählen einen Sprecher, der mit beratender Stimme an der Mitgliederversammlung des ZEMAS teilnimmt. Nachwuchsmitglieder können gemeinsam mit ordentlichen Mitgliedern, die zugleich die Verantwortung für die ordnungsgemäße Durchführung und Abrechnung des beantragten Projektes übernehmen, Anträge auf Förderung von Projekten stellen und sich an der Durchführung von Projekten des ZEMAS beteiligen. Die Mitgliedschaft eines Nachwuchsmitglieds endet durch Erwerb der ordentlichen Mitgliedschaft, mit Abschluss der Promotion oder durch Austrittserklärung des Mitgliedes bzw. Ausscheiden aus der Universität Bamberg (Exmatrikulation, Ende des Beschäftigungsverhältnisses). Sie kann auch durch einen Beschluss der Mitgliederversammlung beendet werden, in dem festgestellt wird, dass eine Fortsetzung der Nachwuchsmitgliedschaft des betreffenden Mitgliedes nicht mehr den Interessen des ZEMAS entspricht.

§ 4 Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung wählt das Leitungsgremium und entscheidet über dessen Vorschläge zum Arbeitsprogramm des Zentrums. Die Mitgliederversammlung tritt auf Antrag der Leitung bzw. auf Antrag von mindestens einem Drittel der Mitglieder, mindestens jedoch einmal im Semester, zusammen.

§ 5 Leitung

Für die Leitung des Zentrums werden für die Dauer von zwei Jahren fünf Hochschul-lehrer gewählt, einer davon als geschäftsführender Direktor.

§ 6 Evaluation des Zentrums

In Abständen von höchstens fünf Jahren findet eine Evaluation des Zentrums durch mindestens drei externe Gutachterinnen und Gutachter statt. Die Gutachterinnen und Gutachter bestellt die Geschäftsführerin oder der Geschäftsführer des Zentrums im Einvernehmen mit der Universitätsleitung. Gegenstand der Evaluierung ist die Arbeit des Zentrums und der Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies.“

II. Mitglieder

Stand: 1. August 2013

Leitungsgremium:

Prof. Dr. Ingrid Bennewitz (geschäftsführend), Prof. Dr. Stephan Albrecht, Prof. Dr. In-
golf Ericsson, Prof. Dr. Birgitt Hoffmann, Prof. Dr. Andrea Stieldorf

Kooperierendes Mitglied: JProf. Dr. Andrea Schindler

1. Ordentliche Mitglieder

Prof. Dr. Stephan Albrecht	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Dr. Alexandru Anca	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Prof. em. Dr. Hans Becker	Geographie
Prof. Dr. Thomas Becker	Deutsche Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Lale Behzadi	Arabistik
Prof. Dr. Ingrid Bennewitz	Deutsche Philologie des Mittelalters
Prof. em. Dr. Rolf Bergmann	Deutsche Sprachwissenschaft und ältere Deutsche Literatur
Prof. Dr. Klaus Bieberstein	Alttestamentliche Wissenschaften
Dr. Johanna Blokker	Denkmalpflege/Heritage Sciences
Prof. Dr.-Ing. Stefan Breitling	Bauforschung und Baugeschichte
Prof. Dr. Peter Bruns	Kirchengeschichte mit Schwerpunkt Alte Kirchengeschichte und Patrologie
PD Dr. Philipp Burdy	Romanische Sprachwissenschaft
Dr. Patrick Cassitti	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Prof. Dr. Dina De Rentiis	Romanische Literaturwissenschaft
Prof. Dr. Günter Dippold	Volkskunde/Europäische Ethnologie
Prof. Dr. Andreas Dix	Historische Geographie

Prof. Dr.-Ing. Rainer Drewello	Restaurierungswissenschaft in der Baudenkmalpflege
Prof. Dr. Klaus van Eickels	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Prof. em. Dr. Horst Enzensberger	Historische Hilfswissenschaften
Prof. Dr. Elisabeth von Erdmann	Slavische Literaturwissenschaft
Prof. Dr. Ingolf Ericsson	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Prof. Dr. Michele Camillo Ferrari	Lateinische Philologie des Mittelalters
Prof. em. Dr. Barbara Finster	Iranistik: Sprache, Geschichte und Kultur
Prof. Dr. Patrick Franke	Islamwissenschaft
Dr. Marko Fuchs	Philosophie I
PD Dr. Bettina Full	Romanische Literaturwissenschaft
Prof. Dr. phil. habil. Jörn Glasenapp	Literatur und Medien
Prof. Dr. Helmut Glück	Deutsche Sprachwissenschaft – Deutsch als Fremdsprache
Dr. Detlef Goller	Deutsche Philologie des Mittelalters
Dr. Andreas Goltz	Alte Geschichte
PD Dr. Andrea Grafetstätter	Deutsche Philologie des Mittelalters
Prof. Dr. G. Ulrich Großmann	Bau- und Kunstgeschichte
Prof. em. Dr. Klaus Guth	Volkskunde und Historische Landeskunde
Prof. Dr. Mark Häberlein	Neuere Geschichte
Dr. Heiko Hiltmann	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Prof. Dr. Birgitt Hoffmann	Iranistik: Sprachen, Geschichte und Kultur
Prof. Dr. Christoph Houswitschka	Englische Literaturwissenschaft
Prof. em. Dr. Achim Hubel	Denkmalpflege
Prof. Dr. Sebastian Kempgen	Slavische Sprachwissenschaft
PD Dr. Hauke Kenzler	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Prof. Dr. Gabriele Knappe	Englische Sprachwissenschaft und Mediävistik
Prof. Dr. Michaela Konrad	Archäologie der Römischen Provinzen

Prof. Dr. Lorenz Korn	Islamische Kunstgeschichte und Archäologie
Prof. Dr. Manfred Krug	Englische Sprachwissenschaft einschließlich Sprachgeschichte
Dr. Christian Kuhn	Neuere Geschichte
Prof. Dr. Karsten Lambers	Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie
Dr. Heinrich Lang	Neuere Geschichte
PD Dr. Christian Lange	Arbeitsstelle für Kunde des christlichen Orients und der ostkirchlichen Ökumene
Prof. Dr. Konstantin Lindner	Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts
PD Dr. Hans Losert	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Prof. em. Dr. Franz Machilek	Mittelalterliche Geschichte
Prof. Dr. Patrizia Noel	Professur für Germanistische Sprachwissenschaft mit dem Schwerpunkt Grammatik
Prof. Dr. Hans-Ingo Radatz	Romanische Sprachwissenschaft (Schwerpunkt Hispanistik)
Dr. Abd el-Halim Ragab	Sprachenzentrum, Abteilung für Orientalische Sprachen
Prof. Dr. Enrique Rodrigues-Moura	Romanische Literaturwissenschaft/ Schwerpunkt Hispanistik
Prof. em. Dr. Walter Sage	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Prof. Dr. Andreas Schäfer	Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie
Prof. Dr. Christian Schäfer	Philosophie I
Prof. Dr. Markus Schauer	Klassische Philologie/Schwerpunkt Latinistik
Prof. Dr. Bernhard Schemmel	Bibliotheksdirektor a. D.
Prof. Dr. Andrea Schindler	Germanistische Mediävistik
PD Dr. Julia Schlüter	Englische Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Andrea Stieldorf	Historische Grundwissenschaften
Prof. Dr. Stefanie Stricker	Deutsche Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Werner Taegert	Direktor der Staatsbibliothek Bamberg

Prof. Dr. Susanne Talabardon	Judaistik
Prof. Dr. Gerhard Vinken	Denkmalpflege/Heritage Sciences
Dr. Stefan Weber	Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit
Prof. Dr. Peter Wünsche	Liturgiewissenschaft

2. Korrespondierende Mitglieder

Prof. Dr. Sang-John Ahn	Universität Andong/Südkorea
Stefan Bießenecker	Frankfurt am Main
Prof. em. Dr. Annegret Bollée	Universität Bamberg
Prof. em. Dr. Horst Brunner	Universität Würzburg
Dr. Anette Creutzburg	Kunsthistorisches Institut, Florenz
Prof. Dr. Bert Fagner	Institut für Iranistik der Österreichischen Akademie der Wissenschaften
Prof. Dr. Ursula Götz	Universität Rostock
PD Dr. Anja Grebe	Erlangen
Mgr. Karel Halla	Státní okresní archiv Cheb
Dr. Regina Hanemann	Museumsdirektorin der Stadt Bamberg
Prof. Dr. phil. Sieglinde Hartmann	Präsidentin der Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft, Frankfurt/Main
Dr. Anja Heidenreich	Bamberg
Priv. Doz. Dr. Andrea Hofmeister	Universität Graz
Prof. Dr. Wernfried Hofmeister	Universität Graz
Dr. Christa Horn	Oberstudienrätin am Kaiser-Heinrich-Gymnasium Bamberg
Prof. em. Dr. Christoph Huber	Universität Tübingen
Prof. Dr. Gert Hübner	Universität Basel
Dr. Katrin Kania	pallia, Erlangen
Holger Kempkens M.A.	Leiter des Diözesanmuseums Bamberg

Dr. Stefan Knoch	Staatsbibliothek Bamberg
Dr. Eberhard Kummer	Wien
Prof. Dr. William Layher	St. Louis, Missouri, USA
Prof. Dr. Evelyn Meyer	St. Louis University, St. Louis, Missouri, USA
Dr. Bernd Mohnhaupt	Universität Saarbrücken
Prof. Dr. Claudine Moulin	Universität Trier
Dr. Stefan Nöth	Staatsarchiv Bamberg
Dr. Silvia Pfister	Landesbibliothek Coburg
Markus Polzer, M.A.	Universität Antwerpen
Prof. Dr. Ann Marie Rasmussen	Duke University, Durham, North Carolina, USA
Prof. Dr. Bernd Schneidmüller	Universität Heidelberg
Prof. Dr. Manfred Schuller	TU München
Prof. Dr. Hubert Seelow	Universität Erlangen-Nürnberg
Dr. Ulrike Siewert	Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde e.V., Dresden
Prof. Dr. Markus Stock	University of Toronto
Jörg Stahlmann	Bamberg
PD Dr. Matthias M. Tischler	Philosophisch-Theologische Hochschule Sankt Georgen, Frankfurt/Main
Prof. Dr. Uwe Voigt	Universität Augsburg
Lukas Werther, M.A.	Universität Jena
Dr. Stefanie Westphal	Universität Stuttgart
Dr. Robert Zink	Stadtarchiv Bamberg, Historischer Verein

3. Nachwuchsmitglieder

Anika Auer, M.A.	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Dipl.-Germ. Sarah Böhlau	Deutsche Philologie des Mittelalters
Isabell Brähler-Körner	Deutsche Philologie des Mittelalters

Laura Brander, M.A.	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Dipl.-Hist. Christian Chandon	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Janina Dillig, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Dipl.-Hist. Daniel Dorsch	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Anja Dreiser, M.A.	Islamische Kunstgeschichte und Archäologie
Claudia Esch, M.A.	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Martin Fischer, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Max Franke, B.A.	Masterstudent Medieval Studies
Silvia Herrmann, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Silke Höfs, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Dipl.-Germ. Sabrina Hufnagel	Deutsche Philologie des Mittelalters
Gotthard Kemmether, M.A.	Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte, Frankfurt/Oder
Konstantin Klein, M.A.	Alte Geschichte
Gabriele Klug	Institut für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit, Krems
Katrin Köhler, M.A.	Graduiertenkolleg „Generationenbewusstsein und Generationenkonflikte in Antike und Mittelalter“
Dr. Anette Kremer	Deutsche Sprachwissenschaft
Lars Kröger, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Dr. Sevket Kücükhüseyin	Iranistik: Sprachen, Geschichte und Kultur
Caroline Limpert, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Eike Michl, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Marco Mora, M.A.	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte

Benjamin Pohl, M.A.	Graduiertenkolleg „Generationenbewusstsein und Generationenkonflikte in Antike und Mittelalter“
Christoph Pretzer, B.A.	Masterstudent Medieval Studies
Christopher Retsch, M.A.	Kunstgeschichte
Vincenz Schwab	Deutsche Sprachwissenschaft
Anne Sowodniok, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Ilse Sturkenboom, M.A.	Islamische Kunstgeschichte und Archäologie
Christiane Then-Westphal, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters

Ausführliche Informationen über Werdegang und wissenschaftliches Werk der Mitglieder enthält die Broschüre „Die Mitglieder“, die beim Sekretariat des Zentrums angefordert werden kann. Außerdem können die aktuellen Mitglieder-Informationen auch auf unserer Internetseite www.uni-bamberg.de/zemas aufgerufen werden.

III. Bachelor- und Masterstudiengang Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies

Zum Wintersemester 2003/04 wurde am Zentrum für Mittelalterstudien der 6-semestrige Bachelor-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ als einer der ersten BA-Studiengänge in Deutschland überhaupt und als erster BA-Studiengang an der Universität Bamberg eröffnet. Die Weiterentwicklungen in den Rahmenbedingungen für BA/MA-Studiengänge sowie die Erfahrungen mit dem bisherigen Studiengang berücksichtigt eine zum Sommersemester 2007 durchgeführte grundlegende Reform und Weiterentwicklung des Studiengangs. Ebenfalls zum Sommersemester 2007 wurde ein eigenständiger, konsekutiv und nicht-konsekutiv studierbarer Masterstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ eingerichtet, der in vier Semestern zu absolvieren ist.

Die neuesten Änderungen in den Rahmenbedingungen durch die Beschlüsse der Kultusministerkonferenz aus dem Jahr 2010/11 sind in die jüngste Überarbeitung beider Studiengänge eingegangen.

Ziele des Studiums

Der BA-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ bietet einen multiperspektivischen Zugang zur Erforschung des Mittelalters. Ausbildungsziel ist die Fähigkeit,

- mittelalterliche Texte, Objekte und Befunde methodisch und inhaltlich kompetent auszuwerten und einzuordnen;
- wissenschaftliche Methoden im Bereich der Mittelalterstudien in einer die Fachgrenzen übergreifenden Weise anzuwenden;
- Ergebnisse der Mittelalterforschung für eine breitere Öffentlichkeit darzustellen und zu vermitteln.

Der BA-Studiengang vermittelt am Beispiel mediävistischer Fragestellungen umfassende kulturwissenschaftliche Kompetenzen, die auf andere Epochen übertragbar sind. Er macht vertraut mit der Vielfalt kulturwissenschaftlicher Zugriffe und Ansätze, befähigt zu internationaler Vernetzung und qualifiziert zur Präsentation und Vermittlung komplexer kultureller Zusammenhänge in Berufsfeldern wie Archiven, Bibliotheken und Museen, im Ausstellungswesen und in der Weiterbildung, in Kulturtouristik und Kulturvermittlung in allen medialen Formen usw.

Der MA-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ vertieft die im BA-Studiengang erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten. Darüber hinaus führt er

systematisch an die eigenständige wissenschaftliche Arbeit heran und verleiht damit einen in besonderer Art und Weise wissenschaftlich qualifizierenden Abschluss.

Inhalte des Studiums

Die Studierenden des BA- und des MA-Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ wählen ihre Lehrveranstaltungen in Modulen aus drei Erkenntnisfeldern, die in unterschiedlicher Weise den Zugang zu den kulturellen, sozialen, wirtschaftlichen, politischen, philosophischen und theologischen Strukturen und Prozessen des europäischen Mittelalters vermitteln. Aus jedem Erkenntnisfeld muss ein Fach gewählt werden:

- Erkenntnisfeld 1:
Sprachliche Strukturen und literarische Repräsentationen (Anglistik, Germanistik, Iranistik, Klassische Philologie, Romanistik und Slavistik)
- Erkenntnisfeld 2:
Historische Quellen und theoretische Texte (Geschichte, Historische Grundwissenschaften, Philosophie und Katholische Theologie)
- Erkenntnisfeld 3:
Materielle Kultur und visuelle Repräsentationen (Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, Denkmalwissenschaft, Islamische Kunstgeschichte und Archäologie sowie Kunstgeschichte)

Zusätzlich weisen sie Leistungen in einem Wahlpflichtbereich nach, die dem Erwerb und Ausbau kulturwissenschaftlicher Grundkompetenzen (z. B. spezielle Fremdsprachenkenntnisse, angewandte Informatik usw.) dienen.

Zulassungsvoraussetzungen

Die Einschreibung im Bachelorstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ setzt die Allgemeine Hochschulreife voraus.

Für die Zulassung zum Modul Bachelor-Arbeit werden folgende Sprachkenntnisse vorausgesetzt:

- Englischkenntnisse, die eine flüssige Rezeption auch umfangreicher wissenschaftlicher Texte in Wort und Schrift erlauben;
- entsprechende Kenntnisse in einer weiteren modernen Fremdsprache;
- Lateinkenntnisse, die eine eigenständige Arbeit mit mittelalterlichen Quellen erlauben.

Diese Sprachkenntnisse werden in der Regel nachgewiesen

- durch einen mindestens fünfjährigen Schulunterricht in Englisch;

- durch einen mindestens dreijährigen Schulunterricht in der entsprechenden modernen Fremdsprache;
- durch das Latinum.

Über die Anerkennung gleichwertiger anderweitig erworbener Sprachkenntnisse entscheidet der Prüfungsausschuss aufgrund der Stellungnahme eines Lektors bzw. einer Lektorin der betreffenden Fremdsprache oder des jeweiligen Fachvertreters bzw. der jeweiligen Fachvertreterin an der Universität Bamberg. Für den Erwerb und die Vertiefung der geforderten Sprachkenntnisse können die für das Studium generale zur Verfügung stehenden 18 ECTS-Punkte verwendet werden.

Die Einschreibung in den Masterstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ setzt darüber hinaus ein abgeschlossenes sechssemestriges Hochschulstudium mit dem Studienabschluss „Bachelor of Arts“ im Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ oder einen mindestens gleichwertigen Abschluss voraus. Wurde der BA-Abschluss nicht im Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ erworben, hat der oder die Studierende im ersten Semester ein oder mehrere obligatorische Grundlagenmodule erfolgreich zu absolvieren, die Grundkompetenzen der interdisziplinären Mittelalterstudien vermitteln.

Information und Beratung

Die aktuellen Studien- und Prüfungsordnungen sind im Internet einsehbar unter: www.uni-bamberg.de/zemas/

Die Studienberatung erfolgt in erster Linie durch den Studiengangskordinatorin und ihren Stellvertreter:

Studiengangskordinatorin: Prof. Dr. Andrea Schindler

Juniorprofessur für Germanistische Mediävistik

Besucheradresse: An der Universität 2, Raum U2/02.20, 96045 Bamberg

E-Mail: andrea.schindler@uni-bamberg.de

Telefon: 0951/836-2290

Fachstudienberater: Dr. Detlef Goller

Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters

Besucheradresse: An der Universität 2, Raum U2/02.18, 96045 Bamberg

E-Mail: detlef.goller@uni-bamberg.de

Telefon: 0951/863-1747

Information zu Bewerbung und Immatrikulation finden Sie auf den Internetseiten der Universität Bamberg unter: www.uni-bamberg.de/studium.

IV. Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien

Im Sommersemester 2012 wurde die Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien (BaGraMS) eingerichtet. Nach der Einrichtung des erfolgreichen Bachelor- und Master-Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ kann damit unter dem institutionellen Dach des Bamberger Zentrums für Mittelalterstudien die Ausbildung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern im Rahmen eines strukturierten Promotionsprogramms fortgesetzt werden.

Der Graduiertenschule für Mittelalterstudien gehören als Betreuerinnen und Betreuer die promotionsberechtigten ordentlichen Mitglieder des Zemas an. In das vorgesehene Studienprogramm für Promovenden werden v. a. die interdisziplinären Veranstaltungen wie die jährlichen Ringvorlesung oder interdisziplinäre Oberseminare integriert; darüber hinaus soll die seit langem bestehende Tradition der Nachwuchstagungen weiter intensiviert werden.

Ziel der Ausbildung in der Graduiertenschule für Mittelalterstudien ist die Fortführung und Vertiefung von interdisziplinärem Arbeiten an geistes- und kulturwissenschaftlichen Themen. Das Programm der Graduiertenschule soll die Doktorandinnen bzw. Doktoranden bei ihrer Promotion unterstützen. Gefördert werden sollen die wissenschaftliche Selbständigkeit, die Fähigkeit des diskursiven Austauschs innerhalb des Fächerspektrums und die Einbindung in die scientific community, die Erweiterung persönlicher Fähigkeiten und Schlüsselkompetenzen, vor allem aber die zügige Anfertigung der Dissertation. Darüber hinaus bietet die Graduiertenschule ein Forum für die eigenverantwortliche Konzeption und Durchführung von wissenschaftlichen Veranstaltungen. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Graduiertenschulen der Otto-Friedrich-Universität Bamberg ist ausdrücklich erwünscht, etwa in gemeinsamen Arbeitsforen, Workshops oder Kolloquien.

Das Programm der Graduiertenschule richtet sich an Doktorandinnen und Doktoranden, die von Mitgliedern des Zemas betreut werden, unabhängig von ihrer Einbindung in Stipendienprogramme, ihrer Stellung als wissenschaftliche Mitarbeiter auf Planstellen oder in Drittmittelprojekten oder als Lehrkräfte für besondere Aufgaben.

V. Veranstaltungen des Zentrums für Mittelalterstudien

A. Mediävistisches Oberseminar

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ/PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

Einführung in neuere Methoden der Mediävistik

Montags; 19.00–21.00; U5/02.22; ab 21. Oktober 2013

Das Mediävistische Oberseminar ist als interdisziplinäres Informations- und Diskussionsforum für alle mediävistisch Interessierten intendiert; es soll insbesondere auch jenen Studierenden und Graduierten, die einen Schwerpunkt im Bereich mediävistischer Disziplinen setzen, einen Einblick in aktuelle thematische und methodische Diskussionen gewähren. Vortragende sind neben zahlreichen auswärtigen Gelehrten Bamberger Kolleginnen und Kollegen sowie Graduierte und Nachwuchswissenschaftler, die einschlägige mediävistische Abschlussarbeiten präsentieren.

Anmeldung in den Sekretariaten des Zentrums für Mittelalterstudien, des LS für Mittelalterliche Geschichte und des LS für Deutsche Philologie des Mittelalters.

Vorläufiges Programm

- | | |
|------------|---|
| 21.10.2013 | Prof. Dr. Jürgen Wolf (Marburg)
Von der Kaiserchronik zu den Kaiserchroniken. Werkstattbericht aus dem Kaiserchronik-Editionsprojekt |
| 28.10.2013 | Prof. Dr. Theo Kölzer (Bonn)
Die Urkunden Ludwigs des Frommen - diplomatische Grundlagenforschung und ihre Folgen |
| 04.11.2013 | Prof. Dr. Susanne Reichlin (München)
Verweigerung, Störung, Retardierung als Mittel der Synchronisierung in Wolframs Willehalm |
| 11.11.2013 | Dies academicus |
| 18.11.2013 | Peter Wiechmann (Pöcking)
Das Mittelalter im Comic |
| 25.11.2013 | PD Dr. Regine Toepfer (Frankfurt/Main)
Die Frauen von Bechelaren am Kreuzungspunkt. Das ‚Nibelungenlied‘ und Fritz Langs ‚Nibelungenfilm‘ aus intersektionaler Perspektive |

- 02.12.2013 Yvonne Müller M.A.
Volontariat im Fichtelgebirgsmuseum – Praxisbericht
- 09.12.2013 Sebastian Müller (Marburg)
Die Siegel der Benediktinerklöster in Hessen
- 16.12.2013 Prof. Dr. Karl-Heinz Spieß (Greifswald)
Dynastische Identitäten durch Genealogie
- 13.01.2014 Prof. Dr. Christiane Witthöft (Erlangen)
Kuriosa und curiositas. Erfahrung der Welt in der mittelalterlichen Literatur
- 20.01.2013 Prof. Dr. Jürgen Dendorfer (Freiburg)
Lehnrecht
- 27.01.2013 Deborah Seiler (Bamberg)
Personal Male Bonds in the Late Medieval Period
Maximilian Stimpert (Bamberg)
Das älteste Kopiar des Hochstifts Bamberg
- 03.2.2014 Dr. Stefanie Dick (Kassel)
Herrscherpaare im Spätmittelalter

B. Tagungen

Interdisziplinäres Kolloquium „Verbrechen, Vergehen und Strafmaß in der Sprache und Literatur des Mittelalters“

Bamberg, 10.–12. Oktober 2013

ORGANISATION: PROF. DR. STEFANIE STRICKER/DR. ANETTE KREMER

Förderung durch die Ständige Kommission für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs (FNK) der Universität Bamberg und das ZEMAS

Die Tagung versammelt Fachleute verschiedener Disziplinen (Rechts- und Sprachhistoriker, Mediävisten, Lexikographen, Literaturwissenschaftler, Indogermanisten), deren Forschungen sich mit Rechtsrezeption und -symbolik sowie mit Rechtsquellen des Frühmittelalters samt ihrer literaturwissenschaftlichen Interpretation und der sprach-wissenschaftlichen Analyse ihres volkssprachigen Wortschatzes beschäftigen. In diesem Zusammenhang sind außer den Leges-Handschriften auch lateinische Urkunden, Kapitularien, Amtsbücher, Chroniken, Viten, Briefe, Siegel, literarische Texte sowie die Glossenüberlieferung interessant.

Das Kolloquium möchte den interdisziplinären Austausch über Methodik und Probleme der philologischen Erschließung, Aufbereitung und Analyse des volkssprachigen Wortschatzes sowie die Analyse literarischer Texte und ihrer Rechtsaspekte fördern.

Die Vorträge beziehen sich u.a. auf folgende Themen:

- mittelalterliche Rechtsvorstellungen und ihre sprachliche und literarische Umsetzung
- Verhältnis von Latein und Volkssprache im Bereich von Recht und Rechtsprechung im Mittelalter
- Wortschatz in lateinischen oder volkssprachigen Rechtstexten des Mittelalters
- sprachhistorische Analyse des Rechtswortschatzes
- aktuelle Wörterbuch-/Datenbankprojekte
- Methodik der Analyse von reliktsprachlichem Wortgut.

Programm

Donnerstag, 10. Oktober 2013 (Raum U5/02.22)

14.00–14.15	Begrüßung und Einführung
14.15–15.00	Elda Morlicchio (Neapel): Germanischer Wortschatz in mittelalterlichen Rechtstexten
15.00–15.30	Andrea Stieldorf (Bamberg): Die Raumbezeichnung „marca“ in Königsurkunden des frühen und hohen Mittelalters
15.30–16.00	Kaffeepause
16.00–16.30	Gernot Kocher (Graz): Die Bildsprache des mittelalterlichen Strafrechtes
16.30–17.00	Chiara Benati (Genua): Frauen in den ersten schwedischen Rechtsquellen
17.00–17.30	Christian Bachhiesl (Graz): Die Sprache und die Zinken der Gauner: Der österreichische Kriminologe Hans Gross und die Entschlüsselung der Sondersprachen krimineller Subkulturen
19.00	Abendessen

Freitag, 11. Oktober 2013 (Raum U5/02.22)

- 9.30–10.00 Stefanie Stricker, Anette Kremer (Bamberg): Das Bamberger LegIT-Projekt
- 10.00–10.30 Vincenz Schwab (Bamberg): Zu den volkssprachigen Wörtern der Lex Alamannorum
- 10.30–11.00 Claudia Wich-Reif (Bonn): Malbergische Glossen und ahd. Lex Salica-Fragment: Rechts-/Fach- und Allgemeinsprache
- 11.00–11.30 Kaffeepause
- 11.30–12.15 Wolfgang Haubrichs (Saarbrücken): Burgundische und intergentile Rechtswörter des Liber Constitutionum (517) im Kontext der Burgundenforschung
- 12.15–12.45 Maria Vóllono (Saarbrücken): Die Erforschung des langobardischen Rechtswortschatzes: Möglichkeiten und Grenzen der Erkenntnis aus sprachwissenschaftlicher Sicht
- 12.45–14.30 Mittagspause
- 14.30–15.15 Claudia Händl (Genua): Sexualdelikte und ihre Ahndung in westgermanischen Rechtsquellen
- 15.15–15.45 Andreas Deutsch (Heidelberg): Mord und Menschheit im Mittelalter – zur Abgrenzung der Beziehungen von Tötungsdelikten in v.a. frühmittelalterlichen Texten
- 17.00 Rahmenprogramm, Abendessen

Samstag, 12. Oktober 2013 (Raum U5/02.22)

- 9.30–10.00 Michael Prinz (Zürich): „Zitatwort“, „Einschiebsel“, „nonce borrowing“? Volkssprachige Einschüsse in mittelalterlichen Rechtstexten als Überlieferungstypologisches und lexikographisches Problem
- 10.00–10.30 Jörn Weinert (Halle): „Verbrechen“, „Vergehen“ und „Strafmaß“ in der Sprache des Sachsenspiegels? Begriffe und Bedeutungsfelder bei Eike von Reggow (1209–1233)
- 10.30–11.00 Michele Spadaccini (Bamberg): „Unnütze“ oder nützliche Bücher? Das Buch als Instrument der litterati an der römischen Kurie
- 11.00–11.30 Ausblick und Abschlussdiskussion

Giovanni Boccaccio. Italienisch-deutscher Kulturtransfer von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart.

Bamberg, 21.–23. November 2013

ORGANISATION: PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

Kaum zwei andere Kulturen in Europa sind historisch auf eine ähnlich enge Weise miteinander verbunden wie die italienische und die deutsche. Dabei verlief der kulturelle Transfer weitgehend in eine Richtung: von Italien nach Germanien, nach Deutschland. Einer der bedeutendsten kulturellen Schübe, welche die deutschsprachige Welt erhalten hat, wurde durch die Aufnahme der italienischen Renaissance ausgelöst. Einer jener Autoren, die – oft zusammen mit Francesco Petrarca – unmittelbar mit ihren literarischen wie wissenschaftlichen Werken auf deutschsprachige Kontexte wirkten, ist Giovanni Boccaccio, dessen Geburtstag sich 2013 zum 700. Mal jährt. Wohl noch vor 1400 lassen sich Spuren seiner Rezeption nachweisen. Im deutschen Frühhumanismus sind es zwei seiner großen Werke, die schon zur Mitte des 15. Jhs. im Original wie auch in eindrucksvollen Übersetzungen ihre Wirkung beginnen: „De claris mulieribus“ und das „Decamerone“.

Die Konferenz wird sich den zentralen rezeptionsgeschichtlichen Fragen stellen und diese um Aspekte erweitern, die stärker auf die Erfassung der kulturellen Kontexte oder der Kommunikationsprozesse zielt, in denen sie sich abspielen. Zu fragen ist, inwieweit sich in dem vielschichtigen Zusammenspiel von Textrezeption und produktionspezifische Muster der Wahrnehmung des Anderen, der anderen Kultur erkennen lassen, ob sich mit der Rezeption vor allem des Decamerone auch ein Italienbild formt oder festigt, wie es bisweilen in den Nachdichtungen z.B. von Hans Sachs greifbar zu sein scheint, oder ob die Rezeption der Texte in späterer Zeit durch bestehende Stereotype behindert oder gar geprägt wird. Dies wäre aus den moralischen Verdikten herauszuarbeiten, die Boccaccios Decamerone bis weit ins 20. Jahrhundert hinein begleiteten.

Die Konferenz wird vom 21. bis zum 23. November 2013 in Bamberg in Form von kurzen Impulsreferaten in Sektionen sowie insgesamt ausführlichen Plenarvorträgen mit anschließender Diskussion organisiert werden. Die Kongresssprachen sind Italienisch, Deutsch und Englisch. Die Referentinnen und Referenten werden gebeten, ihre Vorträge vier Wochen vor Beginn schriftlich vorzulegen zusammen mit einem ausführlichen Resümee, das zweisprachig abgefasst ist (Deutsch/Englisch oder Italienisch/Englisch). Dieses Verfahren wurde bereits erfolgreich bei einer deutsch-italienischen Tagung des Bamberger Graduiertenkollegs „Generationenbewusstsein und Generationenkonflikte in Antike und Mittelalter“ angewendet. Die Diskussionen/ Workshops werden ebenfalls in Italienisch, Deutsch und Englisch abgehalten, da genügend zweisprachige Kompetenzen vorhanden sind. Die Veröffentlichung der Beiträge in einer Publikation ist zeitnah nach der Tagung geplant.

Programm

Donnerstag, 21. November 2013

- Ab 11 Uhr Möglichkeit zur Stadtführung
- Ab 12.00 Uhr Das Tagungsbüro ist geöffnet
Ankunft der Teilnehmerinnen und Teilnehmer
- 13.30 Uhr Begrüßung durch die Universitätsleitung und das Dekanat der
Fakultät Geistes- und Kulturwissenschaften
Grußwort des Generalkonsuls der Republik Italien aus München
- 14.00 – 15.00 Uhr Eröffnungsvortrag
Diskussionsleitung: Ingrid Bennewitz (Bamberg)
Jan-Dirk Müller (München): Boccaccio im spätmittelalterlichen
Deutschland
- 15.00 – 15.30 Uhr Kaffeepause
- 15.30 – 17.00 Uhr Sektion I
Sektionsleitung: Chiara Benati (Genua)
Andreas Hammer (Köln): Märe und Novelle: Zum literarischen
Status des Decamerone und der mittelalterlichen Märendichtung
Susanne Knaeble (Bayreuth): Frühhumanistische Geschichts-
bilder in der deutschsprachigen Boccaccio-Rezeption in der
Frühen Neuzeit
Wittmann, Viola (Bayreuth): nit wort uß wort, sunder sin uß sin.
Herauslösung und Umbesetzung: Die Novellenbearbeitung von
Boccaccios ‚Griselda‘ (Dec. X, 10) bei Heinrich Steinhöwel und
Hans Sachs
- 17.00 – 17.30 Uhr Kaffeepause
- 17.30 – 19.00 Uhr Sektion II
Sektionsleitung: Michael Dallapiazza (Urbino)
Elisa Pontini (Urbino): Die Überlieferung des Decameron in
Deutschland im 15. und 16. Jahrhundert
Federica Masiero (Padua): Sprachliche Aspekte in der frühen
Boccaccio-Rezeption

Patrizia Mazzadi (Urbino): Überlegungen zur Boccaccio-Rezeption von *De mulieribus claris* in Deutschland

19.30 Uhr Möglichkeit zum gemeinsamen Abendessen

Freitag, 22. November 2013

9.00 – 10.00 Uhr Plenarvortrag I
Diskussionsleitung: Laura Auteri (Palermo)

Gerhard Wolf (Bayreuth): Boccaccio-Rezeption in den Schwänken und Fazetien des 16. Jahrhunderts

10.00 – 10.30 Uhr Kaffeepause

10.30 – 12.00 Uhr Sektion III
Sektionsleitung: Hans-Joachim Behr (Braunschweig)

Manuel Schwembacher (Salzburg): Die Gärten des Boccaccio als Kulturräume

Corinna Ott (Urbino): Hesses Boccaccio-Biographie

Maria Elisa Montironi (Urbino): Brecht und Boccaccio

12.00 – 13.30 Mittagspause

13.30 – 15.00 Uhr Sektion IV
Sektionsleitung: Dina De Rentiis (Bamberg)

Christian Kuhn (Bamberg): Vom Pasquino des Decamerone zum europäischen Erinnerungsort: Der politische Einfluss einer Allegorie

Barbara Sasse Tateo (Bari): „... den bösen Weybern zu einer besserung und warnung.“ Die Frauenschelte in den Dramen des Hans Sachs und ihre Vorbilder in Boccaccios lateinischen Mustersammlungen

Andrea Grafetstätter (Bamberg): Totenkopf im Blumentopf: Lisabetta und Lorenzo bei Hans Sachs

15.00 – 15.30 Uhr Kaffeepause

- 15.30 – 16.20 Uhr Sektion V
Sektionsleitung: Mathias Herweg (Karlsruhe)
- Serena Pantè (Palermo):** Guiscardo e Sigismonda: die Übersetzung von Niklas von Wyle und die Neubearbeitung von Hans Sachs
- Fabian Prechtl (München):** Die erste deutsche Übersetzung von De casibus virorum illustrium durch den Augsburger Gymnasiallehrer Hieronymus Ziegler (um 1514-1562)
- 16.20 – 16.30 Uhr Pause
- 16.30 – 17.30 Uhr Plenarvortrag II
Diskussionsleitung: Detlef Goller (Bamberg)
- Roberto de Pol (Genua):** Irr-Garten der Liebe (1640), die erste deutsche Übersetzung des Corbaccio
- 17.30 – 18.30 Uhr Plenarvortrag III
Diskussionsleitung: Detlef Goller (Bamberg)
- Ursula Kocher (Wuppertal):** „Lies italienisch, was du willst, nur den Decameron von Boccaccio nicht.“ Zur Boccaccio-Rezeption nach 1600
- Ab 19.00 Uhr Empfang und Theateraufführung von Boccaccio-Schwänken in der Bearbeitung von Hans Sachs
Ausführende: Studierende der Universität Bamberg
Leitung: Andrea Grafetstätter (Bamberg)

Samstag, 23. November 2013

- 08.45 – 9.45 Uhr Plenarvortrag IV
Diskussionsleitung: Werner Röcke (Berlin)
- Christoph Fasbender (Chemnitz):** auß fleissiger studierung deß übel teütschen hurenbuchß Johannes Bocatii genomen: Martin Montanus' dramatische Boccaccio-Adaptationen
- 9.45 – 10.45 Uhr Plenarvortrag V
Diskussionsleitung: Werner Röcke (Berlin)
- Ingrid Kasten (Berlin):** Die mittelalterlichen Floreromane und ihre Rezeption: Boccaccios Filócolo und die deutsche Bearbeitung Florio und Biancefora
- 10.45 – 11.15 Uhr Kaffeepause

11.15 – 12.00 Uhr Sektion VI
Sektionsleitung: Andrea Schindler (Bamberg)

Francesca Bravi (Kiel): Die ‚alte Manier‘ von Ingo Schulze.
Boccaccios Spuren im Erzählband ‚Handy‘

Anja Grebe (Würzburg): Boccaccio-Illustrationen zwischen dem
16. und 19. Jahrhundert

Ab 12.00 Uhr Ausklang und Heimreise

Anmeldungen zur Tagung über das Sekretariat des Lehrstuhls für Deutsche Philologie
des Mittelalters:

Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters

Otto-Friedrich-Universität Bamberg

An der Universität 5

96047 Bamberg

Tel.: 0951/ 863-2125

Fax.: 0951/ 863-2126

E-Mail: germ-philma@uni-bamberg.de

C. Mediävistisches Seminar

Mittelalter im Comic

Bamberg, Blockseminar 15.–17. November 2013; Raum U5/01.18

Vorbereitung: 15. Oktober 2013; 20.00–22.00; Raum U2/02.30

ORGANISATION: DR. DETLEF GOLLER

Neben anderen Medien der Rezeption mittelalterlicher Texte erfreut sich der Comic nach wie vor großer Beliebtheit, gerade für die Rezeption mittelalterlicher Stoffe. Mit Peter Wiechmann konnte für dieses Seminar einer der bekanntesten und renommiertesten Comictexter und -Herausgeber der Gegenwart gewonnen werden, der sich immer wieder mittelalterlicher Themen für seine Comicreihen annimmt (z.B. der Taten Dietrichs von Bern). Nach derzeitigem Stand wird im Seminar auch ein Comiczeichner anwesend sein.

Im Seminar werden sowohl allgemeine terminologische Fragestellungen zum Thema Mittelalter und Mittelalterrezeption in den verschiedenen Disziplinen erörtert als auch eine Archäologie des Comics erstellt. Die Studierenden bekommen darüber hinaus Einblicke in die praktische Arbeit eines Comictexters/-zeichners von der Themenfindung bis hin zu rechtlichen Fragen vermittelt.

Sprachen des Mittelalters. Teil 1: Althochdeutsch

Blockseminar am 18. Oktober 2013, 14.00 - 18.00, Raum n.V.

ORGANISATION: PROF. EM. DR. ROLF BERGMANN

Das Seminar ist Teil einer mehrsemestrigen Veranstaltungsreihe, bei der im Rahmen eines vierstündigen Blocks jeweils eine Sprache des Mittelalters (Teil 1: Althochdeutsch, Teil 2: Altsächsisch; folgende Teile: Mittelhochdeutsch, Frühneuhochdeutsch, Mittelniederdeutsch, Altenglisch, Mittelenglisch, Altnordisch, Altfranzösisch, Altspanisch, Altkirchenslawisch, Altokzitanisch) behandelt werden soll. Die einzelnen Teile können einzeln besucht werden, sie bauen nicht aufeinander auf.

In dieser Veranstaltung wird eine Einführung in die jeweilige Sprache, ihre zeitliche und regionale Verortung und ihre grammatischen Merkmale geboten. Zudem werden ausgewählte Texte bearbeitet, die Einblicke in kulturelle und historische Zusammenhänge geben. Schließlich werden zentrale Hilfsmittel vorgestellt. Die Teilnehmer sollen zu einem ersten sachgerechten Umgang mit Quellen der jeweiligen Sprache befähigt werden.

Sprachen des Mittelalters. Teil 2: Altsächsisch

Blockseminar am 13. Dezember 2013, 14.00–18.00, Raum n.V.

ORGANISATION: PROF. DR. STEFANIE STRICKER

Das Seminar ist Teil einer mehrsemestrigen Veranstaltungsreihe, bei der im Rahmen eines vierstündigen Blocks jeweils eine Sprache des Mittelalters (Teil 1: Althochdeutsch, Teil 2: Altsächsisch; weitere Teile: Mittelhochdeutsch, Frühneuhochdeutsch, Mittelniederdeutsch, Altenglisch, Mittelenglisch, Altnordisch, Altfranzösisch, Altspanisch, Altkirchenslawisch, Altokzitanisch) behandelt werden soll. Die einzelnen Teile können einzeln besucht werden, sie bauen nicht aufeinander auf.

In dieser Veranstaltung wird eine Einführung in die jeweilige Sprache, ihre zeitliche und regionale Verortung und ihre grammatischen Merkmale geboten. Zudem werden ausgewählte Texte bearbeitet, die Einblicke in kulturelle und historische Zusammenhänge geben. Schließlich werden zentrale Hilfsmittel vorgestellt. Die Teilnehmer sollen zu einem ersten sachgerechten Umgang mit Quellen der jeweiligen Sprache befähigt werden.

D. Studienkurs

Horae Bambergenses - Latein in Europa von der Spätantike bis zur Renaissance

Kompakter Studienkurs in Bamberg (10 ECTS)

17. März bis 22. März 2014

ORGANISATION: PROF. DR. MICHELE C. FERRARI

Friedrich-Alexander-Universität

Mittellatein und Neulatein

Kochstr. 4/3

91054 Erlangen

Teilnahmegebühr: 80 € (für regulär eingeschriebene Studierende der Otto-Friedrich-Universität Bamberg und der FAU Erlangen-Nürnberg entfällt die Teilnahmegebühr)

Bewerbungen mit vollständigem Lebenslauf senden Sie bitte an:

E-Mail: michele.c.ferrari@as.phil.uni-erlangen.de

Die Bewerbungsfrist endet am 31. Januar 2014

Das lateinische Erbe prägte Europas Kulturwelt noch Jahrhunderte nach dem Zusammenbruch des Römischen Reiches. Latein ist die Sprache der Kirche (Heiligenviten, Liturgie), der Naturwissenschaften und Medizin sowie der Literatur (Dichtung, Prosa) und es ist das einzige internationale Idiom bis in die Frühe Neuzeit hinein. Die Horae Bambergenses führen in die lateinische Sprache bis zur Zeit des Humanismus ein. Der Kurs vermittelt fundierte Kenntnisse der Latinität und stellt die wichtigsten Hilfsmittel für alle Fachrichtungen der mediävistischen und frühneuzeitlichen Studien in Seminaren und Übungen vor. Dabei werden auch kulturhistorische Zusammenhänge nicht zu kurz kommen. Ziel ist eine umfassende Einführung in das Mittellatein bis zum 15. Jahrhundert und in den jeweiligen kulturellen Kontext. Der Kompaktkurs richtet sich sowohl an Studierende der Universitäten Bamberg und Erlangen (Bachelor und Master), wo er in die Studiengänge MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien / Medieval Studies (Bamberg) und BA/MA Mittellatein und Neulatein sowie MA Mittelalter- und Renaissancestudien (Erlangen) integriert ist, als auch an Auswärtige, welche das international einzigartige Angebot in der historischen Stadt Bamberg nutzen möchten. Der Kurs wird vom Lehrstuhl für Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit an der Friedrich-Alexander-Universität (Prof. Dr. Michele C. Ferrari) und vom Zentrum für Mittelalterstudien der Otto-Friedrich-Universität Bamberg (Verantwortliche: Prof. Dr. Andrea Schindler) organisiert und mit einem Diplom (max. 10 ECTS) abgeschlossen.

www.facebook.com/Horae.Bambergenses

E. Ausstellungen

Das „Lorscher Arzneibuch“ der Staatsbibliothek Bamberg ist jetzt UNESCO-Dokumentenerbe

ORGANISATION: PROF DR. WERNER TAEGERT

Das Internationale Komitee für das UNESCO-Programm „Memory of the World“ hat auf seiner Tagung am 18. Juni 2013 in Südkorea das „Lorscher Arzneibuch“ der Staatsbibliothek Bamberg (Msc.Med.1) in das Register des UNESCO-Dokumentenerbes aufgenommen. Dieser Auszeichnung liegt ein von der Staatsbibliothek Bamberg vorgelegter Nominierungsvorschlag zugrunde, der gemeinsam mit der UNESCO-Welterbestätte Kloster Lorsch erarbeitet wurde. Die Registrierung der Bamberger Handschrift fällt zeitlich zusammen mit der 20-Jahr-Feier der Ernennung der Altstadt von Bamberg zum Weltkulturerbe durch die UNESCO.

Das seit 1992 bestehende UNESCO-Register des Weltgedächtnisses umfasst nunmehr 299 Einträge aus 96 Ländern, davon 17 Einträge aus Deutschland. Hierzu gehört bereits seit 2003 auch ein Ensemble von zehn Reichenauer Miniaturhandschriften aus der Zeit um die erste Jahrtausendwende, darunter zwei Zimelien der Staatsbibliothek Bamberg. Mit dieser jetzt zweifachen Auszeichnung sieht die Staatsbibliothek Bamberg ihre internationale Geltung als eine exzellente Forschungsbibliothek in hervorragender Weise gewürdigt.

Das „Lorscher Arzneibuch“ entstand um 795 in der südhessischen Benediktinerabtei Lorsch (seit 1991 UNESCO-Weltkulturerbe). Als Nachschlagewerk und einführendes Lehrbuch angelegt, versammelt es auf 150 Seiten verschiedenartige medizintheoretische und medizinpraktische Schriften. Der Hauptteil besteht aus 482 Arzneimittelrezepten. Nachträge und althochdeutsche Randbemerkungen zeugen von intensiver Benutzung im 9. und 10. Jahrhundert.

Die Handschrift stellt einen Meilenstein in der Medizingeschichte dar. Es ist die früheste, annähernd genau datierbare Kompilation antiker Rezepte griechisch-römischer Tradition im abendländischen Christentum des Frühmittelalters. Die Handschrift kann als exceptionelles Zeugnis für eine Neubewertung der Medizin – und mit ihr auch anderer antiker, auf griechisch-römischen wie orientalischen Wurzeln basierender Wissensgebiete – im Zuge der karolingischen Bildungsreform gewertet werden. Sie dokumentiert zugleich in einzigartig sprechender Weise den ersten nachantiken Impuls zu einem gewaltigen Transformationsprozess, der in die Annahme des antiken Erbes unter christlichem Vorzeichen mündet.

Das „Lorscher Arzneibuch“ ergänzt das Ensemble herausragender medizinischer und pharmazeutischer Schriften verschiedener Epochen und Kulturkreise, die schon frü-

her in das UNESCO-Dokumentenerbe „Memory of the World“ aufgenommen wurden, darunter Dokumente aus Indien, der Türkei, Aserbaidschan, Korea und China.

Die Bamberger Handschrift enthält das einzige bekannte (Teil-)Verzeichnis einer kaiserlichen Bibliothek des Frühmittelalters, niedergeschrieben durch Leo von Vercelli (gest. 1026), den Lehrer und Vertrauten Kaiser Ottos III. Diese Bücherliste erlaubt es auch, die Geschichte des „Lorscher Arzneibuches“ weitgehend zu rekonstruieren: Nach dem frühen Tod Kaiser Ottos III. im Jahre 1002 kam die Handschrift in den Besitz seines Nachfolgers Kaiser Heinrich II., der sie der Dombibliothek des von ihm im Jahr 1007 gegründeten Bistums Bamberg schenkte. Von dort gelangte sie im Zuge der Säkularisation 1802/03 in die Kurfürstliche Bibliothek Bamberg, die heutige Staatsbibliothek Bamberg.

Ein vollständiges Digitalisat des „Lorscher Arzneibuchs“ ist über die digitale „Kaiser-Heinrich-Bibliothek“ der Staatsbibliothek Bamberg zugänglich.

Auf die exzeptionelle Bedeutung des „Lorscher Arzneibuchs“ hat erstmals Karl Sudhoff 1913 aufmerksam gemacht. Spezifische Forschungen sind mit Nachdruck seit den 1980er Jahren vorangetrieben worden. Eine Vernetzung dieser Forschungsergebnisse mit neueren Erkenntnissen aus der Pharmaziegeschichte der orientalischen und griechisch-römischen Antike und deren Weiterleben in Byzanz und dem syrisch-arabischen Mittelalter steht noch aus.

Um einen solchen interdisziplinären Austausch mit Blick auf das „Lorscher Arzneibuch“ zu initiieren, ist im Zusammenwirken von Staatsbibliothek Bamberg und der Professur für Klassische Philologie / Gräzistik an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg eine mehrtägige wissenschaftliche Tagung in Vorbereitung, geplant für das Karolingerjahr 2014. In diesem Jahr fallen zwei Jubiläen zusammen: der 1200. Todestag Karls des Großen († 814) und die Gründung der Abtei Lorsch vor 1250 Jahren (gegründet 764).

Die Tagung soll – ausgehend von einer Bestandsaufnahme und kritischen Bewertung der bisher erzielten Forschungsergebnisse – vielschichtige Aspekte zum „Lorscher Arzneibuchs“ interdisziplinär thematisieren: seine Bedeutung als Sammelwerk von empirischen Heilmitteln ebenso wie seine Position in der Geschichte der Theorien von Gesundheit, Krankheit und Heilung; Fragen nach seinen Auftraggebern, Lesern und Anwendern ebenso wie seine Rolle als Überlieferungsträger. Dabei soll insbesondere auch die spezifische Bedeutung der Handschrift im Kontext der abendländischen Kultur-, Zivilisations- und Wissenschafts-geschichte deutlichere Kontur gewinnen. Referenten und Tagungsteilnehmer werden aus dem In- und Ausland kommen.

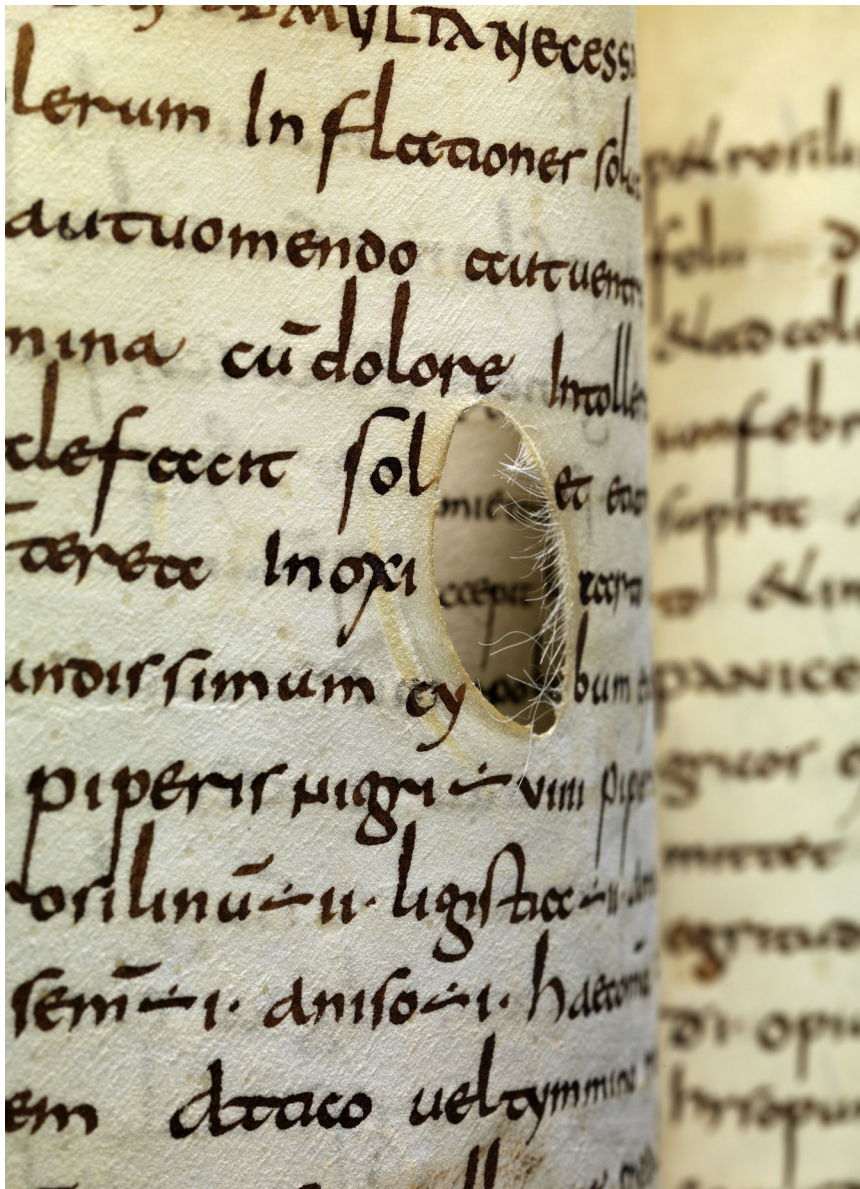


Foto: Gerald Raab/Staatsbibliothek Bamberg

VI. Mediävistische Lehrveranstaltungen an der Universität Bamberg im Wintersemester 2013/2014

1. Germanistik

1.1 Deutsche Sprachwissenschaft

Prof. Dr. Thomas Becker

Prof. Dr. Stefanie Stricker

Prof. em. Dr. Rolf Bergmann

Wiss. Mitarbeiter: Dr. Anette Kremer
 Dr. Jan Henning Schulze
 Vincenz Schwab

Lehrbeauftragte: Anna Gehring
 Reimar Dietz

Hornthalstr. 2, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2201, Fax: 0951/863-1197, Zi. HO2/00.05
(Frau Helga Münch)

PROF. DR. STEFANIE STRICKER

ES Einführungsseminar Sprachgeschichte 1 - Grammatik des Alt- und Mittelhochdeutschen

2std.; Mo. 08.30–10.00; U5/01.22

Beginn: 21. Oktober 2013

ECTS: max. 6

Das Seminar führt in die Sprachgeschichte und in die Grammatik des Alt- und Mittelhochdeutschen ein. Im Mittelpunkt steht die Vermittlung von Basiskenntnissen, die ein historisches Verständnis der Gegenwartssprache erlauben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Empfohlen: Erfolgreiche Teilnahme am Einführungsseminar „Gegenwartssprache“ (BA: Basismodul Sprachwissenschaft). Modul(teil)prüfung: Klausur. Die Teilnehmerzahl für das Einführungsseminar Sprachgeschichte ist auf 40 Personen pro Seminar begrenzt. Bei einer vollen Liste wird auf freie Plätze in den anderen Einführungsseminaren verwiesen. Allen Studenten ist ein Platz garantiert. Eine Doppelanmeldung ist nicht zulässig. Sind alle Kurse belegt, werden die Studenten per Losverfahren auf

die Kurse verteilt. Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Seminare vom 23.9.13, 10.00 Uhr bis 1.11.13, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: BA MedStud: Basismodul II (6 ECTS mit Vorlesung); BA MedStud: Aufbaumodul I (alte Ordnung).

Empfohlene Literatur:

Literatur wird im Virtuellen Campus bereit gestellt.

OS Der volkssprachige Wortschatz der Leges barbarorum

2std.; Di. 10.00–12.00; Hornthalstraße 2

Beginn: s. Veranstaltungsprogramm

Das OS befasst sich mit dem volkssprachigen Wortschatz der lateinisch kodifizierten kontinentalwestgermanischen Stammesrechte (Leges) und damit mit einem Quellenbereich der mittelalterlichen Volkssprachen, der einerseits besonders alt, andererseits aber noch unzureichend sprachhistorisch erschlossen ist. Die philologische Aufbereitung dieses Quellenbereichs mit seinem hohen Anteil sonst nicht bezeugten Wortguts aus der Frühzeit des Deutschen ist Gegenstand eines Forschungsprojekts, in das das OS einführen soll.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Teilnahme aufgrund persönlicher Einladung. Modulzuordnung: BA/MA MedStud: Intensivierungsmodul (alte Ordnung); MA MedStud: Intensivierungsmodul I und II (neue Ordnung)

Ü Grammatische Analyse Sprachgeschichte

2std.; Mo. 16.15–17.45; U7/01.05

Beginn: 21. Oktober 2013

ECTS: max. 3

In dieser Übung wird die grammatische Analyse auf allen Ebenen von der Phonologie bis zur Semantik eingeübt, wobei wir uns an den Analyseaufgaben der schriftlichen Klausur der Lehramtsstudiengänge orientieren. Vor allem den Studierenden der Lehramtsstudiengänge wird der Besuch dieser Seminare nachdrücklich empfohlen. Die Übung wird bis auf weiteres jedes Semester in zwei Formen angeboten, einer synchronen und einer historischen, die parallel oder in aufeinander folgenden Semestern besucht werden können.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Seminare vom 23.9.13, 10.00 Uhr bis 1.11.13, 23.59 Uhr. Modulzuordnung: MA MedStud: Mastermodul II: Sprachgeschichte (Klausur; mit V 7 ECTS).

Ü **Historische Sprachwissenschaft des Deutschen**

1std.; Einzeltermine am 21.10.2013, 4.11.2013, 18.11.2013, 2.12.2013, 16.12.2013, 13.1.2014, 27.1.2014 10.15–11.45; U5/00.24
 Beginn: 21. Oktober 2013 ECTS: max. 4

In dieser Übung stehen historische Fragestellungen zur deutschen Gegenwartssprache im Fokus, die unter historischer Perspektive erklärt werden. Damit wird auf einen neuen Fragetypus im Staatsexamen eingegangen. Vor allem den Studierenden der Lehramtsstudiengänge wird der Besuch der Übung nachdrücklich empfohlen. Darüber hinaus ist die Übung auch für Studierende des MA-Studiengangs Medieval Studies geeignet.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 23.9.13, 10.00 Uhr bis 1.11.13, 23.59 Uhr. Modulzuordnung: MA MedStud: Mastermodul II: Sprachgeschichte (Klausur; mit Vorlesung 7 ECTS).

DR. ANETTE KREMER

ES **Einführungsseminar Sprachgeschichte 2 - Grammatik des Alt- und Mittelhochdeutschen**

2std.; Fr. 10.15–11.45; M12A/00.14
 Beginn: 18. Oktober 2013 ECTS: max. 6

Das Seminar führt in die Sprachgeschichte und in die Grammatik des Alt- und Mittelhochdeutschen ein. Im Mittelpunkt steht die Vermittlung von Basiskonzepten, die ein historisches Verständnis der Gegenwartssprache erlauben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Empfohlen: Erfolgreiche Teilnahme am Einführungsseminar „Gegenwartssprache“ (BA: Basismodul Sprachwissenschaft). Modul(teil)prüfung: Klausur.

Die Teilnehmerzahl für das Einführungsseminar Sprachgeschichte ist auf 40 Personen pro Seminar begrenzt. Bei einer vollen Liste wird auf freie Plätze in den anderen Einführungsseminaren verwiesen. Allen Studenten ist ein Platz garantiert. Eine Doppelanmeldung ist nicht zulässig. Sind alle Kurse belegt, werden die Studenten per Losverfahren auf die Kurse verteilt. Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Seminare vom 23.9.13, 10.00 Uhr bis 1.11.13, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: BA MedStud: Basismodul II (6 ECTS mit Vorlesung); BA MedStud: Aufbaumodul I (alte Ordnung).

Empfohlene Literatur:

Es wird ein Kurs im Virtuellen Campus bereit gestellt.

VINZENZ SCHWAB, M.A.**PS Namenkunde**

2std.; Mi. 10.15–11.45; M12A/00.09

Beginn: 16. Oktober 2013

ECTS: max. 6

Die Lexik der deutschen Sprache gliedert sich in zwei große Teilbereiche, in Sachwörter und Eigennamen. Namen durchlaufen wie der gesamte Wortschatz sprachgeschichtliche Veränderungen, sodass eine auf Vollständigkeit ausgelegte Sprachgeschichte nicht ohne Namensgeschichte funktionieren kann. In diesem Seminar wollen wir uns mit Mitteln der diachronischen Sprachforschung die Deutsche Namenkunde im Überblick erarbeiten, um nicht zuletzt die Namen von heute deuten und erklären zu können.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzung zur Teilnahme sind erfolgreich absolvierte Einführungsseminare in die Gegenwartssprache und Sprachgeschichte. Das Seminar richtet sich an Studierende der Germanistik, der Medieval Studies sowie an alle an historischer Sprachwissenschaft Interessierten. Modul(teil)prüfung: Übernahme eines Referats und Hausarbeit Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Seminare vom 23.9.12, 10.00 Uhr bis 1.11.13, 23.59 Uhr. Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Aufbaumodul 2 (6 ECTS mit Vorlesung).

Empfohlene Literatur:

Ein Kurs im Virtuellen Campus wird bereitgestellt.

N.N.**ES Einführungsseminar Sprachgeschichte 4 -
Grammatik des Alt- und Mittelhochdeutschen**

2std.; Mo. 16.15–17.45; MG1/02.06

Beginn: 14. Oktober 2013

ECTS: max. 6

Das Seminar führt in die Sprachgeschichte und in die Grammatik des Alt- und Mittelhochdeutschen ein. Im Mittelpunkt steht die Vermittlung von Basiskennnissen, die ein historisches Verständnis der Gegenwartssprache erlauben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Empfohlen: Erfolgreiche Teilnahme am Einführungsseminar „Gegenwartssprache“ (BA: Basismodul Sprachwissenschaft). Modul(teil)prüfung: Klausur.

Die Teilnehmerzahl für das Einführungsseminar Sprachgeschichte ist auf 40 Personen pro Seminar begrenzt. Bei einer vollen Liste wird auf freie Plätze in den anderen Einführungsseminaren verwiesen. Allen Studenten ist ein Platz garantiert. Eine Doppel-

anmeldung ist nicht zulässig. Sind alle Kurse belegt, werden die Studenten per Losverfahren auf die Kurse verteilt.

Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Seminare vom 23.9.13, 10.00 Uhr bis 1.11.13, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: BA MedStud: Basismodul II (6 ECTS mit Vorlesung); BA MedStud: Aufbaumodul I (alte Ordnung).

Empfohlene Literatur:

Es wird ein Kurs im Virtuellen Campus bereit gestellt.

1.2 Germanistische Sprachwissenschaft mit dem Schwerpunkt Grammatik

Prof. Dr. Patrizia Noel

Wiss. Mitarbeiter: Dr. Ludmila Klara
Daniel Klenovšak, M.A.

PROF. DR. PATRIZIA NOEL

V Phonologie (auch als sprachhistorische Vorlesung geeignet)

2std.; Fr. 08.15–09.45; U5/00.24

Beginn: 18. Oktober 2013 ECTS: max. 2

Die Vorlesung führt in die Phonologie der heutigen deutschen Standardsprache und früherer Sprachstufen ein. Dabei liegt der Schwerpunkt auf prosodischen Besonderheiten und ihren Veränderungen. Auch Schnittstellen zwischen dem phonologischen und anderen linguistischen Subsystemen sowie der Einfluss der Phonologie auf Metrik und Musik werden behandelt. Die Vorlesung ist interaktiv, jede Sitzung wird mit einer gemeinsamen Übung abgeschlossen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Seminare und Vorlesungen vom 23.9.13, 10.00 Uhr bis 1.11.13, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: BA MedStud: Basismodul II; Aufbaumodul II, III; BA MedStud: Aufbaumodul (alte Ordnung); MA MedStud: Mastermodul I: Hist. Sprachwissenschaft; MA MedStud: Mastermodul II Sprachgeschichte; MA MedStud: Intensivierungsmodul I und II. Hinweis für MA Studenten: Sprachwissenschaftliche Vorlesungen anderer Fächer werden im MA-Studiengang Germanistik anerkannt.

Empfohlene Literatur:

Es wird ein Kurs im Virtuellen Campus bereitgestellt.

V Dialektologie (auch als sprachhistorische Vorlesung geeignet)

2std.; Mi. 16.15–17.45, U7/01.05

Beginn: 16. Oktober 2013 ECTS: max. 2

Die Vorlesung führt in die deutsche Dialektologie ein. Wir behandeln eine Auswahl phonologischer, morphologischer und syntaktischer dialektaler Merkmale, wie zum Beispiel typische Reduktionsphänomene, Diminutivsuffixe und Vergleichskonstruktionen. Dabei wird auch die sprachgeschichtliche Dimension eine Rolle spielen. Die aktive Kenntnis eines Dialekts ist nicht Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Seminare und Vorlesungen 11.9.12, 10.00 Uhr bis 9.11.12, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: BA MedStud: Basismodul II (alte Ordnung: Basismodul I), Aufbau-modul II und III; MA MedStud: Mastermodul I: Hist. Sprachwissenschaft; Mastermodul II: Sprachgeschichte; Intensivierungsmodul I, II.

Hinweis für MA Studenten: Sprachwissenschaftliche Vorlesungen anderer Fächer werden im MA-Studiengang Germanistik anerkannt.

Empfohlene Literatur:

Es wird ein Kurs im Virtuellen Campus bereitgestellt.

HS Rekonstruktion - Sprachvorgeschichte

2std.; Fr. 10.15–11.45; M12A/00.09

Beginn: 18. Oktober 2013

ECTS: max. 8

Im Seminar besprechen wir, wie aus morphologischen, phonetischen und syntaktischen Daten auf ältere, nicht oder schlecht bezeugte Sprachstufen geschlossen werden kann. Neben "Dauerbrennern" wie den Lautverschiebungen, der urgermanischen Wortstellung und der Entstehung des germanischen Verbal-systems werden wir uns mit den Flussnamen nördlich der Alpen und den Hinweisen, welche dieses sprachliche Material auf mögliche vorgeschichtliche Sprachkontakte gibt, beschäftigen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA MedStud: Mastermodul I: Historische Sprachwissenschaft (7 ECTS mit V; MA MedStud: Aufbaumodul (alte Ordnung); Exportmodule: Teilnahme nur nach persönlicher Beratung in der Sprechstunde beim jeweiligen Dozenten.

Empfohlene Literatur:

Es wird ein Kurs im Virtuellen Campus bereit gestellt.

HS Phonologie und Metrik (mit historischem Anteil)

2std.; Do. 10.15–11.45; M12A/00.09

Beginn: 17. Oktober 2013

ECTS: max. 8

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Sprachgeschichtliches Einführungsseminar; Modul(teil)prüfung: Referat und Hausarbeit. Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldungen für alle Seminare vom 23.9.13, 10.00 Uhr bis 1.11.13, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: MA MedStud: Mastermodul I: Hist. Sprachwissenschaft (7 ECTS mit V); MA MedStud: Aufbaumodul (alte Ordnung); Exportmodule: Teilnahme nur nach persönlicher Beratung in der Sprechstunde beim jeweiligen Dozenten.

Empfohlene Literatur:

Es wird ein Kurs im Virtuellen Campus bereit gestellt.

DANIEL KLENOVŠAK, M.A.**ES Einführungsseminar Sprachgeschichte 3 - Sprachwandel**

2std.; Mi. 10.15–11.45, MG1/02.06

Beginn: 16. Oktober 2013

ECTS: max. 6

Das Seminar führt in den Sprachwandel ein. Wir untersuchen dabei sowohl historische als auch gegenwartssprachliche Phänomene. Im Mittelpunkt steht die Vermittlung von Basiskennnissen, die ein historisches Verständnis der Gegenwartssprache erlauben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Empfohlen: Erfolgreiche Teilnahme am Einführungsseminar „Gegenwartssprache“ (BA: Basismodul Sprachwissenschaft). Modul(teil)prüfung: Klausur.

Die Teilnehmerzahl für das Einführungsseminar Sprachgeschichte ist auf 40 Personen pro Seminar begrenzt. Bei einer vollen Liste wird auf freie Plätze in den anderen Einführungsseminaren verwiesen. Allen Studenten ist ein Platz garantiert. Eine Doppelanmeldung ist nicht zulässig. Sind alle Kurse belegt, werden die Studenten per Losverfahren auf die Kurse verteilt.

Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Seminare vom 23.9.13, 10.00 Uhr bis 1.11.13, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: BA MedStud: Basismodul II (6 ECTS mit Vorlesung); BA MedStud: Aufbaumodul I (alte Ordnung)

Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars fällt die Entscheidung über die Teilnahme in Rücksprache mit der Dozentin/dem Dozenten.

Empfohlene Literatur:

Es wird ein Kurs im Virtuellen Campus bereit gestellt.

1.3 Deutsche Philologie des Mittelalters

Prof. Dr. Ingrid Bennewitz

Wiss. Mitarbeiter:	Dr. Detlef Goller Martin Fischer, M.A. Dipl.-Germ. Sabrina Hufnagel
Lehrkraft für besondere Aufgaben:	PD Dr. Andrea Grafetstätter
Lehrbeauftragte:	Dr. Christa Horn Dr. Kai Lorenz Isabell Brähler-Körner Silvia Hermann, M.A. Peter Wiechmann

An der Universität 5, Tel.: 0951/863-2125, Zi. 02.09 (Frau Maria Wüstenhagen)

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

HS/OS **Aufführung, Überlieferung, Edition: Die Lieder Neidhardts**

2std.; Di. 16.00–18.00; U5/01.18

Beginn: 15. Oktober 2013

ECTS: max. 8

Unter dem Namen ‚Neidhart‘ sind etwa 150 Lieder überliefert, in denen die Konstellationen und die Thematik des Minnesangs in ein dörfliches – und damit unangemessenes – Milieu transferiert werden. Der in den Liedern auftretende Ritter Neidhart tritt im Werben um Bauernmädchen bzw. -frauen in Konkurrenz zu den Burschen des Dorfes. Dabei stoßen auch auf sprachlicher Ebene die elaborierte Formalsprache des Minnesangs mit den derben, oft obszönen Gegebenheiten und Äußerungen des bäuerlichen Milieus zusammen. Der Erfolg dieses Konzeptes zeigt sich darin, dass ‚Neidhart‘ nicht nur selbst zu einer literarischen Figur avancierte, sondern sein (Künstler-?) Name auch zur Gattungsbezeichnung wurde (ein nīthart). Im Zentrum des Seminars sollen die Lieder Neidharts unter Überlieferungsgeschichtlichem Aspekt stehen.

Im Kurs sollen Grundlagen und Probleme der Überlieferung vom Hochmittelalter bis zur Frühen Neuzeit sowie der mediävistischen Edition am Beispiel der Lieder Neidharts vermittelt werden; dabei geht es auch um die Sensibilisierung für editorische Fragestellungen (Edition nach dem Leithandschriftenprinzip, Aufbau von Apparaten, virtuelle Aufbereitung etc.). Dies wird anhand von Beispielen der Überlieferung einzelner Lieder nachvollzogen, so dass ein Eindruck davon entsteht, wie die handschriftliche Überlieferung in einen editorisch aufbereiteten (Lese)Text transformiert wird. Am Ende des Kurses sollen die Teilnehmer dazu in der Lage sein, selbstständig ein ausge-

wähltes Lied zu transkribieren, zu edieren und unter den Gesichtspunkten von Varianz und Mouvance zu interpretieren.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Empfohlen: Teilnahme an Mediävistik I und II. Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 09.09.13, 10.00 Uhr bis 25.10.13, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 25.10.13, 23.59 Uhr.

a) OS: LA Gym: Examensmodul; MA Joint degree „Dt. Philologie des Mittelalters und der Frühen Neuzeit“: Modul Forschung

b) HS: BA Germanistik: Vertiefungsmodul; BA Med. Studies: Aufbaumodul IV; LA RS/Gym: Examensmodul; MA Med. Studies: Mastermodul I: Ältere deutsche Literaturwissenschaft; MA WiPäd: MA-Aufbaumodul; MA Germanistik: Literaturwissenschaft und Literaturvermittlung: Literaturgeschichte 2; MA Joint degree „Dt. Philologie des Mittelalters und der Frühen Neuzeit“: Modul Deutsche Philologie II: Ältere deutsche Literaturgeschichte I; MA Joint degree „Dt. Philologie des Mittelalters und der Frühen Neuzeit“: Modul Deutsche Philologie III: Ältere deutsche Literaturgeschichte II

Empfohlene Literatur:

Ein Reader mit einschlägigen Texten wird im zugehörigen VC-Kurs zur Verfügung gestellt.

Faksimile: Abbildungen zur Neidhart-Überlieferung I. Die Berliner Neidhart-Handschrift R und die Pergamentfragmente Cb, K, O und M. Hg. von Gerd Fritz. Göppingen 1973 (Litterae 11).

Abbildungen zur Neidhart-Überlieferung II. Die Berliner Neidhart-Handschrift c (mgf 779). Hg. von Edith Wenzel. Göppingen 1976 (Litterae 15).

Ausgaben: Neidhart-Lieder. Texte und Melodien sämtlicher Handschriften und Drucke. Hg. von Ulrich Müller, Ingrid Bennewitz, Franz Viktor Spechtler unter Mitwirkung von An-nemarie Eder, Ute Evers, Elke Huber, Sirikit Podroschko, Margarete Springeth, Ruth Weichselbaumer, Eva-Maria Weinhäupl. 3 Bände. Berlin/New York 2007. Beyschlag, Siegfried/Brunner, Horst (Hgg.): Herr Neidhart diesen Reihen sang. Die Texte und Melodien der Neidhartlieder mit Übersetzungen und Kommentaren. Göppingen 1989 (GAG 468). Bobertag, Felix: Narrenbuch. Kalenberger, Peter Leu. Neidhart Fuchs. Markolf. Bruder Rausch. Berlin, Stuttgart 1884 (Deutsche National-Litteratur Bd. 11).

Haupt-Wießner: Die Lieder Neidharts. Hg. von Edmund Wießner. Fortgeführt von Hanns Fischer. Fünfte Auflage, revidiert von Paul Sappeler. Mit einem Melodieanhang von Helmut Lomnitzer. Tübingen 1984 (ATB 44).

Sekundärliteratur: Bennewitz, Ingrid: Neidhartiana. In: Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft hg. von Harald Fricke, Bd. II: H - O, Berlin, New York III (2000), S. 695-697. Beyschlag, Siegfried: Art. ‚Neidhart und Neidhartianer‘. In: VL 6 (1987), Sp. 871-893. Art. ‚Neidhart und Neidhartianer‘. In: VL 6 (1987), Sp. 871-893. Blaschitz, Gertrud: Neidhartrezeption in Wort und Bild. Krems 2000 (Medium Aevum Quotidianum, Sonderband 10). Brunner, Horst: Neidhart. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1986 (Wege der Forschung 556). Heinen, Hubert: Mutabilität im Minnesang. Mehrfach überlieferte Lieder des 12. und frühen 13. Jahrhunderts, hg. von HUBERT HEINEN. Göppingen 1989 (GAG 515). Schweikle, Günther: Minnesang. Stuttgart, Weimar 1995 (Sammlung Metzler 244).

**PS Komplexe Konstellationen. Mutter-Tochter-Beziehungen
in der deutschen Literatur des Mittelalters**

2std.; Di. 14.00–16.00; U5/02.17

Beginn: 15. Oktober 2013

ECTS: max. 6

Anders als man es eigentlich angesichts der Zuordnung zu einer Sphäre der Nicht-Öffentlichkeit und familiären Privatheit erwarten dürfte, stehen Darstellungen von Mutter-Tochter-Beziehungen durchaus häufig im Zentrum mittelhochdeutscher Texte, und zwar in fast allen literarischen Gattungen. Der Bogen reicht hier von zentralen Werken der Heldenepik und des höfischen Romans (Nibelungenlied: Ute und Kriemhild; Gottfried von Straßburg, Tristan und Isolde: Die Königin Isolde von Irland und ihre Tochter Isolde) über die moraldidaktische Literatur (Winsbeckin etc.) bis zum späten Minnesang (Neidhart). Dazu zeigt sich u.a. eine erstaunliche Aktualität in den Inszenierungen weiblicher Rollen, die der vorgeblichen ‚Alterität‘ mittelalterlicher Texte durchaus entgegen stehen können.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Empfohlen: Teilnahme an Mediävistik I. Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 09.09.13, 10.00 Uhr bis 25.10.13, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 25.10.13, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

Textbasis:

Ein Reader mit einschlägigen Texten wird zur Verfügung gestellt.

Forschungsliteratur:

Rasmussen, Ann Marie: Mothers and Daughters in Medieval German Literature. Syracuse 1997.

Sonntag-Wolgast, Cornelia: Sibotes Frauenzucht. Kritischer Text und Untersuchungen. Hamburg 1969 (Hamburger Philologische Studien; 8).

Bennewitz, Ingrid: Von Falkenträumen und Rabenmüttern: Nibelungische Mutter-Kind-Beziehungen. In: Generationen und Gender in mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Literatur. Hg. von Dina De Rentii und Ulrike Siewert. Bamberg 2009 (Bamberger Interdisziplinäre Mittelalterstudien; Bd. 3), S. 37 – 52.

Bennewitz, Ingrid: Frühe Versuche über alleinerziehende Mütter, abwesende Väter und inzestuöse Familienstrukturen. Zur Konstruktion von Familie und Geschlecht in der deutschen Literatur des Mittelalters (Abhandlungen zum Rahmenthema XXXIV ‚Geschlechterrollen in familiären Beziehungen in der deutschen Literatur‘. Leiter des Themas: Ingrid Bennewitz, Bamberg u. Thomas Anz, Marburg/Lahn. Erste Folge). In: Jahrbuch für Internationale Germanistik, Jg. XXXII, Heft 1, S. 8-18, Berlin 2000.

Bennewitz, Ingrid: „Darumb lieben Toechter/seyt nicht zu gar fürwitzig...“ Deutschsprachige moraldidaktische Literatur des 13.-15. Jahrhunderts. In: Geschichte der Mädchen- und Frauenbildung. Hg. von Elke Kleinau und Claudia Opitz. Bd. 1. Frankfurt, New York 1996, S. 23-41 und 470-473.

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ/PROF. DR. ANDREA SCHINDLER/PD DR. ANDREA GRAFETSTÄTTER**OS Oberseminar für DoktorandInnen und ExamenskandidatInnen**

2std.; Mi. 08.30–10.00; Raum n.V.

Beginn: 16. Oktober 2013

Das Oberseminar dient der Präsentation von neu entstehenden Arbeiten im Bereich der mediävistischen Germanistik sowie der Diskussion jüngster mediävistischer Forschungsbeiträge.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Es gibt weitere Blockveranstaltungen im Laufe des Wintersemesters, z.B. das Gemeinsame Oberseminar mit den Universitäten Bayreuth, Gießen, Chemnitz und Karlsruhe im Januar 2014

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ/PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS**OS Einführung in neuere Methoden der Mediävistik**

2std.; Mo 19.00–20.30; U5/ 222

Beginn: 14. Oktober 2013

Das Mediävistische Oberseminar ist als interdisziplinäres Informations- und Diskussionsforum für alle mediävistisch Interessierten intendiert; es soll insbesondere auch jenen Studierenden und Graduierten, die einen Schwerpunkt im Bereich mediävistischer Disziplinen setzen, einen Einblick in aktuelle thematische und methodische Diskussionen gewähren. Vortragende sind neben zahlreichen auswärtigen Gelehrten Bamberger Kolleginnen und Kollegen sowie Graduierte und Nachwuchswissenschaftler, die einschlägige mediävistische Abschlussarbeiten präsentieren.

Voraussetzung/Organisatorisches:

Anmeldung in den Sekretariaten des Zentrums für Mittelalterstudien, des LS für Mittelalterliche Geschichte und des LS für Deutsche Philologie des Mittelalters.

Empfohlene Literatur:

Literatur wird rechtzeitig vor den einzelnen Veranstaltungen bekannt gegeben.

PD DR. ANDREA GRAFETSTÄTTER**ES Mediävistik I: Märentexte des Mittelalters**

4std.; Mi. 12.00–14.00; U2/01.33

Beginn: 16. Oktober 2013

ECTS: max. 6

Bei den Märentexten handelt es sich um eine Gattung mit einem überaus breiten Inhaltsspektrum: Es gibt Mären mit obszön-frivolen, moralisch-didaktischen, grotesken

etc. Inhalten. Besonders beliebt sind Mären, die das Thema „böse (Ehe)Frau“ verhandeln. Im Zentrum des Kurses stehen frühe Mären wie der ‚Helmbrecht‘ Wernhers des Gärtners, das die Aufstiegsbemühungen eines Bauernsohnes thematisiert, dann aber auch die Mären Herrands von Wildonie bis hin zu den Mären des Strickers.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 09.09.13, 10.00 Uhr bis 25.10.13, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 25.10.13, 23.59 Uhr.

Wichtiger Hinweis: Doppeleintragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen! Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Die LV ist dem Basismodul zugeordnet. Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein.

Empfohlene Literatur:

Grubmüller, Klaus (Hg.): Novellistik des Mittelalters. Märendichtung. Frankfurt/Main: Deutscher Klassiker Verlag 1996; Grubmüller, Klaus: Die Ordnung, der Witz und das Märe. Eine Geschichte der europäischen Novellistik im Mittelalter. Fabliau - Märe – Novelle. Tübingen 2006.

Ü Übersetzungsübung II

2std.; Mi. 12.00–14.00; U5/00.24

Beginn: 16. Oktober 2013

ECTS: max. 5

Das Repetitorium dient der intensiven Vorbereitung für alle (!) schriftlichen und mündlichen Prüfungen im Bereich der mediävistischen Germanistik. Im Zentrum stehen die „klassischen“ prüfungsrelevanten Texte (Minnesang, höfischer Roman, Heldenepik), die in Fallstudien und Übungen an Klausurbeispielen diskutiert werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Empfohlen: Teilnahme an Mediävistik I und II und Übersetzungsübung I. Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 09.09.13, 10.00 Uhr bis 25.10.13, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 25.10.13, 23.59 Uhr. Modulzuordnung: MA Medieval Studies: MA Med. Studies: Mastermodul II: Literaturgeschichte.

Empfohlene Literatur:

Weddige, Hilbert: Einführung in die germanistische Mediävistik(Auflage egal); Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680).

PD DR. ANDREA GRAFETSTÄTTER/PROF. EM. DR. ROLF BERGMANN**HS Deutschsprachige Mariendichtung des Mittelalters
und der Frühen Neuzeit**

2std.; Mo. 10.00–12.00; MG1/02.05

Beginn: 14. Oktober 2013

ECTS: max. 8

Im Kontext der christlich-abendländischen Kultur ist die Marienverehrung prägend für Kunst und Literatur des Mittelalters und der frühen Neuzeit. Im Seminar sollen unter Einbezug frömmigkeitsgeschichtlicher Grundlagen Texte der Epik, Lyrik und Dramatik bearbeitet werden, die unterschiedliche Arten der literarischen Marienverehrung repräsentieren. Auch musikalische Aspekte und die lateinische Marienpreistradition sollen mit einfließen. Dabei stehen frühe Mariensequenzen wie die Mariensequenz aus Seckau, der Vorauer Marienleich, lyrische Texte Walthers von der Vogelweide, Frauenlobs und Reinmars von Zweter genauso im Fokus wie die ‚Goldene Schmiede‘ Konrads von Würzburg, ferner die auf den Apokryphen basierenden Marienleben (z.B. Konrads von Fußesbrunnen) und die Marienklagen und Marienszenen in geistlichen Spielen des Mittelalters.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Empfohlen: Teilnahme an Mediävistik I und II. Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 09.09.13, 10.00 Uhr bis 25.10.13, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 25.10.13, 23.59 Uhr. Modulzuordnung: BA Med. Studies: Aufbaumodul IV; MA Med. Studies: Mastermodul I: Ältere deutsche Literaturwissenschaft.

Empfohlene Literatur:

Hans Fromm: Art. ‚Mariendichtung‘. In: Reallexikon der deutschen Literaturgeschichte II (2. Aufl. 1965), 271-291; Peter Kesting: Maria – Frouwe. Über den Einfluß der Marienverehrung auf den Minnesang bis Walther von der Vogelweide. München 1965 (Medium Aevum 5) (Einleitung); Texte werden jeweils in den VC eingestellt.

DR. DETLEF GOLLER**PS Mediävistik II: Mittelalterliche Literatur für Grundschullehrer A**

2std.; Blockveranstaltung 10.2.2014 9.00–12.2.2014 18.00; MG1/01.02

Vorbesprechung: 13.11.2013, 19.00–20.00; U5/02.18

Beginn: 13. November 2013

ECTS: max. 6

Dieses Seminar versucht die Quadratur des Kreises, indem es ausschließlich und exklusiv für die Studierenden des Lehramtes an Grundschulen einen Einblick in die mittelalterliche Literatur anbietet und Umsetzungsmöglichkeiten in der Unterrichtspraxis aufspüren will. Das Seminar ist als Blockveranstaltung konzipiert. Eine erste Vorbesprechung findet in der zweiten Semesterwoche statt, der weitere Ablauf und der genaue Termin wird per Aushang und im VC bekannt gegeben. In diesem Seminar

kann ein Schein nur von den Studierenden des Grundschullehrantes erworben werden, für die aber selbstverständlich auch alle anderen Mediävistik II-Seminare zum Scheinerwerb offen stehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Empfohlen: Teilnahme an Mediävistik I. Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 09.09.13, 10.00 Uhr bis 25.10.13, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 25.10.13, 23.59 Uhr. Wichtiger Hinweis: Doppeleintragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen! Modulzuordnung: In diesem Seminar kann ein Schein nur von den Studierenden des Grundschullehrantes erworben werden, für die aber auch alle anderen Mediävistik II Seminare zum Scheinerwerb offen stehen. Bitte registrieren Sie sich auch im Virtuellen Campus für dieses Seminar; dort finden Sie auch Materialien und organisatorische Hinweise.

Empfohlene Literatur:

Hilkert Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. 6. Aufl. München (Beck) 2005. Georges Duby: Die Ritter. München (dtv) 2001.

PS Mediävistik II: Mittelalterliche Literatur für Grundschullehrer B

2std.; Blockveranstaltung 24.3.2014 9.00–26.3.2014 18.00; MG1/02.05

Vorbesprechung: 13.11.2013, 20.00–21.00; U5/01.22

Beginn: 13. November 2013 ECTS: max. 6

Vgl. PS Mediävistik II: Mittelalterliche Literatur für Grundschullehrer A.

PS Mediävistik II: Tagelieder

2std.; Mo. 10.00–12.00; U5/02.18

Beginn: 14. Oktober 2013 ECTS: max. 6

Spätestens seit Romeo und Julia wird die Frage nach der Lerche oder der Nachtigall zum Grundproblem eines in heimlicher Zweisamkeit vereinten Liebespaares am Morgen danach. Gerade für das hohe Mittelalter erscheinen solche Lieder erstaunlich, da doch in der klassischen Minnekanzone der männliche Werber stets von der höfischen Dame abgewiesen wird; ein Motiv, das den heutigen Blick auf den Minnesang stärker prägt als die Vereinigung des sich trennenden Liebespaares am Morgen, ihrer Feinde sowie ihrer Helfer. Die LV dient vor allem dazu, sich anhand dieser Texte mit grundlegenden Denkfiguren des Mittelalters und zentralen Fragestellungen der germanistischen Mediävistik auseinander zu setzen. Ein besonderer Fokus wird genregemäß auf den Geschlechterbeziehungen sowie dem Thema höfische Liebe liegen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Empfohlen: Teilnahme an Mediävistik I; Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 09.09.13, 10.00 Uhr bis 25.10.13, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 25.10.13, 23.59 Uhr. Wichtiger Hinweis: Doppeleintragungen werden nicht

toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen! Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

Tagelieder des deutschen Mittelalters. Mittelhochdeutsch/Neuhochdeutsch. Ausgewählt, übersetzt und kommentiert von Martina Backes. Einleitung von Alois Wolf, Stuttgart 1992.

ES Mediävistik I: Hartmann von Aue „Iwein“

4std.; Mi. 14.00–16.00; U5/00.24

Beginn: 16. Oktober 2013

ECTS: max 6

Der Ritter mit dem Löwen verliert die Gunst seiner geliebten Ehefrau und damit auch sich selbst. Wie er beide in stetigen Terminnöten wiederfindet, zeigt der zweite Teil des Werkes; „Iwein ist ein genialer Text für all diejenigen, die sich für das Mittelalter und die höfische Gesellschaft interessieren. Hartmann von Aue beweist in diesem Werk Kunstfertigkeit in den Formulierungen. Mit kritischen Ausgestaltungen weiß er vor allem durch die Figur des Keie bestens zu unterhalten. Ein Buch nicht nur für Studierende der älteren Germanistik, sondern für alle, die Spaß an einer kunstvoll unterhaltenden Geschichte haben.“ (Rezension bei amazon.de). Die Lehrveranstaltung dient der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden im Proseminar Mediävistik II im SoSe 2012 vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 09.09.13, 10.00 Uhr bis 25.10.13, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 25.10.13, 23.59 Uhr.

Wichtiger Hinweis: Doppeleintragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen! Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Die LV ist dem Basismodul zugeordnet. Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein.

Empfohlene Literatur

Textbasis: Hartmann von Aue: Iwein. Herausgegeben von G. F. Benecke und K. Lachmann. Neu bearbeitet von Ludwig Wolff. Siebente Ausgabe. Band 1. Text. Berlin 1995.

Wörterbücher: Lexer, Matthias.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen).

Grammatik: Taubert, Gesine: Mittelhochdeutsche Kurzgrammatik und Verslehre (Auflage egal); Weddige, Hilbert: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. (Auflage egal).

Zur Anschaffung empfohlen: Weddige, Hilbert: Einführung in die germanistische Mediävistik (Auflage egal); Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680).

Ü Übersetzen aus dem Mittelhochdeutschen für Tutoren

3std.; Di. 08.00–10.00; U5/01.22

Beginn: 15. Oktober 2013

Die Übung wendet sich an Tutoren für die Einführungskurse sowie interessierte Studierende. Sie bespricht konkret auftretende Zweifelsfälle bei Übersetzungen aus dem Mittelhochdeutschen sowie gegebenenfalls Interpretationsprobleme zentraler literarischer Texte.

Ü Übersetzungsübung I

2std.; Mo. 08.00–10.00; U5/00.24

Beginn: 14. Oktober 2013

ECTS: 4

Die Übung dient der intensiven Vorbereitung für schriftliche und mündliche Prüfungen im Grundstudium im Bereich der mediävistischen Germanistik sowie der Vertiefung der im Einführungsseminar behandelten Stoffgebiete der germanistischen Mediävistik. Im Zentrum steht die Festigung und Intensivierung der im Einführungsseminar erworbenen Übersetzungskompetenz. Anhand ausgewählter Texte wird aber auch literarhistorisches Wissen vermittelt, literaturwissenschaftliche Methoden werden diskutiert und ihre Anwendung eingeübt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Empfohlen: Teilnahme an Mediävistik I. Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 09.09.13, 10.00 Uhr bis 25.10.13, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 25.10.13, 23.59 Uhr. Wichtiger Hinweis: Doppelseintragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen! Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul III zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

Hilbert Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik (aktuelle Auflage). Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters im Überblick (= RUB; Nr. 9485) (aktuelle Auflage). Wörterbücher: Entweder: Beate Hennig: Kleines Mittelhochdeutsches Wörterbuch (aktuelle Auflage), oder: Matthias Lexer: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. (aktuelle Auflage). Hilbert Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik (aktuelle Auflage). Interpretationen: Mittelhochdeutsche Romane und Heldenepen. Hg. von Horst Brunner. (= RUB 8914) (aktuelle Auflage).

Ü Übersetzungsübung I

2std.; Mi. 14.00–16.00; U5/00.24

Beginn: 16. Oktober 2013

ECTS: 4

Die Übung dient der intensiven Vorbereitung für schriftliche und mündliche Prüfungen im Grundstudium im Bereich der mediävistischen Germanistik sowie der Vertiefung der im Einführungsseminar behandelten Stoffgebiete der germanistischen Mediävistik. Im Zentrum steht die Festigung und Intensivierung der im Einführungsseminar erworbenen Übersetzungskompetenz. Anhand ausgewählter Texte wird aber auch

literarhistorisches Wissen vermittelt, literaturwissenschaftliche Methoden werden diskutiert und ihre Anwendung eingeübt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Empfohlen: Teilnahme an Mediävistik I. Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 09.09.13, 10.00 Uhr bis 25.10.13, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 25.10.13, 23.59 Uhr. Wichtiger Hinweis: Doppeleintragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen! Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul III zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

Hilbert Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik (aktuelle Auflage). Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters im Überblick (= RUB; Nr. 9485) (aktuelle Auflage). Wörterbücher: Entweder: Beate Hennig: Kleines Mittelhochdeutsches Wörterbuch (aktuelle Auflage), oder: Matthias Lexer: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. (aktuelle Auflage). Hilbert Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik (aktuelle Auflage). Interpretationen: Mittelhochdeutsche Romane und Heldenepen. Hg. von Horst Brunner. (= RUB 8914) (aktuelle Auflage).

MARTIN FISCHER, M.A.

ES Mediävistik I: Kudrun

2std.; Mo. 08.00–10.00; U5/02.17

Beginn: 14. Oktober 2013

ECTS: max. 6

Das Heldenepos „Kudrun“ erzählt ähnlich wie das viel bekanntere „Nibelungenlied“ von ‚Helden-Abenteuern‘, von Brautwerbung und Kampf. Doch anders als das „Nibelungenlied“ gelangt die Geschichte von „Kudrun“ zu einem versöhnlichen Ende. Daher wurde das Heldenepos auch als Gegenentwurf zum „Nibelungenlied“ bezeichnet. Anhand dieses zentralen Textes der mittelhochdeutschen Heldendichtung werden die grundlegenden Kenntnisse und Kompetenzen im Bereich des Übersetzens mittelhochdeutscher Texte erarbeitet. Darüber hinaus dient die Lehrveranstaltung einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der germanistischen Mediävistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden in den Proseminaren Mediävistik II vertieft. Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Bitte planen Sie diese Zeit mit ein!

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 09.09.13, 10.00 Uhr bis 25.10.13, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 25.10.13, 23.59 Uhr. Wichtiger Hinweis: Doppeleintragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen! Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Die LV ist dem Basismodul zugeordnet. Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Kudrun. Nach der Ausgabe von Karl Bartsch hg. von Karl Stackmann. Tübingen 2000 (= ATB; 115). Wörterbücher: Hennig, Barbara.: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen: Niemeyer oder Lexer, Matthias.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen). Grammatik: Taubert, Gesine: Mittelhochdeutsche Kurzgrammatik und Verslehre (Auflage egal); Weddige, Hilbert: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. (Auflage egal).

Zur Anschaffung empfohlen: Weddige, Hilbert: Einführung in die germanistische Mediävistik (Auflage egal); Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680).

ES Mediävistik I: Rudolf von Ems: Der guote Gêrhart

2Std.; Di. 08.00–10.00; MG1/02.06

Beginn: 16. Oktober 2013

ECTS: max. 6

Was haben ein Kölner Kaufmann und Kaiser Otto I. gemeinsam? Mehr als wir denken. Im *Guoten Gêrhart* Rudolfs von Ems wird dem Kaiser und den Rezipienten durch einen Engel Gottes die Geschichte des Kölner Kaufmanns Gerhart als Vorbild eines vorbildlichen Lebens vor Augen geführt. Vom ottonischen Kaiser dazu gezwungen, erzählt der Kölner Kaufmann ihm und uns in einer der ersten Ich-Erzählung der deutschen Literatur die Geschichte seines zugleich abenteuerlichen und zugleich doch so gottgefälligen Lebens. Anhand dieses Textes werden die grundlegenden Kenntnisse und Kompetenzen im Bereich des Übersetzens mittelhochdeutscher Texte erarbeitet. Darüber hinaus dient die Lehrveranstaltung einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der germanistischen Mediävistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden in den Proseminaren Mediävistik II vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 09.09.13, 10.00 Uhr bis 25.10.13, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 25.10.13, 23.59 Uhr.

Wichtiger Hinweis: Doppeleintragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen! Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Die LV ist dem Basismodul zugeordnet. Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein.

Textbasis:

Rudolf von Ems: Der guote Gêrhart. Hg. von John A. Asher. Tübingen ³1989 (= ATB; 56).

DIPL.-GERM. SABRINA HUFNAGEL**ES Mediävistik I: Hartmann von Aue: Gregorius**

4std.; Do. 10.00–12.00; U5/02.18

Beginn: 17. Oktober 2013

ECTS: max. 6

Ein doppelter Inzest als Weg zum Heiligen Stuhl in Rom: Dan Brown hat diesen Text noch nicht gefunden, wohl aber Hartmann von Aue und schließlich Thomas Mann. Hartmann von Aue erzählt die Geschichte des ‚guten Sünders‘, der als Inzestkind unwissentlich wie Ödipus die Sünde seiner Eltern mit der eigenen Mutter als Ehefrau fortsetzt. Durch ein vorbildliches 17 Jahre langes Eremitentum büßt er für diese Sünde und wird letztlich sogar zum Papst gewählt.

Die Lehrveranstaltung dient der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden im Proseminar Mediävistik II vertieft

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 09.09.13, 10.00 Uhr bis 25.10.13, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 25.10.13, 23.59 Uhr.

Wichtiger Hinweis: Doppelseintragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen! odulzuordnung: BA Medieval Studies: Die LV ist dem Basismodul zugeordnet. Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein.

Empfohlene Literatur:*Primärliteratur:*

Hartmann von Aue: Gregorius. Armer Heinrich. Iwein. Text und Kommentar. Werke: Bd. 2. Hrsg. v. Volker Mertens. Berlin 2008 (= Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch; 29).

Wörterbücher:

Hennig, Barbara.: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen: Niemeyer oder Lexer, Matthias.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen).

Grammatiken:

Taubert, Gesine: Mittelhochdeutsche Kurzgrammatik und Verslehre (Auflage egal); Weddige, Hilbert: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. (Auflage egal).

Zur Anschaffung empfohlen:

Weddige, Hilbert: Einführung in die germanistische Mediävistik (Auflage egal); Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680).

DIPL.-GERM. SABRINA HUFNAGEL/ANNIKA KLINGE, M.A.**PS Helden?! Von Siegfried bis Batman – Zur Konzeption der Heldenfigur in der deutschen Literatur vom Mittelalter bis zur Gegenwart**

2std.; Di. 16.00–18.00; MG1/02.06

Beginn: 15. Oktober 2013

ECTS: max. 6

The ordinary man is involved in action, the hero acts. An immense difference (Henry Miller). Siegfried – Jeanne d'Arc – Batman. Heldenfiguren waren und sind fester Bestandteil unserer (literarischen) Kultur. Aber was macht eigentlich einen Helden aus? Anhand von zentralen Texten des Mittelalters und der Moderne begibt sich der Kurs auf eine Spurensuche nach ‚Helden‘ und deren Konzeption sowie Funktionalisierung in der deutschen Literatur. Neben den ‚klassischen‘ Heros treten dabei u.a. weibliches Heldentum und die Demontage des Helden („Antiheld“) sowie die Rezeption des Motivs in Film und Populärkultur.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Empfohlen: Teilnahme an Mediävistik I. Anmeldung zum Kurs ab 09.09.2013 per Mail für die Neuere Deutsche Literaturwissenschaft bei Annika Klinge (annika.klinge@uni-bamberg.de) und für die Ältere Deutsche Literaturwissenschaft bei Sabrina Hufnagel (sabrina.hufnagel@uni-bamberg.de). Wichtiger Hinweis: Doppelseintragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen! Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

Primärliteratur: Das Nibelungenlied. Nach der Ausgabe von Karl Bartsch hrsg. von Helmut de Boor. 22., revidierte und von Roswitha Wisniewski ergänzte Auflage. Wiesbaden 1996 (= Deutsche Klassiker des Mittelalters).

Hartmann von Aue: Erec. Text und Kommentar. Werke: Bd. 1. Hrsg. v. Manfred Günter Scholz. Übers. v. Susanne Held. Berlin 2007 (= Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch; 20).

Hartmann von Aue: Gregorius. Armer Heinrich. Iwein. Text und Kommentar. Werke: Bd. 2. Hrsg. v. Volker Mertens. Berlin 2008 (= Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch; 29).

Kleist, Heinrich von: Prinz Friedrich von Homburg. Studienausgabe. Hrsg. v. Alexander Košenina. Stuttgart 2011 (= UB; 17664).

Kleist, Heinrich von: Der Zweikampf. In: Ders.: Erzählungen. Studienausgabe. Hrsg. v. Andrea Bartl. Stuttgart 2013, S. 270-308 (= UB; 19060).

Schiller, Friedrich: Die Jungfrau von Orleans. Stuttgart 2002 (= UB; 47).

Einführende Sekundärliteratur:

Daemrlich, Horst S. / Daemrlich, Ingrid: Themen und Motive in der Literatur. Ein Handbuch. 2., überarb. u. erw. Aufl. Tübingen 1995 (=UTB für Wissenschaft: Uni-Taschenbücher; 8034).

Gratzke, Michael: Blut und Feuer. Heldentum bei Lessing, Kleist, Fontane, Jünger und Heiner Müller. Würzburg 2011.

Millet, Victor: Germanische Heldendichtung im Mittelalter. Berlin 2008.

SILVIA HERRMANN, M.A.**PS Mediävistik II: Wernher der Gartenaere: Helmbrecht**

2std.; Do. 18.00–20.00; U5/01.18

Beginn: 17. Oktober 2013

ECTS: max. 6

Das Streben nach sozialem Aufstieg ist ein Phänomen, das in der Neuzeit untrennbar mit Formulierungen wie „the American dream“ und „from dishwasher to millionaire“ verbunden ist. Dass derlei aber bereits im Mittelalter bekannt war, beweisen Wernher der Gartenaere und seine in der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts entstandene Verserzählung „Helmbrecht“, die nicht im höfischen, sondern im bäuerlichen Milieu angesiedelt ist. Der gleichnamige Titelheld - ein junger Bauernsohn - zieht aus, um ein Ritter zu werden, schlägt leichtfertig alle gut gemeinten Warnungen des Vaters in den Wind, setzt sich über die Standesgrenzen der mittelalterlichen Gesellschaft hinweg - und scheitert. - Die LV dient in erster Linie dazu, sich anhand dieses Textes mit grundlegenden Denkfiguren des Mittelalters und zentralen Fragestellungen der germanistischen Mediävistik auseinanderzusetzen. Zudem soll die geistes- und sozialgeschichtliche Tragweite des Helmbrecht erörtert werden, nicht zuletzt im Hinblick auf die Frage, warum diese mittelalterliche „Dorfgeschichte“ auch (oder: gerade?) in der Zeit von Ich-AG und Hartz IV nicht an Brisanz oder Aktualität verloren hat.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Empfohlen: Teilnahme an Mediävistik I. Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 09.09.13, 10.00 Uhr bis 25.10.13, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 25.10.13, 23.59 Uhr. Wichtiger Hinweis: Doppelertragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen!

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

Wernher der Gärtner: Helmbrecht. Mittelhochdeutsch/Neuhochdeutsch. Herausgegeben, übersetzt und erläutert von Fritz Tschirch. Stuttgart 1991 (=RUB 9498).

DR. CHRISTA HORN**PS Mediävistik II: Die Nibelungen in der Schule**

2std.; Mi. 18.00–20.00; U5/02.22

Beginn: 16. Oktober 2013

ECTS: max. 6

Ausgehend von der Tatsache, dass im Rahmen des G8 Lehrplaninhalte gekürzt wurden und somit mittelalterliche Texte meist nur noch eine untergeordnete Rolle im Deutschunterricht spielen, soll versucht werden, innovative Ideen zu finden, diesem Trend entgegenzuwirken. Dazu werden wir uns mit einem Text beschäftigen, der aufgrund seiner Rezeptionsgeschichte viele Jahre lang in der Schule nicht mehr gelesen wurde – dem Nibelungenlied. Gemeinsam sollen die Teilnehmerinnen und Teilneh-

mer in und mit einer 5. Klasse sowohl die Aktualität als auch die Problematik dieses mittelalterlichen Textes erarbeiten. Am Ende des Seminars steht eine Aufführung der von den Schülerinnen und Schülern formulierten Fassung der „Nibelungen“ im Kaiser-Heinrich-Gymnasium Bamberg. Abschließend überprüfen wir, ob und inwieweit Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I für mittelalterliche Texte begeistert werden können.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Empfohlen: Teilnahme an Mediävistik I; Persönliche Anmeldung bei Frau Dr. Christa Horn per mail: dr.ch.horn@web.de; Auf Grund der praxisbezogenen Ausrichtung des Seminars ist die Teilnehmerzahl begrenzt! Planen Sie Zusatztermine an der Schule ein! Wichtiger Hinweis: Doppelseintragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen! BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

Das Nibelungenlied (mhd./nhd.), nach dem Text von Karl Bartsch und Helmut de Boor, Reclam Verlag, Stuttgart 2002. Willi Fährmann, *Deutsche Heldensagen*, Arena Verlag, Würzburg 2006.

DR. KAI LORENZ

PS Mediävistik II: Ulrich von Zatzikhoven ‚Lanzelet‘

Blockveranstaltung, Zeit und Ort n.V.

Der „Lanzelet“ Ulrichs von Zatzikhoven scheint ein Werk voller Überraschungen zu sein: Der Ritter kann anfangs nicht reiten und kennt seinen eigenen Namen nicht, Damen werben um den Ritter (nicht umgekehrt), und der Drache ist nicht mit einem Lanzenstich zu töten, sondern durch einen Kuss zu erlösen. Nachdem der Held die unterschiedlichsten Abenteuer bestanden hat, trifft er schließlich auf seinen wichtigsten Gegner... Das Seminar beschäftigt sich vor dem Hintergrund von Ulrichs „Lanzelet“ auch mit weiteren Bearbeitungen des Artusstoffes in der deutschsprachigen Literatur des Mittelalters.

Voraussetzungen/Organisation:

BA Germanistik/BA WiPäd/LA-Studiengänge (modularisiert): Die LV ist dem Aufbaumodul zugeordnet.

BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet. Voraussetzung ist die erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I. Voraussetzung ist die erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Lanzelet: Text - Übersetzung - Kommentar. Hg. von Florian Kragl. Berlin: de Gruyter 2009.

ISABELL BRÄHLER-KÖRNER**PS Mediävistik II: „Rolandslied“ reloaded**

2std.; Di. 18.00–20.00; U5/02.18

Beginn: 15. Oktober 2013

ECTS: max. 6

Was verbindet Tolkiens Herr der Ringe, das 2012 erschienene Comic Durandal und Ludwig Uhlands romantische Ritterballaden? Sie alle beziehen sich auf den Titelhelden des deutschsprachigen Rolandslieds des Pfaffen Konrad (um 1170) bzw. der altfranzösischen Vorlage (La Chanson de Roland). Im Zentrum dieser Lehrveranstaltung steht die Rezeption des Rolandslieds in diversen Epochen, Gattungen und Genres angefangen bei Strickers Karl dem Großen (13. Jahrhundert) bis hin zu Auguste Lechners Bearbeitung der Rolandssage (20. Jahrhundert). Eine vertiefte Analyse des Helden- und Heidenbildes im mittelhochdeutschen Rolandslied soll dabei die Basis für eine Auseinandersetzung mit den verschiedensten Rezeptionszeugnissen schaffen. Neben der Behandlung von filmischen, literarischen und ikonographischen Rezeptionsprodukten kann für Lehramtsstudenten auch eine Sitzung zur Integration des Rolandstoffes in der Schule eingeplant werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Empfohlen: Teilnahme an Mediävistik I; Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 09.09.13, 10.00 Uhr bis 25.10.13, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 25.10.13, 23.59 Uhr. Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Das Rolandslied des Pfaffen Konrad. Hg. von Carl Wesle und Peter Wapnewski. Tübingen 1985 (= ATB 69). Das Rolandslied des Pfaffen Konrad. Hg. von Dieter Kartschoke. Stuttgart 1993 (= RUB 2745).

Sekundärliteratur: BUSCHINGER, Danielle; SPIEWOK, Wolfgang (Hgg.): Das Rolandslied des Konrad. Gesammelte Aufsätze. Greifswald 1996. BUSCHINGER, Danielle; SPIEWOK, Wolfgang (Hgg.): Chanson de Roland und Rolandslied. Actes du colloque du Centre d'Etudes Médiévales de l'Université de Picardie Jules Verne. 11 et 12 Janvier 1996. Greifswald 1997.

PETER WIECHMANN**PS/MS Mittelalter im Comic**

2std.; Einzeltermine am 15.11.2013 14.00 - 22.00, U5/01.18;

Blockveranstaltung 16.11.2013 9.00–17.11.2013 18.00, U5/01.18

Vorbereitung: 15.10.2013, 20.00–22.00 Raum U2/02.30

Beginn: 15. Oktober 2013

ECTS: max. 6

Neben anderen Medien erfreut sich der Comic nach wie vor großer Beliebtheit gerade für die Rezeption mittelalterlicher Stoffe. Mit Peter Wiechmann konnte für dieses Seminar einer der bekanntesten und renommiertesten Comictexter und -herausgeber

der Gegenwart gewonnen werden, der sich immer wieder mittelalterlicher Themen für seine Comicreihen annimmt, z.B. der Taten Dietrichs von Bern. Nach derzeitiger Planung wird im Seminar auch ein Comiczeichner anwesend sein.

Im Seminar werden sowohl allgemeine terminologische Fragestellungen zum Thema Mittelalter und Mittelalterrezeption in den verschiedenen Disziplinen erörtert als auch eine Archäologie der Gattung/des *genres* „Comic“ erstellt. Die Studierenden bekommen darüber hinaus Einblicke in die praktische Arbeit eines Comictexters/-zeichners von der Themenfindung bis hin zu rechtlichen Fragen vermittelt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA Germanistik/BA WiPäd/LA-Studiengänge (modularisiert): Die LV ist dem Aufbau-
modul zugeordnet.

BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbau-
modul I zugeordnet. Voraussetzung ist die
erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I.

1.4 Germanistische Mediävistik

Prof. Dr. Andrea Schindler

An der Universität 2 Tel.: 0951/863-2290, Zi. U2/02.20

PROF. DR. ANDREA SCHINDLER

V Einführung in die Germanistische Mediävistik

2std.; Mo. 12.15–13.45; MG1/00.04

Beginn: 14. Oktober 2013

ECTS: 2

Die Vorlesung ist Teil des Basismoduls Ältere deutsche Literaturwissenschaft (alle Studiengänge!) und ist als Ergänzung zum Einführungsseminar konzipiert. Behandelt werden zentrale Themen, Fragestellungen und Methoden der Germanistischen Mediävistik. Die Inhalte sind Teil der Modulprüfung, die im Rahmen des Einführungsseminars abgelegt wird.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-An- und Abmeldung vom 09.09.13, 10.00 Uhr bis 25.10.13, 23.59 Uhr. BA Medieval Studies: Die LV ist dem Basismodul I (alte Ordnung: Basismodul) zugeordnet

ACHTUNG: Parallel sollte ein Einführungsseminar besucht werden, da die Inhalte der Vorlesung für die Modulprüfung

V Der mittelhochdeutsche Artusroman

2std.; Di. 10.15–11.45; U5/01.22

Beginn: 15. Oktober 2013

ECTS: 2

König Artus und die Ritter seiner Tafelrunde sind ein zentrales Thema mittelalterlicher Literatur, auch der deutschsprachigen. Mit „Erec“ und „Iwein“ Hartmanns von Aue und dem „Parzival“ Wolframs von Eschenbach zählen drei der bekanntesten mittelhochdeutschen Romane zu dieser ‚Subgattung‘ des höfischen Romans. Doch darüber hinaus war der Artusstoff vom Hochmittelalter bis in die Frühe Neuzeit hinein ein sehr beliebter Stoff, der zahlreiche Ausformungen erfahren hat; zu nennen sind etwa der „Wigalois“ des fränkischen Dichters Wirnt von Grafenberg, der „Lanzelet“ Ulrichs von Zatzikhoven, die „Crône“ Heinrichs von dem Türlin, aber auch die späteren umfangreichen Romane des Pleiers oder Konrads von Stoffeln.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-An- und Abmeldung vom 09.09.13, 10.00 Uhr bis 25.10.13, 23.59 Uhr. BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul I, III und IV (alte Ord-

nung: Aufbaumodul I und II) zugeordnet. MA Medieval Studies: Die LV ist dem Mastermodul I und II (alte Ordnung: Aufbaumodul) zugeordnet

ES Mediävistik I: Gottfried von Straßburg: Tristan

2std.; Mo. 16.15–17.45; U2/01.33

Beginn: 14. Oktober 2013

ECTS: 6

Die Geschichte um die Ehebruchsliebe zwischen Tristan und Isolde gehört zu den bekanntesten und wirkmächtigsten Stoffen der Weltliteratur. Anhand der Bearbeitung durch Gottfried von Straßburg, neben dem „Parzival“ Wolframs von Eschenbach der bedeutendste höfische Roman des deutschsprachigen Mittelalters, werden die grundlegenden Kenntnisse und Kompetenzen im Bereich des Übersetzens mittelhochdeutscher Texte erarbeitet. Darüber hinaus dient die Lehrveranstaltung einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der germanistischen Mediävistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden in den Proseminaren Mediävistik II vertieft. Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Bitte planen Sie diese Zeit mit ein!

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-An- und Abmeldung vom 09.09.13, 10.00 Uhr bis 25.10.13, 23.59 Uhr. BA Medieval Studies: Die LV ist dem Basismodul I (neue Ordnung) bzw. dem Basismodul (alte Ordnung) zugeordnet.

ACHTUNG: Für die Modulprüfung im Rahmen des Seminars sind auch die Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Germanistische Mediävistik“ relevant!

Ü Literaturgeschichte

2std.; Blockveranstaltung, U5/02.18; Termine: 31.1.2014, 14.00–20.00;

1.2.2014, 9.00–18.00; 7.2.2014, 14.00–20.00; 8.2.2014 9.00–18.00

Die Übung dient der intensiven Vorbereitung für schriftliche und mündliche Prüfungen im Grundstudium im Bereich der mediävistischen Germanistik sowie der Vertiefung der im Einführungsseminar behandelten Stoffgebiete der germanistischen Mediävistik. Dies schließt ausgewählte Grundpositionen der Betrachtung von Literatur, Geschichte und Kunst (nicht nur) des Mittelalters ein. Texte verschiedener Autoren und Gattungen werden übersetzt, zentrale Fragestellungen werden unter Berücksichtigung des jeweiligen Entstehungshintergrunds beleuchtet.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche Anmeldung im Sekretariat (U5/02.09) bis 20. Januar 2014.

2. Anglistik

2.1 Englische Sprachwissenschaft einschließlich Sprachgeschichte

Prof. Dr. Manfred Krug

Wiss. Mitarbeiter: Prof. Dr. Gabriele Knappe
 PD Dr. Julia Schlüter
 Katharina Beuter, M.A., Akadem. Rätin
 Dr. Heinrich Ramisch
 Michaela Hilbert, M.A.
 Benedikt Langguth, M.A.
 Ole Schützler
 Lukas Sönning

An der Universität 9, 96045 Bamberg, Tel: 0951/863-2166, Fax: 0951/863-2167
 (Frau Liesbeth Dietel/Frau Katrin Landwehr)

PROF. DR. GABRIELE KNAPPE

HS/PS/Ü Middle English Romances

2std.; Mi. 16.15–17.45; U9/01.11

Beginn: 16. Oktober 2013

ECTS: max. 8

The “Middle English Romances” are no clearly defined group of texts. In fact, the anonymously transmitted Middle English tales which are usually considered to be romances are so diverse that every attempt at a brief, general definition is doomed to fail. In this seminar, we will take a closer look at a selection of these stories of love, chivalry, and exemplary heroes some of which are knights of King Arthur’s round table. On the basis of a selection of romances – such as King Horn, Sir Ysumbras, Havelok, Arthur and Merlin, Ywain and Gawain, and also Sir Gawain and the Green Knight – we will speak about features of these texts, their background and intended audience, and, especially for Sir Gawain and the Green Knight, about possible interpretations. Some of Chaucer’s Canterbury Tales – in particular The Knight’s Tale, Sir Thopas, and The Wife of Bath’s Tale – will be discussed, too.

All texts will be read in modern translations or (heavily) annotated originals. In addition, selected Middle English passages will be read, translated, and discussed in class. A reader will be provided on Virtueller Campus at the beginning of term.

While no knowledge of earlier stages of the English language is required for successful participation in this course, students should bring along both interest in the history of English and exploratory spirit.

The Übung, which accompanies the Seminar (Wednesday, 12.15-13.00) is designed for discussions of project work and other assignments individually and/or in small groups. Individual arrangements will be made – also, if necessary, concerning the time of the Übung. Therefore clashes with other courses scheduled for the same time slot as the Übung can be avoided.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Begleitende Übung: Di 12.15–13.00, U9/01.04 (individuelle Termine; andere Zeiten nach Absprache möglich) Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Aufbaumodul Anglistik: Seminar (8 ECTS) ; BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Aufbaumodul Anglistik: Übung (3 od. 4 ECTS) ; BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Intensivierungsmodul Anglistik: Übung (3 ECTS); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Aufbaumodul Anglistik: Seminar (8 ECTS); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Intensivierungsmodul Anglistik: Übung (3 ECTS)

Ü Englische Sprachgeschichte A

2std.; Di. 14.15–15.45; U5/02.22

Beginn: 15. Oktober 2013

ECTS: max. 2

Das Seminar behandelt die Entwicklung der englischen Sprache vom Altenglischen bis heute unter besonderer Berücksichtigung von Phonologie, Morphologie, Syntax und Lexis. Es soll überblicksartig Grundkenntnisse von der Geschichte der englischen Sprache vermitteln und dabei, vor dem Hintergrund der wichtigsten soziohistorischen Ereignisse, die tiefgreifenden Änderungen vom Alt- zum Neuenglischen deutlich machen. An zwei Terminen (in der letzten und vorletzten Woche vor Test bzw. Klausur) wird ein jeweils dreistündiger Workshop zur Vorbereitung auf die Prüfungen angeboten. Die Abschlussprüfungen finden in der letzten Sitzung statt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA „Interdisziplinäre Mittelalterstudien / Medieval Studies; Anglistik“: Basismodul (2 ECTS)

Ü Englische Sprachgeschichte B

2std.; Do. 16.15–17.45; U5/01.17

Beginn: 17. Oktober 2013

ECTS: max. 2

Das Seminar behandelt die Entwicklung der englischen Sprache vom Altenglischen bis heute unter besonderer Berücksichtigung von Phonologie, Morphologie, Syntax und Lexis. Es soll überblicksartig Grundkenntnisse von der Geschichte der englischen

Sprache vermitteln und dabei, vor dem Hintergrund der wichtigsten soziohistorischen Ereignisse, die tiefgreifenden Änderungen vom Alt- zum Neuenglischen deutlich machen. An zwei Terminen (in der letzten und vorletzten Woche vor Test bzw. Klausur) wird ein jeweils dreistündiger Workshop zur Vorbereitung auf die Prüfungen angeboten. Die Abschlussprüfungen finden in der letzten Sitzung statt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA „Interdisziplinäre Mittelalterstudien / Medieval Studies; Anglistik“: Basismodul (2 ECTS)

Ü Englische Sprachgeschichte Prüfungsvorbereitung, speziell Alt- und Mittelenglisch für Fortgeschrittene und Prüfungskandidaten, mit Intensiv-Übersetzungsübung

2std.; Mi. 10.15–11.45; U11/00.25

Beginn: 16. Oktober 2013

ECTS: max. 3

Der Besuch dieser Veranstaltung ist für Studierende empfohlen, die ihre Kenntnis des Alt- und Mittelenglischen sowie der englischen Sprachgeschichte vertiefen möchten. Speziell zielt sie auf Studierende, die relativ kurz (ca. 2 Semester) vor ihrem Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien stehen und vorhaben, in der schriftlichen Prüfung eine Aufgabe aus dem Bereich der historischen Linguistik zu bearbeiten (speziell die alt- oder mittelenglische Textklausur), oder die Themen aus der historischen Linguistik in ihren mündlichen Prüfungen wählen wollen. In der Veranstaltung werden zum einen theoretische Fragestellungen überblicksartig geklärt, zum anderen geht es um die praktische Bearbeitung von alt- und mittelenglischen Staatsexamensklausuren der letzten Jahre. Kursunterlagen werden auf dem „Virtuellen Campus“ bereitgestellt. Das Passwort wird zu Vorlesungsbeginn bekanntgegeben.

Der Schwerpunkt im Wintersemester 2013/2014 wird erneut auf der mittelenglischen Textklausur liegen. Für Kandidatinnen und Kandidaten, die kurz vor dem Staatsexamen stehen, wird am 10/11. Januar 2014 ein Intensivblockkurs Übersetzung Mittelenglisch-Deutsch angeboten (0,5 SWS).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA „Interdisziplinäre Mittelalterstudien / Medieval Studies; Anglistik“: Intensivierungsmodul (3 ECTS); MA „Interdisziplinäre Mittelalterstudien / Medieval Studies; Anglistik“: Aufbaumodul (3 ECTS); MA „Interdisziplinäre Mittelalterstudien / Medieval Studies; Anglistik“: Intensivierungsmodul (3 ECTS)

Ü Übersetzung Mittelenglisch-Deutsch für Prüfungskandidaten (Blockveranstaltung)

Einzeltermine am 10.01.2014, 14.00-17.00; U9/01.11; 11.01.2014 10.00 - 13.00; U9/01.11

Dies ist ein zusätzlicher Intensivkurs, der Prüfungskandidatinnen und -kandidaten, die kurz vor dem Examen stehen, die Möglichkeit zur vertieften Übung der Übersetzung vom Mittelenglischen ins Deutsche bietet. Der Besuch des Kurses Englische Sprachgeschichte Prüfungsvorbereitung, speziell Alt- und Mittelenglisch für Fortgeschrittene und Prüfungskandidaten ist Voraussetzung für den Besuch dieser Übersetzungsübung.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: vgl. Übung: Englische Sprachgeschichte Prüfungsvorbereitung, speziell Alt- und Mittelenglisch für Fortgeschrittene und Prüfungskandidaten

WS Englische Sprachgeschichte, 1. Termin und 2. Termin

Einzeltermine am 17.01.2014; 14.00–17.00 bzw.
am 24.01.2014, 14.00–17.00; U9/01.11

Der Workshop bereitet auf den Abschlusstest vor. Der Besuch ist freiwillig. Sie können zwischen den beiden angegebenen Terminen wählen; die Inhalte sind jeweils gleich. Die Anmeldung erfolgt in der Übung „Englische Sprachgeschichte“.

PD DR. JULIA SCHLÜTER

Ü Englische Sprachgeschichte C

2std.; Di. 10.15–11.45; U2/00.25
Beginn: 15. Oktober 2013

ECTS: max. 4

Innerhalb von nicht mehr als 40 bis 50 Generationen, die zwischen der Herrschaft von König Alfred und der Gegenwart liegen, hat sich das Englische so stark verändert, dass es beim Vergleich eines altenglischen mit einem neuenglischen Text gleichen Inhalts kaum mehr als dieselbe Sprache zu erkennen ist. Viele Bereiche des Sprachsystems waren extremen Veränderungsprozessen unterworfen. Diese Tatsache und die relativ zahlreich erhaltenen Zeugnisse früherer Sprachzustände, z.B. verschiedene Bibelübersetzungen, machen das Englische zu einem lohnenden Forschungsgegenstand für die historische Linguistik.

Das Seminar bietet einen Überblick über die Entwicklung der englischen Sprache vom Altenglischen bis heute. Neben grundlegenden Aspekten der historischen Linguistik werden Kontinuität und Wandel vor allem in den Bereichen der Phonologie, der Morphologie, der Syntax und des Lexikons beleuchtet. Dabei gewinnen die Studierenden

vertiefte Einblicke in den historischen Werdegang der englischen Sprache im Besonderen und in Gesetzmäßigkeiten des Sprachwandels im Allgemeinen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Basismodul Anglistik Übung (2 ECTS); BA Studium Generale Übung (2 or 4 ECTS)

Voraussetzungen: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies (Basismodul Anglistik): keine; BA Studium Generale: Einführungsseminar inkl. Tutorium: Introduction to English Linguistics; Einschreibung: via FlexNow! (Ende September bis Mitte Oktober; genaue Fristen sind dem UnivIS zu entnehmen.)

Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars fällt die Entscheidung über die Teilnahme in Rücksprache mit der Dozentin.

Anforderungen:

2 ECTS: regelmäßige aktive Teilnahme + Arbeitsblätter + schriftlicher Test

4 ECTS: regelmäßige aktive Teilnahme + Arbeitsblätter + Klausur

Sprache: Deutsch

Empfohlene Literatur:

Auszüge aus dem folgenden Lehrbuch werden im Seminar zur Verfügung gestellt:

Görlach, Manfred (2002) Einführung in die Englische Sprachgeschichte. 5. Ausgabe. Heidelberg: Winter.

2.2 Englische Literaturwissenschaft

Prof. Dr. Christoph Houswitschka

Wiss. Mitarbeiter: Susan Brähler
 PD Dr. Beatrix Hesse
 Johannes Weber, M.A.
 Barbara Kehler

An der Universität 9, 96045 Bamberg, Tel. 0951/863-2173, Fax 0951/863-5173
 (Frau Gisela Hirschmann-Raithel)

BENJAMIN POHL, M.A.

PS Medieval English Literature

2std.; Mi. 12.00–14.00; U5/02.18

Beginn: 16. Oktober 2013

ECTS: max. 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verpflichtend: begleitende Übung „Wissenschaftliches Arbeiten“ und Bibliothekstutorium „Einführung in die Datenbankrecherche für Anglisten“.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Aufbaumodul Anglistik: Seminar (8 ECTS); BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Aufbaumodul Anglistik: Übung (3 od. 4 ECTS).

An/Abmeldung: 26. Juli 2013 (9 Uhr) bis Tag vor der ersten Sitzung (über FlexNow!)

Studierende ohne FlexNow!-Zugang (z.B. Erasmus oder Joint Degree) senden bitte eine E-Mail an benjamin.pohl@uni-bamberg.de.

Studierende, die an der Lehrveranstaltung als Gäste teilnehmen wollen, melden sich bitte nicht über FlexNow! sondern per Email an und erscheinen zur ersten Sitzung; erst dann kann endgültig geklärt werden, ob Gäste aufgenommen werden können.

BARBARA KEHLER

ES Introduction to English and American Literature (A)

2std.; Mo. 14.15–15.45; U5/00.24

Beginn: 14. Oktober 2013

ECTS: max. 6

This course provides a concise introduction to major themes and methods in the study of English and American literature. We will discuss key features of the main literary genres poetry, prose fiction and drama, explore selected approaches in literary theory and criticism as a basis for analyzing and interpreting literary texts, and survey the main periods and developments of English and American literary history.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Basismodul Anglistik: Einführung in die Englische Literaturwissenschaft (2 oder 6 ECTS)

WICHTIG: Es stehen sechs Parallelkurse zur Verfügung. Die Termine A, B und D finden Sie in Flexnow bei der Englischen Literaturwissenschaft, die Termine C und E bei der Amerikanistik. Bitte entscheiden Sie sich frühzeitig für EINEN Termin! Studierende, die sich gleichzeitig für mehrere Kurse „Introduction to English and American Literature“ anmelden, werden nach Maßgabe der Kurskapazitäten einem Kurs zugeteilt.

Die „Introduction to English and American Literature“ wird durch folgende verpflichtende Lehrveranstaltungen ergänzt:

a) Begleitendes Tutorium zur „Introduction to English and American Literature A“ zur Vertiefung und Ergänzung der im Kurs besprochenen Themen (hierzu ist keine weitere Anmeldung notwendig)

b) Einen zweistündigen Kurs zur Einführung in die Bibliotheksbenutzung für Anglisten (Anmeldung über den Virtuellen Campus)

Voraussetzungen zur Leistungsfeststellung/zum Scheinerwerb:

6 ECTS: regelmäßige aktive Teilnahme; Klausur am Semesterende

2 ECTS (nur BA Medieval Studies): regelmäßige aktive Teilnahme mit kleinen Tests

Empfohlene Literatur:

Meyer, Michael. English and American Literatures. Tübingen: Francke, 2011. (4th edition!)

NICOLE K. KONOPKA

ES Introduction to English and American Literature (C)

2std.; Di. 16.15–17.45; U5/00.24

Beginn: 15. Oktober 2013

ECTS: max. 6

This course provides a concise introduction to major themes and methods in the study of English and American literature. We will discuss key features of the main literary genres poetry, prose fiction and drama, explore selected approaches in literary theory and criticism as a basis for analyzing and interpreting literary texts, and survey the main periods and developments of English and American literary history.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Basismodul Anglistik: Einführung in die Englische Literaturwissenschaft (2 oder 6 ECTS)

An/Abmeldung: 8. April 2013 (9 Uhr) bis 15. April 2013 (9 Uhr) (über FlexNow!)

WICHTIG: Es stehen sechs Parallelkurse zur Verfügung. Die Termine A, B und D finden Sie in Flexnow bei der Englischen Literaturwissenschaft, die Termine C und E bei der Amerikanistik. Bitte entscheiden Sie sich frühzeitig für EINEN Termin! Studierende, die sich gleichzeitig für mehrere Kurse „Introduction to English and American Literature“ anmelden, werden nach Maßgabe der Kurskapazitäten einem Kurs zugeteilt.

Die „Introduction to English and American Literature“ wird durch folgende verpflichtende Lehrveranstaltungen ergänzt:

- a) Begleitendes Tutorium zur „Introduction to English and American Literature A“ zur Vertiefung und Ergänzung der im Kurs besprochenen Themen (hierzu ist keine weitere Anmeldung notwendig)
- b) Einen zweistündigen Kurs zur Einführung in die Bibliotheksbenutzung für Anglisten (Anmeldung über den Virtuellen Campus)

Voraussetzungen zur Leistungsfeststellung/zum Scheinerwerb:

6 ECTS: regelmäßige aktive Teilnahme; Klausur am Semesterende

2 ECTS (nur BA Medieval Studies): regelmäßige aktive Teilnahme mit kleinen Tests

Empfohlene Literatur:

Meyer, Michael. English and American Literatures. Tübingen: Francke, 2011. (4th edition!)

ES Introduction to English and American Literature (E)

2std.; Mi. 10.00–12.00, U5/01.18

Beginn: 16. Oktober 2013

ECTS: max. 6

This course provides a concise introduction to major themes and methods in the study of English and American literature. We will discuss key features of the main literary genres poetry, prose fiction and drama, explore selected approaches in literary theory and criticism as a basis for analyzing and interpreting literary texts, and survey the main periods and developments of English and American literary history.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Basismodul Anglistik: Einführung in die Englische Literaturwissenschaft (2 oder 6 ECTS)

An/Abmeldung: 8. April 2013 (9 Uhr) bis 15. April 2013 (9 Uhr) (über FlexNow!)

WICHTIG: Es stehen sechs Parallelkurse zur Verfügung. Die Termine A, B und D finden Sie in Flexnow bei der Englischen Literaturwissenschaft, die Termine C und E bei der Amerikanistik. Bitte entscheiden Sie sich frühzeitig für EINEN Termin! Studierende, die sich gleichzeitig für mehrere Kurse „Introduction to English and American Literature“ anmelden, werden nach Maßgabe der Kurskapazitäten einem Kurs zugeteilt.

Die „Introduction to English and American Literature“ wird durch folgende verpflichtende Lehrveranstaltungen ergänzt:

- a) Begleitendes Tutorium zur „Introduction to English and American Literature A“ zur Vertiefung und Ergänzung der im Kurs besprochenen Themen (hierzu ist keine weitere Anmeldung notwendig)
- b) Einen zweistündigen Kurs zur Einführung in die Bibliotheksbenutzung für Anglisten (Anmeldung über den Virtuellen Campus)

Voraussetzungen zur Leistungsfeststellung/zum Scheinerwerb: 6 ECTS: regelmäßige aktive Teilnahme; Klausur am Semesterende; 2 ECTS (nur BA Medieval Studies): regelmäßige aktive Teilnahme mit kleinen Tests

Empfohlene Literatur:

Meyer, Michael. English and American Literatures. Tübingen: Francke, 2011. (4th edition!)

N.N.**ES Introduction to English and American Literature (B)**

2std.; Mo. 16.15–17.45; U2/00.25

Beginn: 14. Oktober 2013

ECTS: max. 6

This course provides a concise introduction to major themes and methods in the study of English and American literature. We will discuss key features of the main literary genres poetry, prose fiction and drama, explore selected approaches in literary theory and criticism as a basis for analyzing and interpreting literary texts, and survey the main periods and developments of English and American literary history.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Basismodul Anglistik: Einführung in die Englische Literaturwissenschaft (2 oder 6 ECTS)

WICHTIG: Es stehen sechs Parallelkurse zur Verfügung. Die Termine A, B und D finden Sie in Flexnow bei der Englischen Literaturwissenschaft, die Termine C und E bei der Amerikanistik. Bitte entscheiden Sie sich frühzeitig für EINEN Termin! Studierende, die sich gleichzeitig für mehrere Kurse „Introduction to English and American Literature“ anmelden, werden nach Maßgabe der Kurskapazitäten einem Kurs zugeteilt.

Die „Introduction to English and American Literature“ wird durch folgende verpflichtende Lehrveranstaltungen ergänzt:

- a) Begleitendes Tutorium zur „Introduction to English and American Literature A“ zur Vertiefung und Ergänzung der im Kurs besprochenen Themen (hierzu ist keine weitere Anmeldung notwendig)
- b) Einen zweistündigen Kurs zur Einführung in die Bibliotheksbenutzung für Anglisten (Anmeldung über den Virtuellen Campus)

Voraussetzungen zur Leistungsfeststellung/zum Scheinerwerb:

6 ECTS: regelmäßige aktive Teilnahme; Klausur am Semesterende

2 ECTS (nur BA Medieval Studies): regelmäßige aktive Teilnahme mit kleinen Tests

Empfohlene Literatur:

Meyer, Michael. English and American Literatures. Tübingen: Francke, 2011. (4th edition!)

ES Introduction to English and American Literature (D)

2std.; Mi. 10.15–11.45; U5/02.18

Beginn: 16. Oktober 2013

ECTS: max. 6

This course provides a concise introduction to major themes and methods in the study of English and American literature. We will discuss key features of the main literary genres poetry, prose fiction and drama, explore selected approaches in literary theory

and criticism as a basis for analyzing and interpreting literary texts, and survey the main periods and developments of English and American literary history.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Basismodul Anglistik: Einführung in die Englische Literaturwissenschaft (2 oder 6 ECTS)

WICHTIG: Es stehen sechs Parallelkurse zur Verfügung. Die Termine A, B und D finden Sie in Flexnow bei der Englischen Literaturwissenschaft, die Termine C und E bei der Amerikanistik. Bitte entscheiden Sie sich frühzeitig für EINEN Termin! Studierende, die sich gleichzeitig für mehrere Kurse „Introduction to English and American Literature“ anmelden, werden nach Maßgabe der Kurskapazitäten einem Kurs zugeteilt. Die „Introduction to English and American Literature“ wird durch folgende verpflichtende Lehrveranstaltungen ergänzt:

a) Begleitendes Tutorium zur „Introduction to English and American Literature A“ zur Vertiefung und Ergänzung der im Kurs besprochenen Themen (hierzu ist keine weitere Anmeldung notwendig)

b) Einen zweistündigen Kurs zur Einführung in die Bibliotheksbenutzung für Anglisten (Anmeldung über den Virtuellen Campus)

Voraussetzungen zur Leistungsfeststellung/zum Scheinerwerb:

6 ECTS: regelmäßige aktive Teilnahme; Klausur am Semesterende

2 ECTS (nur BA Medieval Studies): regelmäßige aktive Teilnahme mit kleinen Tests

Empfohlene Literatur:

Meyer, Michael. English and American Literatures. Tübingen: Francke, 2011. (4th edition!)

3. Romanistik

3.1 Romanische Sprachwissenschaft

Prof. Dr. Martin Haase

Wiss. Mitarbeiter: PD Dr. Philipp Burdy
Dr. Ulrike Scholz

An der Universität 5, 96045 Bamberg, Tel. 0951/863-2148, Fax 0951/863-5148
(Frau Iga Seemann)

DR. ULRIKE SCHOLZ

Ü **Altfranzösisch**

2std.; Mo. 12.15–13.45; U11/00.16
Beginn: 14. Oktober 2013 ECTS: 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzugehörigkeit: LA: Examensmodul span. Sprachwissenschaft (4 LP); BA: Vertiefungsmodul span. Sprachwissenschaft (2 LP); MA: Vertiefungsmodul span. Sprachwissenschaft (4 LP); Studium Generale (2 oder 4 LP)

Wichtiger Hinweis: Für diese Veranstaltung ist keine Anmeldung in FlexNow vor Vorlesungsbeginn nötig (und daher auch nicht möglich), es ist lediglich notwendig, sich im Laufe der Vorlesungszeit zur Prüfung anzumelden.

DIPL.-ROM. ZAFER SEN

PS **Varietäten des Italienischen**

2std.; Mi. 10.15–11.45; U2/00.26
Beginn: 16. Oktober 2013

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulangaben: LA: Aufbaumodul ital. Sprachwiss. (6 LP), BA: Aufbaumodul ital. Sprachwiss. (6 LP); Wichtiger Hinweis: Für diese Veranstaltung ist keine Anmeldung in FlexNow vor Vorlesungsbeginn nötig (und daher auch nicht möglich), es ist lediglich notwendig, sich im Laufe der Vorlesungszeit zur Prüfung anzumelden.

4. Slavistik

4.1 Slavische Sprachwissenschaft

Prof. Dr. Sebastian Kempgen

Wiss. Mitarbeiter: Anna-Maria Meyer M.A.

Lehrbeauftragte: Dr. Steffi Widera

Armin Gertz, M.A.

An der Universität 5, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2253, Zi. U5/03.19
(Frau Ulla Kuscher)

PROF. DR. SEBASTIAN KEMPGEN

S/HS Das Altkirchenslawische

2std.; Mo. 16.15–17.45; MG2/01.02

Beginn: 14. Oktober 2013

ECTS: max. 8

Voraussetzungen/Organisatorisches

Bachelor: Seminar für das Vertiefungsmodul in Slav. Sprachwiss (8 ECTS); Master:
Seminar für ein Master-Modul in Slav. Sprachwiss. (8 ECTS); Freigabe „Modulstudium“ nur für Master, nicht für Bachelor!

5. Orientalistik

5.1 Arabistik

Prof. Dr. Lale Behzadi

Arabisch-Lektor: Dr. Abd el-Halim Ragab
 Lehrkraft f. bes. Aufgaben: Verena Daiber, M.A.
 Dipl.-Dolm. Carolin Kabra

An der Universität 11, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2185, Zi. U11/02.09 a
 (Frau Carolin Kabra)

DR. ABD EL-HALIM RAGAB

V/S **Islamische Geschichte im Mittelalter: Mamlukenzeit (Teil II)**

2std.; Mo. 10.00–12.00; U11/00.25

Beginn: 14. Oktober 2013

ECTS: max. 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

FlexNow-Anmeldung ab dem 1.10.2013; Diese Lehrveranstaltung kann in den folgenden Bereichen belegt werden: BA Islamischer Orient (alte FPO): Aufbau-/Vertiefungsmodul (Sprache und Literatur; Religion, Philosophie und Gesellschaft); BA Islamischer Orient (neue FPO): Vertiefungsmodul I+II; MA Arabistik/Arabic Studies (alte FPO): M.Arab.05 „Arabische Vorlesung“; MA Arabistik/Arabic Studies (neue FPO): MA Ar 04,05; Masterstudiengänge Orientalistik: Nachbarmodul im Kernbereich; Masterstudiengänge Orientalistik: Modul im Erweiterungsbereich; Andere Masterstudiengänge: Erweiterungsbereich; Studium Generale

VERENA DAIBER, M.A.

S **Magie im arabischen Mittelalter**

Blockseminar: Einzeltermine am 18.10.2013 und 25.10.2013 10.00–12.00,

U11/00.22; Einzeltermin am 2.11.2013 10.00–16.00, U11/00.25;

Einzeltermin am 8.11.2013 10.00–16.00, U11/00.16; Einzeltermin am

9.11.2013 10.00–16.00, U11/00.25;

ECTS: 4-5

Zauberei und die mit ihr verbundenen magischen Praktiken waren schon im frühen Islam fester Bestandteil des Alltags und sind nach wie vor tief im Volksglauben verwurzelt. Anders als europäische Konzepte der Zauberei, in der Methoden der ‚schwarzen Magie‘, wie Geisterbeschwörung oder Hexerei verwendet werden, stehen die zahl-

reichen magischen Praktiken im Islam keineswegs im Widerspruch zur Religion. Zwar wird zwischen der *tarīqa al-mahmūda* (weiße Magie) und der *tarīqa al-madmūma* unterschieden, doch die sorgfältige Definition der ‚erlaubten Praktiken‘ garantiert eine mit der Religion konforme Magie; Hier gilt es, göttliches Wirken in den Dienst des Menschen zu stellen und seine Wünsche, u.a. mit Hilfe von Koransuren oder den 99 Namen Gottes, zu erfüllen. Neben Vorstellungen des altarabischen Heidentums, die der Prophet weitgehend anerkannte, basiert die arabisch-islamische Magie vor allem auf griechischen Traditionen, in die altorientalische und altägyptische Vorstellungen einfließen. Gleichzeitig überschneidet sie sich stark mit anderen Geheimwissenschaften wie Astrologie oder Alchemie und ist gleichermaßen mit Medizin und Philosophie verwoben. Obwohl heute noch fester Bestandteil des Volksglauben macht sich zwischen dem 10. und 15. Jahrhundert ein Wandel im Stellenwert der Magie bemerkbar. Zunächst akzeptierter Bestandteil von Allgemeinwissen, wie die entsprechenden Kapitel in enzyklopädischen Werken, wie den *Rasāil ihwān as-safā* oder das dem Aristoteles zugeschriebene *Sirr al-asrār* vermitteln. Letzteres Werk war so beliebt, dass es nicht nur im arabischen Raum weit verbreitet war, sondern bereits im 12. Jh. in zahlreiche orientalische und europäische Sprachen übersetzt wurde. Praktische Anleitung fand man in den Zauberbüchern *Ġāyat al-hakīm* des Abū Maslama al-Magrītī (verf. nach 443-448/1052-1056) oder das *al-Būnī* (gest. 622/1225) zugeschriebene *Šams al-ma‘ārif*, ein Handbuch mit Zahlen- und Buchstabenquadraten, Anleitungen zur Anfertigung von Talismanen mit Koranversen, sowie Beschwörungen mit Gottesnahmen. Kurzum, das Zauberbuch schlechthin, das auch heute noch an den Bücherständen von Kairo und Damaskus zu erstehen ist.

Einer kritischen Betrachtung werden die sogenannten Geheimwissenschaften schon bei Ibn an-Nadīm und später vor allem bei Ibn Kaldūn unterzogen. Magie berge die Gefahr, sich anderen Kräften als Gott zuzuwenden und ist somit als unmoralisch zu betrachten.

Neben Referatsthemen, die sich mit der Definition und Stellung der Magie, verschiedenen Praktiken wie Wahrsagerei, Traumdeutung oder die Herstellung von Zaubermitteln befassen werden Quellen zu den verschiedenen Aspekten der Magie gelesen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Da das Seminar in zwei Einzelterminen und zwei Blöcken bis Mitte November abgeschlossen sein wird, werden die Teilnehmer gebeten, zu den einzelnen Terminen die im gleichnamigen VC bereitgestellten Texte vorzubereiten. FlexNow-Anmeldung ab dem 1.10.13 Die Lehrveranstaltung kann in folgenden Bereichen belegt werden: BA Islamischer Orient (alte FPO): Aufbau-/Vertiefungsmodul BA Islamischer Orient (neue FPO): Vertiefungsmodul I+II MA Arabistik/Arabic Studies (alte FPO): M.Arab. 01,02,03 MA Arabistik/Arabic Studies (neue FPO): MA Ar 01,02,03

Empfohlene Literatur:

Die Texte stehen im VC-Kurs zum Seminar zur Verfügung:

5.2 Islamische Kunstgeschichte und Archäologie

Prof. Dr. Lorenz Korn

Wiss. Mitarbeiter: Anja Dreiser, M.A.

Projektmitarbeiter Mustafa Tupev, M.A.

An der Universität 11, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2233, Zi. U11/01.24
(Frau Elisabeth Diethelm)

PROF. DR. LORENZ KORN

K Doktorandenkolloquium für Mitglieder der Bamberg Graduate School of Oriental Studies

Blockveranstaltung, Fr.–Sa.vom 25.5.–26.10.2013

K Kolloquium für Master-Kandidaten

Blockveranstaltung, Fr.–Sa. vom 31.01.–01.02.2013

Ex Exkursion nach Indien (Delhi, Jaipur, Agra)

vom 23.Februar bis 10. März 2013

PROF. DR. LORENZ KORN/PROF. DR. INGOLF ERICSSON/PROF. DR. MICHAELA KONRAD/PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER/PROF. DR. KARSTEN LAMBERS

K Archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen

1std.; Di. 19.15–20.45; KR12/02.01; 14-tägig

Beginn: 15. Oktober 2013 ECTS: 1

In Zusammenarbeit mit den Professuren für Archäologie der Römischen Provinzen, Ur- und frühgeschichtliche Archäologie und Islamische Kunst und Archäologie sowie der Juniorprofessur für Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie wird 14-tägig ein archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen angeboten. Durch das archäologische Kolloquium sollen neueste fachliche Kenntnisse vermittelt werden. Ziel ist es aber auch, das Gemeinsame der archäologischen Fächer hervorzuheben und die allgemeine archäologische Diskussion an der Universität Bamberg zu fördern. Für das archäologische Kolloquium konnten namhafte Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen gewonnen werden, die aktuelle Ergebnisse ihrer Forschung vorstellen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erweiterungsbereich, Das Kolloquium ist Bestandteil folgender Module: BA Arch. Wiss., Ordnung 2012: 180 ECTS, Modul 1, 2 u. 23; 75 ECTS, Modul 1, 2, 20 u. 21; 45 ECTS, Modul 1 u. 6; 30 ECTS, Modul 1; - BA Arch. Wiss., Ordnung 2011: 180 ECTS, Modul 1, 2 u. 23; 75 ECTS, Basismodul 1 u. erw. Vertiefungsmodul; 45 ECTS, Basismodul u. Vertiefungsmodul; 30 ECTS, Basismodul; - BA Archäologie, Ordnung 2009:180 ECTS, Modul 1 u. frei wählbare ECTS-Punkte; 75 ECTS, Basismodul, Aufbaumodul 1 u. erw. Vertiefungsmodul; 45 ECTS, Basismodul u. Vertiefungsmodul; 30 ECTS, Basismodul; - BA Medieval Studies: Aufbaumodul; - MA-Studium: MA AMANZ, Ordnung 2011: Modul 1 u. 3 MA AMANZ; Ordnung 2010: Modul 1 u. 3; MA ARP: Wahlpflichtbereich 1 u. 3; MA UFGA: Wahlpflichtbereich 1 u. 3; MA Medieval Studies: Intensivierungsmodul; MA ISKGA: Erweiterungsbereich; - Module, die im Erweiterungsbereich anderer BA- und MA-Studiengänge belegt werden können („Exportmodule“): Modul „Quellen und Methoden der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit I“, Modul „Quellen und Methoden der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit VI“, Modul „Einführung in die Grabungstechnik“

PROF. DR. LORENZ KORN/PROF. DR. INGOLF ERICSSON/PROF. DR. KARSTEN LAMBERS/PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER/DR. PATRICK CASSITI

V Einführung in die Archäologischen Wissenschaften

2std.; Mi. 8.30–10.00; KR12/02.18

Beginn: 16. Oktober 2013

ECTS: 4

In dieser Lehrveranstaltung sollen die vielfach gemeinsamen methodischen Grundlagen der archäologischen Disziplinen Ur- und frühgeschichtliche Archäologie, Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, Archäologie der Römischen Provinzen, Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie sowie Islamische Kunstgeschichte und Archäologie behandelt werden. Neben der Geschichte und heutigen Stellung der Fächer stehen besonders die archäologischen Quellen und Methoden im Mittelpunkt. In einem ersten, allgemeinen Teil sollen vor allem die allen archäologischen Fächern gemeinsamen Grundlagen angesprochen werden: Prospektion und Ausgrabung, Datierungsmethoden, Stratigrafie und Chronologie, Umgang mit Ergebnissen der Nachbarwissenschaften. Auch die wesentlichen Institutionen und Publikationsorgane sowie Richtlinien für die eigene wissenschaftliche Arbeit werden besprochen. Im zweiten Teil werden dann, in grob chronologischer Reihenfolge, Ergebnisse archäologischer Forschungen zu einzelnen Kulturen, Zeitabschnitten bzw. Themengebieten angeführt, um einen Überblick über die Breite der Archäologie zu geben. Dabei werden auch Schwerpunkte der vier Fächer ausführlich berücksichtigt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA Archäol. Wiss., Ordnung 2012: 180/75/45/ und 30 ECTS: Modul 1; BA Arch.Wiss. Ordnung 2011: 180 ECTS, Modul 1; 75/45/30 ECTS: Basismodul; BA Archäologie,

Ordnung 2009: 180 ECTS: Modul 1; 75/45/30 ECTS: Basismodul; Studium generale; MA Denkmalpflege: Modul 4

PROF. DR. CLAUS-PETER HAASE

S Kunst in frühislamischer Zeit (im archäologischen Kontext)

Einzeltermine am: ECTS: 6
 24.10.2013 18.00–20.00, U5/01.17 / 25.10.2013 10.00–14.00, U2/01.33;
 14.11.2013 18.00–20.00, U5/01.17 / 15.11.2013 10.00–14.00, U2/02.30;
 12.12.2013 18.00–20.00, U5/01.17 / 13.12.2013 10.00–14.00, U2/02.30;
 09.01.2014 18.00–20.00, U2/01.30 / 10.01.2014; 10.00–14.00, U2/02.30

Vorgestellt werden die wichtigsten Monumente der Umayyaden- und frühen Abbasi- denzeit (7. bis 9. Jh.), dazu eine Auswahl archäologischer Grabungen, die die Archi- tektur und Funde in Beziehung zur regionalen Tradition und zur Etablierung des neu- en Reiches und seiner neuen Kultur vorstellen. Neben Übungen zum Erkennen und Interpretieren von Objekten, Materialien und Ornamenten soll eine Auswahl aktueller Forschungsfragen im Vordergrund stehen, die die Themen des Verhältnisses der ara- bischen Eroberer zu den Vorgängerkulturen und der Förderung der Künste (Patronat) sowie Fortbestehen und Umwälzungen der alten Kulturen im arabischen, iranischen und zentralasiatischen Raum behandeln. Eine Veranstaltung soll der Einführung in die Entstehung der islamischen Buchkunst im gelten.

ANJA DREISER, M.A.

S Schlaglichter auf die Kunstgeschichte Nordindiens islamischer Zeit (13.-18. Jh.)

2std.; Do. 16.15–17.45; U11/00.16
 Beginn: 17. Oktober 2013 ECTS: 6

Vom Sultanat von Delhi (1206) bis zum Machtverfall der Mogulherrschaft in Nordindien (2. H. d. 18 Jh.) werden wichtige Bauwerke, sowie Buchmalerei und kunsthandwerk- liche Erzeugnisse aus dem nordindischen Raum behandelt. Dabei sollen Eigenheiten und Wechselwirkungen mit dem iranisch-zentralasiatischen Raum neben grundlegen- den Kenntnissen über die Kunstwerke des muslimischen Indien erarbeitet werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Dieses Seminar steht inhaltlich in Bezug zur Indien-Exkursion. Die aktive Teilnahme am Seminar wird als Voraussetzung zur Teilnahme an der Indien-Exkursion anerkannt

Empfohlene Literatur:

Koch, Ebba: Mughal Architecture, An Outline of its History and Development (1526-1858), München 1991

Welch, Stuart Cary, India: Art and Culture, 1300-1900; [catalogue publ. in conjunction with the exhibition „India!“ held at the Metropolitan Museum of Art, New York, from Sept. 14, 1985, to January 5, 1986], New York, 1988

Ü Der Indische Ozean als Interaktionsraum im Spiegel archäologischer Stätten islamischer Zeit

2std.; Mi. 12.15–13.45; U11/00.24

Beginn: 16. Oktober 2013

ECTS: 4

Für den Handel spielte - neben den Überlandrouten wie der Seidenstraße mit ihren Verzweigungen - auch der Indische Ozean mit seinen arabischen und persischen Nebenmeeren sowie Anrainerstaaten eine wichtige Rolle: seit frühislamischer Zeit hat der Indische Ozean die arabische und persische Welt bis hin nach Fernost durch sein Seehandelsnetz verbunden. Siraf war bereits 850 eine florierende Stadt und ein Warenumsschlagplatz mit Seehafen, im mittelalterlichen Qusair am Roten Meer hat man Baumwollfragmente aus Indien gefunden. Diesen und weiteren Handels- und Hafenzentren wird anhand ihrer archäologischen Erforschung im Überblick nachgegangen und somit ein Raum der arabisch-persischen Welt vorgestellt, der häufig nur als peripher behandelt und wahrgenommen wird.

Empfohlene Literatur:

Wird in der Übung bekannt gegeben.

VERENA DAIBER

S Einführung in die Islamische Kunstgeschichte und Archäologie

2std.; Mo. 10.15–11.45; U11/00.24

Beginn: 14. Oktober 2013

ECTS: 6

Der Umgang mit Kunstwerken und archäologischen Sachverhalten aus der islamischen Welt stellt inhaltlich und methodisch eigene Anforderungen. Neben einem Umriss des Arbeitsgebiets (geographisch, chronologisch, gattungsbezogen) sollen grundlegende Fragestellungen, Methoden und Arbeitsmittel behandelt werden. Anhand wichtiger Einzelwerke aus verschiedenen Bereichen sollen die Arbeitstechniken des Fachs gezeigt und von den Teilnehmenden geübt werden.

5.3 Iranistik

Prof. Dr. Birgitt Hoffmann

wiss. Mitarbeiter: PD Dr. Roxane Haag-Higuchi
 PD Dr. Reza Hajatpour
 Schayan Gharevi, M.A.
 Andreas Wilde, M.A.

An der Universität 11, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2179, Fax: 0951/863-5179
 (Frau Roswitha Braun)

PROF. DR. BIRGITT HOFFMANN

S Form, Thematik und Bildersprache des persischen Ghazals an ausgewählten Textbeispielen

2std.; Mo. 16.15–17.45; U11/00.25

Beginn: 14. Oktober 2013

ECTS: max. 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Veranstaltung kann in folgenden Bereichen belegt werden: MA Iranistik: Ir 02 Kernbereich; Erweiterungsbereich; MA Orientalistische Nachbarfächer: Komplementärmodul Kernbereich; Erweiterungsbereich; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul

S Politik, Gesellschaft und Kultur Irans in der Mongolenzeit

2std.; Do. 10.15–11.45; U11/00.24

Beginn: 17. Oktober 2013

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Veranstaltung kann in folgenden Bereichen belegt werden: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul; MA Iranistik: Ir 03, Fachwiss. Modul I; Ir 04, Fachwiss. Modul II, Ir 06, Fachwiss. Intensivierungsmodul Kernbereich Iranistik; Erweiterungsbereich Iranistik

Ü Wissenschaftliches Arbeiten für Orientalisten

2std.; Mi. 18.15–19.45; U11/00.24

Beginn: 16. Oktober 2013

ECTS: max. 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzung für den Leistungsnachweis: Klausur; Die Veranstaltung kann in folgenden Bereichen belegt werden: BA Islamischer Orient (alte FPO): BA 03 a+b Auf-

baumodul; BA Islamischer Orient (neue FPO): BA 03 Fachwiss. Aufbaumodul; BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Fachwiss. Aufbaumodul; MA-Studiengänge orientalistische Fächer: Erweiterungsbereich; Studium Generale

PROF. DR. PATRIK FRANKE

V Einführung in den Islam

2std.; Fr. 14.15–15.45; U5/00.24

Beginn: 18. Oktober 2013

ECTS: max. 3

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Geschichte des Islams von seiner Entstehung bis zur unmittelbaren Gegenwart. Der Überblick ist überwiegend historisch angelegt, schließt jedoch auch systematische Betrachtungsweisen mit ein. Nacheinander werden behandelt: Die Biographie des Propheten Muhammad, der Koran, der islamische Kultus, die Gründung und Expansion des islamischen Staates, die Aufspaltung der Muslime in verschiedene konfessionelle Gruppen in den ersten Jahrhunderten der Hidschra, die Dogmatik des sunnitischen Islams, die Sufik und das islamische Recht, die islamische Sakralarchitektur, die islamischen Erneuerungsbewegungen des 18. und 19. Jahrhundert, der modernistische Islam und die Säkularisierung des frühen 20. Jahrhunderts sowie der Prozess der Reislamisierung der letzten Jahrzehnte.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA „Islamischer Orient“: Fachwiss. Basismodul 01 (MHB Okt.2012); BA „Islamischer Orient“: Fachwiss. Basismodul 01(MHB Juli 2011); Das Basismodul besteht aus der VL „Einführung in den Islam“ sowie aus dem Seminar „Islamwissenschaftliches Propädeutikum“ insgesamt 5 ECTS. Die Teilnehmer/innen, die nach dem MHB (Juli 2011) studieren, müssten sich noch im PS „Islamwiss. Propädeutikum“ anmelden. Die Teilnehmer/innen, die nach dem MHB (Okt. 2012) studieren, müssen sich nur in der Vorlesung anmelden, da diese das Propädeutikum beinhaltet. Flexnowanmeldung zur LV am 20.09.

Empfohlene Literatur:

Auf dem Virtuellen Campus wird für die Vorlesung ein Skript hinterlegt.

PD DR. ROXANE HAAG-HIGUCHI

SPrakt Sprachmodul Persisch Stufe 4: a) Persisch-deutsche Übersetzungen

2std.; Di. 14.15–15.45; U11/00.25

Beginn: 15. Oktober 2013

ECTS: 10 (Persisch 4 a, b und c)

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzung für benoteten Leistungsnachweis: Klausur (75%) und mündliche Prüfung (25%); Die Veranstaltung kann in folgenden Bereichen belegt werden: BA Inter-

disziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul, MA-Studiengänge: Erweiterungsbereich, Studium Generale

Empfohlene Literatur:

F.Behzad/S.Divshali: Sprachkurs Persisch. Eine Einführung in die persische Sprache der Gegenwart. 6., unveränderte Auflage, Bamberg 2007

DIPL.-GERM. MITRA SHARIFI-NEYSTANAK

SPrakt Sprachmodul Persisch Stufe 2: a) Sprachlehre

2std.; Mo. 12.15–13.45; U11/00.25

Beginn: 16. Oktober 2013

ECTS: 10 (Persisch 2 a, b und c)

Gemeinsam mit den Veranstaltungen 2 b und 2 c bildet Persisch 2 a die wichtigste Unterrichtseinheit für alle, die im Rahmen ihres Studiums Persisch lernen wollen (oder müssen). Ihr regelmäßiger Besuch ist sowohl im BA Islamischer Orient als auch im Magister- und Diplomstudiengang unerlässlich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzung für benoteten Leistungsnachweis: Klausur (75%) und mündliche Prüfung (25%); Die Veranstaltung kann in folgenden Bereichen belegt werden: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul; MA-Studiengänge: Erweiterungsbereich

Empfohlene Literatur:

F.Behzad/S.Divshali: Sprachkurs Persisch. Eine Einführung in die persische Sprache der Gegenwart. 6., unveränderte Auflage, Bamberg 2007

SPrakt Sprachmodul Persisch Stufe 2: b) Sprachpraktische Übungen

2std.; Mi. 14.15–15.45; U5/00.17

Beginn: 16. Oktober 2013

ECTS: 10 (Persisch 2 a, b und c)

Inhalt: siehe Persisch 2 a

SPrakt Sprachmodul Persisch Stufe 2: c) Übungen zur Sprachlehre

2std.; Fr. 8.30–10.00; U11/00.25

Beginn: 18. Oktober 2013

ECTS: 10 (Persisch 2 a, b und c)

Inhalt: siehe Persisch 2 a

SPrakt Sprachmodul Persisch Stufe 4: b) Repetitorium Grammatik und deutsch-persische Übersetzungen

2std.; Fr 12.15–13.45; U11/00.24

Beginn: 18. Oktober 2013

ECTS: 10 (Persisch 4 a, b und c)

Inhalt: s.Persisch 4a

SPrakt Sprachmodul Persisch Stufe 4: c) Konversation, Hörverständnis

2std.; Do. 8.30–10.00; U5/00.17

Beginn: 17. Oktober 2013

ECTS: 10 (Persisch 4 a, b und c)

Inhalt: s.Persisch 4a

MITRA SHARIFI-NEYSTANAK, DIPL.-GERM./PD DR. CHRISTINE NÖLLE-KARIMI/PD DR. ROXANE HAAG-HIGUCHI**SPrakt Grundkurs Persisch Intensiv (16.09.-04.10.2013)**

Blockveranstaltung 16.9.2013 8:30 - 4.10.2013 20:00, U5/01.17,

U11/00.25, U5/01.18; Blockveranstaltung 16.9.2013-4.10.2013, Raum n.V.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die fakultätsübergreifende Veranstaltung kann in folgenden Bereichen belegt werden:

BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Iranistik

MA-Studiengänge: Erweiterungsbereich, Komplementärmodul Orientalistik

Studium Generale

ANDREAS WILDE, M.A.**S Die persophone Welt im Mittelalter**

2std.; Mo. 12.15 –13.45; U11/00.24

Beginn: 14. Oktober 2013

ECTS: 4-6

In diesem Seminar werden wir uns mit der dem ostislamischen Raum in der frühislamischen Zeit bis zum Einfall der Mongolen (13. Jh.) beschäftigen. Es geht hier um die Region, in der das Persische eine wichtige Rolle als Hof-, Verwaltungs- und Literatursprache spielte. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die Ereignisgeschichte unter verschiedenen Dynastien und Herrschaftsinstitutionen. Außerdem wird das Lesen von persischen Quellentexten (v.a. Chroniken und Fürstenspiegel) anhand überschaubarer Textstellen geübt. Voraussetzung für die Teilnahme sind Persisch-Kenntnisse auf dem Niveau von Persisch IV.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzung für die Teilnahme sind Persisch-Kenntnisse auf dem Niveau von Persisch IV; Die Veranstaltung kann in folgenden Bereichen belegt werden: BA Islamischer Orient: BA 05 Fachwissenschaftliches Vertiefungsmodul II; MA Iranistik: Kernbereich MA Ir 02 Arbeit mit historischen Quellen und/oder Texten der klassischen persischen Literatur; MA Ir 03/04 Fachwissenschaftliches Modul I/II; MA Studiengänge Arabistik, Iranistik, Islamische Kunstgeschichte und Archäologie, Turkologie: Kern- und Erweiterungsbereich; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Mastermodul I;

MA-Studiengänge: Erweiterungsbereich; Studium Generale (BA); 4 ECTS – Referat;
6 ECTS – Hausarbeit mit Bearbeitung originalsprachlicher Quellen

Empfohlene Literatur:

Bosworth, C.E.: The Ghaznavids, their Empire in Afghanistan and Eastern Iran 994-1040, Beirut 1973.

Durand-Guédy, David: Iranian Elites and Turkish Rulers. A History of Isfahan in the Saljuq Period, London 2010.

Morgan, David O. (Hrsg): The New Cambridge History of Islam vol. 3: The Eastern Islamic World. Eleventh to Eighteenth Centuries, Cambridge 2010.

6. Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Klaus van Eickels

Wiss. Mitarbeiter: Dr. Alexandru Anca, akademischer Rat a.Z.
 Laura Brander, M.A.
 Dipl.-Hist. Christian Chandon
 Dipl.-Hist. Daniel Dorsch
 Dr. Heiko Hiltmann (DFG-Projekt)
 Claudia Esch, M.A.

Lehrbeauftragter: Marco Mora, M.A.

Am Kranen 10, 96052 Bamberg, Tel.: 0951/863-2305, Zi. KR10/01.02
 (Frau Elisabeth Christmayr)

PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

V Legitimation und Delegitimierung königlicher Herrschaft im Mittelalter/Legitimation and Delegation of Royal Power in the Middle Ages

2std.; Mo. 12.15–13.45; U7/01.05

Beginn: 14. Oktober 2013

ECTS: 3

Ein großer Teil der historischen Mittelalterforschung seit dem 19. Jahrhundert hat die Stellung des Königs zum Gegenstand. Dabei stand zunächst die Frage im Mittelpunkt, in welchem Umfang der König auf die Zustimmung und Mitwirkung der Großen des Reiches (*consensus fidelium*) angewiesen war und welche Mitspracherechte die Kirche bei der Einsetzung des Herrschers und bei der Ausübung seiner Herrschaft hatte. Beide Problemkreise waren im 19. und frühen 20. Jahrhundert von besonderer Aktualität, ging es doch in den Monarchien Europas einerseits überall darum die Rolle des Königs verfassungsmäßig einzugrenzen und parlamentarischer Kontrolle zu unterwerfen, andererseits die Rolle der Kirche neu zu definieren (Kulturkampf/Trennung von Kirche und Staat). In der neueren Mittelalterforschung dagegen steht die Frage nach Konsensbildung und Konfliktlösung im Mittelpunkt des Interesses. Hier stellt sich die Frage, welche Rolle ein von „Gottes Gnaden“ regierender König auszufüllen hatte, welche Erwartungen an ihn herangetragen wurden, was die Voraussetzungen für stabile und friedenswahrende Herrschaftsausübung waren. Die Mitwirkung des „Volkes“ (d.h. der Großen des Reiches) und der Kirche bei der Einsetzung des Herrschers wurde dabei ebenso einer neuen Betrachtung unterzogen wie die Frage, mit welchen Mitteln das Spannungsverhältnis zwischen Unantastbarkeit des Königs und der Not-

wendigkeit, sich eines unerträglich gewordenen Herrschers entledigen zu können, in Krisensituationen aufgelöst wurde.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung erfolgt über FlexNow und den VC-Kurs (ohne Passwort)

Empfohlene Literatur:

Jörg Rogge, *Die deutschen Könige im Mittelalter. Wahl und Krönung (Geschichte Kompakt)*. Darmstadt 2006; *Das frühmittelalterliche Königtum. Ideelle und religiöse Grundlagen*, hrsg. von Franz-Reiner Erkens (Ergänzungsbände zum Reallexikon der Germanischen Altertumskunde 49), Berlin 2005; Ernst Schubert, *Königsabsetzung im deutschen Mittelalter. Eine Studie zum Werden der Reichsverfassung*. Göttingen 2005; Frank Rexroth, *Tyrannen und Taugenichtse. Beobachtungen zur Ritualität europäischer Königsabsetzungen im späten Mittelalter*, *Historische Zeitschrift* 278 (2004), S. 27-54.

HS Königswahl und Kurfürstenkolleg im mittelalterlichen Reich/ Royal elections and the Princes Electors in the Medieval Empire

2std.; Mo. 16.15–17.45; KR12/00.16

Beginn: 14. Oktober 2013

ECTS: 7

Die Entwicklung der Königswahl und die Entstehung des Kurfürstenkollegs gehört zu den „Fundamentalrätseln“ der deutschen Verfassungsgeschichte des Mittelalters. Über Generationen hinweg haben sich Historiker seit dem 19. Jahrhundert die Frage gestellt, warum sich (ausgehend von ähnlichen Voraussetzungen) das westfränkisch-französische Reich zu einem Erbreich, das ostfränkisch-deutsche Reich dagegen zu einem Wahlreich entwickelte, indem die Großen des Reiches entscheidenden Einfluss auf die Regelung der Nachfolge im Königtum hatten. Noch schwieriger scheint die Frage zu beantworten zu sein, warum im 11. und 12. Jahrhundert offenbar keine konkrete Vorstellung davon herrschte, wer an einer Königswahl mitwirken durfte, während sich im 13. Jahrhundert der Kreis der Wahlberechtigten rasch (und ohne erkennbare Konflikte) auf den Kreis der sieben Kurfürsten einengte, die fortan eine Sonderstellung im Herrschaftsgefüge des Reiches haben sollten. Die neuere Forschung hat hier neue Perspektiven für das Verständnis dieser auf den ersten Blick kaum erklärbaren Entwicklung eröffnet. Im Rahmen des Hauptseminars wird zunächst herausgearbeitet werden, welche Unterbrechungen der Vater-Sohn-Folge in Deutschland seit dem 10. Jahrhundert dazu führten, dass die Mitwirkung der Großen des Reiches an der Regelung der Nachfolge nie in Vergessenheit geriet. Im zweiten Teil des Seminars soll betrachtet werden, wie sich die Vorstellungen einer „freien Wahl“ im 12. und 13. Jahrhundert unter dem Einfluss des Kirchenrechts veränderten, so dass der ursprünglich auf Einstimmigkeit zielende Prozess der Konsensfindung, dem sich die unterlegene Gruppe entweder anschloss oder durch Weggehen entzog, durch ein formalisiertes Abstimmungsverfahren mit Mehrheitsentscheidung ersetzt wurde. Doppelwahlen, die eine militärische Entscheidung erforderten, wurden dadurch zwar für die Zukunft vermieden; dafür stellte sich nun erstmals die Frage nach einer präzisen Abgrenzung des Kreises der Wahlberechtigten und des Wahlverfahrens, die in der Goldenen Bulle 1356 abschließend geregelt wurden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung erfolgt über FlexNow und im VC-Kurs (ohne password).

Empfohlene Literatur:

Jörg Rogge, Die deutschen Könige im Mittelalter. Wahl und Krönung (Geschichte Kompakt), Darmstadt 2006; Alexander Begert, Die Entstehung und Entwicklung des Kurkollegs. Von den Anfängen bis zum frühen 15. Jahrhundert (Schriften zur Verfassungsgeschichte 81), Berlin 2010; Franz-Reiner Erkens, Kurfürsten und Königswahl. Zu neuen Theorien über den Königswahlparagraphen im Sachsenspiegel und die Entstehung des Kurfürstenkollegiums (Monumenta Germaniae Historica. Studien und Texte 30), Hannover 2002; Armin Wolf, Die Entstehung des Kurfürstenkollegs 1198-1298 (Historisches Seminar. Neue Folge 11), Idstein 2. überarbeitete Auflage 2000 (wichtig v.a. als Quellensammlung lateinisch-deutsch); Armin Wolf, Königswähler in den deutschen Rechtsbüchern. Mit einem Exkurs: kiesen und irwelen, kore und wale, in: Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte. Germanistische Abteilung 115 (1998), 150-197; Heinrich Mitteis, Die deutsche Königswahl. Ihre Rechtsgrundlagen bis zur Goldenen Bulle, Brunn/München 2. Auflage 1944 – Internetressourcen: http://www.historisches-lexikon-bayerns.de/artikel/artikel_45780

Q/Ü Elefanten im mittelalterlichen Europa/Elephants in medieval Europe

1std.; Mi. 18.00–18.45; KR12/02.18

Beginn: 16. Oktober 2013

ECTS: 2

Aus antiken Berichten war der Elefant als Tier von beeindruckender Größe und Kraft auch dem europäischen Mittelalter bekannt. Allerdings vermischte sich in naturkundlichen Darstellungen wie dem Physiologus Naturbeschreibung mit frei erfundenen Elementen allegorischer Ausdeutung (wie der Behauptung, Elefanten hätten keine Kniegelenke oder seien besonders keusch). Tatsächlichen Kontakt zu Elefanten hatten mittelalterliche Menschen in Europa nur selten: Karl der Große erhielt 801 von Kalif Harun al Raschid einen weißen Elefanten namens Abul Abbas, der über das Mittelmeer nach Italien und weiter über die Alpen nach Deutschland gebracht wurde, wo er 810 starb. Im 13. Jahrhundert erscheinen gleich zwei Elefanten in der chronikalischen Überlieferung. Friedrich II. erhielt 1229 von Sultan al-Kamil einen Elefanten, den er zur Haltung der Stadt Cremona übergab, wo er für mehr als ein Jahrzehnt belegt ist und mehrfach als Teil der kaiserlichen Herrschaftsrepräsentation zum Einsatz kam. Bei seiner Rückkehr vom Kreuzzug 1255 brachte Ludwig IX. von Frankreich einen Elefanten mit, den er dem englischen König Heinrich III. schenkte, an dessen Hof ihn der Chronist Matthaeus Paris nach der Natur zeichnen konnte („ipso elephante exemplariter assistente“). Weitere Elefanten in Europa sind dann erst im späten 15. Jahrhundert belegt (1477 Geschenk Alfons V. von Portugal an René von Anjou; 1497 Geschenk der Kaufleute von Zypern Ercole I. d'Este, Herzog von Ferrara). Die erste Beobachtung von Elefanten in freier Wildbahn findet sich im Reisebericht des Alvise Cadamosto über seine Fahrten entlang der westafrikanischen Küste (1455/56), der jedoch erst zu Beginn des 16. Jahrhunderts veröffentlicht wurde. Er beschreibt die Lebensweise und das Aussehen der Elefanten genau, ist sich aber offenbar nicht der Tatsache bewusst, dass die Stoßzähne des Elefanten die begehrte Handelsware Elfenbein sind. In der Übung sollen die Schriftquellen und die wichtigsten bildlichen Darstellungen von Ele-

fanten aus dem Mittelalter betrachtet werden, um so einen Eindruck vom Wissen des Mittelalters über den Elefanten und von seiner symbolischen Bedeutung in mittelalterlichen Darstellungen zu erhalten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Übung wird als einstündige Übung mit 2 ECTS Punkten angeboten. Sie kann im Rahmen des Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien“ als Mediaevistisches Seminar belegt werden. Studierende anderer Fachrichtungen sind als Teilnehmer willkommen. Die Anmeldung erfolgt über FlexNow und VC-Kurs (ohne password).

Empfohlene Literatur:

Achim Thomas Hack, Abul Abaz. Zur Biographie eines Elefanten, Badenweiler 2011; Stephan Oettermann, Die Schaulust am Elefanten. Eine Elephantographia Curiosa, Frankfurt am Main 1982; Jean A. Givens, Observation and Image-Making in Gothic Art, Cambridge 2005, S. 37-39; ; Nona C. Flores, The Mirror of nature distorted: the medieval artist's dilemma in depicting animals, in Joyce E. Salisbury (ed.), The Medieval World of Nature: A Book of Essays, New York 1993, S. 3-45; Anton Van Run, Hi sunt elephantes: olifanten in de middeleeuwse kunst, in: Kunstschrift 38 (1994), S. 12-15; William S. Heckscher, Bernini's Elephant and Obelisk, in: Art Bulletin 29 (1947), S. 155-182; George C. Druce, The Elephant in Medieval Legend and Art, in: Journal of the Royal Archaeological Institute 76 (1919), S. 1-73 (online: <http://bestiary.ca/etexts/druce1919-2/druce1919-2.htm>) – Internetressource: <http://bestiary.ca/beasts/beast77.htm>

Q/Ü Wikipedia, Google Books & Co.

2std.; Di. 16.15–17.45; KR12/01.05

Beginn: 15. Oktober 2013

ECTS: 4

Das Internet ist zu einer unverzichtbaren Informationsquelle geworden, die heute viele Recherchen innerhalb von wenigen Minuten erlaubt, die früher Tage oder Wochen in Anspruch genommen hätten. Die Ansprüche an die Gründlichkeit und Vollständigkeit der Berücksichtigung der verfügbaren Forschungsliteratur und der gesamten Breite einer Fragestellung sind daher deutlich gestiegen. Zugleich aber herrscht große Unsicherheit, wie mit den neuen Möglichkeiten umgegangen werden soll. Weitgehend unbestritten ist, dass Standardwerke wie das Lexikon des Mittelalters, die Regesta Imperii oder die MGH werden heute sinnvollerweise in ihrer online-Fassung verwendet. werden sollten, doch bleiben die zusätzlichen Möglichkeiten der Recherche, die sich dadurch bieten, oft ungenutzt. Unbekannt ist vielen Studierenden auch, dass eine Fernleihe oft durch einen Blick in die bei google books verfügbaren Vorschauen vermieden werden kann und dass hier vielfach Literatur greifbar ist, an deren Berücksichtigung bei herkömmlichen Formen des Bibliographierens gar nicht zu denken wäre. Die vielleicht wichtigste Fragen aber wirft die Nutzung der Wikipedia auf, die einerseits wegen ihrer ständigen Veränderlichkeit nicht als Beleg zitiert werden kann, andererseits als Einstieg aber unbedingt genutzt werden muss, um nicht Gefahr zu laufen, etwas zu übersehen, das "sogar in der Wikipedia steht". In der Übung soll anhand praktischer Beispiele und Übungen aufgezeigt werden, wie die genannten elektronischen Hilfsmittel für eine rasche Einarbeitung in ein Thema und für die rasche Klärung von Einzelfra-

gen genutzt werden können und wie man ein Gefühl für die wissenschaftliche Qualität eines Internetangebotes entwickeln kann.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Basismodul (Typ III) und Aufbaumodul; gültig auch für die Pflichtleistung Theorie und Methodik der Geschichte (nach LPO alt/neu für LA Gymnasium); Der Erwerb eines Leistungsnachweises erfolgt durch kleinere Aufgaben, die von Woche zu Woche zu bearbeiten sind. Die Benotung erfolgt auf der Grundlage einer Hausarbeit, die in der Ausarbeitung von drei dieser Aufgaben (nach eigener Wahl) besteht. Die Übung ist als Quellenkundliche Übung zur Mittelalterlichen Geschichte und als Kurs zu Theorien und Methoden (alte Studienordnungen) anrechenbar. Eine Anrechnung ist auch möglich als Quellenkundliche Übung zur Neuesten Geschichte oder als Übung zur Kulturwissenschaft in der Klassischen Philologie. Über die Anrechnung in anderen Epochen und Fächern entscheiden die jeweiligen Lehrstuhlinhaber auf Anfrage. Anmeldung erfolgt über FlexNow und den VC-Kurs (ohne Passwort)

**Q/Ü Aberglaube und Dämonen im Mittelalter/
Superstition and Demons in the Middle Ages**

2std.; Di. 10.15–11.45; U2/00.26

Beginn: 15. Oktober 2013

ECTS: 4

Mittelalterliche Frömmigkeitsformen schlossen zahlreiche Formen der Gottesverehrung ein, die aus der kirchlichen Lehre abgeleitet waren, jedoch darauf zielten, den Willen Gottes dem Menschen verfügbar zu machen. Sie wurden teils bereits im Mittelalter durch Theologen und die Amtskirche, teils erst in der Neuzeit als Aberglauben und magische Praktiken ausgegrenzt (u.a. die Bestrafung von Heiligenbildern und Reliquien bei Unwirksamkeit des von ihnen erflehten Beistandes oder die Verwendung der geweihten Hostie als Zaubermittel). Daneben existierte die Vorstellung, daß Menschen versuchen könnten, sich durch ein Bündnis mit dem Teufel und die Beschwörung von Dämonen (Zauberei) weltliche Vorteile über das ihnen von Gott zugedachte Maß hinaus zu verschaffen. Diese Vorstellungen wurden im Frühmittelalter zunächst von der Amtskirche bekämpft, da sie eine grundsätzliche Wirksamkeit heidnischer Praktiken unterstellten; als nach der Jahrtausendwende jedoch die Konkurrenz des Heidentums entfiel, wurde Zauberei zu einem von der Kirche anerkannten und verfolgten Delikt. In der Übung soll anhand exemplarischer Texte der Bedeutung und Wahrnehmung magischer Praktiken und quasi-magischer Frömmigkeitsformen nachgegangen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung erfolgt über FlexNow und den VC-Kurs (ohne Passwort); Basismodul Mittelalterliche Geschichte (Typ II oder III), Aufbaumodul Mittelalterliche Geschichte (Typ II oder III), Vertiefungsmodul Mittelalterliche Geschichte (Typ II oder III), Ergänzungsmodul "Religiöse Traditionen"

Empfohlene Literatur:

Wolfgang Behringer, *Witches and Witch-Hunts. A Global History (Themes in History)*, Cambridge 2004; Wolfgang Behringer, *Geschichte der Hexenforschung*, in: *Wider alle Hexerei und Teufelswerk: Die europäische Hexenverfolgung und ihre Auswirkungen auf Südwestdeutschland*, hg. v. Sönke Lorenz/Jürgen Michael Schmidt, Ostfildern 2004, S. 485-668; Angenendt, Arnold, *Geschichte der Religiosität im Mittelalter*, Darmstadt 2. Aufl. 2000; Arnold Angenendt, *Heilige und Reliquien. Die Geschichte ihres Kultes vom frühen Christentum bis zur Gegenwart*. München 1994; Richard Kieckhefer, *The Specific Rationality of Medieval Magic*, in: *American Historical Review* 99 (1994), S. 813-836; Richard Kieckhefer, *Magic in the Middle Ages*, Cambridge 1990; Patrick J. Geary, *Furta Sacra. Thefts of Relics in the Central Middle Ages*, Princeton 1990; Patrick J. Geary, *Humiliation of Saints*, in: *Saints and their Cults. Studies in Religious Sociology, Folklore, and History*, hg. v. Stephen Wilson, Cambridge 1983, S. 189-216 (ND in: *Living with the Dead*); Patrick J. Geary, *L'humiliation des saints*, in: *Annales ESC* 34 (1979), S. 27-42; Patrick J. Geary, *La coercition des saints dans la pratique religieuse médiévale*, in: *La Culture populaire au Moyen Âge*, hg. v. Pierre Boglioni, Montreal 1979, S. 146-161 (ND in: *Living with the Dead*); Malcolm Barber, *The Trial of the Templars*, Cambridge 1978; Jeffrey B. Russell, *Witchcraft in the Middle Ages*, New York 1972; Peter Browe, *Die Eucharistie als Zaubermittel im Mittelalter*. In: *Archiv für Kulturgeschichte* 20 (1930), S. 134-154; *Materialsammlungen: Lynn Thorndike, A History of Magic and Experimental Science during the First Thirteen Centuries of our Era*, 2 Bde., New York 1923; *Quellen und Untersuchungen zur Geschichte des Hexenwahns und der Hexenverfolgung im Mittelalter*, hg. v. Joseph Hansen, Bonn 1901.

PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS/PROF. DR. MARK HÄBERLEIN**OS Oberseminar zur Mittelalterlichen und Neueren Geschichte**

2std.; Mi 19.00–20.30; Kr12/00.16

Beginn: 16. Oktober 2013

ECTS: 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modul: Intensivierungsmodul

PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS/PROF. DR. INGRID BENNEWITZ**OS Mediaevistisches Oberseminar/
Interdisziplinäres Research Seminar Medieval Studies**

2std.; Mo. 19.00–20.30; U5/02.22

Beginn: 14. Oktober 2013

ECTS: 1

Das Mediävistische Oberseminar ist als interdisziplinäres Informations- und Diskussionsforum für alle mediävistisch Interessierten intendiert; es soll insbesondere auch jenen Studierenden und Graduierten, die einen Schwerpunkt im Bereich mediävistischer Disziplinen setzen, einen Einblick in aktuelle thematische und methodische Diskussionen gewähren. Vortragende sind neben zahlreichen auswärtigen Gelehrten Bamberger Kolleginnen und Kollegen sowie Graduierte und Nachwuchswissenschaftler, die einschlägige mediävistische Abschlussarbeiten präsentieren.

Anmeldung in den Sekretariaten des Zentrums für Mittelalterstudien, des LS für Mittelalterliche Geschichte und des LS für Deutsche Philologie des Mittelalters.

DR. HEIKO HILTMANN**Q/Ü Wie erschließe ich altnordische Quellen - Eine Einführung/
How to Approach and Understand Old Norse Sources -
An Introduction**

2std.; Mo. 14.15–15.45; KR12/00.05

Beginn: 14. Oktober 2013

ECTS: 4

Im Rahmen dieses Kurses soll die Fähigkeit zum übersetzenden Erschließen mittelalterlicher altnordischer Prosatexte erworben werden. Auf eine umfassende Einführung in die Grammatik des Altwestnordischen (Altnorwegisch bzw. Altisländisch) wird dabei verzichtet. Die Teilnehmer sollen stattdessen lernen, unter Heranziehung eines altnordisch-deutschen Wörterbuchs und der grundlegenden altisländischen Formenlehre sowie durch die vergleichende Verwendung deutscher bzw. englischer Übersetzungen die Originaltexte zu erschließen. Im Zentrum der Übung steht daher das gemeinsame Lesen und Übersetzen norröner Prosa. Ziel ist es, die Teilnehmer so weit zu bringen, dass sie am Ende des Semesters leichte altnordische Sagatexte lesen und verstehen können. Dabei soll die inhaltliche Aufarbeitung und historische Kontextualisierung der mittelalterlichen Erzählungen von skandinavischen Königen und isländischen Helden aber nicht zu kurz kommen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modul: Aufbauomodul, Die Lehrveranstaltung kann sowohl als Sprachkurs (bei Ablegen einer Klausur am Semesterende) als auch als Quellenkundliche Übung (Abfassen einer Hausarbeit) anerkannt werden.

Die Lehrveranstaltung kann sowohl als Sprachkurs (bei Ablegen einer Klausur am Semesterende) als auch als Quellenkundliche Übung (Abfassen einer Hausarbeit) anerkannt werden. Die Übung wendet sich nicht nur an Studierende der Geschichte, sondern ausdrücklich auch an interessierte Sprachwissenschaftler, z.B. aus der Germanistik. Altnordischkenntnisse werden nicht vorausgesetzt. Durch regelmäßige aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung der Texte und durch eine erfolgreiche Teilnahme an der Abschlussklausur kann ein Schein über eine sprachkundliche Übung erworben werden. Alternativ kann die Abschlussklausur durch das Anfertigen einer Hausarbeit ersetzt und ein quellenkundlicher Übungsschein erworben werden.

Empfohlene Literatur:

Walter Baetke, Wörterbuch zur altnordischen Prosaliteratur (Sitzungsberichte der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, Philologisch-historische Klasse, 111, 1/2), 8., unveränd. Aufl., Berlin 2008 [Online: http://emedien.ub.uni-greifswald.de/ebooks/alt nord-wb/baetke_digital.pdf]. Weiterführende Literatur wird im Laufe des Kurses erläutert werden.

DR. HEIKO HILTMANN/DIPL.-HIST. DANIEL DORSCH

**PS Bedrohungen und Krisen des Karolingerreichs/
The Carolingian Empire under Siege: External Threats
and Internal Crises**

2std.; Mi. 16.15–17.45; KR12/02.18

Beginn: 16. Oktober 2013

ECTS: 7

Das Proseminar beleuchtet Krisen und Zerfallsprozesse des Karolingerreichs von der Zeit Karls des Großen bis zur Ablösung der karolingischen Dynastie durch die Ottonen zu Beginn des 10. Jahrhunderts. Obwohl das Frankenreich unter Karl dem Großen seine größte Ausdehnung erfuhr, setzten bereits gegen Ende seiner Herrschaftszeit Entwicklungen ein, die im Laufe eines Jahrhunderts zum Untergang des von ihm begründeten Imperiums führen sollten. Die um 830 beginnenden Konflikte unter den Söhnen Ludwigs des Frommen und die damit einhergehenden Reichsteilungen führten zu einer anhaltenden inneren Krise und letztlich zur Auflösung des karolingischen Großreichs. Diese hing vor allem damit zusammen, dass die von inneren Spannungen und Gegensätzen in Anspruch genommenen Nachfolger Karls des Großen weitgehend unfähig waren, sich der äußeren Bedrohungen des Reichs, v.a. durch Normannen und Ungarn, effektiv zu erwehren.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modul: Basismodul; Ziel des Proseminars ist es, einerseits die Teilnehmer in die epochenspezifischen Grundlagen geschichtswissenschaftlichen Arbeitens einzuführen und andererseits anhand ausgewählter zeitgenössischer Quellen der Frage nachzugehen, welche Bedeutung die aus inneren Krisen erwachsene Unfähigkeit zur Abwehr äußerer Feinde für den Untergang des Karolingerreichs hatte. Dabei werden die wichtigsten Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden des Fachs vorgestellt. Der Umgang mit Literatur und Originalquellen wird geübt, weshalb Lateinkenntnisse von großem Nutzen sind. Die im propädeutischen Teil des Proseminars vermittelten Inhalte werden in Form kleinerer Hausaufgaben eingeübt. Das Proseminar wird von einem Tutorium begleitet, dessen Besuch dringend empfohlen wird. Der Erwerb eines qualifizierten Proseminarscheins setzt die Übernahme eines Thesenreferats in Vorbereitung auf die Hausarbeit und die Anfertigung einer Hausarbeit (7 ECTS-Punkte) voraus. Studierende, die in einem Studiengang studieren, der höhere ECTS-Punkte für diese Lehrveranstaltung vorschreibt, können nach Rücksprache mit dem Dozenten und bei entsprechender zusätzlicher Arbeitsbelastung einen entsprechenden Schein erwerben. Das Seminar ist nur bedingt geeignet für Studierende, die Geschichte nicht vertieft studieren (Grund-, Real- und Hauptschullehramt) und keine Lateinkenntnisse mitbringen. Für diese Studierenden stehen eigene Proseminarkurse zur Verfügung, in denen ein nur für die entsprechenden Studiengänge gültiger PS-Schein ohne Lateinkenntnisse erworben werden kann. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Melden Sie

sich bitte auch zu gegebener Zeit im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zum Seminar erhalten. Die Teilnehmerzahl am Proseminar ist begrenzt, ein Platz in einem der angebotenen Proseminare des Fachs wird aber garantiert. Studierende, die einen Schein erwerben wollen, müssen sich zusätzlich während des Semesters in FlexNow zur Prüfung anmelden. Die Anmeldefristen dazu werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Empfohlene Literatur:

Breitinger, Jan C.: Die Bedrohung des Reiches durch Wikinger, Ungarn, Sarazenen und Slawen im 9. und 10. Jahrhundert. In: Blätter für deutsche Landesgeschichte Bd. 145/146 (2009/10), S. 167-193.
Busch, Jörg W.: Die Herrschaften Der Karolinger 714–911. (Enzyklopädie deutscher Geschichte, Band 88). München 2011.
Hagn, Hans: Illegitimität und Thronfolge. Zur Thronfolgeproblematik illegitimer Merowinger, Karolinger und Ottonen. Neuried 2006.
Keller, Hagen; Althoff, Gerd: Die Zeit der späten Karolinger und Ottonen: Krisen und Konsolidierungen, 888-1024. Stuttgart 2008.
Laudage, Johannes u.a.: Die Zeit der Karolinger. Darmstadt 2006.

LAURA BRANDER, M.A.

PS „Descende, descende, per secula dampnande!“ – “Steige herab, steige herab, Du auf ewig Verdammter!” Die Kirchenreform und der so genannte ‘Investiturstreit’/The Gregorian Reform and the so-called ‘Investiture Controversy’

2Std.; Mo. 8.30–10.00; KR12/00.16

Beginn: 14. Oktober 2013

ECTS: 7

Als einen „Kampf um die richtige Ordnung in der Welt“ hat Gerd Tellenbach den so genannten „Investiturstreit“ bezeichnet. Im 11. Jahrhundert gerieten Kirche und Reich in einen Ordnungskonflikt mit weitreichenden Folgen. Dieser gipfelte, symbolisch auf die Investitur des Bischofs mit Ring und Stab und personell auf Papst Gregor VII. und König Heinrich IV. zugespitzt, im Gang des salischen Herrschers nach Canossa im Jahr 1077. Die Reformbestrebungen des 11. Jahrhunderts, die ihren Ausgang in der bereits 150 Jahre früher einsetzenden Klosterreform genommen hatten, die geistigen und machtpolitischen Auseinandersetzungen im Umfeld des Investiturstreits und die Ereignisse um Papsttum, Königtum und fürstliche Macht im 11. und frühen 12. Jahrhundert sollen im Zentrum des Proseminars stehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modul: Basismodul; Wie alle Proseminare des Lehrstuhls führt auch dieses Seminar systematisch in das Studium der mittelalterlichen Geschichte ein. Die wichtigsten Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden des Faches werden vorgestellt. Der Umgang mit Quellen und Literatur wird geübt. Die im propädeutischen Anteil des Proseminars vermittelten Inhalte werden anhand kleinerer Hausaufgaben eingeübt. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt. Gute Englischkenntnisse sind unverzichtbar. Der Erwerb eines qualifizierten

Proseminarscheins setzt neben der regelmäßigen Anwesenheit die Übernahme eines Referates als Vorbereitung der Hausarbeit und die Anfertigung einer Hausarbeit (7 ECTS-Punkte) voraus. Die ECTS-Punkte werden bundeseinheitlich entsprechend der Vorgaben der Akkreditierungsagenturen zu 30 Arbeitsstunden gerechnet. Proseminarscheine im Sinne der Studien- und Prüfungsordnungen können nur ausgestellt werden, wenn alle oben genannten Leistungen erbracht werden. Studierende, die in einem Studiengang studieren, der höhere ECTS-Punkte für diese Lehrveranstaltung vorschreibt, können nach Rücksprache mit dem Dozenten und bei entsprechender zusätzlicher Arbeitsbelastung einen Schein mit der geforderten ECTS-Punktzahl erwerben. Das Seminar ist nicht geeignet für Studierende, die Geschichte nicht vertieft studieren (Grund-, Real- und Hauptschullehramt). Für diese Studierenden stehen eigene Proseminarkurse zur Verfügung, in denen ein nur für die entsprechenden Studiengänge gültiger PS-Schein erworben werden kann. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow! und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Zeitgleich melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zum Seminar erhalten. Die Teilnehmerzahl am Proseminar ist begrenzt, ein Platz in einem der angebotenen Proseminare des Faches wird aber garantiert. Bei freier Platzzahl ist eine Anmeldung bis Ende der zweiten Vorlesungswoche des Sommersemesters möglich. Studierende, die einen Schein erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow! zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

Empfohlene Literatur:

Boshof, Egon, Die Salier (Urban Taschenbücher 387), Stuttgart 1987; Canossa: Aspekte einer Wende, hg. v. Wolfgang Hasberg und Hermann Josef Scheidgen, Regensburg 2012.; Der Investiturstreit. Quellen und Materialien (Lateinisch - Deutsch), ed. Johannes LAUDAGE u. Matthias SCHRÖR, Köln, Weimar, Wien 2006; Goetz, Hans-Werner, Proseminar Geschichte: Mittelalter (Uni-Taschenbücher 1719) (zur Anschaffung empfohlen), Stuttgart 2006; Goez, Werner, Kirchenreform und Investiturstreit 910-1122 (Urban Taschenbücher 462), Stuttgart, Berlin, Köln 2000; Hartmann, Martina, Mittelalterliche Geschichte studieren, Konstanz 2004; Keller, Hagen, Die Investitur. Ein Beitrag zum Problem der 'Staatssymbolik' im Hochmittelalter, in: FmSt 27, 1993, S. 51–86; Müller, Harald, Mittelalter (Akademie Studienbücher Geschichte), Berlin 2008 (zur Anschaffung empfohlen); Zey, Claudia, Der so genannte Investiturstreit, in: Macht und Ordnungsvorstellungen im hohen Mittelalter. Werkstattberichte, hg. v. Stefan Weinfurter u. Franz Martin Siefarth (Münchner Kontaktstudium Geschichte 1), Neuried 1998, S.89-105.

DIPL.-HIST. CHRISTIAN CHANDON

Q/Ü Urkunden zur Bamberger Stadtgeschichte im Mittelalter/ Instruments and Charters illustrating the History of Medieval Bamberg

2std.; Do. 12.00–14.00; Stadtarchiv

Beginn: 24. Oktober 2013

ECTS: 4

Die Übung bietet einen Einblick in die Urkundenüberlieferung einer spätmittelalterlichen Stadt. Zu behandelnde Themen sind u.a. Fragen der Stadtverfassung und der

Emanzipation der Bürgerschaft von Stadtherr und Domkapitel sowie Gründung und Zuständigkeit sozialer Einrichtungen (Spitäler, Siechhäuser). Über die Beschäftigung mit Originalen bzw. Faksimiles soll die Fähigkeit, mittelalterliche Schriften zu lesen, gefördert werden. Im Rahmen der Erschließung der Quellen ist denkbar, dass die Studierenden unter Beratung des Dozenten für Abschlussarbeiten geeignete Fragestellungen entwickeln.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Basismodul Mittelalterliche Geschichte (Typ II oder III), Aufbaumodul Mittelalterliche Geschichte (Typ II oder III), gültig im Rahmen der Pflichtbelegung Bayerische Landesgeschichte; Die Anmeldung erfolgt vorab über FlexNow. Die Teilnehmerzahl ist durch die Arbeit mit Originalen auf maximal 15 beschränkt. Zur Vorbereitung werden in einem VC-Kurs Aufsätze, Buchstabentabellen der zu lesenden Schriften sowie Übungstexte zur Verfügung gestellt, die bis zur ersten Sitzung vorbereitet werden sollten. Die Konzeption des Seminars beruht auf der Arbeit mit volkssprachlichen (mittelhochdeutschen/frühneuhochdeutschen) und lateinischen handschriftlichen Quellen am Original und in Kopie/Faksimile.

Empfohlene Literatur:

Thomas GUNZELMANN (Hg.): *StadtDenkmal und Denkmallandschaft 1: Stadtentwicklungsgeschichte (= Die KunstDenkmäler von Oberfranken III, Stadt Bamberg 1, 1)*. Bamberg 2012; ESCH, Claudia: *How to Define a City: the Medieval Town(s) of Bamberg, the Citizens and the Question of Identity*. In: *Citizenships and identities. Inclusion, exclusion, participation*, hg. v. Ann Katherine ISAACS (= Transversal theme 5). Pisa 2010, S. 57-62; GÖLDEL, Caroline: *...sie liesen davon nicht, es fielen denn ihrer zehn oder zwölf über die Klinge und verlören die Köpf'... Zur Entwicklung der Bamberger Stadtverfassung im 15. Jahrhundert im Spannungsfeld Rat - Gemeinde - Klerus*. In: *Berichte des historischen Vereins Bamberg 135 (1999)*, S. 7-44; REDDIG, Wolfgang F.: *Bürgerspital und Bischofsstadt. Das St. Katharinen- und das St. Elisabethenspital in Bamberg vom 13.-18. Jahrhundert. Vergleichende Studie zu Struktur, Besitz und Wirtschaft (= Spektrum Kulturwissenschaften 2)*. Bamberg 1998; SCHIMMELPFENNIG, Bernhard: *Bamberg im Mittelalter. Siedelgebiete und Bevölkerung bis 1370 (Zugl. Berlin, West, Freie Univ. Diss 1963/64) (= Historische Studien 391)*. Lübeck u. a. 1964.

DIPL.-HIST. DANIEL DORSCH

PS Ein Spiel um Autonomie – Bayern im Frankenreich/ Struggle for autonomy – Bavaria under Frankish rule

2std.; Mi. 8.15–9.45; KR12/00.16

Beginn: 16. Oktober 2013

ECTS: 7

Thematisch befasst sich das Proseminar mit dem Frankenreich des Frühmittelalters und beginnenden Hochmittelalters und seinem Verhältnis zur östlichen Randprovinz Baiern. Schwerpunkte sind dabei zum einen die Dynastien der Merowinger, Karolinger und bairischen Agilolfinger, deren Erforschung die Wichtigkeit personeller Netzwerke für Herrschaftsstrukturen des Mittelalters deutlich machen. Zum anderen wird vorge-

stellt, wie sich bis zum Hochmittelalter Traditionen der Antike in Rechtswesen, Herrschaftsausübung und Religion mit neuen Entwicklungen verbanden. In besonderer Weise sollen dabei staatsexamensrelevante Themen bearbeitet werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Basismodul Mittelalterliche Geschichte Typ I, Grundlagenmodul Geschichte, Pflichtbelegung Bayerische Landesgeschichte; Dieses Seminar richtet sich an Lehramter, die Geschichte als nicht vertieftes Fach studieren (Grund-, und Real- und Hauptschullehrämter). Es setzt keine Lateinkenntnisse voraus. Es kann nur ein an die vorgenannten Studiengänge gebundener Schein erworben werden, der Erwerb eines regulären PS-Scheins ist in diesem Kurs nicht möglich. Studierende, die beabsichtigen, im Hauptstudium das Fach Mittelalterliche Geschichte zu studieren und somit ein Hauptseminar besuchen müssen, benötigen hierfür einen regulären PS-Schein (in den weiteren angebotenen Proseminaren dieses Semesters), da die Fortsetzung des Faches Mittelalterliche Geschichte im Hauptstudium ohne Lateinkenntnisse und die entsprechenden Vorkenntnisse zu den fachspezifischen Hilfsmitteln nicht möglich ist. Dieses Proseminar führt systematisch in das Studium der mittelalterlichen Geschichte ein. Die wichtigsten Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden des Faches werden vorgestellt. Der Umgang mit Quellenübersetzungen und Literatur wird geübt. Infolge der besonderen Anforderungen an Lehramtsstudenten in Staatsexamen und Unterricht wird versucht, einen möglichst breiten Überblick über das Mittelalter zu geben. Die im propädeutischen Anteil des Proseminars vermittelten Inhalte werden anhand kleinerer Hausaufgaben eingeübt. Der Erwerb eines qualifizierten Proseminarscheins setzt neben der regelmäßigen Anwesenheit die Übernahme eines Referates als Vorbereitung der Hausarbeit und die Anfertigung einer Hausarbeit (7 ECTS-Punkte) voraus. Proseminarscheine im Sinne der Studien- und Prüfungsordnungen können nur ausgestellt werden, wenn die Hausarbeit abgegeben wurde. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung zwecks Erfassung der Teilnehmerzahl erfolgt vorab über FlexNow und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Zu gegebener Zeit melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zum Seminar erhalten. Studierende, die einen Schein erwerben wollen, müssen sich außerdem während des Semesters in FlexNow zur Prüfung anmelden. Die Anmeldefristen hierfür werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Empfohlene Literatur:

FUHRMANN, Horst, *Einladung ins Mittelalter (Beck'sche Reihe 1357)*, München 2004; GOETZ, Hans-Werner, *Proseminar Geschichte: Mittelalter (Uni-Taschenbücher 1719)*, Stuttgart 2006; HARTMANN, Martina, *Mittelalterliche Geschichte studieren*, Konstanz 2004; MÜLLER, Harald, *Mittelalter (Akademie Studienbücher Geschichte)*, Berlin 2008; REXROTH, Frank, *Deutsche Geschichte im Mittelalter*, München 2007; HAAS-GEBHARD, Brigitte: *Die Baiuwaren. Archäologie und Geschichte*. Regensburg 2013; ZEHRFELD, Klaus: *Karl der Große gegen Herzog Tassilo III. von Bayern. Der Prozess vor dem Königsgesicht in Ingelheim 788*. Regensburg 2011.

**GK Grundkurs im Einführungsmodul Theorien und Methoden/
Basic Course History**

2std.; Mi. 12.15–13.45; KR12/00.16

Beginn: 16. Oktober 2013

ECTS: 5

Der Grundkurs führt systematisch in das Studium des Faches Geschichte ein. Am Beispiel des Themas „Herrschaft und Herrschende im Lauf der Weltgeschichte“ werden die wichtigsten Hilfsmittel vorgestellt, Fragestellungen und Methoden des Fachs besprochen, der Umgang mit Bibliographien, Quellen, Internetressourcen und Fachliteratur eingeübt sowie ein Überblick über die aktuelle Forschungslandschaft gegeben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modul: Einführungsmodul Theorien und Methoden, Grundlagenmodul Geschichte;

Bei dem Grundkurs handelt es sich um die Einführung in das Studium des Faches Geschichte, die im Rahmen des Einführungsmoduls „Theorien und Methoden“ zu belegen ist. Der Kurs ist für Studierende des Bachelorstudiengangs „Geschichte/History“, die nach der zum WS 2012/13 in Kraft getretenen Ordnung studieren, verpflichtend und sollte dringend im 1. Fachsemester belegt werden. Der erfolgreiche Abschluss des Grundkurses setzt die Erstellung von mehreren kleineren schriftlichen Arbeiten voraus. Um die teilnehmenden Studierenden zu erfassen, ist eine Anmeldung zur Lehrveranstaltung über FlexNow ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Zu gegebener Zeit melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zum Seminar erhalten. Die Teilnehmerzahl am Grundkurs ist begrenzt, ein Platz in einem der von verschiedenen Lehrstühlen des Instituts „Geschichtswissenschaften und Ethnologie“ angebotenen Grundkurse wird aber garantiert. Studierende, die einen Schein erwerben wollen, müssen sich außerdem während des Semesters in FlexNow zur Prüfung anmelden. Die Anmeldefristen hierfür werden rechtzeitig bekannt gegeben.

CLAUDIA ESCH, M.A.

**GK Grundkurs im Einführungsmodul Theorien und Methoden/
Basic Course History**

2std.; Mi. 14.15–15.45; KR12/00.05

Beginn: 16. Oktober 2013

ECTS: 5

Der Grundkurs führt systematisch in das Studium des Faches Geschichte ein. Er beinhaltet die Vorstellung der wichtigsten allgemeinen Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden des Fachs, Einübung des Umgangs mit Bibliographien, Quellen, Internetressourcen und Fachliteratur. Geboten wird auch Überblick über die aktuelle Forschungslandschaft. Die vorgestellten Techniken werden am Beispiel des Themas „Die Stadt im Mittelalter“ eingeübt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modul: Einführungsmodul Theorien und Methoden; Bei dem Grundkurs handelt es sich um die Einführung in das Studium des Faches Geschichte, die im Rahmen des Einführungsmoduls Theorien und Methoden zu belegen ist. Der Kurs ist für Studierende des Bachelorstudiengangs Geschichte/History, die nach der seit dem WS 2012/2013 geltenden Studienordnung studieren, verpflichtend und sollte dringend im 1. Fachsemester belegt werden; für Studierende der neuen Lehramtsordnung ist die Veranstaltung ebenfalls verpflichtend; der Besuch wird hier in den ersten beiden Fachsemestern empfohlen. Studierende der älteren Lehramtsordnungen können den Kurs als Einführung in die Theorie und Methodik der Geschichte besuchen. Der Besuch eines der beiden Proseminare (Basismodul I) parallel zum Grundkurs ist nicht zwingend, wird aber empfohlen. Der erfolgreiche Abschluss des Grundkurses setzt die Erstellung von mehreren kleineren schriftlichen Arbeiten voraus. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow und ist ab XXX2013 möglich. Die Teilnehmerzahl am Grundkurs ist aus organisatorischen und didaktischen Gründen auf max. 20 Studierende begrenzt; sollte Ihnen bei der FlexNow Anmeldung also nur ein Platz auf der Warteliste zugewiesen werden, melden Sie sich bitte in einem anderen Kurs an. Sollten Sie keinen Platz mehr erhalten, wenden Sie sich bitte an die Studiengangskoordinatoren Prof. Dr. Freyberger (Lehramt), Prof. Dr. Andrea Stiedorf (Bachelor/Master). Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

CLAUDIA ESCH, M.A./DR. HEINRICH LANG**Q/Ü Quellen zur Geschichte des Fürstbistums und der Stadt Bamberg in Mittelalter und Früher Neuzeit (Bestände der Staatsbibliothek)**

2std.; Di. 10.00–12.00; Seminarraum in der Staatsbibliothek

Beginn: 15. Oktober 2013

ECTS: 4

Die quellenkundliche Übung basiert auf der Arbeit mit ausgewählten Handschriften des 14. bis 18. Jahrhunderts aus den Beständen der Staatsbibliothek Bamberg. Die Handschriftensammlungen der Staatsbibliothek umfassen zahlreiche Quellen (von historiographischen Texten über Rechtsaufzeichnungen bis hin zu liturgischen Schriften), die für die Bamberger stadt- und regionalhistorische Forschung von zentraler Bedeutung sind. Das Ziel der Übung ist die kritische Auswertung handschriftlicher Quellen für die Geschichte der Stadt und des Fürstbistums Bamberg. Im Rahmen der Übung werden wir uns mit einigen dieser Handschriften, ihrer Überlieferung, Materialität und ihrem Quellenwert näher beschäftigen. Die technischen Voraussetzungen für die Textanalyse - wissenschaftliche Quellenkritik, die paläographischen Kenntnisse und das Transkribieren - stehen dabei ebenso im Mittelpunkt der gemeinsamen Arbeit

wie grundlegende methodische Instrumente wie Recherchekonzepte, Interpretationsansätze und die Entwicklung eigener Forschungsfragen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modul: Basismodul (Typ II oder III), Aufbaumodul (Typ II oder III), Vertiefungsmodul (Typ II oder III); gültig im Rahmen der Pflichtbelegung Bayerische Landesgeschichte
Die Anmeldung zur Übung erfolgt vorab über FlexNow. Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 15 Personen beschränkt. Bitte melden Sie sich zugleich auch im VC-Kurs zur Übung an. Die zu bearbeitenden Quellen sind auf Latein oder (Früh-)Neuhochdeutsch abgefasst. Lateinkenntnisse werden empfohlen. Für einen Leistungsnachweis sind neben einer regelmäßigen Teilnahme die aktive Beteiligung an der gemeinsamen quellenkritischen Arbeit sowie die Erledigung schriftlicher Aufgaben (Transkription und Quelldiskussion) erforderlich.

Empfohlene Literatur:

CHROUST, Anton, *Chroniken der Stadt Bamberg, Band 1: Chronik des Bamberger Immunitätenstreites von 1430 – 1435, Neudruck: Bamberg 2005; Band 2: Chroniken zur Geschichte des Bauernkrieges und der Markgrafenfehde in Bamberg, Leipzig 1910. Katalogisierung mittelalterlicher Handschriften in internationaler Perspektive. Vorträge der Handschriftenbearbeitertagung vom 24. bis 27. Oktober 2005 in München, hg. von Claudia FABIAN (Beiträge zum Buch- und Bibliothekswesen 53), Wiesbaden 2007.*
GÖLDEL, Caroline, *Zur Entwicklung der Bamberger Stadtverfassung im 15. Jahrhundert im Spannungsfeld Rat - Gemeinde - Klerus, in: Bericht des Historischen Vereins Bamberg 135, 1999, 7–44. 1000 Jahre Bistum Bamberg 1007 - 2007. Unterm Sternenmantel, hg. von Luitgar GÖLLER, Petersberg 2007.*
GUTTENBERG, Erich von, *Das Bistum Bamberg (Germania Sacra, Zweite Abteilung: Die Bistümer der Kirchenprovinz Mainz 1), Berlin 1937 (ND 1963). Bamberg in der Frühen Neuzeit. Neue Beiträge zur Geschichte von Stadt und Hochstift, hg. von Mark HÄBERLEIN, Kerstin KECH u. Johannes STAUDENMAIER (Bamberger historische Studien 1), Bamberg 2008. WEIß,*

N.N.

SL Club Francophone

2Std.; Do. 18.00–21.30; MG2/00.10

Beginn: 17. Oktober 2013

Der "Club francophone" besteht seit dem WS 2012/13. Er bietet ein Forum, in dessen Rahmen sich Studierende aus frankophonen Ländern, Studierende der Romanistik und anderer Fächer einmal wöchentlich treffen, um gemeinsam auf Französisch aktuelle Themen zu diskutieren, frankophone Filme zu präsentieren und zu besprechen oder eigene Texte vorzutragen. - Le "Club francophone" de l'Université de Bamberg existe depuis 2012. Sont invités à la participation tous les Allemands qui veulent pratiquer le français ainsi que tous ceux qui viennent d'un pays francophone.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung durch Eintragung im VC-Kurs

7. Neuere Geschichte

Prof. Dr. Mark Häberlein

Wiss. Mitarbeiter: Dr. Christian Kuhn
 Dipl.-Hist. Tanja Metzger
 Projektmitarbeiter: Christof Jeggle, M.A.
 Dr. Heinrich Lang
 Lehrbeauftragte: Andreas Flurschütz da Cruz, M.A.

Fischstraße 5–7, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2357, Zi. F15/01.20, Fax: 0951/863-2358
 (Frau Angelika Glodeck)

PROF. DR. MARK HÄBERLEIN

V Europa im 17. Jahrhundert/Europe in the Seventeenth Century

2std.; Mo. 10.15–11.45; KR12/02.18

Beginn: 14. Oktober 2013

ECTS: 3

Sowohl zeitgenössische Beobachter als auch die moderne Geschichtswissenschaft haben das 17. Jahrhundert häufig als ein „dunkles“ Zeitalter beschrieben, das von Wirtschafts- und Teuerungskrisen, scheinbar endlosen Kriegen, verheerenden Epidemien sowie von politischen und sozialen Revolten wie dem englischen Bürgerkrieg und der französischen Fronde geprägt war. Aber es gab auch gegenläufige Tendenzen: die erstaunliche wirtschaftliche und kulturelle Blüte der niederländischen Republik, die barocke Prachtentfaltung der europäischen Höfe, die Entstehung neuer überseeischer Kolonialreiche und Erkenntnisse auf den Gebieten der Philosophie und der Naturwissenschaften, die das moderne Europa stark geprägt haben. Die Vorlesung gibt einen Überblick über die wichtigsten Strukturen und Entwicklungen im Europa des 17. Jahrhunderts im politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Bereich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung erfolgt ab 1. September 2013 über FlexNow. Abschlussklausur in der letzten Semesterwoche; Die Anmeldung erfolgt über FlexNow! Basis- und Aufbaumodul Neuere Geschichte

Empfohlene Literatur:

Paul Münch, Das Jahrhundert des Zwiespalts. Deutschland 1600-1700, Stuttgart 2002; Thomas Munck, Seventeenth-Century Europe. State, Conflict and the Social Order in Europe, 1598-1700, Basingstoke u.a. 1990; Georg Schmidt, Der Dreißigjährige Krieg, 6. Aufl. München 2003; Christoph Kampmann, Europa und das Reich im Dreißigjährigen Krieg. Geschichte eines europäischen Konflikts, Stuttgart 2008; Kaspar von Greyerz, England im Jahrhundert der Revolutionen, 1603-1714, Stuttgart 1994; Heinz Dieter Kittsteiner, Die Stabilisierungsmoderne. Deutschland und Europa 1618-1715, München 2010.

**HS Unruhen, Aufstände und Revolten in Mitteleuropa 1500–1800/
Unrest, Uprisings and Revolt in Central Europe, 1500–1800**

2std.; Do. 14.15–15.45; KR 12/00.16

Beginn: 17. Oktober 2013

ECTS: 7

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Aufbaumodul Neuere Geschichte, gültig im Rahmen der Pflichtbelegung Bayerische Landesgeschichte; Voraussetzungen für Scheinerwerb: regelmäßige aktive Teilnahme, Kurzreferat, schriftliche Hausarbeit (15-20 Seiten)

**Ü Englische Kolonialprojekte und Koloniegründungen in
Nordamerika 1580–1700/English Colonization Schemes and
Colonial Ventures in North America, 1580–1700**

2std.; Do. 10.15–11.45; KR12/00.16

Beginn: 17. Oktober 2013

ECTS: 4

PROF. DR. MARK HÄBERLEIN/PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

OS Oberseminar zur Mittelalterlichen und Neueren Geschichte

2std.; Mi 19.00–20.30; KR12/00.16

Beginn: 16. Oktober 2013

ECTS:

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Ein benoteter Schein mit 5 ECTS-Punkten kann durch die Vorstellung der Bachelor- oder Magisterarbeit erworben werden. Andere Teilnehmer können einen unbenoteten Schein mit 1 ECTS-Punkt erwerben. Modul: Intensivierungsmodul

DR. MICHAELA SCHMÖLZ-HÄBERLEIN

**HS Globale Güter. Produktion, Handel und Konsum tropischer
Genussmittel vom 16. bis zum 19. Jahrhundert/Global Goods:
Production, Trade and Consumption of Tropical Consumer Goods
from the Sixteenth to the Nineteenth Century**

2std.; Do. 10.15–11.45; U2/00.26

Beginn: 17. Oktober 2013

ECTS: 7

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Aufbaumodul Neuere Geschichte, Lehramtsmodul Realschule

DR. CHRISTIAN KUHN**Q/Ü Friedrich II. von Preußen und die europäische Aufklärung/
Frederick II of Prussia and the European Enlightenment**

2std.; Di. 14.15–15.45; WE5/02.004

Beginn: 22. Oktober 2013

ECTS: 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Aufbaumodul Neuere Geschichte

GK Grundkurs im Einführungsmodul „Theorien und Methoden“

2std.; Fr. 10.15–11.45; U5/02.22

Beginn: 25. Oktober 2013

ECTS: 5

Der Grundkurs führt systematisch in das Studium des Faches Geschichte ein. Er beinhaltet die Vorstellung der wichtigsten allgemeinen Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden des Faches, Einübung des Umgangs mit Bibliographien, Quellen, Internetressourcen und Fachliteratur. Geboten wird auch Überblick über die aktuelle Forschungslandschaft. Im Kurs werden Quellen aus der Geschichte der Neuzeit zur Verfügung gestellt und gemeinsam bearbeitet.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Einführungsmodul „Theorien und Methoden“; Bei dem Grundkurs handelt es sich um die Einführung in das Studium des Faches Geschichte, die im Rahmen des Einführungsmoduls Theorien und Methoden zu belegen ist. Der Kurs ist für Studierende des Bachelorstudiengangs Geschichte/History, die nach der seit dem WS 2012/2013 geltenden Studienordnung studieren, verpflichtend und sollte dringend im 1. Fachsemester belegt werden; für Studierende der neuen Lehramtsordnung ist die Veranstaltung ebenfalls verpflichtend; der Besuch wird hier in den ersten beiden Fachsemestern empfohlen. Studierende der älteren Lehramtsordnungen können den Kurs als Einführung in die Theorie und Methodik der Geschichte besuchen. Der Besuch eines der beiden Proseminare (Basismodul I) parallel zum Grundkurs ist nicht zwingend, wird aber empfohlen. Der erfolgreiche Abschluss des Grundkurses setzt die Erstellung von mehreren kleineren schriftlichen Arbeiten voraus. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow und ist ab 1.9. möglich. Die Teilnehmerzahl am Grundkurs ist aus organisatorischen und didaktischen Gründen auf max. 20 Studierende begrenzt; sollte Ihnen bei der FlexNow Anmeldung also nur ein Platz auf der Warteliste zugewiesen werden, melden Sie sich bitte in einem anderen Kurs an. Sollten Sie keinen Platz mehr erhalten, wenden Sie sich bitte an die Studiengangskoordinatoren Prof. Dr. Freyberger (Lehramt), Prof. Dr. Andrea Stieldorf (Bachelor/Master). Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

**S Umweltgeschichte der Frühen Neuzeit/
Early modern environmental history**

2std.; Di. 10.15–11.45; KR12/00.16

Beginn: 22. Oktober 2013

ECTS: 7

CHRISTOF JEGGLE, M.A./DR. PATRICK CASSITI

**Ü Objekte und Texte. Perspektiven historisch-archäologischer
Forschung in Mittelalter und früher Neuzeit**

2std.; Mi. 10.15–11.45; KR12/02.05

Beginn: 16. Oktober 2013

ECTS: 4

Archäologie wird in Deutschland üblicherweise zwar als Teil der Historischen Wissenschaften aufgefasst, doch das Verhältnis zwischen den archäologischen und den geschichtswissenschaftlichen Disziplinen ist insbesondere für die nachantike Zeit oft zwiespältig. Obwohl beide Fächer sich oft mit denselben historischen Gesellschaften befassen, nehmen sie sich und ihre Forschungsergebnisse gegenseitig nur eingeschränkt wahr. Historiker vernachlässigen archäologische Funde und Forschungen teils aus Desinteresse, teils mit dem Argument, dass die Archäologie lediglich das wiederhole, was schon aus Texten bekannt sei. Diese Sichtweise wird von vielen Archäologen implizit akzeptiert, indem sie sich häufig auf Bereiche konzentrieren, in denen es keine oder nur mangelhafte schriftliche Überlieferungen gibt. Wenn schriftliche Überlieferungen verfügbar sind, werden diese von Archäologen nicht immer umfassend herangezogen. Dadurch wird die Chance vertan, materielle und schriftliche Überlieferung zu verbinden, um so umfassendere historisch-archäologische Untersuchung durchzuführen und historische Darstellungen auf eine breitere, durch die materiellen Objekte vielleicht auch anschaulichere Materialgrundlage zu stellen.

Im Rahmen der Übung „Objekte und Texte. Perspektiven historisch-archäologischer Forschung in Mittelalter und früher Neuzeit“ sollen das Potential und die Grenzen archäologischer und historischer Materialien und die Möglichkeiten fachübergreifender Zusammenarbeit ausgelotet werden. Dabei werden die aktuellen Forschungsdiskussionen zur Materiellen Kultur einbezogen, die eine Verbindung der unterschiedlichen Überlieferungen anstreben. Die Verbindung von materieller und schriftlicher Überlieferung ist nicht nur für die historisch-archäologische Forschung relevant, sondern auch grundlegend für die Arbeit von Museen, die bei ihren Präsentationen von den verfügbaren Objekten ausgehen und diese im historischen Kontext präsentieren.

Die Lehrveranstaltung wird gemeinsam vom Lehrstuhl für Neuere Geschichte und dem Lehrstuhl für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit angeboten. Anhand konkreter Beispiele, Artefakte und Texte werden methodische Grundsatzfragen beider Disziplinen hinsichtlich der interdisziplinären Analyse materieller Objekte erörtert und vermittelt.

Um die Durchführbarkeit der Veranstaltung zu gewährleisten ist die Teilnehmerzahl auf 20 beschränkt

DIPL.-HIST. TANJA METZGER

Q/Ü Frühneuzeitliches Unternehmertum. Ökonomisches Handeln im Spannungsfeld unternehmerischer Interessen und politischer Zwänge/Early modern Entrepreneurship. Economic action in the tension field of enterprise interests and political compulsions

3std.; 10.00–13.00; U2/01.36

Einzeltermin am 25.10.2013, 15.11.2013, 6.12.2013, 10.1.2014, 31.1.2014

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Aufbaumodul

GK Grundkurs im Einführungsmodul „Theorien und Methoden“

2std.; Di. 12.15–13.45; KR12/01.05

Beginn: 15. Oktober 2013

ECTS: 5

Der Grundkurs führt systematisch in das Studium des Faches Geschichte ein. Er beinhaltet die Vorstellung der wichtigsten allgemeinen Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden des Faches, Einübung des Umgangs mit Bibliographien, Quellen, Internetressourcen und Fachliteratur. Geboten wird auch Überblick über die aktuelle Forschungslandschaft. Im Kurs werden Quellen aus der Geschichte der Neuzeit zur Verfügung gestellt und gemeinsam bearbeitet.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Einführungsmodul; Bei dem Grundkurs handelt es sich um die Einführung in das Studium des Faches Geschichte, die im Rahmen des Einführungsmoduls „Theorien und Methoden“ zu belegen ist. Der Kurs ist für Studierende des Bachelorstudiengangs „Geschichte/History“, die nach der seit dem WS 2012/2013 geltenden Studienordnung studieren, verpflichtend und sollte dringend im 1. Fachsemester belegt werden; für Studierende der neuen Lehramtsordnung ist die Veranstaltung ebenfalls verpflichtend; der Besuch wird hier in den ersten beiden Fachsemestern empfohlen. Studierende der älteren Lehramtsordnungen können den Kurs als „Einführung in die Theorie und Methodik der Geschichte“ besuchen. Der Besuch eines der beiden Proseminare (Basismodul I) parallel zum Grundkurs ist nicht zwingend, wird aber empfohlen. Der erfolgreiche Abschluss des Grundkurses setzt die Erstellung von mehreren kleineren schriftlichen Arbeiten voraus. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow und ist ab 1.9. möglich. Die Teilnehmerzahl am Grundkurs ist aus organisatorischen und didaktischen Gründen auf max. 20 Studierende begrenzt; sollte Ihnen bei der FlexNow Anmeldung also nur ein Platz auf der Warteliste zugewiesen werden, melden Sie sich bitte in einem anderen Kurs an. Sollten Sie keinen Platz mehr erhalten

ten, wenden Sie sich bitte an die Studiengangskordinatoren Prof. Dr. Freyberger (Lehramt), Prof. Dr. Andrea Stiedorf (Bachelor/Master). Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

S Wechselseitige Beziehungen zwischen Wissenschaft und Kirche in der Frühen Neuzeit (16. - 18. Jahrhundert)/Reciprocal relationships between science and the Church in Early Modern Europe

2std.; Mi. 14.15–15.45; KR12/00.16

Beginn: 16. Oktober 2013

ECTS: 7

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Basismodul

DR. HEINRICH LANG/CLAUDIA ESCH, M.A.

Q/Ü Quellen zur Geschichte des Fürstbistums und der Stadt Bamberg in Mittelalter und Früher Neuzeit (Bestände der Staatsbibliothek)

2std.; Di. 10.00–12.00; Seminarraum in der Staatsbibliothek

Beginn: 15. Oktober 2013

ECTS: 4

Die quellenkundliche Übung basiert auf der Arbeit mit ausgewählten Handschriften des 14. bis 18. Jahrhunderts aus den Beständen der Staatsbibliothek Bamberg. Die Handschriftensammlungen der Staatsbibliothek umfassen zahlreiche Quellen (von historiographischen Texten über Rechtsaufzeichnungen bis hin zu liturgischen Schriften), die für die Bamberger stadt- und regionalhistorische Forschung von zentraler Bedeutung sind. Das Ziel der Übung ist die kritische Auswertung handschriftlicher Quellen für die Geschichte der Stadt und des Fürstbistums Bamberg. Im Rahmen der Übung werden wir uns mit einigen dieser Handschriften, ihrer Überlieferung, Materialität und ihrem Quellenwert näher beschäftigen. Die technischen Voraussetzungen für die Textanalyse - wissenschaftliche Quellenkritik, die paläographischen Kenntnisse und das Transkribieren - stehen dabei ebenso im Mittelpunkt der gemeinsamen Arbeit wie grundlegende methodische Instrumente wie Recherchekonzepte, Interpretationsansätze und die Entwicklung eigener Forschungsfragen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modul: Basismodul (Typ II oder III), Aufbaumodul (Typ II oder III), Vertiefungsmodul (Typ II oder III); gültig im Rahmen der Pflichtbelegung Bayerische Landesgeschichte Die Anmeldung zur Übung erfolgt vorab über FlexNow. Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 15 Personen beschränkt. Bitte melden Sie sich zugleich auch im VC-Kurs zur Übung an. Die zu bearbeitenden Quellen sind auf Latein oder (Früh-)Neuhochdeutsch abgefasst. Lateinkenntnisse werden empfohlen. Für einen Leistungsnachweis sind

neben einer regelmäßigen Teilnahme die aktive Beteiligung an der gemeinsamen quellenkritischen Arbeit sowie die Erledigung schriftlicher Aufgaben (Transkription und Quellendiskussion) erforderlich.

Empfohlene Literatur:

CHROUST, Anton, *Chroniken der Stadt Bamberg, Band 1: Chronik des Bamberger Immunitätenstreites von 1430 – 1435, Neudruck: Bamberg 2005; Band 2: Chroniken zur Geschichte des Bauernkrieges und der Markgrafenfehde in Bamberg, Leipzig 1910. Katalogisierung mittelalterlicher Handschriften in internationaler Perspektive. Vorträge der Handschriftenbearbeitertagung vom 24. bis 27. Oktober 2005 in München, hg. von Claudia FABIAN (Beiträge zum Buch- und Bibliothekswesen 53), Wiesbaden 2007.*
GÖLDEL, Caroline, *Zur Entwicklung der Bamberger Stadtverfassung im 15. Jahrhundert im Spannungsfeld Rat - Gemeinde - Klerus, in: Bericht des Historischen Vereins Bamberg 135, 1999, 7–44.*
1000 Jahre Bistum Bamberg 1007 - 2007. *Unterm Sternenmantel, hg. von Luitgar GÖLLER, Petersberg 2007.*
GUTTENBERG, Erich von, *Das Bistum Bamberg (Germania Sacra, Zweite Abteilung: Die Bistümer der Kirchenprovinz Mainz 1), Berlin 1937 (ND 1963). Bamberg in der Frühen Neuzeit. Neue Beiträge zur Geschichte von Stadt und Hochstift, hg. von Mark HÄBERLEIN, Kerstin KECH u. Johannes STAUDENMAIER (Bamberger historische Studien 1), Bamberg 2008.* WEIß,

8. Historische Grundwissenschaften

Prof. Dr. Andrea Stieldorf

Fischstraße 5, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2324, Zi. FI5/01.16 d, Fax: 0951/863-5324, (Frau Isabelle Thomas, M.A.)

PROF. DR. ANDREA STIELDORF

V Von der Korporation der Studierenden und Lehrenden zur Institution im Dienste des Landesherrn? Geschichte der Universität im Mittelalter

2std.; Mi. 8.00–10.00; KR12/00.16

Beginn: 16. Oktober 2013

ECTS: max. 3

Stehen die Universitäten heute im Fokus der Politik, so galt dies auch im Mittelalter. Als die ersten Universitäten sich im 12. Jahrhundert zu bilden begannen, geschah dies in Konflikt mit Teilen ihrer Umwelt, so dass sie sogleich auch die Aufmerksamkeit des Papstes und weltlicher Herrscher auf sich zogen. Dieses Interesse blieb bestehen und im Verlaufe des späten Mittelalters versuchten zahlreiche Könige aber auch geistliche und weltliche Landesfürsten und auch Städte durch die Gründung von Universitäten Prestige zu gewinnen, aber auch Stätten der wissenschaftlichen Bildung im eigenen Machtbereich zu haben, um etwa auf die Ausbildung künftiger „Staatsdiener“ und Kirchenleute Einfluss zu haben. Die Vorlesung befasst sich mit dem Entstehen und der Entwicklung des mittelalterlichen Universitätswesens, fragt nach gesellschaftlichen Einflüssen und Rückwirkungen seitens der Universität sowie Bildungs- und Lehrinhalten aber auch Karrierewegen von Studenten und Professoren.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verwendbar im BA-Studiengang (Geschichte): Basismodule, Aufbaumodule Typen II und II; (BA-Studiengang Medieval Studies): Basismodule, Aufbaumodule Intensivierungsmodule; MA-Studiengang (Geschichte): Vertiefungsmodule; MA-Studiengang (Medieval Studies): Aufbaumodule, Intensivierungsmodule; Exportmodule Lehramtsstudiengang; Einen Leistungsnachweis (3 ECTS) kann man durch eine mündliche Prüfung über den Inhalt der Vorlesung in der letzten Semesterwoche oder zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit erwerben. Eine Anmeldung zur Vorlesung in FlexNow ist erforderlich. Die Anmeldung zur Prüfung erfolgt im Januar 2014 über FlexNow.

Empfohlene Literatur:

Walter Rüegg (Hg.), Geschichte der Universität in Europa, Bd. 1 Mittelalter, München 1993.

**HS Von der Urkunde zur Abschrift:
Mittelalterliche Chartulare zwischen Text und Bild**

2std.; Di.10.00–12.00; KR12/00.05

Beginn: 15. Oktober 2013

ECTS: max. 7

Während in Frankreich die Chartularforschung seit etwa 20 Jahren eine neue Blüte erfährt, wird dieses Thema in der deutschen Diplomatie eher stiefmütterlich behandelt. Anhand diverser Einzelfälle aus Deutschland aber auch anderen europäischen Ländern untersucht das Hauptseminar, zu welchen Zwecken und unter welchen Umständen solche Bände mit Urkundenabschriften angelegt wurde, welche Auswahl aus dem vorhandenen Urkundenbestand getroffen wurde und warum. Wie wurde dabei mit den einzelnen Urkunden verfahren, wurden diese rein als Text aufgefasst, wie verfuhr man mit den graphischen Symbolen auf den Urkunden? Jenseits der konkreten Fragestellung geht es um grundsätzliche Fragen der Schriftlichkeit und Visualität im Mittelalter. Jedes Referat wird ein Kopiar zum Gegenstand haben, alle Kopiare liegen in einer Edition vor. Für einige Referate sind Französisch- oder Spanischkenntnisse hilfreich, deswegen wird ab dem 15.7. eine Liste mit den Referatsthemen zur Auswahl eingestellt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verwendbar im BA-Studiengang (Geschichte): Aufbaumodule; BA-Studiengang (Medieval Studies): Aufbaumodule, Intensivierungsmodule,

MA-Studiengang (Geschichte): Vertiefungsmodule; MA-Studiengang (Medieval Studies): Aufbaumodule, Intensivierungsmodule

Lehramtsstudiengang;

Einen Leistungsnachweis (7 ECTS) erhält man durch eine schriftliche Seminararbeit. Erwartet wird zudem die mündliche Beteiligung in den einzelnen Sitzungen, Erledigung der Hausaufgaben sowie die Übernahme eines Referatsthemas, das im Verlaufe des Semesters als mündlicher Vortrag zu präsentieren ist und aus dem die Seminararbeit hervorgehen kann. Eine Anmeldung zum Hauptseminar in FlexNow ist erforderlich sowie eine Anmeldung im VC ab 15.7.2014. Die Anmeldung zur Prüfung erfolgt im Januar 2014 über FlexNow.

Empfohlene Literatur:

Theo Kölzer, Codex Libertatis, in: Atti del 9 Congresso internazionale di studi sull'alto medioevo, Spoleto, 27 settembre - 2 ottobre 1982, Spoleto 1983, S. 609-653 (auf www.mgh.de opac digital einzusehen); Markus Späth, Kopieren und Erinnern. Zur Rezeption von Urkundenlayouts und Siegelbildern in klösterlichen Kopialbüchern des Hochmittelalters, in: Übertragungen. Formen und Konzepte von Reproduktion in Mittelalter und Früher Neuzeit, hrsg. von Britta Bußmann, Berlin 2005, S. 101-128.

Ü **Im Westen nichts Neues? Zur Grenzsicherung und -organisation zwischen Deutschland und Frankreich im hohen und späten Mittelalter**

2std.; Mo. 16.00–18.00; KR12/00.05

Beginn: 14. Oktober 2013

ECTS: max. 4

Die Grenze zwischen Deutschland und Frankreich unterstand seit dem Ende des Karolingerreiches vielfältigen Wandlungen. Dies berührt zum einen die Frage der Entstehung von Deutschland und Frankreich und die Rolle Lothringens, zum anderen die Frage, ob, wo und wie es einen organisierten Grenzschutz, gar eine Markenorganisation seitens des fränkisch-deutschen Reiches gegenüber den Nachbarn im Westen gegeben habe. Im Seminar begeben wir uns darum auf eine quellenkritische Spurensuche.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verwendbar im BA-Studiengang (Geschichte): Basismodule, Aufbaumodule; (BA-Studiengang Medieval Studies): Basismodule, Aufbaumodule Intensivierungsmodule MA-Studiengang (Geschichte): Vertiefungsmodule; MA-Studiengang (Medieval Studies): Aufbaumodule, Intensivierungsmodule; Exportmodule

Einen Teilnahmenachweis (bzw. 1 ECTS) erwirbt man durch mündliche Beteiligung in den einzelnen Sitzungen sowie die Übernahme eines Kurzreferates. 4 ECTS erwirbt man durch eine schriftliche Ausarbeitung nach Semesterende.

Eine Anmeldung zur Veranstaltung in FlexNow ist erforderlich. Die Anmeldung zur Prüfung erfolgt im Januar 2013 über FlexNow.

Empfohlene Literatur:

Ilja Miecz, Deutschlands Westgrenze, in: Deutschlands Grenzen in der Geschichte, hg. von Alexander DEMANDT, München 1990, S. 197–234.

Ü **Herrscher – Helden – Heilige. Wichtige Quellen zur Geschichte des hohen und späten Mittelalters (Repetitionskurs für Lehramtsstudierende zur Examensvorbereitung)**

2std.; Di. 18.00–20.00; KR12/00.02

Beginn : 15. Oktober 2013

ECTS: max. 4

Das Seminar richtet sich vor allem an Studierende im Lehramt, die sich auf das zentrale Staatsexamen in mittelalterlicher Geschichte vorbereiten wollen, kann aber wegen der konkreten Vorgehensweise auch als Quellenkundliche Übung belegt werden. Im Mittelpunkt stehen zentrale Quellen des 10. bis 15. Jahrhunderts anhand derer die wichtigsten Fakten und Entwicklungslinien der hoch- und spätmittelalterlichen Geschichte aufgearbeitet werden. Zur jeder Sitzung sind 1-2 Quellentexte in Übersetzung vorzubereiten sowie begleitend meist zwei Aufsätze zu lesen. Darüber hinaus empfiehlt sich die Lektüre der angeführten Handbücher.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verwendbar im BA-Studiengang (Geschichte): Basismodule, Aufbaumodule; (BA-Studiengang Medieval Studies): Basismodule, Aufbaumodule Intensivierungsmodule
 MA-Studiengang (Geschichte): Vertiefungsmodule; MA-Studiengang (Medieval Studies): Aufbaumodule, Intensivierungsmodule

Einen Teilnahmenachweis (bzw. 1 ECTS) erwirbt man durch mündliche Beteiligung in den einzelnen Sitzungen sowie die Übernahme eines Kurzreferates. 4 ECTS erwirbt man durch eine schriftliche Ausarbeitung nach Semesterende.

Eine Anmeldung zur Veranstaltung in FlexNow ist erforderlich. Die Anmeldung zur Prüfung erfolgt im Januar 2013 über FlexNow.

Empfohlene Literatur:

Die Handbücher des neuen Gebhardt, Handbuch zur deutschen Geschichte.

PS Karl IV.

2std.; Di. 08.00–10.00; KR12/01.05

Beginn: 15. Oktober 2013

ECTS-Credits max.: 7

Die Veranstaltung soll in die verschiedenen Disziplinen der Historischen Grundwissenschaften einführen und gibt einen Überblick über wichtige Ereignisse der mittelalterlichen Geschichte.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verwendbar im BA-Studiengang (Geschichte und Medieval Studies): Basismodule, Lehramtsstudiengang; Für Anfänger, obligatorische Lehrveranstaltung; Den Leistungsnachweis erwirbt man durch eine schriftliche Seminararbeit. Eine Anmeldung zur Seminar in FlexNow ist erforderlich. Die Anmeldung zur Prüfung erfolgt im Januar 2014 über FlexNow.

Empfohlene Literatur

der Klassiker: Ahasver von Brandt, Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, Stuttgart 17. Aufl. 2007; Friedrich Beck/Eckart Henning, Die archivalischen Quellen. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, Köln 2004; Hans-Werner Goetz, Proseminar Mittelalter;

PROF. EM. DR. HORST ENZENSBERGER**HS Hilfswissenschaften und Informationstechnologie**

2std.; Mo. 10.00–12.00; KR12/01.05

Beginn: 14. Oktober 2013

ECTS: max. 7

9. Institut für Archäologie, Denkmalkunde und Kunstgeschichte

Geschäftsführende Direktorin: Prof. Dr. Michaela Konrad

Stellvertreter: Prof. Dr. Stephan Albrecht
 Institutsfotografin: Gertraud Gerner

Wilhelmsplatz 3, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2387, Fax: 0951/863-5387, Zi.
 WP3/01.16 (Frau Ingrid Hösch) ab ca. Oktober 2013, Am Kranen 14

9.1 Abteilung: Bauforschung und Denkmalpflege

Prof. Dr. Gerhard Vinken (Denkmalpflege)

Prof. Dr.-Ing. Stefan Breitling (Bauforschung und Baugeschichte)

**Prof. Dr.-Ing. Rainer Drewello (Restaurierungswissenschaft in der
 Baudenkmalpflege)**

Emeritus: Prof. em. Dr. Achim Hubel
 Honorarprofessoren: Generalkonservator Prof. Dr. E. Johannes Greipl, Baye-
 risches Landesamt für Denkmalpflege, München
 Prof. Dr. Michael Petzet, Generalkonservator a.D. des
 Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege, München,
 Präsident des Deutschen Nationalkomitees von
 ICOMOS

Beteiligte Professoren der Hochschule Coburg:
 Prof. Dipl.-Ing. Roger Karbe (Praktische Baudenkmal-
 pflege, Sanierungstechnologie)
 Prof. Dipl.-Ing. Johannes Geisenhof (Praxis der Erhal-
 tung, Denkmalgerechtes Planen und Bauen)
 Prof. Dr. Helmut Kollo, Prof. Dr. Friedhelm Zeitler, Prof.
 Dr. Holger Falter (Fachbereich Bauingenieurwesen)

Lehrbeauftragte:
 Regierungsdirektor Wolfgang Karl Göhner, Justitiar
 (Recht in der Denkmalpflege)
 Stephanie Eißing, M.A.
 Dr. (des) Herbert May, M.A.
 Dr. Peter Ruderich

Wiss. Mitarbeiter:
 Dr. Johanna Blokker
 Dr.-Ing. Dipl.-Holzwirt Thomas Eißing (Stadtbaugschich-
 te, Dokumentationsmethoden, Dendrochronologie)

Nadja Fröhlich M.A.
Jürgen Giese M.A. (Bauforschung)

Am Kranen 12, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2402, Zi. KR12/03.07a (Frau Vogler)

PROF. DR. GERHARD VINKEN

V Grundlagen der Denkmalkunde

2std.; Di. 9.30–11.00; KR12/02.18

Beginn: 15. Oktober 2013

ECTS: 3

Die auf zwei Semester konzipierte Überblicksvorlesung führt in die theoretischen und konzeptionellen Grundlagen des Fachs ein. Der erste Teil behandelt die Anfänge der Denkmalpflege und die unterschiedlichen Ansätze zur Erhaltung von Baudenkmalen von der französischen Revolution bis zum zweiten Weltkrieg. Die unterschiedlichen Positionen von Gründungsfiguren wie Schinkel, Ruskin oder Viollet le Duc werden dabei ebenso thematisiert, wie die wegweisenden Auseinandersetzungen um „konservieren oder restaurieren“ (Georg Dehio) um die Wende zum 20. Jahrhundert und die Entstehung des „modernen Denkmalkultus“ (Alois Riegl), der Aufstieg der Heimatschutzbewegung und die Verstrickung der Disziplin im Nationalsozialismus. Auch zentrale Begriffe der städtebaulichen Denkmalpflege (Ensemble, Traditionsinsel, Altstadt) werden in ihrer Entstehung nachvollzogen und in den Kontext des Städtebaus eingeordnet. Die Auseinandersetzung mit historischen Positionen bietet dabei einen wichtigen Zugang zu aktuellen Themen und Debatten der Denkmalpflege.

Zur Begleitung der VL bieten wir ein Seminar an, das Themen vertiefen und auf die Klausur vorbereiten soll.

Einführende Literatur:

Achim Hubel, Denkmalpflege. Geschichte – Themen – Aufgaben, Reclam Verlag 2006

Jukka Jokilehto: A History of Architectural Conversation, London/New York 1999

S Wiederaufbau

2std.; Mi. 10.15-11.45; KR12/01.18

Beginn: 16. Oktober 2013

ECTS: 5

Das Seminar beschäftigt sich mit dem Wiederaufbau nach dem 2. Weltkrieg. Schwerpunkt ist dabei ein Vergleich der sehr unterschiedlichen Leitbilder in deutschen Städten und eine Auswertung in Bezug auf denkmalpflegerische Ziele. Ein Blick über die Grenzen öffnet den Blick für die breite Programmatik in Bezug auf überkommene Strukturen wie auf das bauliche Erbe.

DR. JOHANNA BLOKKER**S Architektonisches Erbe des 20. Jahrhunderts**

2std.; Di. 16.00-17.30; WP3/02.20

Beginn: 15. Oktober 2013

ECTS: 5

Das Seminar beschäftigt sich mit der Frage des Denkmalwertes in Bezug auf die Architektur und des Städtebaus des 20. Jahrhunderts sowie mit den besonderen Herausforderungen, die die Bewertung, Vermittlung und Erhaltung dieses Erbes für die Denkmalpflege darstellen. Internationale Diskurse und Trends werden den Kontext schaffen für eine Diskussion der Chancen und Gefahren für die Bauten der deutschen Nachkriegszeit.

S Internationale Denkmalpflege

2std.; Do. 8.30-10.00; KR12/02.18

Beginn: 17. Oktober 2013

ECTS: 5

Das Seminar möchte einen breiten Überblick über die globale Landschaft der Denkmalpflege in Geschichte und Gegenwart vermitteln. Ein Schwerpunkt liegt auf den fundamentalen kulturellen und historischen Unterschieden, die die Wahrnehmung der Vergangenheit und den Umgang mit deren Artefakten in verschiedenen Regionen der Welt prägen. Dabei werden die leitenden Grundsätze der Denkmalpflege in den europäischen Länder mit denen anderer Ländern, wie zum Beispiel den jüngeren und vermeintlich zukunftsorientierten USA oder den uralten aber architektonisch „erb-losen“ Kulturen Asiens und Ozeaniens, verglichen. Die Problematik der Identitätsstiftung in den ehemaligen Kolonialgebieten der Welt wird gleichfalls thematisiert, ebenso wie die praktischen und ethischen Herausforderungen, vor denen Denkmalpfleger in gegenwärtig verarmten oder politisch instabilen Ländern stehen. Darüber hinaus werden die wichtigsten administrativen Strukturen der Denkmalpflege in den jeweiligen Nationalstaaten, die Arbeitsvorgänge und die Ziele überregionaler und internationaler Organisationen wie UNESCO und ICOMOS behandelt.

DR. PETER RUDERICH**S Erfassen und bewerten**

2std.; Do. 18.00-19.30; WP3/0.2.20

Beginn: 17. Oktober 2013

ECTS: 5

Das Seminar behandelt die denkmalpflegerische Inventarisierung in ihren theoretischen wie institutionellen Voraussetzungen. Nach einem seminaristischen Teil mit Einführungen werden vor Ort in Bamberg an verschiedenen Objekten aus unterschiedlicher Entstehungszeit die Beschreibung, die Datierung und die denkmalrechtliche Bewertung von Bauwerken geübt und diskutiert.

NADJA FRÖHLICH, M.A.**S Seminar zur Vorlesung Grundlagen der Denkmalkunde**

1std.; Di. 8.30–9.15; KR12/02.18

Beginn: 15. Oktober 2013

ECTS: 2

Das Seminar dient der Vertiefung einzelner in der VL behandelter Themenkomplexe sowie dem Aufgreifen von Verständnisfragen und der Diskussion verwandter Inhalte. Wichtiger Bestandteil des Seminars wird die Vorbereitung auf die Klausur der Vorlesung sein. Die Veranstaltung ist nur in Kombination mit der VL belegbar.

STEPHANIE EISSING, M.A./HERBERT MAY, M.A.**S Historische Grundwissenschaften**

2std.; Mo. 9.00–12.00; WP3/00.09B

Beginn: 14. Oktober 2013

ECTS: 3

Der Münzfund aus dem Fehlboden, das Wappen am Hauseingang, ein Chronogramm oder die Inschrift an der Fassade – was haben diese Dinge für einen Aussagewert für den Bau- und Hausforscher, wie kann er ihn sich erschließen? Welche Informationen können aus alten Plänen, Rechnungsbüchern, Zinsregistern, Urbaren, Brandversicherungsakten für die Haus- und Baugeschichte gewonnen werden? Wo findet man solche Quellen, wie sehen sie aus und wie liest man sie? Die historischen Grundwissenschaften wie Paläographie, Chronologie, Archivkunde u. ä. können hier weiterhelfen. Sie werden vorgestellt und eingeübt. Ein Besuch des Stadtarchivs und des Staatsarchivs in Bamberg ist vorgesehen.

PROF. EM. DR. ACHIM HUBEL**K Doktorandenkolloquium**

1std.; Zeit und Ort nach Vereinbarung

Wie in jedem Semester berichten die Doktorand(inn)en über den Stand ihrer Arbeit, stellen eigene Ergebnisse zur Diskussion und versuchen, durch die interdisziplinäre Zusammensetzung des Kolloquiums ihre methodische Ausrichtung zu verfeinern.

9.2 Abteilung: Archäologische Wissenschaften

9.2.1 Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit

Prof. Dr. Ingolf Ericsson

Privatdozenten/wiss. Mitarbeiter:	Dr. Patrick Cassitti (akad. Rat a.Z.) PD Dr. Hauke Kenzler PD Dr. Hans Losert PD Dr. Luitgard Löw PD Dr. Markus Sanke Prof. Dr. Walter Sage (i.R.)
Grabungstechniker:	Dipl.-Ausgrabungsing. Britta Ziegler M.A.
Projektmitarbeiter:	PD Dr. Hans Losert (Projekt Kloster Lorsch) Dr. Christian Forster (Projekt Kloster Lorsch) Dr. Kai Thomas Platz (Projekt Kloster Lorsch) Eike Michl, M.A. (DFG-Projekt Bischofspfalz und Dorf Lindelach) Lars Kröger, M.A. (DFG-Projekt Fährwesen des Mittelalters und der frühen Neuzeit an Main u. Neckar) Margret Sloan, M.A. (Stadtarchäologie Bamberg) Fabien Griessel, B.A. (ehem. Gefangenenlager Kleinwittenberg)
Tutoren:	Philipp Buhrmann Matthias Weber, B.A.

Wilhelmsplatz 3, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2387, Fax: 0951/863-5387 oder 1193, Zi. WP3/00.16 (Frau Ingrid Hösch, ingrid.hoesch@uni-bamberg.de)

ab ca. Oktober 2013: Am Kranen 14!!!

Lehrstuhlinhaber: Prof. Dr. Ingolf Ericsson (ingolf.ericsson@uni-bamberg.de)

PROF. DR. INGOLF ERICSSON**V Der Adelssitz in Mittelalter und früher Neuzeit**

2std. Mo. 14.15–15.45; H/02.18

Beginn: 14. Oktober 2013

ECTS max. 4

Es wird eine Übersicht zur Entwicklung des Adelssitzes von den Anfängen im frühen Mittelalter bis in die frühe Neuzeit insbesondere in Deutschland vermittelt – und zwar vor allem auf Grundlage primärer archäologischer Quellen. Im Fokus stehen Burgen wie Motte, Turmburg/Donjon, Kemplade, aber auch der (schwach) bewehrte Hof („moated site“).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA Medieval Studies, alte Ordnung: Basismodul, Aufbaumodul

BA Medieval Studies, Ordnung 2013: Basismodul I; Aufbaumodul I u. II

S/HS Lebenswelten des Mittelalters

2 std.; Di. 10.15–11.45; KR14/00.06

Beginn: 15. Oktober 2013

ECTS max. 9

Ein wesentliches Ziel der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit ist es, Lebensbedingungen und Lebensumstände vergangener Zeiten zu klären. Gerade auf der Grundlage archäologischer Quellen sind zum Teil detaillierte Aussagen zum Alltagsleben in unterschiedlichen sozialen Schichten und in unterschiedlichen Milieus möglich. Während Schrift- und Bildquellen vor allem Aussagen zur weltlichen und geistlichen Oberschicht, deren Taten und Besitz, erlauben, erlauben es die Bodenfunde zum einen Lebensbedingungen auch der „einfachen“ Männer, Frauen und Kinder der Zeit zu erschließen; zum anderen ermöglichen archäologische Quellen neue Kenntnisse auch zum Alltagsleben der „Mächtigen“ der damaligen Gesellschaft.

Durch die Archäologie gelingt es beispielsweise bei Burgen/Adelssitzen des Mittelalters eine Vielzahl von Erkenntnissen zu erzielen, die nicht anhand von Schriftquellen bereits bekannt sind – zum Beispiel zur Freizeitgestaltung und zum alltäglichen Leben nicht nur der ritterlichen Familie selbst, sondern auch deren Gefolge und Bediensteten. Ähnliches gilt für das städtische, ländliche und auch klösterliche Alltagsleben. Aus keiner Schriftquelle erfahren wir beispielsweise wie ein durchschnittlicher Bürger Bambergs – noch weniger dessen Frau und Kinder – im Mittelalter bekleidet waren, wie und was sie gespeist haben, wie ihr Zuhause eingerichtet war, welchen Freizeitaktivitäten sie nachgegangen sind usw.

Im Hauptseminar werden unterschiedliche Lebenswelten des Mittelalters vor allem anhand primärer archäologischer Quellen vorgestellt und diskutiert. Ergänzend werden schriftliche und bildliche Quellen – und deren Aussagemöglichkeiten – berücksichtigt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die vorläufige Eintragungsliste für Referatsthemen liegt vor dem Sekretariat des Lehrstuhls aus. Das endgültige Programm (evtl. mit Zusatzthemen) wird in der ersten Sitzung am Dienstag dem 22. Oktober festgelegt. Hausarbeiten müssen eine Woche vor dem Referatstermin abgeben werden um den Seminarteilnehmenden, insb. dem Koreferenten bzw. der Koreferentin, rechtzeitig (über das Intranet/VC) zur Verfügung zu stehen. Nach dem Referatstermin kann innerhalb von zwei Wochen eine neue Fassung der Hausarbeit nachgereicht werden. Bei der Benotung werden die Hausarbeit mit 2/3 und die mündliche Präsentation (Referat und Koreferat) mit 1/3 berücksichtigt. BA Medieval Studies: Aufbaumodul; MA Medieval Studies: Aufbaumodul

PS Pfalzen in Deutschland

2std.; Mi. 10.30–12.00; KR14/00.06

Beginn: 16. Oktober 2013

ECTS: max. 6

In dem Proseminar wird eine Übersicht zu Pfalzen im heutigen Deutschland von der Karolinger- bis zur Stauferzeit vermittelt. Dabei wird es unter anderem darum gehen, die im Laufe der Zeit auftretenden Veränderungen bei Struktur und Funktion dieser bedeutenden Herrschaftssitze herauszuarbeiten. Bei den Pfalzen handelt es sich um eine zentrale Quellengattung der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit. Im Fokus stehen eindeutig die ergrabenen archäologischen Funde und vor allem Befunde, die durch Angaben in Schriftquellen ergänzt werden. Da mehrere archäologische Untersuchungen älteren Datums sind, wird auch deutlich vermittelt wie Fragestellung sowie Grabungstechnik und -methode sich seit dem frühen 20. Jahrhundert gewandelt haben.

Voraussetzung/Organisatorisches:

Die vorläufige Eintragungsliste für Referatsthemen liegt vor dem Sekretariat des Lehrstuhls aus. Das endgültige Programm wird in der ersten Sitzung am 23. Oktober festgelegt. Rechtzeitig vor Beginn der Vorlesungszeit werden ein Semesterapparat und ein einführendes Literaturverzeichnis zur Verfügung stehen. Auf die angebotene Vor- und Nachbesprechung wird ausdrücklich hingewiesen.

BA Medieval Studies: Basismodul/Aufbaumodul

K Kolloquium für Examenkandidaten und Examenkandidatinnen

2 std.; Di. 16.15–17.45, Kr14/00.06

Beginn: 15. Oktober 2013

ECTS max.: 4

Im Rahmen des Kolloquiums werden in Arbeit befindliche Abschlussarbeiten aus dem Bereich der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit vorgestellt und diskutiert. Ziel ist es zum einen, konkrete Anregungen an die einzelnen Bearbeiter und Bearbeiterinnen zu vermitteln, zum anderen soll der allgemeine Informationsaustausch zu

den am Lehrstuhl laufenden Examensprojekten verbessert werden. Die Teilnahme am Kolloquium steht auch interessierten Gästen offen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA Medieval Studies: Intensivierungsmodul

MA Medieval Studies: Intensivierungsmodul

**PROF. DR. INGOLF ERICSSON/PROF. DR. MICHAELA KONRAD/PROF. DR. KARSTEN LAMBERS/
PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER/PROF. DR. LORENZ KORN/DR. PATRICK CASSITTI**

V Einführung in die Archäologischen Wissenschaften

2std.; Mi. 8.30–10.00; H/02.18

Beginn: 16. Oktober 2013

ECTS max. 4

In dieser Lehrveranstaltung sollen die vielfach gemeinsamen methodischen Grundlagen der archäologischen Disziplinen Ur- und frühgeschichtliche Archäologie, Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, Archäologie der Römischen Provinzen, Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie sowie Islamische Kunstgeschichte und Archäologie behandelt werden. Neben der Geschichte und heutigen Stellung der Fächer stehen besonders die archäologischen Quellen und Methoden im Mittelpunkt. In einem ersten, allgemeinen Teil sollen vor allem die allen archäologischen Fächern gemeinsamen Grundlagen angesprochen werden: Prospektion und Ausgrabung, Datierungsmethoden, Stratigrafie und Chronologie, Umgang mit Ergebnissen der Nachbardisziplinen. Auch die wesentlichen Institutionen und Publikationsorgane sowie Richtlinien für die eigene wissenschaftliche Arbeit werden besprochen. Im zweiten Teil werden dann, in grob chronologischer Reihenfolge, Ergebnisse archäologischer Forschungen zu einzelnen Kulturen, Zeitabschnitten bzw. Themengebieten angeführt, um einen Überblick über die Breite der Archäologie zu geben. Dabei werden auch Schwerpunkte der vier Fächer ausführlich berücksichtigt.

**PROF. DR. INGOLF ERICSSON/PROF. DR. MICHAELA KONRAD/PROF. DR. KARSTEN LAMBERS/
PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER/PROF. DR. LORENZ KORN**

K Archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen

1std.; Di. 19.15–20.45; KR12/02.01; 14 tägig

Beginn: 15. Oktober 2013

ECTS max.:1

In Zusammenarbeit mit den Professuren für Archäologie der Römischen Provinzen, Ur- und frühgeschichtliche Archäologie und Islamische Kunst und Archäologie sowie der Juniorprofessur für Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie wird 14-tägig ein archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen angeboten. Durch das archäologische Kolloquium sollen neueste fachliche Kenntnisse vermittelt werden. Ziel ist es aber auch, das Gemeinsame der archäologischen Fächer hervorzuheben und die all-

gemeine archäologische Diskussion an der Universität Bamberg zu fördern. Für das archäologische Kolloquium konnten namhafte Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen gewonnen werden, die aktuelle Ergebnisse ihrer Forschung vorstellen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA Medieval Studies: Aufbaumodul

MA Medieval Studies: Intensivierungsmodul

PD DR. HANS LOSERT

V Einführung in die Archäologie der Merowingerzeit II

2std.; Do. 14.15–15.45; KR14/00.06

Beginn: 17. Oktober 2013

ECTS max. 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA Medieval Studies, alte Ordnung: Basismodul, Aufbaumodul

BA Medieval Studies, Ordnung 2013: Basismodul I; Aufbaumodul I u. II

Ü Praktische Übung zur Aufarbeitung von archäologischen Fundkomplexen

2std.; Mi. 10.15–11.45; KR14/Fundbereich im EG/Neubau

Beginn: 16. Oktober 2013

ECTS max.: 4/5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

MA Medieval Studies: Aufbaumodul

PD DR. HAUKE KENZLER

S/PS Migration und Kolonisation in Mittelalter und Neuzeit

2std.; Mo. 10.15–11.45; KR14/00.06

Beginn: 14. Oktober 2013

ECTS max.9

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA Medieval Studies: Basismodul/Aufbaumodul

PD DR. LUITGARD LÖW

S/PS Vermittlungsstrategien im Museum, mit eintägigen Exkursionen

2std.; Fr 10.15–11.45; Kr14/00.06; 14-tägig

Beginn: 18. Oktober 2013

ECTS: max. 9

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA Medieval Studies: Basismodul/Aufbaumodul

DR. PATRICK CASSITI**PS Einführung in die Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit**

2std.; Mi. 14.15–15.45; Kr14/00.06

Beginn: 16. Oktober 2013

ECTS max.: 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA Medieval Studies: Basismodul

FP Surveyprojekt Fatschenbrunn

Zeit und Ort: 7.10.–11.10.2013; 1 Woche

Das Survey ist Teil des Projektes "Geschichte, Kultur u. Ökologie der Gemarkung Fatschenbrunn - Eine Modellstudie zu den ökologischen, landschaftlichen u. sozialen Auswirkungen sich verändernder agrarwirtschaftlicher Praktiken", das von der Professur für Historische Geographie, dem Lehrstuhl für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit und dem Lehrstuhl für Europäische Ethnologie getragen wird. Das Projekt untersucht die Entwicklung der Kulturlandschaft durch die Zusammenarbeit archäologischer, historischer, sozialer und naturwissenschaftlicher Disziplinen.

Die Gemarkung Fatschenbrunn in der Gemeinde Oberaurach im nördlichen Steigerwald ist ein besonders geeignetes Studiengebiet, um Methoden der interdisziplinären Erforschung der Kulturlandschaftsgeschichte weiter zu entwickeln, da sie noch zahlreiche landschaftliche und landwirtschaftliche Besonderheiten vergangener Jahrhunderte bewahrt. Zentrale Annahme des Projektes ist, dass Areale mit unterschiedlicher Nutzungsgeschichte dicht beieinander liegen und auch Parzellen noch identifizierbar sind, deren Nutzung sich seit längerem nicht wesentlich geändert hat. Mit Hilfe dieser Testareale lassen sich durch die Kombination unterschiedlicher Methoden detaillierte Aussagen über die Entwicklung der landwirtschaftlichen Nutzungssysteme und ihre wirtschaftliche wie soziokulturelle Einbindung in die Dorfgesellschaft im Verlauf der Zeit vom 16. bis ins 20. Jahrhundert machen.

Das Survey im Oktober 2013 wird aus einer archäologischen Feldbegehung mit Einzelfundeinmessung bestehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

MA Medieval Studies: Aufbaumodul

DR. PATRICK CASSITI/CHRISTOF JEGGLE, M.A.

**Ü Objekte und Texte. Perspektiven historisch-archäologischer
Forschung in Mittelalter und früher Neuzeit**

2 std.; Mi. 10.15–11.45; KR12/02.05

Beginn: 16. Oktober 2013

ECTS max.: 4/5

Archäologie wird in Deutschland üblicherweise zwar als Teil der Historischen Wissenschaften aufgefasst, doch das Verhältnis zwischen den archäologischen und den geschichtswissenschaftlichen Disziplinen ist insbesondere für die nachantike Zeit oft zwiespältig. Obwohl beide Fächer sich oft mit denselben historischen Gesellschaften befassen, nehmen sie sich und ihre Forschungsergebnisse gegenseitig nur eingeschränkt wahr. Historiker vernachlässigen archäologische Funde und Forschungen teils aus Desinteresse, teils mit dem Argument, dass die Archäologie lediglich das wiederhole, was schon aus Texten bekannt sei. Diese Sichtweise wird von vielen Archäologen implizit akzeptiert, indem sie sich häufig auf Bereiche konzentrieren, in denen es keine oder nur mangelhafte schriftliche Überlieferungen gibt. Wenn schriftliche Überlieferungen verfügbar sind, werden diese von Archäologen nicht immer umfassend herangezogen. Dadurch wird die Chance vertan, materielle und schriftliche Überlieferung zu verbinden, um so umfassendere historisch-archäologische Untersuchung durchzuführen und historische Darstellungen auf eine breitere, durch die materiellen Objekte vielleicht auch anschaulichere Materialgrundlage zu stellen.

Im Rahmen der Übung „Objekte und Texte. Perspektiven historisch-archäologischer Forschung in Mittelalter und früher Neuzeit“ sollen das Potential und die Grenzen archäologischer und historischer Materialien und die Möglichkeiten fachübergreifender Zusammenarbeit ausgelotet werden. Dabei werden die aktuellen Forschungsdiskussionen zur Materiellen Kultur einbezogen, die eine Verbindung der unterschiedlichen Überlieferungen anstreben. Die Verbindung von materieller und schriftlicher Überlieferung ist nicht nur für die historisch-archäologische Forschung relevant, sondern auch grundlegend für die Arbeit von Museen, die bei ihren Präsentationen von den verfügbaren Objekten ausgehen und diese im historischen Kontext präsentieren.

Die Lehrveranstaltung wird gemeinsam vom Lehrstuhl für Neuere Geschichte und dem Lehrstuhl für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit angeboten. Anhand konkreter Beispiele, Artefakte und Texte werden methodische Grundsatzfragen beider Disziplinen hinsichtlich der interdisziplinären Analyse materieller Objekte erörtert und vermittelt.

Um die Durchführbarkeit der Veranstaltung zu gewährleisten ist die Teilnehmerzahl auf 20 beschränkt

DIPL. AUSGRABUNGSING. BRITTA ZIEGLER**Ü Einführung in die Grabungstechnik**

2std.; Di. 14.15–15.45; KR14/02.16

Beginn: 15. Oktober 2013

ECTS max: 4/5

Voraussetzungen/Organsiatorisches:

MA Medieval Studies: Aufbaumodul

**Ü Dokumentationsmethoden auf archäologischen Ausgrabungen
(Stufenburg)**

2std., Blockveranstaltung 24.–28.03 2014; Kr14/01.22 (Grabungstechnik)

ECTS: max. 4/5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

begrenzt auf max. 9 Teilnehme; MA Medieval Studies: Aufbaumodul

**FP Erarbeitung einer musealen Präsentation der Funde und Grabungs-
ergebnisse aus der Lehrgrabung Wasserschloss Allersberg**

Blockveranstaltung 10.–21.02.2014; Kr14/01.22 (Grabungstechnik)

ECTS: max.: 6

N.N.**Exk Tagesexkursionen zu archäologischen Bodendenkmalen**

Zeit und Ort n.V. (s. Aushang)

ECTS: max. 1

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA Medieval Studies: Aufbaumodul

PHILIPP BUHRMANN/MATTHIAS WEBER**Tut Tutorium**

2std.; Do. 12.15–13.45; KR14/02.16

9.2.2 Archäologie der Römischen Provinzen

Prof. Dr. Michaela Konrad

wiss. Mitarbeiter: Ulrich Schultz, M.A.

Honorarprofessor: Prof. Dr. C. Sebastian Sommer

Am Kranen 12, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2441, Fax: 0951/863-5387
(Frau Anette Behr)

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

V Einführung in die Archäologie der Römischen Provinzen: Quellen, Methoden, zentrale Fragestellungen, Forschungsgeschichte

Vorlesung, 2Std.; Do 8.30–10.00; Kr 12/0.05

Beginn: 17. Oktober 2013 ECTS: max. 4

Die Archäologie der römischen Provinzen hat sich innerhalb der verschiedenen archäologischen Disziplinen erst relativ spät als eigenes Fach etabliert. Neben einem Überblick über die wichtigsten Quellengattungen und Monumente der Archäologie der Römischen Provinzen sind die Entstehungsgeschichte sowie die spezifischen Fragestellungen und Methoden des Faches Gegenstand der Vorlesung. Es wird ferner eine chronologische Übersicht über die Expansion Roms und zwischen dem 3. Jh. v. Chr. und dem 2. Jh. n. Chr. und über die Spezifika der einzelnen Provinzen gegeben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Klausur am 8.2.2014. Ohne Klausur wird der regelmäßig nachgewiesene Besuch der Vorlesung mit 2 ECTS bewertet.

Empfohlene Literatur:

Th. Fischer (Hrsg.), Die römischen Provinzen. Eine Einführung in ihre Archäologie (Stuttgart 2001) (mit weiterführender Literatur); T. Bechert, Die Provinzen des Römischen Reiches. Einführung und Überblick (Mainz 1999); ders., Römische Archäologie in Deutschland. Geschichte, Denkmäler, Museen (2003); B. Pferdehirt, Die Entstehung einer gemeinsamen Kultur in den Nordprovinzen des römischen Reiches von Britannien bis zum Schwarzen Meer (2007). Siehe auch: <http://www2.rgzm.de/transformation/home/>; A. Thiel, Die Römer in Deutschland (Stuttgart 2008); Th. Fischer, Die Römer in Deutschland. 2. Aufl., (Stuttgart 2001); L. Wamser/B. Ziegau (Hrsg.), Die Römer zwischen Alpen und Nordmeer. Ausstellungskatalog Rosenheim 2000 (2000); Imperium Romanum. Roms Provinzen an Neckar, Rhein und Donau. Ausstellungskatalog Stuttgart 2005 (2005); LWL Westfalen – Lippe (Hrsg.), 2000 Jahre Varusschlacht. Ausstellungskatalog 2009 (2009), Band Imperium;

PROF. DR. C. SEBASTIAN SOMMER

V Grundlagen der Archäologischen Denkmalpflege

1std.; Einzeltermine am 6.12.2013, 10.1.2014 10.30–17.00; WE5/02.006

9.2.3 Ur- und frühgeschichtliche Archäologie

Prof. Dr. Andreas Schäfer

wissenschaftliche Mitarbeiter: PD Dr. Thomas X. Schuhmacher

Dr. Timo Seregély

Lehrbeauftragter: Nils Ostermeier, M.A.

Honorarprof. Dr. Björn-Uwe Abels (i.R.)

Wilhelmsplatz 3, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2387, Fax: 0951/863-5387 oder 1193, Zi. WP3/00.16 (Frau Ingrid Hösch, ingrid.hoesch@uni-bamberg.de)

**PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER / PROF. DR. INGOLF ERICSSON / PROF. DR. MICHAELA KONRAD /
PROF. DR. KARSTEN LAMBERS / PROF. DR. LORENZ KORN / DR. PATRICK CASSITI**

V Einführung in die Archäologischen Wissenschaften

2std.; Mi. 8.30–10.00; H/02.18

Beginn: 16. Oktober 2013

ECTS max. 4

In dieser Lehrveranstaltung sollen die vielfach gemeinsamen methodischen Grundlagen der archäologischen Disziplinen Ur- und frühgeschichtliche Archäologie, Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, Archäologie der Römischen Provinzen, Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie sowie Islamische Kunstgeschichte und Archäologie behandelt werden. Neben der Geschichte und heutigen Stellung der Fächer stehen besonders die archäologischen Quellen und Methoden im Mittelpunkt. In einem ersten, allgemeinen Teil sollen vor allem die allen archäologischen Fächern gemeinsamen Grundlagen angesprochen werden: Prospektion und Ausgrabung, Datierungsmethoden, Stratigrafie und Chronologie, Umgang mit Ergebnissen der Nachbardisziplinen. Auch die wesentlichen Institutionen und Publikationsorgane sowie Richtlinien für die eigene wissenschaftliche Arbeit werden besprochen. Im zweiten Teil werden dann, in grob chronologischer Reihenfolge, Ergebnisse archäologischer Forschungen zu einzelnen Kulturen, Zeitabschnitten bzw. Themengebieten angeführt, um einen Überblick über die Breite der Archäologie zu geben. Dabei werden auch Schwerpunkte der vier Fächer ausführlich berücksichtigt.

PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER

S/HS Depotfunde. Gaben an die Götter?

2std.; Do. 12.15–13.45; KR14/00.06

Beginn: 17. Oktober 2013

ECTS: 9

Ü Gewinnung und Verarbeitung von Rohstoffen in der Ur- und Frühgeschichte

2std.; Mi. 10.15–11.45; KR14/02.16

Beginn: 16. Oktober 2013

ECTS: 4

PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER/PROF. DR. INGOLF ERICSSON/PROF. DR. MICHAELA KONRAD/
PROF. DR. LORENZ KORN/PROF. DR. KARSTEN LAMBERS

K Archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen

1std.; Di. 19.15–20.45; KR12/02.01; 14-tägig

Beginn: 16. April 2013

ECTS: 1

In Zusammenarbeit mit den Professuren für Archäologie der Römischen Provinzen, Ur- und frühgeschichtliche Archäologie und Islamische Kunst und Archäologie sowie der Juniorprofessur für Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie wird 14-tägig ein archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen angeboten. Durch das archäologische Kolloquium sollen neueste fachliche Kenntnisse vermittelt werden. Ziel ist es aber auch, das Gemeinsame der archäologischen Fächer hervorzuheben und die allgemeine archäologische Diskussion an der Universität Bamberg zu fördern. Für das archäologische Kolloquium konnten namhafte Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen gewonnen werden, die aktuelle Ergebnisse ihrer Forschung vorstellen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Das Kolloquium ist Bestandteil folgender Module: BA Arch. Wiss., Ordnung 2012: 180 ECTS, Modul 1, 2 u. 23; 75 ECTS, Modul 1, 2, 20 u. 21; 45 ECTS, Modul 1 u. 6; 30 ECTS, Modul 1; - BA Arch. Wiss., Ordnung 2011: 180 ECTS, Modul 1, 2 u. 23; 75 ECTS, Basismodul 1 u. erw. Vertiefungsmodul; 45 ECTS, Basismodul u. Vertiefungsmodul; 30 ECTS, Basismodul; - BA Archäologie, Ordnung 2009: 180 ECTS, Modul 1 u. frei wählbare ECTS-Punkte; 75 ECTS, Basismodul, Aufbaumodul 1 u. erw. Vertiefungsmodul; 45 ECTS, Basismodul u. Vertiefungsmodul; 30 ECTS, Basismodul; - BA Medieval Studies: Aufbaumodul; - MA-Studium: MA AMANZ, Ordnung 2011: Modul 1 u. 3 MA AMANZ; Ordnung 2010: Modul 1 u. 3; MA ARP: Wahlpflichtbereich 1 u. 3; MA UFGA: Wahlpflichtbereich 1 u. 3; MA Medieval Studies: Intensivierungsmodul; MA ISKGA: Erweiterungsbereich; - Module, die im Erweiterungsbereich anderer BA- und MA-Studiengänge belegt werden können („Exportmodule“): Modul „Quellen und Methoden der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit I“, Modul „Quellen und Methoden der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit VI“, Modul „Einführung in die Grabungstechnik“.

9.2.4 Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie

Prof. Dr. Karsten Lambers

Wiss. Mitarbeiterin: Dr. rer. nat. Katja Kothieringer

Projektmitarbeiter: Johanna Dreßler

Mag. Christoph Walser

Obere Karolinenstraße 8, 96049 Bamberg, Tel. 0951 863-3930, Fax 0951 863-3935
(Frau Yvonne Cavelius); E-Mail: sekretariat.ivga@uni-bamberg.de

V Einführung in die Umwelt- und Landschaftsarchäologie

2std.; Do. 16.00–18.00; M12A/00.14

Beginn: 17. Oktober 2013

ECTS: 4

In dieser Vorlesung wird besprochen, wie Mensch und Umwelt einander beeinflussen und wie diese Interaktion Spuren in der Landschaft hinterlässt, sei es durch Ressourcennutzung, Siedlungstätigkeit, Klimawandel oder andere Prozesse. Diese Spuren können mit archäologischen, aber auch mit naturwissenschaftlichen und anderen Methoden untersucht werden und liefern uns – in Ergänzung zu den eigentlichen archäologischen Funden und Befunden - wichtige zusätzliche Erkenntnisse über vergangene Gesellschaften und kulturhistorische Prozesse, aber auch über Erhaltungs- und Auffindungsbedingungen archäologischer Befunde. Unter dem Stichwort Umweltarchäologie werden in der Vorlesung Umweltverhältnisse und -prozesse behandelt, die einen Rahmen für die Kulturentwicklung vorgeben, wie z.B. natürliche Ressourcen, Wasserkreislauf, Klimawandel etc., desweiteren Umweltarchive, die Aufschluss über solche Rahmenbedingungen und auch über menschliche Einflüsse geben, wie z.B. Böden, Moore, Gletscher etc. Unter dem Stichwort Landschaftsarchäologie wird behandelt, wie die Landschaft durch menschliche Aktivitäten geprägt, gestaltet und verändert wurde und dadurch neben ihren naturräumlichen Merkmalen auch wichtige soziale und kulturelle Dimensionen aufweist.

Empfohlene Literatur:

David, Bruno und Julian Thomas. Hrsg. 2008. Handbook of landscape archaeology. Walnut Creek: Left Coast Press.
Doneus, Michael. 2013. Die hinterlassene Landschaft - Prospektion und Interpretation in der Landschaftsarchäologie. Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.
Wilkinson, Keith und Chris Stevens. 2008. Environmental archaeology: approaches, techniques & applications. 2. Aufl. Stroud: Tempus.

10. Mittelalterliche Kunstgeschichte

Prof. Dr. Stephan Albrecht

apl. Professur: Prof. Dr. G. Ulrich Großmann
 Wiss. Mitarbeiter: Dipl.-Ing. Thomas Wilke, M.A.
 Wiss. Mitarbeiterin: Lena Klahr, M.A.
 Wiss. Mitarbeiterin: Nadja Fröhlich (ab 01.01.2014)
 Lehrbeauftragte: PD Dr. Ute Engel
 Dr. Anna Scherbaum

Am Kranen 10; Tel. 0951/863-2398, Raum KR10/02.04; Fax: 0951/863-5398
 (Frau Sylvia Aumüller)

E-Mail: sylvia.aumueller@uni-bamberg.de
 homepage: <http://www.uni-bamberg.de/kunstgesch1/>

PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT

V **Neue Fragen zur mittelalterlichen Kunst/ New Methods of Medieval Art History**

2std.; Mi. 10.15–11.45; KR12/02.01
 Beginn: 16. Oktober 2013 ECTS: 4

Aufgrund einer fehlenden Kunsttheorie war die mittelalterliche Kunst lange Zeit von ikonographischen und stilistischen Fragestellungen dominiert. Das hat sich in den letzten 30 Jahren grundlegend geändert. An ausgesuchten Beispielen führt die Vorlesung jüngere Ansätze zur Erforschung der mittelalterlichen Kunst vor.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA KG: Basis-/Aufbaumodul „KG des Mittelalters“ (Modul 7,9); Aufbaumodul Grundlagen + Methoden der KG (Modul 4); MA KG: Methoden der KG (Modul 1); KG des MA I (Modul 3); BA Interdisziplin. Mittelalterstudiengang/Medieval Studies: Basismodul „KG des MA I“, Aufbaumodul „KG des MA III“, Intensivierungsmodul MA: Mastermodul „KG des MA I“

S/HS Berufsfeld Museum in der Provinz

Einführungsveranstaltung am Freitag, 19.07.2013, 10.00–11.00;
 Zemas-Raum (303) Hochzeitshaus

Vom 07. bis 09.10.2013 bieten Herr Prof. Albrecht und Frau Prof. Alzheimer ein Kompaktseminar zum Thema „Berufsfeld Museum in der Provinz“ in Aschaffenburg und

Miltenberg an. Der Kurs wird ein breites Bild von der Komplexität eines Museums vermitteln und darin die Aufgaben europäisch-ethnologischer und kunsthistorischer Sammlungen aufzeigen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bachelor KG: Basis-/Aufbaumodul KG der Moderne (Modul 15,16,17,18); Master KG: Methoden der KGI (Modul 1), KG der Moderne (Modul 7/8) Nachholmodul II

**S/HS Italienische Architektur der Renaissance/
Italian Renaissance Architecture**

2std.; Do. 10.15–11.45; KR12/00.05

Beginn: 17. Oktober 2013

ECTS: 8

Zu Beginn des 15. Jahrhunderts beginnt ausgehend von Florenz eine neue, theoriegestützte Ära in der Architekturgeschichte. Das Seminar gibt einen Überblick über die wichtigsten Bauten und Architekten in einer Gegenüberstellung von Theorie und Baupraxis. Ein Schwerpunkt liegt auf der Architektur Andrea Palladios.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA KG: Aufbaumodul KG der Frühen Neuzeit (Modul 13,14); MA KG: KG der Frühen Neuzeit (Modul 5,6,) Das Seminar wird für Studierende ab dem 4. Semester empfohlen

**S Giotto. Die Entdeckung des modernen Bildverständnisses/
Giotto and the Ars Nova**

2std., Di. 14.15–15.45; KR12/00.05

Beginn: 15. Oktober 2013

Kurz vor 1300 kommt es mit mehreren Großprojekten der Tafel- und Wandmalerei in Italien zu einem fundamentalen und folgenreichen Wandel: Der Malerei selber wird eine neue gesellschaftliche Rolle zugeschrieben, die Nachahmung und Produktion von Wirklichkeit, die Darstellung von Affekten und eine neue Art des Sehens drängen in den Mittelpunkt des künstlerischen Schaffens. Ein zentraler Motor dieser künstlerischen Revolution ist der toskanische Maler Giotto. Das Seminar widmet sich seinem Werk mit aktuellen neuen Fragestellungen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA KG: Basis-/Aufbaumodul „KG des Mittelalters“ (Modul 7,8,9,10), Aufbaumodul „Grundlagen + Methoden der KG“; MA KG: „KG des MA II“ – Modul 4.; BA Interdisziplin. Mittelalterstudiengang/Medieval Studies: Basismodul „KG des MA I-II“; Aufbaumodul „KG des MA III u. IV“; Master: „KG des MA I“

Exk Grosse Exkursion nach Venedig (März 2014)

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzung zur Teilnahme ist die regelmässige Teilnahme von mindestens einem der beiden Seminare von Prof. Dr. Stephan Albrecht, dem Hauptseminar „Italienische Architektur der Renaissance“ oder dem Seminar „Giotto“ sowie dem Seminar von Herrn Wilke „Venezianische Settecentomalerei“. Die Entstehung des modernen Bildverständnisses“. Für Studierende im Bachelorstudiengang „Kunstgeschichte“: Diese Exkursion ist dem Basis-/Aufbaumodul „Grundlagen und Methoden der Kunstgeschichte“ zugeordnet. Masterstudiengang: Modul 2 - Methoden der Kunstgeschichte II - Exkursionsmodul - Grosse Exkursion = 3 ECTS-Punkte.

Zur Anmeldung siehe Aushang am Lehrstuhl ab Oktober 2013.

APL. PROF. DR. G.U. GROSSMANN

**S Methoden der Kunstgeschichte am Beispiel zweier Südtiroler Burgen des Hoch- und Spätmittelalters: Hocheppan und Runkelstein/
Methods of history of arts used at the examples of two South Tyrolean castles of the High and Late Middle Ages**

2std.; Mi. 12.15–13.45; KR12/02.01

Beginn: 16. Oktober 2013

Wie erforschen wir die Geschichte und Kunstgeschichte eines Bauwerks? Welche Methoden können bzw. müssen angewendet werden? Wie können wir ein Bauwerk datieren, wie seine Funktion(en) ermitteln? Welche Hilfestellungen können andere Fächer oder Forschungsrichtungen geben? Welche Rolle spielt die Kunstgeschichte für eine interdisziplinäre kulturgeschichtliche Forschung? Welche anderen Fächer sind für die Kunstgeschichte hilfreich und als Kooperationspartner erforderlich? Was kann die Kunstgeschichte für andere Fächer leisten? Welche modernen Methoden sind glaubwürdig und hilfreich, welche sind Augenwischerei?

Das Seminar geht diesen Fragen nach, bewusst auch höchst umstrittene Bauten berücksichtigend. Hocheppan ist eine herausragende Burg des endenden Hoch- und des Spätmittelalters, mit einer älteren Kapelle, die vollständig mit romanischen religiösen Fresken ausgestattet ist. Runkelstein ist ein Bauwerk des 13. Jahrhunderts, um 1400 erweitert und mit profanen Freskenzyklen ausgestattet. Im Anschluss an das Seminar wird eine mehrtägige Exkursion nach Südtirol Gelegenheit geben, die „im Trockenen“ gewonnenen Erkenntnisse zu überprüfen. Diese Exkursion findet statt von Montag, 07.04.2014 bis Freitag, 11.04.2014.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA: Basis-/Aufbaumodul KG des Mittelalters (Module 7,8,9,10); MA: KG des Mittelalters (Modul 4); BA Interdisziplin. Mittelalterstudien/Medieval Studies: Basismodul KG

des Mittelalters I, II, Aufbaumodul KG des Mittelalters III, IV; MA: Kunstgeschichte des MA I – Mastermodul I

Exk Exkursion Hocheppan und Runkelstein

vom 7.–11. April 2014

ECTS: 2,5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA KG: Basismodul Grundlagen und Methoden der KG, Modul 3; Master KG: Methoden der KG – Exkursionsmodul 2; Die Exkursion nach Südtirol findet von Mo., 07.04. bis Freitag, 11.04.2014 statt = 5 Tage – 2,5 ECTS.

PD DR. UTE ENGEL

**HS/S Wände aus Farbe und Licht. Die Glasmalerei im Mittelalter/
Walls of Colour and Light. Stained Glass in the Middle Ages**

2std.; Do. 16.15–17.45; KR12/02.01

Beginn: 17. Oktober 2013

Die Glasmalerei hat erst auf dem jüngsten Kunsthistorikertag im März 2013 in Greifswald mit einer eigenen Sektion die Aufmerksamkeit erhalten, die sie verdient. In den immer größer werdenden Fenstern gotischer Architektur stellt sie einen entscheidenden Faktor dar für die Gestaltung der Innenräume. In Glasmalereien können komplexe Bildprogramme entfaltet werden, die, so zeigen die Ergebnisse der jüngeren Forschung, in einen Dialog mit den verschiedenen Raumteilen, deren Ausstattungen und Funktionen treten. Gleichzeitig hat die Glasmalerei eine ganz eigene Wirkung durch ihre intensive Farbigkeit, die je nach den unterschiedlichen Lichtverhältnissen leuchtet. Das Hauptseminar wird anhand ausgewählter Beispiele aus Deutschland, Frankreich und England diese wichtige Bildgattung der mittelalterlichen Kunst untersuchen. Wir werden die Entwicklung und Gestaltungsmöglichkeiten dieses Bildmediums, besonders in seiner Wechselwirkung mit der Architektur, vom Hoch- zum Spätmittelalter berücksichtigen, die Erzählstrategien der farbigen und zugleich leuchtenden Bilder oder auch die Techniken der Herstellung. Als Grundlage stehen neben Überblickswerken und monographischen Studien die bereits zahlreich erschienenen Bände des *Corpus Vitrearum Medii Aevi* zur Verfügung sowie die Online-Zeitschrift *Vidimus*.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA KG: Aufbaumodul „KG des Mittelalters“ (Modul 9,10); MA KG: Methoden der KG I (Modul 1); „KG des Mittelalters“ (Modul 3,4) Interdisziplin. Mittelalterstudiengang/Medieval Studies: Aufbaumodul „KG MA III“; Master: „KG MA II“.

Literatur in Auswahl:

Corpus Vitrearum Medii Aevi, Deutschland, Schweiz, Frankreich, Großbritannien etc. <http://www.corpus-vitrearum.org/> *Vidimus*. Online-Zeitschrift zur Glasmalereiforschung <http://vidimus.org/> Becksmann, Rü-

diger: *Deutsche Glasmalerei des Mittelalters. Eine exemplarische Auswahl*, Stuttgart 1988; Ders. (Hg.): *Deutsche Glasmalerei des Mittelalters. Bildprogramme - Auftraggeber - Werkstätten*, Berlin 1992; Ders. (Hg.): *Deutsche Glasmalerei des Mittelalters. Voraussetzungen - Entwicklungen - Zusammenhänge*, Berlin 1995; Kemp, Wolfgang: *Sermo corporeus. Die Erzählung mittelalterlicher Glasfenster*, München 1987; Scholz, Hartmut u.a. (Hg.): *Glas, Malerei, Forschung. Festschrift Rüdiger Becksmann*, Berlin 2004; Strobl, Sebastian: *Glastechnik des Mittelalters*, Stuttgart 1990; Westermann-Angerhausen, Hiltrud (Hg.): *Himmelslicht. Europäische Glasmalerei im Jahrhundert des Kölner Dombaues (1248-1349)*, Kat. Ausst. Köln 1998; Kurmann-Schwarz, Brigitte: *Zum Verhältnis von Glasmalerei und Architektur in der Gotik*, in: Puhle, Matthias (Hg.): *Aufbruch in die Gotik. Der Magdeburger Dom und die späte Stauferzeit*, Bd. 1: *Essays*, Mainz 2009, S. 150-165.

DIPL.-ING. THOMAS WILKE, M.A.

S Venezianische Settecento-Malerei/ Painting in Eighteenth Century Venice

2std.; Mi. 14.15–15.45; KR12/02.01

Beginn: 16. Oktober 2013

Im 18. Jahrhundert bildete Venedig nicht nur während des Karnevals einen wichtigen Anziehungspunkt der Grand Tour, obwohl der politische Einfluss und die wirtschaftliche Entwicklung der Lagunenstadt ihren Zenit längst überschritten hatten. Diesen Niedergang der Serenissima überdeckte eine reiche Kunstproduktion: Kirchen und Palazzi wurden neu errichtet und ausgestattet, wobei die Malerei sich zur führenden Kunstgattung entwickelte: Historienmaler wie Sebastiano Ricci, Giambattista Piazzetta und Giambattista Tiepolo verbreiteten ebenso wie die Reisekünstler Pellegrini, Pittoni und Amigoni den neuen venezianischen Stil in ganz Europa, während Touristen in Venedig Stadtvedouten von Antonio Canale, gen. Canaletto, und Francesco Guardi ankauften oder Portraits von Rosalba Carriera als Souvenirs mit nach Hause nahmen. Die Genremalereien von Domenico Tiepolo und Pietro Longhi waren dagegen weniger bekannt, während Giovanna Battista Piranesi dem Capriccio neue Impulse gab.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA KG: Basismodul-/Aufbaumodul „KG der Frühen NZ“, (Modul 7,8,9,10 und Modul 11,12,13,14). MA KG: Kunstgeschichte der Frühen NZ (Modul 6); Nachholmodul II (Modul 11)

Empfohlene Literatur:

Literatur allgemein: (Semesterapparat)

•Martineau, Jane, Robinson, Andrew (Hrsg.): *The Glory of Venice - Art in the eighteenth century*, New Haven und London 1994.

•Levy, Michael: *Painting in Eighteenth Century Venice*, New Haven London 31994.

DR. ANNA SCHERBAUM**Exk/S Kunst nach 45 – Positionen in der Präsentation zweier ganz unterschiedlicher Sammlung/Art after 1945 – Positions in the presentation of two very different collections**

2std.; Einführung am Do. 17. Oktober 2013; 18.15; ZEMAS (KR10/03.03)

Germanisches Nationalmuseum und Sammlung Gunter Sachs präsentiert ab Herbst 2013 in der Kunsthalle Schweinfurt: In diesen beiden schon konzeptuell so unterschiedlichen Sammlungen werden wir vor Originalen einige Aspekte und Kunstrichtungen der Kunst nach 45 kennenlernen. Im GNM treffen wir u.a. auf Arbeiten von Künstlern aus der DDR. Der Privatmann Gunter Sachs sammelte dagegen nach persönlichen Vorstellungen internationale Kunst, darunter auch Hauptwerke des französischen Informel und der amerikanischen Pop Art. Wir erarbeiten die Positionen der ausgestellten Künstler, auch unter museumspädagogischen und präsentationsästhetischen Gesichtspunkten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Exkursion/Seminar: Bitte beachten, die Anmeldung kann jeweils nur für eine LV erfolgen – entweder Seminar oder Exkursion!

Für die Exkursion: BA KG: Basismodul Grundlagen und Methoden der KG, Modul 3; Master KG: Methoden der KG – Exkursionsmodul 2 (3 Tage = 1,5 ECTS) – Exkursionstermine: Sa./So., 09./10.11.2013 – GNM Nürnberg; Freitag, 22.11.2013 – Museum Schäfer, Schweinfurt

Für das Seminar: BA KG: Aufbaumodul „KG des Mittelalters“ (Modul 9,10); MA KG: Methoden der KG I (Modul 1); „KG des Mittelalters“ (Modul 3,4), Interdisziplinärer Mittelalterstudiengang/Medieval Studies: Aufbaumodul „KG MA III“; Master: „KG MA II“.

Empfohlene Literatur:

Die Sammlung Gunter Sachs, Katalog zur Ausstellung in der Villa Stuck, Hirmer Verlag, München (gescannt im VC); Moderne Zeiten. Die Sammlung zum 20. Jahrhundert. Kulturgeschichtliche Spaziergänge im Germanischen Nationalmuseum, Bd. 2000, S. 195-296. 20. Jahrhundert. In Germanisches Nationalmuseum. Führer durch die Sammlungen, Nürnberg 2012, S. 189-196. AKL online Kritisches Lexikon der Gegenwartskunst, Weltkunst und Bruckmann München

LENA KLAHR, M.A.**S Einführung in die christliche Ikonographie/
Introduction to Christian Iconography**

2std.; Mo. 10.15–11.45; KR12/00.16

Beginn: 14. Oktober 2013 ECTS: 5

In der Veranstaltung werden die wichtigsten Themenkreise der sakralen Ikonographie exemplarisch vorgestellt. Das Seminar wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für Studierende im Bachelorstudiengang „Kunstgeschichte“: Dieses Seminar ist dem Aufbaumodul „Grundlagen und Methoden“ Ikonographie I – Christliche Ikonographie zugeordnet. Mit einer schriftlichen Prüfung können 5 ECTS-Punkte erworben werden.

Empfohlene Literatur:

E. Kirschbaum (Hg.), Lexikon der christlichen Ikonographie. 8 Bde. (zahlreiche Auflagen). Frank Büttner und Andrea Gott dang, Einführung in die Ikonographie, München 2006.

NADJA FRÖHLICH

Exk Werkstattgespräche

2std.; Vorbesprechung 10.00–11.00; KR10/03.03 (ZEMAS-Raum)

Freitag, 18. Oktober 2013

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA KG: Basismodul Grundlagen und Methoden der KG, Modul 3; Master KG: Methoden der KG – Exkursionsmodul 2 (3 Tage = 1,5 ECTS); 3 Exkursionstage im Diözesanmuseum Bamberg – Termine ab Januar 2014

11. Judaistik

Prof. Dr. Susanne Talabardon

Wiss. Mitarbeiter: Rebekka Denz, M.A.

Universität 5, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2216, Zi. U5/03.33
(Frau Annette Strobl)

PROF. DR. SUSANNE TALABARDON

V Einführung in das Judentum

2std.; Do. 10.00–12.00; U2/01.33

Beginn: 17. Oktober 2013

ECTS: 4

„Denn dieses Gebot, das ich dir heute gebiete: Nicht wundersam sei es Dir und es sei Dir nicht fern. Nicht im Himmel ist es – zu sagen: Wer steigt uns hinauf in den Himmel, es uns zu nehmen? Dann soll man es uns verkünden und wir tun es! Es ist auch nicht jenseits des Meeres – zu sagen: Wer fährt für uns nach jenseits des Meeres, es uns zu nehmen? Dann soll man es uns verkünden und wir tun es! Denn das Wort ist Dir sehr nahe: in Deinem Munde und in Deinem Herzen, es zu tun.“ (Devarim/ Dtn/ 5. Mose 30,11-14). Diese Liebeserklärung an die Tora und die in ihr enthaltenen Gebote, welche das Judentum in seiner Vielfalt geeint und geprägt hat, soll als Motto einer ersten Einführung in jüdisches Leben und Denken dienen. Wir werden Wandlungen und Konstanten jüdischen Lebens, prägende Feste und Bräuche sowie einige wichtige heilige Schriften kennenlernen und all dies in die Religionsgeschichte Israels einbetten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung für Judaist/innen: Basismodul: Vorlesung Einführung in das Judentum (ohne Prüfung und Benotung)

Empfohlene Literatur:

Galley, Susanne, Das jüdische Jahr. Feste, Gedenk- und Feiertage, München 2003. dies., Das Judentum, Campus Einführungen, Frankfurt/M 2006. Goodman, Martin (Hg.), The Oxford Handbook of Jewish Studies, Oxford 2002. Stemberger, Günter, Einführung in die Judaistik, München 2002.

V Jüdische Strömungen in der Gegenwart

2std.; Di. 12.00–13.45; U2/01.33

Beginn: 15. Oktober 2013

ECTS: 4

Die Vorlesung beschreibt den Weg des europäischen Judentums in die Moderne: von der Teilhabe jüdischer Denker an der Renaissance in Italien über die neuzeitlichen Versuche, die Tradition neu zu formulieren bis hin zur Entstehung der großen Strömungen des gegenwärtigen Judentums. Die besonderen Prägungen des osteuropä-

ischen, deutschen und amerikanischen Judentums werden ebenso Berücksichtigung finden wie die angesichts säkularer Definitionen jüdischer Identität immer drängender werdende Frage: Was bestimmt eigentlich jüdische Identität: die Zugehörigkeit zu einem Volk oder zu einer Religion?

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung für Judaist/innen: Aufbaumodul 1: Jüdische Religionsgeschichte/ Vorlesung zur jüdischen Religionsgeschichte; Keine Vorkenntnisse vonnöten. Neugierde und Entdeckerfreude werden immer gern gesehen. Anmeldung/Abmeldung über Flex Now!

Empfohlene Literatur:

Erste Einführung: G. S. Rosenthal, W. Homolka, Das Judentum hat viele Gesichter. Die religiösen Strömungen der Gegenwart, München 1999. Eine profunde Einführung: K.E. Grözinger, Jüdisches Denken. Theologie, Philosophie, Mystik. Band 3: Von der Religionskritik des Renaissance bis zu Orthodoxie und Reform im 19. Jahrhundert, Frankfurt/M., New York 2009; Und ein Klassiker: Max Wiener, Jüdische Religion im Zeitalter der Emanzipation, Berlin 1933, Reprint Berlin 2002.

S Einführung in die Mischna

2std.; Do. 14.00–16.00; U5/02.18

Beginn: 17. Oktober 2013

ECTS: 6

Das Seminar führt in einen der ältesten, merkwürdigsten und am auffälligsten strukturierten heiligen Texte des Judentums ein. Die Mischna, wohl Ende des 2./ Anfang des 3. Jh.s entstanden, geht auf die werdende rabbinische Bewegung zurück, die das Antlitz des religiösen Judentums bis heute prägt. Um das Eigentümliche dieser quasi kanonischen Schrift zu erkunden, soll vor allem an Texten zu den Heiligen Zeiten (Seder Mo'ed) versucht werden, deren argumentative und logische Struktur nach-zudenken. Exemplarisch werden wir biblische Texte zum Vergleich heranziehen, um die Entwicklung sowohl der Feste, als auch der theologischen und logischen Figuren zu verfolgen. Das Seminar kann außerdem als Ergänzung und Vertiefung zur Vorlesung „Einführung in das Judentum“ genutzt werden. Textliche Grundlage des Seminars bilden Übersetzungen der Mischna ins Deutsche, es darf aber auch der Originaltext verwendet werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung für Judaist/innen: Basismodul (Einführung in das Judentum) Ü Einführung in die Quellen Aufbaumodul 1 (Jüdische Religionsgeschichte) S Jüdische Religionsgeschichte; Keine Vorkenntnisse vonnöten. Neugierde und Bereitschaft zur intensiven Textarbeit. Hebräischkenntnisse, egal welchen Ausmaßes, werden begeistert aufgegriffen, bilden aber keine Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar.

Empfohlene Literatur:

Ch. Albeck, Einführung in die Mischna, Berlin, New York 1971 [Standardwerk, aber etwas kompliziert]; S. J. D. Cohen, From the Maccabees to the Mishna, Louisville, London 1989 [schönes einführendes

Werk zum historischen und geistesgeschichtlichen Hintergrund; J. Neusner, *Das pharisäische und talmudische Judentum: Neue Wege zu seinem Verständnis*; Tübingen 1984 [Neusner halt]; ders., *Judaism. The Evidence of the Mishna*, Atlanta 1988; S. Safrai (Ed.), *The Literature of the Sages. First Part: Oral Torah, Halakha, Mishna, Tosefta, Talmud, External Tractates; Compendium Rerum Iudaicarum ad Novum Testamentum, Section Two: The Literature of the Jewish People in the Period of the Second Temple and the Talmud, Ill. 1*, Assen, New York 1987 [etwas flüssiger zu lesen]; G. Stemmerger, *Einführung in Talmud und Midrasch*, München Standardwerk, bitte nur ab 8. Auflage 1992 nutzen]. Text: *Mischnajot*, D. Z. Hoffmann (Hg.), Basel Wiesbaden, 5 Bde., hebräisch/ deutsch oder: D. Correns, *Die Mishna. Das grundlegende enzyklopädische Regelwerk rabbinischer Tradition*, Wiesbaden 2005 [nur deutsch]

S/PS/Ü Jiddisch: Ein erster Kontakt

2std.; 12.00–14.00; U2/02.30

Beginn: 16. Oktober 2013

ECTS: 6

Das Jiddische entwickelte sich als die Sprache der aschenasischen Judenheit vermutlich aus mittelhochdeutschen Dialekten. Es wanderte mit seinen Sprechern durch Zeit und Raum und reichernte sich dabei u.a. mit hebräischen, romanischen und slawischen Elementen an. Der Kurs dient dazu, diese alte, faszinierende Sprachkultur zu entdecken. Dabei werden uns Gedichte, Balladen und Lieder des Czernowitzer Poeten Itzik Manger (1901-1969) begleiten - den man auch als jiddischen Villon, als eine Art Bänkelsänger betrachtet hat. Und, wer weiß, vielleicht gelingt es auch, Ausschnitte seiner Megille-Lieder zu Aufführung zu bringen?

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Freude am Entdecken neuer Horizonte und ein wenig geistige Flexibilität

Empfohlene Literatur:

David G. Roskies, A Bridge of Longing: The Lost Art of Yiddish Storytelling, Harvard University Press 1996.

12. Institut für katholische Theologie

12.1 Kirchengeschichte und Patrologie

Prof. Dr. Peter Bruns

Wiss. Mitarbeiter: Dipl.-Theol. Dr. med. Winfried Büttner

An der Universität 2, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-1716, Zi. U2/02.01
(Frau Renate Usselman)

PROF. DR. PETER BRUNS

HS **Kaiser, Könige und Konzilien – Die Rolle der weltlich-politischen Mächte auf den Synoden in Antike und Mittelalter**

2std.; Do, 14.00–16.00 U2/02.04

Beginn: 17. Oktober 2013

ECTS: 5

Angefangen bei den römischen Kaisern (Konstantin), die Konzilien einberiefen und sich als Schutzherrn und ausführende Organe synodaler Legislation verstanden, über die mehr oder weniger subtile Einflussnahme mittelalterlicher Fürsten und Kommunen, welche die Konzilien nicht selten als Bühne für ihre politische Repräsentation und Diplomatie (miss-)verstanden, bis hin zur neugierigen Haltung der modernen Medienmafia (Vatikanum II und seine Rezeption) fehlt es im Verlaufe der Kirchengeschichte nicht an weltlicher Einflussnahme auf das geistliche Ereignis „Konzil“ und die anschließende Rezeption.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Latein- und evtl. Griechischkenntnisse sind nicht von Nachteil.

BA/MA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbau- und Intensivierungsmodul zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

Literatur wird bekanntgegeben.

V **Lateiner, Griechen und Seldschuken**

2std., Fr. 10.00–12.00; U2/00.25

Beginn: 18. Oktober 2013

Parallel zur spanischen Reconquista, in deren Verlauf große Teile der muslimischen Taifas in die christlichen Königreiche der iberischen Halbinsel eingegliedert wurden, fand im Orient als Gegenreaktion auf die seldschukische Invasion der erste Kreuzzug statt, der mit der Begründung des lateinischen Kaiserreichs von Jerusalem endete.

Die Vorlesung wirft einen Blick auf das Byzantinische Reich des 11. Jh. und seine mannigfachen Beziehungen zu den Lateinern und den muslimischen Nachbarn. Es geht um das Große Schisma (1054) und die wechselseitigen Beziehungen zwischen den östlichen Großkonfessionen unter Einschluss der nicht geringen Zahl an einheimischen Christen (Kopten, Syrer, Armenier).

Empfohlene Literatur:

Als Einstiegslektüre wird empfohlen:

Runciman, Steven, Geschichte der Kreuzzüge, München 1989.

Lilie, Ralph-Johannes, Byzanz und die Kreuzzüge, Stuttgart 2004.

Jaspert, Nikolas, Die Kreuzzüge, Darmstadt 52010.

13. Philosophie I

Prof. Dr. Christian Schäfer

Wiss.Mitarbeiter: Dr. Marko Fuchs
Ines Sarah Potzernheim

An der Universität 2, 96047 Bamberg, Tel.: 0951/863-1951, Fax: 0951/863-1706
(Frau Rita Plüsch)

PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER

S Konjekturen

2 std.; Di. 12.00–14.00; U2/00.26
Beginn: 15. Oktober 2013

Konjekturen sind wissenschaftliche Mutmaßungen. Als solche sind sie gewissermaßen das „Spielbein“ wissenschaftlicher Betätigung. Wie unterschiedlich Konjekturen wissenschaftstheoretisch eingeordnet werden können und wie unterschiedlich Konjekturenmethoden dann aussehen, soll im Seminar anhand zweier Werke über Konjekturen deutlich gemacht werden: Der Schrift *De coniecturis* des Nicolaus Cusanus und der Aufsatzsammlung *Vermutungen und Widerlegungen* von Karl Popper.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der Erwerb eines benoteten Leistungsnachweises setzt v.a. die Abfassung einer schriftlichen Arbeit voraus.

Empfohlene Literatur:

wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben und besprochen. Lektürepassagen u.ä. werden im VC bereitgestellt.

14. Historische Geographie

Prof. Dr. Andreas Dix

Wiss.Mitarbeiter: Dipl. Geogr. Christof Schuppert, M.Sc. GIS

Am Kranen 12, 96047 Bamberg, Tel.: 0951/863-2316, Fax: 0951/863-5316
(Frau Monika Stöcker)

PROF. DR. ANDREAS DIX

V „The Past is a foreign country“. Historische Geographien vergangener Lebenswelten

2std.; Di. 8.30–10.00; KR1/00.05

Beginn: 15. Oktober 2013 ECTS: 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Interessenten für diese Lehrveranstaltung können sich per E-Mail: monika.stoecker@uni-bamberg.de weiter informieren.

S Fragestellungen, Konzepte und Modelle der Historischen Geographie

2std.; Do. 8.30–10.00; KR1/00.05

Beginn: 17. Oktober 2013 ECTS: 5

S Bergbau und Gewerbe in Mittelgebirgen

2std.; Mi. 16.15–17.45; KR12/00.05

Beginn: 16. Oktober 2013

S Historische Kartographie

2std.; Di. 10.15–11.45; KR1/00.05

Beginn: 15. Oktober 2013 ECTS: 5

FS Forschungsseminar

Termine: nach Vereinbarung

Voraussetzungen/Organisation:

Historische Geographie Raum, Gesellschaft, Zeit: Forschungsseminar mit Exkursion;

15. Alte Geschichte

Prof. Dr. Hartwin Brandt

Wiss. Mitarbeiter: Dr. André Heller
Konstantin Klein, M.A., M.St.

Lehrbeauftragter: Andreas Zerndl, M.A.

Fischstraße 5/7, 96047 Bamberg, FI5/00.19, Tel. 0951/863-234, Fax: 0951/863-2348
(Frau Kerstin Fischer)

KONSTANTIN KLEIN, M.A., M.ST.

Q/Ü **Zerstörte Tempel, gestürzte Statuen: Religiöse Gewalt in der Spätantike**

2std.; Mi. 12.15–13.45 Uhr; MG1/01.02

Beginn: 16. Oktober 2013 ECTS: 4

Die gewaltsame Zerstörung des großen Serapis-Tempels von Alexandria durch die Christen im Jahre 391 n. Chr. markierte für zeitgenössisch-antike Autoren wie für die moderne Forschung gleichermaßen einen dramatischen Wendepunkt in den Auseinandersetzungen zwischen antikem Heidentum und dem seit einer Dekade zur Staatsreligion avancierten Christentum. Die quellenkundliche Übung möchte untersuchen, wie die einstmals nur in aggressiven Polemiken verschriftlichte Auseinandersetzung physisch-gewaltsame Formen annehmen konnte. Dabei werden uns beispielsweise nicht nur die literarischen Auseinandersetzungen im Streit um den römischen Victoria-Altar oder das ergreifende Plädoyer des Rhetorikers Libanius „Für die Tempel“ beschäftigen, sondern auch Texte aus den spätantiken Gesetzensammlungen, die regelten (bzw. zu regeln versuchten), wie mit den heidnischen Kultstätten umzugehen sei. Das Beispiel eines ägyptischen Abtes, Schenoute von Atripe, der nachts heimlich die private Statuen-Sammlung eines römischen Gouverneurs zertrümmerte, wird dann exemplarisch aufzeigen, wie mit diesen Gesetzesvorgaben in der Realität umgegangen wurde. Neben dem christlich-heidnischen Konflikt soll gleichermaßen auch untersucht werden, welche Modelle im Umgang mit der Götzenverehrung im Judentum gefunden wurden (etwa Anhand des Mischna-Traktates „Götzendienst“), und wie sich im frühen Islam der Kultwechsel von einer florierenden polytheistischen zu einer strikt monotheistischen Religion niederschlug – hierbei spielen die zahlreichen Schilderungen der Einnahme Mekkas durch Muhammad 630AD/8AH sowie das sog. Götzenbuch des Ibn al-Kalbi eine bedeutende Rolle.

Deswegen kann die Lehrveranstaltung nicht nur für Studierende der Geschichte von Interesse sein, sondern auch für Studentinnen und Studenten der Interreligiösen Stu-

dien, Interdisziplinären Mittelalterstudien und (bei Übernahme eines geeigneten Referatsthemas) der Judaistik. Latein-, Griechisch-, Hebräisch- oder Arabischkenntnisse sind allesamt nicht erforderlich, mögen aber zur Bereicherung der Lehrveranstaltung beitragen.

Empfohlene Literatur:

Moshe Halbertal/Avishai Margalit: Idolatry. Cambridge/MA 1998; Johannes Hahn (Hg.): Spätantiker Staat und religiöser Konflikt, Berlin 2011; Johannes Hahn/Stephen Emmel/Ulrich Gotter (Hgg.): From Temple to Church: Destruction and Renewal of Local Cultic Topography in Late Antiquity, Leiden/Boston 2008; G. Stroumsa, Das Ende des Opferkultes: Die religiösen Mutationen der spätantike. Berlin 2011.

VII. Mediävistische Lehrveranstaltungen in Kooperation mit der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

A. Philosophische Fakultät und Fachbereich Theologie

1. Institut für alte Sprachen

1.1 Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

PROF. DR. MICHELE CAMILLO FERRARI

HS Leon Battista Alberti, uomo universale

2std.; Mo. 14.15–15.45; PSG II Raum 3.010

Beginn: 21. Oktober 2013

ECTS: 6

Der Florentiner Leon Battista Alberti (1404-1472) verkörpert wie kaum ein anderer das Ideal des umfassend gebildeten und schriftstellerisch tätigen Humanisten des 15. Jahrhunderts. Heutzutage ist er vor allem als Architekt (vor allem in Florenz) und Kunsttheoretiker („De re aedificatoria“) bekannt, doch ihm verdankt man auch eine Reihe von meistens lateinischen Schriften in vielen Genres, in der er sich auch als pessimistisch veranlagter Satiriker hervorgetan hat. Die Lehrveranstaltung versucht, ein umfassendes Bild dieses wahren uomo universale zu entwerfen, wobei der Akzent auf seinem lateinischen Oeuvre wie den Dialogen „Intercoenales“ und dem Roman-Fürstenspiegel „Momus“ liegt. Gute lateinische Kenntnisse sind empfehlenswert.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verwendbar als Exportmodul/-veranstaltung: MA Mittelalter- und Renaissancestudien: Wahlpflichtmodul (5 ECTS; Prüfungsnr. 63501). Studien- bzw. Prüfungsleistung: Referat mit Hausarbeit (benotet, 15-30 Minuten bzw. mind. 12 Seiten); StudOn: <http://www.studon.uni-erlangen.de/cat33089.html>; Die Anmeldung erfolgt über mein campus oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozenten; MA-Modul: Lateinische Kultur des Mittelalters und der Neuzeit, Hauptseminar Kultur und Kulturtechniken (Prüfungsnr. 32621) | Export für MA Mittelalter- und Renaissancestudien.

Empfohlene Literatur:

Anthony Grafton. Leon Battista Alberti, Master builder of the Italian Renaissance, London 2001; Leon Battista Alberti, Opere latine, Roma 2010; Caspar Pearson, Humanism and the urban world. Leon Bat-

tista Alberti and the Renaissance city, Philadelphia 2011; Günther Fischer, Leon Battista Alberti. Sein Leben und seine Architekturtheorie, Darmstadt 2012.

HS Schreiben für Karl den Großen I

2std.; Mo. 10.15–11.45; PSG II R 3.010

Beginn: 21. Oktober 2013

ECTS: 6

Im Jahr 2014 kehrt zum 800. Mal der Todestag Karls des Großen wieder. Das ist ein guter Anlaß, um sein Wirken unter einem besonderen Gesichtspunkt zu betrachten, nämlich jenem der Text- und Schriftkultur. Auch wenn er die sog. Karolingische Minuskel nicht erfunden hat, besteht kein Zweifel, daß seine Entourage die Verbreitung dieser neuartigen Schrift unterstützte und dadurch für mehrere Jahrhunderte Europa graphisch einigte. Andererseits war der Hof Karls des Großen auch ein mächtiger Katalysator für die schriftstellerische Tätigkeit im Frankenreich. Karl selbst war Widmungsträger mehrerer bedeutender Werke, und es gibt kaum einen Autor der Zeit, der keine direkte oder indirekte Beziehung zum Hofe unterhielt. Die auf zwei Semester geplante Lehrveranstaltung gibt einen Überblick über das intellektuelle Europa zwischen der Mitte des 8. Jahrhunderts und der Mitte des 9. Jahrhunderts. Die Lehrveranstaltungen im WS 13/14 und im SS 14 können einzeln belegt werden. Sie werden ergänzt durch Gastvorträge führender Spezialisten auf dem Gebiet aus Europa und Übersee sowie eine Exkursion.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Frühstudium, für Seniorenstudium, geeignet als Schlüsselqualifikation, Master, Bachelor, für Gasthörer zugelassen, MA-Modul: Modul Lateinische Literatur und Sprache bis zum Hochmittelalter, HS Lateinische Literatur und Sprache I (Prüfungsnr. 32011) | Export für MA Antike Sprachen und Kulturen, MA Literaturstudien & MA Mittelalter- und Renaissancestudien | Sonderexport für BA Lateinische Philologie und LA Latein Studien- bzw. Prüfungsleistungen: Klausur (benotet, 90 Minuten)

StudOn: <http://www.studon.uni-erlangen.de/cat33087.html>

Die Anmeldung erfolgt über mein campus oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozenten.

Empfohlene Literatur:

*Max Manitius, Geschichte der lateinischen Literatur des Mittelalters. Bd. 1: Von Justinian bis zu Mitte des zehnten Jahrhunderts, (Handbuch der Altertumswissenschaft IX.2.1), München 1911; Franz Brunhögl, Geschichte der lateinischen Literatur des Mittelalters. Band 1: Von Cassiodor bis zum Ausklang der karolingischen Erneuerung, München 1975; Michele C. Ferrari, „Potere, pubblico e scrittura nella comunicazione letteraria dell'alto medioevo“, in: *Comunicare e significare nell'alto medioevo, (Settimane di studio della Fondazione Centro italiano di studi sull'alto medioevo 52), Spoleto 2005, S. 575-614.**

FS Bibelhandschriften des Mittelalters

2std.; Vorbesprechung Mo. 10.15–11.00; PSG II Raum 3.010

Beginn: 14. Oktober 2013

ECTS: 4

Im über mehrere Semester geplanten Forschungsseminar setzen wir uns mit der Tradition des lateinischen Bibeltexes von der Spätantike bis zum Beginn des 13. Jahrhunderts auseinander. Das Seminar wird z.T. aufgrund von Handschriften in fränkischen und bayerischen Bibliotheken durchgeführt und dient der Vorbereitung einer im Frühling 2014 im Germanischen Nationalmuseum stattfindenden Ausstellung und mehrerer Veranstaltungen über die sog. Gumbertusbibel, eine prunkvolle Abschrift des Bibeltexes aus dem späten 12. Jahrhundert, die in Ansbach aufbewahrt wurde und heute in der Universitätsbibliothek Erlangen liegt. Die Teilnehmerzahl ist stark eingeschränkt. Potentielle Teilnehmer mit spezifischen Interessen und Kompetenzen (vor allem auf dem Gebiet der Theologie, der Buchkunde, der Kunstgeschichte und des Mittellateins) sollten sich persönlich oder über E-Mail bis zur Woche vor Vorlesungsbeginn beim Übungsleiter anmelden, der gerne Auskunft erteilt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voranmeldung obligatorisch

PROF. DR. MICHELE CAMILLO FERRARI/DR. STEFAN WEBER**SL Betreute berufsorientierte Tätigkeit an der Bayerischen
Staatsbibliothek München (mit einer Selbststudiumseinheit)**

2std.; Zeit und Ort n.V.

ECTS: 6

Um die Berufsnähe des Masterstudienganges Mittellatein und Neulatein zu garantieren, setzt das Modul Mediale Praxis das erfolgreiche Absolvieren einer über ein Praktikum weit hinausgehenden zeitlich befristeten berufsorientierten Tätigkeit an der Bayerischen Staatsbibliothek München voraus, die die Aufnahme von zu betreuenden Studierenden schriftlich zugesichert hat. Mittels dieses betreuten Projekts werden die Studierenden vor allem im praktischen, außeruniversitären Umgang mit mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Medien sowie - zu deren Bearbeitung und Erschließung - in der Benutzung moderner Medien geschult. Es wird empfohlen, frühzeitig (im vorausgehenden Semester) die Dozenten zu informieren, die dann bei der Organisation behilflich sind. Die Betreuungstermine werden gemeinsam festgelegt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Zu diesem Modul sind jene Studenten zugelassen, welche das Modul Mediale Aspekte der Vormoderne I erfolgreich belegt haben oder entsprechende Kenntnisse in Paläographie vorweisen können. Eine persönliche Anmeldung bei einem der Dozenten ist obligatorisch; nur Fachstudium, Master, MA-Modul: Mediale Praxis (Prüfungsnr. 32411), BBT; Studien- bzw. Prüfungsleistung: Schriftlicher Bericht (benotet, mind. 5 Seiten); StudOn: <http://www.studon.uni-erlangen.de/cat33087.html>

SL Ferienkurs Horae Bambergenses – Latein in Europa von der Spätantike bis zur Renaissance

4std: Blockveranstaltung 17.3.2014–22.3.2014 Mo–Fr, Sa
Bamberg, Raum wird noch bekanntgegeben ECTS: 10

Das lateinische Erbe prägte Europas Kulturwelt noch Jahrhunderte nach dem Zusammenbruch des Römischen Reiches. Latein ist die Sprache der Kirche (Heiligenviten, Liturgie), der Naturwissenschaften und Medizin sowie der Literatur (Dichtung, Prosa), und es ist das einzige internationale Idiom bis in die Frühe Neuzeit hinein. Die Horae Bambergenses führen in die lateinische Sprache bis zur Zeit des Humanismus ein. Der Kurs vermittelt fundierte Kenntnisse der nachklassischen Latinität und stellt die wichtigsten Hilfsmittel für alle Fachrichtungen der mediävistischen und frühneuzeitlichen Studien in Seminaren und Übungen vor. Dabei werden auch kulturhistorische Zusammenhänge nicht zu kurz kommen. Ziel ist eine umfassende Einführung in das Mittellatein bis zum 15. Jahrhundert und in den jeweiligen kulturellen Kontext. Der Kompaktkurs richtet sich sowohl an Studierende der Universitäten Bamberg und Erlangen (Bachelor und Master), wo er in verschiedene Studiengänge integriert ist, als auch an Auswärtige, welche das international einzigartige Angebot in der historischen Stadt Bamberg nutzen möchten. Der Kurs wird vom Lehrstuhl für Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit an der Friedrich-Alexander-Universität (Prof. Dr. Michele C. Ferrari) und vom Zentrum für Mittelalterstudien der Otto-Friedrich-Universität Bamberg (Verantwortliche: Prof. Dr. Andrea Schindler) organisiert.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verwendbar als Exportmodul-/veranstaltung: BA Mittellatein und Neulatein: Basismodul 4: Europäische Mediävistik I (Modulnr. 1750); BA Mittellatein und Neulatein: Fachnahe Schlüsselqualifikation; MA Mittellatein und Neulatein: Modul Europäische Kultur der Vormoderne (Modulnr. 3270); MA Mittelalter- und Renaissancestudien: Wahlpflichtmodul (5 ECTS; Prüfungsnr. 63501); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien / Medieval Studies (Bamberg). Prüfungs- bzw. Studienleistung: regelmäßige und aktive Teilnahme am Unterricht; Teilnahmegebühr: 80 € (für regulär eingeschriebene Studierende der Otto-Friedrich-Universität Bamberg und der FAU Erlangen-Nürnberg entfällt die Teilnahmegebühr); Bewerbungen mit vollständigem Lebenslauf senden Sie bitte an: Prof. Dr. Michele C. Ferrari Friedrich-Alexander-Universität Mittellatein und Neulatein Kochstr. 4/3 91054 Erlangen; Die Bewerbungsfrist endet am 31. Januar 2014 weitere Informationen: <http://www.mittellatein.phil.fau.de/horae/horae.html>

ES Mittellatein - Erstsemestereinführung für Bachelor- und Masterstudierende mit Fach oder Teilfach „Mittellatein“ [MLat-ESE]

Einzeltermin am 14.10.2013, 9.15–10.00, PSG II R 3.010

Einführungsveranstaltung für Studierende, die einen der folgenden Studiengänge im Wintersemester beginnen:

- a) Bachelorstudium „Mittellatein und Neulatein“
- b) Masterstudium „Mittellatein und Neulatein“
- c) Masterstudium „Antike Sprachen und Kulturen“ mit Schwerpunktfach „Mittellatein“
- d) Masterstudium „Mittelalter- und Renaissancestudien“ mit Master- oder Profiffach „Mittellateinische Philologie“

Die Dozenten geben wichtige Informationen zum Aufbau und Ablauf des Studiums und beantworten diesbezügliche Fragen der Studierenden. Sollten Sie weitere Fragen - auch vor der Aufnahme Ihres Studiums - haben oder nähere Informationen zu den Studiengängen wünschen, kontaktieren Sie bitte einen der beteiligten Dozenten oder besuchen Sie dessen Sprechstunde.

**Prakt Praktikum in einem mediävistischen oder frühneuzeitlichen
Forschungsprojekt (Bachelor) [BA-Praktikum]**

Zeit/Ort n.V.

ECTS: 2

Praktikum nach Absprache mit einem der Dozenten. Es wird empfohlen, frühzeitig (im vorausgehenden Semester) die Dozenten zu informieren, die dann bei Auswahl und Organisation des Praktikums behilflich sind.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

nur Fachstudium, Bachelor, BA-Modul: Vertiefungsmodul 1: Mittellateinische Philologie, Praktikum (Prüfungsnr. 44212);

Studien- bzw. Prüfungsleistung: Schriftlicher Kurzbericht (mind. 5 Seiten)

S Seminar Mittellatein für Historiker

2std.; Zeit n.V.; PSG II R 3.010

ECTS: 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für das Interdisziplinäre Modul (10 ECTS) des MA Geschichte müssen 1 Seminar Mittellatein für Historiker und 1 Übung Mittellatein für Historiker belegt werden. Folgende Veranstaltungen des BA/MA Mittellatein und Neulatein stehen als Seminar (6 ECTS) zur Auswahl: Prüfungsleistung: Klausur (benotet, 90 Minuten)

Aktuell werden folgende Kurse zur Auswahl angeboten (Nähere Angaben zu Ort und Zeit siehe dort): Einführung in das Lesen und Beschreiben spätantiker und mittelalterlicher Schriftformen (Paläographie I) (S. Weber)

Einführung in das Mittellatein und Neulatein (S. Weber)

Vision und Mystik im Spätmittelalter (M. C. Ferrari)

Ü Übung Mittellatein für Historiker

2std.; Zeit n.V.; PSG II R 3.010 ECTS: 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für das Interdisziplinäre Modul (10 ECTS) des MA Geschichte müssen 1 Seminar Mittellatein für Historiker und 1 Übung Mittellatein für Historiker belegt werden. Folgende Veranstaltungen des BA/MA Mittellatein und Neulatein und des MA Mittelalter- und Renaissancestudien stehen als Übung (4 ECTS) zur Auswahl:

Prüfungsleistung: mündl. Prüfung (benotet, 15 Minuten)

Aktuell werden folgende Kurse zur Auswahl angeboten (Nähere Angaben zu Ort und Zeit siehe dort):

Einführung in das Mittellatein für Master Mittelalter- und Renaissancestudien [MuRS „Mittellatein“] (S. Weber)

HS Vision und Mystik im Spätmittelalter

2std.; Mi. 14.15–15.45; PSG II R 3.010
Beginn: 23. Oktober 2013 ECTS: 8

Aus dem Spätmittelalter wird eine größere Anzahl von Berichten auf Latein und in der Volkssprache überliefert, in denen fromme Menschen, insbesondere Frauen, ihre verschiedenartigen Begegnungen mit Gott und den heiligen Personen schildern. Die von jedem Christen angestrebte Gotteserkenntnis soll ihnen demnach noch in dieser Welt zuteil geworden sein. Kaum ein anderes Phänomen prägt die Religiosität des spätmittelalterlichen Menschen wie diese Erzählungen von Erscheinungen göttlicher Wesen, Jenseitsgesprächen, Gesichten und Verwundungen (Stigmata), welche der menschlichen Seele die Vereinigung mit Gott erlauben. Das Seminar wagt einen dezidiert textuellen Ansatz und setzt in den Mittelpunkt die Gestalt der Heiligen Birgitta von Schweden (gest. 1373) und ihre lateinisch verfaßten „Offenbarungen“ („Revelaciones“).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Studien- bzw. Prüfungsleistungen: Hausarbeit (benotet)

StudOn: <http://www.studon.uni-erlangen.de/cat33087.html>

Die Anmeldung erfolgt über mein campus oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozenten.

Empfohlene Literatur:

Günther Schiwy, Birgitta von Schweden, München 2003 (populärwiss.); Uta Störmer-Caysa, Einführung in die mittelalterliche Mystik, Stuttgart 2004; Volker Leppin, Die christliche Mystik, München 2007; Anette Creutzburg, Die Heilige Birgitta von Schweden, Kiel 2011; Peter Dinzelbacher, Deutsche und niederländische Mystik des Mittelalters, Berlin 2012.

VIII. Projekte

PROF. DR. INGOLF ERICSSON

Ehemaliges Reichskloster Lorsch an der Bergstraße – Weltkulturerbe der UNESCO

Laufzeit: seit 1998; Geldgeber: Verwaltung Staatlicher Schlösser und Gärten Hessen, Hessisches Baumanagement, Deutsche Forschungsgemeinschaft, Museumszentrum Lorsch

Wiss. Mitarbeiter 2012: Dr. Christian Forster, PD D. Hans Losert, Dr. Kai Thomas Platz; Mittelvolumen: Wiss. Mitarbeiter, stud. Hilfskräfte, Werkleistungen (bislang insg. ca. 1.150.000 €)

Pfalz und Dorf ‚Lindelach‘ bei Gerolzhofen, Unterfranken

Geldgeber: Deutsche Forschungsgemeinschaft, Stadt Gerolzhofen, Diözese Würzburg, Dr. Ottmar-Wolf-Kulturstiftung

Laufzeit: 2007-2013

wiss. Ang.: Eike Michl M.A.

Mittelvolumen: 1 wiss. Ang., stud. Hilfskräfte, Grabungshelfer, Werkleistungen und Reisekosten (insg. ca. 220.000 €)

Fährwesen des Mittelalters und der Neuzeit an Main und Neckar

Geldgeber: Deutsche Forschungsgemeinschaft

Laufzeit: 2012-2014

wiss. Ang.: Lars Kröger M.A.

Mittelvolumen: 1 wiss. Ang., stud. Hilfskräfte, Werkleistungen und Reisekosten (insg. ca. 100.000 €)

Am Kranen 14 Bamberg

Geldgeber: Staatl. Bauamt

Laufzeit: 2011/2012

wiss. Ang.: Margret Sloan M.A.

Mittelvolumen: ca. 50.000 €

Ausgrabungen im ehemaligen Gefangenenlager Kleinwittenberg, Sachsen-Anhalt

Geldgeber: Landesamt

Laufzeit: 03.–06.2013

wiss. Mitarbeiter: Fabien Griessel B.A.

Mittelvolumen: ca. 10.000 €

Ausgrabungen am Bamberger Dom

Geldgeber: Staatliches Bauamt

Laufzeit: 09.–11.2013

wiss. Mitarbeiter: Eike Michl M.A.

Mittelvolumen: ca. 10.000 €

DR. MARKO FUCHS**Drittmittelstelle (Post-Doc) „Metaphysik, Theologie und Ethik im Naturrecht der ‚Epochenschwelle‘ von von der Spanischen Spätscholastik zur Neuzeit: Gabriel Vázquez und Baruch Spinoza“**

bis mindestens Juni 2014

PROF. EM DR. KLAUS GUTH**Dokumentation des jüdischen Friedhofs Reckendorf – Geschichte und Begräbniskultur.**

Dissertationsprojekt Nicole Grom M.A., Forschungsstelle „Landjudentum“

DIPL.-GERM. SABRINA HUFNAGEL**Eröffnung der virtuellen Ausstellung „Rivalisierende Männlichkeiten. Inszenierung von Maskulinität in der Vormoderne“ (<http://vc.uni-bamberg.de/moodle/course/view.php?id=2168>)**

Ein Projekt des Lehrstuhls für Deutsche Philologie des Mittelalters in Kooperation mit dem Historischen Museum Bamberg und der Duke University (NC, USA) Juli 2013

PROF. DR. MICHAELA KONRAD**Interdisziplinäres Forschungsprojekt „Regensburg – Alte Kapelle: Untersuchungen zu Kontinuitätsfragen und frühen urbanistischen Prozessen im Bereich römischer Zentralorte“**

Gemeinschaftsprojekt mit Prof. Dr. Achim Hubel; weitere Partner: Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Außenstelle Regensburg und Stadtarchäologie Regensburg

„Bregenz: Siedlungsgeschichte eines Zentralortes der Provinz Raetia und seine museale Präsentation“

Kooperation mit dem Vorarlberger Landesmuseum

Wissenschaftliche Leitung des archäologischen Forschungsprojekts „Resafa – Segiupolis - Rusafat Hisham“

im Auftrag des Deutschen Archäologischen Instituts

PROF. DR. LORENZ KORN**Moschee und Siedlung von Cuatrovitas. Archäologische und baugeschichtliche Untersuchung einer almohadenzeitlichen Moschee und Wüstung im Aljarafe (Sevilla, Spanien)**

Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft; Projektbeginn 09/2013

PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER**1 Postdoc-Stelle für 36 Monate im DFG-Langfristprojekt „Diskurs und Gemeinschaft. Kritische Edition der Werke des Bernhard von Waging“.**

Das DFG-geförderte Projekt ist ein Gemeinschaftsunternehmen des Lehrstuhls Philosophie I der Universität Bamberg, des Lehrstuhls für Lateinische Philologie des Mittelalters der LMU und des Lehrstuhls für Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit der LMU.

PROF. DR. STEFANIE STRICKER**Digitale Erfassung und Erschließung des volkssprachigen Wortschatzes der kontinentaltwestgermanischen Leges barbarorum in einer Datenbank**

Geldgeber: Deutsche Forschungsgemeinschaft

Laufzeit: 3 Jahre, Förderungsbeginn: 01.10.2012; Wiss. Mitarbeiter: seit 01.10.2013

Vincenz Schwab M01.04.2013 Dipl.-Germ. Anette Kremer

IX. Rückblick auf die Veranstaltungen des Zentrums für Mittelalterstudien im Sommersemester 2013

A. Ringvorlesung

WeltkulturerbeN. Formen, Funktionen und Objekte kulturellen Erinnerens im und an das Mittelalter

Bamberg, 15. April–15. Juli 2013

ORGANISATION: PROF. DR. ANDREA SCHINDLER/PROF. DR. ANDREA STIEDORF

Die Ringvorlesung hat die 20jährige Zugehörigkeit der Stadt Bamberg mit ihrem einzigartigen historischen Altstadtensemble zum Weltkulturerbe zum Anlass genommen zu fragen, welche Auswirkungen diese Zugehörigkeit für Bamberg hat, darüber hinaus aber, welche Objekte und Formen der Erinnerung für unser kulturelles Gedächtnis relevant sind. Um dieses besser deutlich zu machen, wurde mit dem Weltokumentenerbe, das wichtige historische Dokumente in Bewusstsein der Öffentlichkeit verankern möchte, ein weiteres Programm der UNESCO in den Blick genommen. Auch hier ist Bamberg vertreten mit den mittelalterlichen Handschriften der Staatsbibliothek, die dem Skriptorium der Reichenau zugeschrieben werden wie der Bamberger Apokalypse (Msc.Bibl.140); in diesem Jahr wurde auch das Lorscher Arzneibuch (Msc.Med.1) in das Weltokumentenerbe aufgenommen.

Die Berücksichtigung des Themas gerade durch das ZEMAS lag besonders nahe, da die Erinnerung, besser die Memoria, mittlerweile als ein vielfältiges kulturelles Phänomen begriffen wird, die ganz verschiedene Bereiche des mittelalterlichen Lebens in unterschiedlichen Erscheinungsformen erfasste.

Der Titel WeltkulturerbeN nimmt zum einen das ‚Erben‘ bzw. die Aneignung von Geschichte in den Blick, zum anderen die Erben selbst, die Erinnerungen in Form von Bauwerken, Kunstwerken, Dokumenten pflegen und sichtbar machen. Die große Bedeutung von memoria zu allen Zeiten und in allen Regionen zeigte die Vielfalt an Themen und Disziplinen, die in den insgesamt zwölf Vorträgen vertreten waren. So wurden Objekte und Texte, die bereits Bestandteil der Welterbeprogramme sind, zum Gegenstand von Vorträgen der Ringvorlesung genommen, wie Lübeck oder Turin, das Nibelungenlied oder die Goldene Bulle, aber auch kulturelles Erbe jenseits der Programme wie das Mosesfenster in Straubing oder spätmittelalterliche Handschriften der Bamberger Staatsbibliothek wurden vorgestellt. Auch der geographische Rahmen war weit gespannt, wurden doch die Welterbestätten Isfahan und Buchara ebenso betrachtet wie eine persische Stiftungsurkunde des frühen 14. Jahrhunderts. Die Erwar-

tungen und Ziele, die sich mit den Anträgen verbinden, wurden am Beispiel von kolonialen Überresten in Afrika erläutert. Zudem wurden mit der Bedeutung von Karten als Quelle mittelalterlicher Weltkenntnis und der Betrachtung der Rezeptionsgeschichte Friedrich Barbarossas auch andere Perspektiven auf kulturelles Erbe gewählt.

An der Ringvorlesung wirkten zahlreiche Bamberger Kolleginnen und Kollegen verschiedener Disziplinen mit (Stephan Albrecht, Ingrid Bennewitz, Andreas Dix, Rainer Drewello, Klaus van Eickels, Birgitt Hoffmann, Lorenz Korn, Andrea Stieldorf), aber auch auswärtige Fachvertreter (Dr. Dirk Rieger, Kiel; Dr. Karl-Georg Pfändtner, München; Prof. Dr. Anja Grebe, Würzburg; Prof. Dr. Knut Görich, München). Die Publikation der Beiträge ist in Vorbereitung.

B. Tagungen

Der König als Krieger. Zum Verhältnis von Königtum und Krieg im Mittelalter

Bamberg, 13.–15. März 2013

ORGANISATION: PROF. DR. ANDREA STIELDORF/PD DR. MARTIN CLAUSS/DR. TOBIAS WELLER

Nachdem sich zumindest die deutsche Mediävistik nach 1945 dem Thema Krieg gegenüber zurückgehalten hat, hat sie in den letzten Jahren wieder Anschluss an die internationale Militärgeschichtsforschung gefunden, oder besser Gewaltforschung, da auch hier zunehmend kulturgeschichtliche Impulse wirksam werden. Die lange Zeit als symbiotisch betrachtete Verbindung von mittelalterlichem Königtum und Krieg spielte aber auch in diesen neuen Forschungsansätzen so gut wie keine Rolle. Dieses Desiderats hat sich die unter der Leitung von PD Dr. Martin Clauss, nun Regensburg, Dr. Tobias Weller und Prof. Andrea Stieldorf, Bamberg, mit dankenswerter Unterstützung durch das Bamberger Mittelalterzentrum ZEMAS und von der Fritz-Thyssen-Stiftung finanzierte Tagung „Der König als Krieger. Zum Verhältnis von Königtum und Krieg im Mittelalter“ angenommen. Die Tagung fand im Hochzeitshaus statt und wurde sehr gut besucht. Zwar gab es wegen der im März grassierenden Grippewelle Ausfälle unter den Referenten, doch werden alle Eingeladenen zum geplanten Tagungsband beitragen. Zu den Beiträgern neben den Organisatoren zählen engagierte Nachwuchswissenschaftler und arrivierte Fachvertreter: Knut Görich (München), Michael Jucker (Luzern), Alheydis Plassmann (Bonn), Malte Prietzel (Konstanz), Jörg Rogge (Mainz), Stefanie Rüter (Göttingen), Thomas Scharff (Braunschweig), Uwe Tresp (Potsdam).

Die Tagung war in die Sektionen „Der König als Krieger - Anspruch und Wirklichkeit“, „Chancen des Krieges für das Königtum“, „Risiken des Krieges für den König“ sowie

„Funktionen des Königs im Krieg“ gegliedert. Dabei zeigte sich die wirtschaftliche Bedeutung – positiv wie negativ – des Krieges für das Königtum; es wurde auch deutlich, dass der Kriegseinsatz des Königs mit Hilfe ganz unterschiedlicher Medien das gesamte Mittelalter hindurch für Zwecke der Selbstdarstellung und der Legitimation genutzt wurde, wenngleich mit unterschiedlichen individuellen Akzentsetzungen und womöglich auch differenziert nach geistlichem oder weltlichem Publikum. Als ergiebig und weiter ausbaubar erwiesen sich Fragen der Bedeutung des persönlichen Umfeldes des Königs im Krieg, auch die Rolle der Familie und der Ehefrauen. Dies sind nur einige Aspekte eines Themenfeldes, das sich als vielversprechend erwiesen hat. Der geplante Tagungsband soll nun die Diskussion weiter voranbringen – in der Hoffnung, dass es nicht die letzte Tagung zu diesem Thema gewesen sein möge.

Militär und Mehrsprachigkeit im neuzeitlichen Europa. Fremdsprachenlernen und fremdsprachliche Kommunikation von Offizieren und Soldaten in historischer und sprachwissenschaftlicher Perspektive

Interdisziplinäre Tagung der Professur für Deutsche Sprachwissenschaft/Deutsch als Fremdsprache und des Lehrstuhls für Neuere Geschichte an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg, 13.–15. Juni 2013

ORGANISATION: PROF. DR. HELMUT GLÜCK/PROF. DR. MARK HÄBERLEIN

Im Rahmen der von Helmut Glück und Mark Häberlein organisierten Tagung referierten 12 Historiker und Sprachwissenschaftler – darunter auch zwei aktive Offiziere – über Aspekte des Themas „Militär und Mehrsprachigkeit“ zwischen dem 16. Jahrhundert und der Gegenwart, wobei der zeitliche Schwerpunkt auf dem 17. bis frühen 19. Jahrhundert lag. Bei seiner Einführung in das Tagungsthema „Militär und Mehrsprachigkeit“ stellte Mark Häberlein (Bamberg) zunächst den frühneuzeitlichen Typus des gebildeten Offiziers vor. Im Zusammenhang mit der Sprachausbildung konstatierte Häberlein, dass Offiziere, die nach ihrem Militärdienst als Sprachlehrer ein Auskommen suchten, durchaus keine Ausnahme waren. Dennoch sei der Aspekt der Mehrsprachigkeit im Rahmen der „neuen“ Militärgeschichte ein Forschungsdesiderat. In eben diesen Zusammenhang ordnete Häberlein die Tagung ein, deren Beiträger(innen) sich insbesondere mit einer schwierigen Quellenlage konfrontiert sähen.

Marc Höchner (Fribourg) referierte auf der Basis von französischen, deutschen und italienischen Quellen zu (Fremd)Sprachen in den Selbstzeugnissen von Schweizer Söldneroffizieren des 18. Jahrhunderts. Höchner zeigte, dass die selbstverständliche Mehrsprachigkeit im Schweizer Offizierskorps zugleich eine unabdingbare Schlüsselqualifikation war. Allerdings seien der jeweiligen sozialen Herkunft, der familiären Unterstützung mit finanziellen Mitteln sowie personellen Netzwerken weitaus größere Bedeutung für die soldatischen Laufbahnen zugekommen.

Andreas Flurschütz da Cruz (Bamberg) berichtete über verschiedene Situationen des Sprachkontakts während des Dreißigjährigen Krieges, in dessen Verlauf die Heere Schmelztiegel verschiedenster Herkunft und sozialer Schichtungen waren. Vor diesem Hintergrund lassen sich besonders in den Selbstzeugnissen der Kriegsteilnehmer – indes zumeist nur randständige – Hinweise zur Thematik des Sprachkontakts finden. Dies sei vor allem damit zu erklären, dass Mehrsprachigkeit bei Begegnungen von Menschen verschiedener Zugehörigkeit im Dreißigjährigen Krieg als alltäglich empfunden und daher nicht dezidiert beschrieben wurde.

Martin Meier (Hamburg) behandelte die Rolle des Deutschen als Kommando- und Verwaltungssprache des dänischen Heeres in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Friedrich IV., der selbst mehr Deutsch als Dänisch sprach, förderte die Verbreitung des Deutschen in Dänemark und führte die Zweisprachigkeit in der Staatsverwaltung ein. Bemerkenswert sei, dass die dänisch-deutsche Zweisprachigkeit in der Verwaltung auch während des Großen Nordischen Krieges (1700-21) nicht zurückgenommen wurde, obwohl sich das dänische Heer zunehmend auf die Landmilizorganisation stützte; auch für die aus Dänemark stammenden Rekruten der Regimenter blieb das Deutsche Kommandosprache.

Den praktischen Nutzen deutscher Sprachkompetenz zeigte Barbara Kaltz (Freiburg i. B.) mit Blick auf deutschsprachige Lehrwerke für französische Offiziere auf. Allerdings seien einzig die „Freie[n] Gedanken über die Kriegskunst“ von Georg Adam Juncker ein auf Deutsch verfasstes, aber für die Rezeption in Frankreich geschriebenes Werk. Aufgrund der deutschen Herkunft von Soldaten im französischen Dienst habe man in der französischen Armee Deutsch bis zum 1. Weltkrieg als Kommandosprache gesprochen.

Über die Akademisierung militärischer Bildung hinaus hätten Hauslehrer im Frankreich des 18. Jahrhunderts als individualisierte Träger der Wissensvermittlung dem kulturellen Transfer durch das Erlernen von Fremdsprachen gedient, wie Ulrike Krampfl (Tours) anhand der zeitgenössischen Presse (Unterrichtsanzeigen, Suche und Angebote von Hausangestellten, Rezensionen) sowie von Lehrwerken zeigte. Der französische Adel habe in der Phase des sozialen Umbruchs die Kenntnis der deutschen Sprache als Distinktionsmerkmal genutzt.

Mit einem detaillierten chronologischen Abriss der Institutionalisierung von Sprachausbildung im Rahmen der kaiserlich-königlichen Militär-Akademien vom Spanischen Erbfolgekrieg bis zum Wiener Kongress charakterisierte Josef Ernst (Wien) den Zentralisierungsprozess und die Bemühungen um militärische Effizienz, welche Regierungskreise durch die Verschulung der militärischen Laufbahnen und die Verwendung einer Standardsprache herbeizuführen suchten.

Frederic Groß (Tübingen) erläuterte auf der Grundlage von Sprachübungen und Lehrwerken, die an der im Herzogtum Württemberg 1773 als „Militair-Akademie“ gegründeten und seit 1782 „Hohe Carls Schule“ genannten Ausbildungsstätte verwendet

wurden, die Bedeutung des Sprachunterrichtes im Rahmen der akademisierten Offizierslaufbahn. Von den insgesamt annähernd 380 Militärschülern während des nur rund 20jährigen Bestehens der Hohen Karlsschule stiegen mindestens 280 in Offiziersränge der Württembergischen Streitkräfte auf.

Die meist mangelhaft entwickelten Sprachkompetenzen des Englischen von hessischen Offizieren im britischen Militär Nordamerikas seien laut Holger Thomas Gräf (Marburg) kein entscheidendes Kriterium für die Rekrutierung von Subsidentruppen gewesen. Englisch wurde lediglich als Kommandosprache eingesetzt, in der konkreten Begegnung von fremdsprachigen Freunden und Feinden habe man situativ angepasst handeln müssen.

Ludolf Pelizaeus (Bonn) untersuchte Mehrsprachigkeit und Spracherwerb im Militärkontext im Vergleich des französischen Départements Mont-Tonnerre mit dem Großherzogtum Hessen in der Umbruchzeit seit 1797. Er stellte fest, dass – im Gegensatz zur Zivilverwaltung von Mont-Tonnerre – Deutschkenntnisse im französischen Militär keine besonders förderlichen Auswirkungen hatten. In beiden Gebieten sei eine Sprachausbildung nicht Bestandteil der Offiziersausbildung gewesen, ebenso habe man mit dem zunehmenden Einsatz bebildeter Manuale ähnlich auf die kommunikativen Herausforderungen reagiert. Pelizaeus schlug vor, in beiden Fällen für den Zeitraum um 1800 nicht mehr von „Nationalisierung“ oder „Territorialisierung“, sondern neutral von kultureller „Vermischung“ zu sprechen.

Der Frage nach einem Militärwortschatz des 16. Jahrhunderts näherte sich Matthias Schulz (Düsseldorf) sprachhistorisch-lexikologisch. Die Forschungssituation charakterisierte Schulz dabei als eher diffus; wenig zielführend sei auch bei neueren Arbeiten der Hang zum „Einzelwortatomismus“. Seinen eigenen Ansatz demonstrierte er anhand eines Kapitels aus Leonhard Fronspergers Werk „Von Kayserlichen Kriegsrchten“ (1565), indem er Syntagmen und Formulierungsmuster semantisch verortete und dabei erste Spuren eines zeitgenössischen Diskurses um das Feld der Kriegsgitimation markierte.

Die von Helmut Glück (Bamberg) betrachteten Sprachführer reichen als Gattung bis ins 15. Jahrhundert zurück. Mit der zunehmend institutionalisierten Ausbildung der Offiziere im 18. Jahrhundert entwickelten sich Soldaten zu einer wichtigen Adressatengruppe dieser Werke. Russisch-deutsche Sprachführer seien dagegen erst seit den Koalitionskriegen gegen das revolutionäre Frankreich bekannt. Das Anwachsen der russisch-deutschen Sprachführer seit 1813 erklärte Glück mit dem russischen Einquartierungssystem, mit der speziellen Taktik der Kosakeneinheiten und mit den deutschen Freiwilligen in der russischen Armee.

Abschließend führte Ariane Slater (Brühl bei Köln) den Teilnehmern gegenwartsbezogene Aspekte von Militärsprache und militärischen Sprachkonventionen am Beispiel der deutschen Bundeswehr vor Augen (und Ohren). Mit Schilderung ihrer persönlichen Erfahrungen als Reserveoffizierin des Sprachendienstes der Bundeswehr in

Afghanistan verdeutlichte Slater die praktischen Herausforderungen der Kommunikation zwischen den beteiligten Nationalkontingenten und bei der Schulung sowie dem Einsatz von afghanischen Sprachmittlern. Sie machte deutlich, dass Sprachmittler, Sprachlehrer und Sprachlerner für das Gelingen eines multinationalen Militäreinsatzes einen unabdingbaren – und mitunter risikoreichen – Beitrag leisten.

Konferenzübersicht:

Mark Häberlein: Einführung

Marc Höchner: (Fremd)Sprachen in den Selbstzeugnissen von Schweizer Söldneroffizieren

Andreas Flurschütz da Cruz: Situationen des Sprachkontakts in Selbstzeugnissen des Dreißigjährigen Krieges

Martin Meier: Deutsch als Kommandosprache im dänischen Heer unter Friedrich IV.

Barbara Kaltz: Die deutsche Sprache im Rahmen der französischen Offiziersausbildung in der Frühen Neuzeit

Ulrike Kramp: Fremde Sprachen, Bildung militärischer und sozialer Eliten und europäischer Kulturtransfer im Frankreich des 18. Jahrhunderts

Josef Ernst: Die Institutionalisierung der Sprachausbildung im österreichischen Heer in der Zeit Maria Theresias bis zum Wiener Kongress

Frederic Groß: Fachsprachunterricht an der Hohen Karlsschule in Stuttgart (1770-1794) – die Bedeutung der Sprachkenntnisse für die militärspezifische Ausbildung am Ende des Ancien Régime

Holger Th. Gräf: Zum Unbehagen der hessischen Offiziere im anglophonen Milieu des britischen Militärs in Nordamerika

Ludolf Pelizaeus: Worte mit Bildern: Zweisprachigkeit im Militär im Département Mont-Tonnerre und im Großherzogtum Hessen (1797-1814)

Matthias Schulz: Militärwortschatz in der Frühen Neuzeit: Das Beispiel Leonhard Fronsperger

Helmut Glück: Vokabeln für den Soldaten. Militärsprachliche Glossare und Gesprächsführer aus der Zeit der Revolutionskriege und der napoleonischen Ära

Ariane Slater: Militärsprache in multinationalen Verbänden am Beispiel Afghanistans

Bericht: Oliver Heyn, Heinrich Lang, Thomas Ruppenstein

„Geschichten sehen, Bilder hören. Bildprogramme im Mittelalter“

Bamberg, 12.–13. Juli 2013

ORGANISATION: PROF. DR. ANDREA SCHINDLER/PROF. DR. EVELYN MEYER (SAINT LOUIS UNIVERSITY)

Im Rahmen des einjährigen Forschungsaufenthalts von Prof. Dr. Evelyn Meyer als Gast-professorin in Bamberg fand am 12. und 13. Juli 2013 eine internationale und interdisziplinäre Tagung zum Thema „Geschichten sehen, Bilder hören. Bildprogramme im Mittelalter“ statt. Renommierete Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler beleuchteten in 16 Vorträgen Text-Bild-Verhältnisse und deren Rezeption in verschiedenen Medien, Geschichten in Text und Bild in Handschriften und Drucken, in Wandmalereien, Stickereien und in der Musik. Zu Beginn stellte Dr. Bernd Mohnhaupt (Saarbrücken) die programmatische Frage „Was Bilder können“ und erläuterte an Beispielen die jeweilige Bild-Narrativik, die gegenüber dem Text z. B. Tiefenstrukturen oder Zusammenhänge deutlicher darstellen kann und auch den Rezipienten und das Umfeld zum Teil direkt in das eigene Programm mit einbezieht. Das Medium der mittelalterlichen Handschrift mit seinen unterschiedlichen Aspekten der Beziehung von Text und Bild stand im Zentrum zahlreicher Vorträge. So diskutierte MAG. GABRIELE KLUG (Salzburg) in ihrem Beitrag zum Thema „Die illustrierte Handschrift als Ort der Interaktion von Zeichensystemen. Methodische Überlegungen zur Analyse der Text-Bild-Beziehungen in den handschriftlich überlieferten deutschsprachigen ‚Melusine‘-Romanen“) die Historisierung von semiotischen Ansätzen und arbeitete die starke Orientierung der Melusine-Texte am Visuellen und Akustischen heraus. DR. JÖRN WEINERT (Halle-Wittenberg, „Falsch verstanden oder bewusst verändert? Zur Text- Bild-Varianz in den Codices picturati des Sachsenspiegels“) machte den Symbolcharakter der Bildsprache in den illustrierten Sachsenspiegel-Handschriften deutlich und analysierte auf dieser Basis die Handschriftenverhältnisse. Mit illustrierten Handschriften der Überlieferung Wolframs von Eschenbach befassten sich MAG. RENATE OBERBECK (Salzburg), WIEBKE OHLENDORF (Braunschweig, „Figurengruppen in Schrift und Bild am Beispiel der Berner Parzival-Handschrift Cod. AA 91“) und PROF. DR. EVELYN MEYER, (Saint Louis/Bamberg, „Der Maler konnte oder wollte nicht lesen‘ – oder vielleicht doch? Text und Bild in den illustrierten Parzival-Handschriften“); dabei konnte u. a. gezeigt werden, dass die Illustrationen der jeweiligen Handschriften wie die Texte in Abhängigkeitsverhältnissen stehen und sich oberflächlich als ‚Fehler‘ des Illustrators eingeschätzte Abweichungen des Bildes vom Text in zahlreichen Fällen entweder direkt auf den jeweiligen Text der Handschrift zurückführen oder produktiv in die Interpretation einbeziehen lassen. BENJAMIN POHL, M.A. (Bamberg, „Ich sehe was, was Du nicht siehst: Zum Zusammenspiel von Text und Bild in der Handschrift Rouen 1173/Y 11“) erläuterte seine kriminalistische Arbeit mit der Handschrift Rouen 1173/Y 11, in der er mit den modernsten technischen Mitteln Spuren von Vorzeichnungen in zur Illustration

freigelassenen Räumen nachweisen konnte. Die Funktion der Bilder und die häufig typisierte Darstellung von Personen oder Regionen untersuchten ISABELL BRÄHLER-KÖRNER (Bamberg, „Von der Handschrift zum Sammelbild, vom Bilderbogen zum Comic – Die Rolandsfigur in mittelalterlichen und neuzeitlichen Text-Bild-Kombinationen“) und PROF. DR. ANJA GREBE (Würzburg, „Wissen und Wunder – Illustrationszyklen zu Marco Polo“) anhand der Rolandsfigur und des Reiseberichts Marco Polos; dabei wurde auch deutlich, dass die Illustrationen nicht zuletzt der Orientierung des Rezipienten im Text dienen. Ähnliches arbeitete PROF. DR. MATTHIAS MEYER (Wien) für „Bildprogramme und mittelalterliche Kurzerzählungen“ heraus; daneben unterstützen die Illustrationen in den analysierten Handschriften auch die Legitimierung und Autorität des Autors und unterstreichen den einheitlichen Charakter der Handschrift. PD DR. NORBERT OTT (Bayreuth) untersuchte in seinem Vortrag „Die Wahrheit der Schrift im Bild. Ikonographie als Vermittlungsinstanz des Sprachmediums“ das Zusammenspiel von Text und Bild anhand zahlreicher Beispiele. Der fremde Blick auf das christliche Europa stand im Zentrum des Vortrags von ILSE STURKENBOOM, M.A. (Bamberg, „Scheich Sanʿān und die Liebe zur Christin. Vom islamischen Selbst und dem ‚Fremden‘ im Bild“); sie ordnete dabei die Darstellungen von Christen in islamischen Manuskripten in den regionalen Kontext ein, indem sie z. B. armenische Vorbilder ausmachte, und stellte sie in Traditionen und deren Veränderungen vom 14. bis ins 19. Jahrhundert.

Darüber hinaus wurden andere Medien der bildlichen Überlieferung in den Blick genommen. DR. STEFANIE SEEBERG, Köln/Madrid („Textilien erzählen – Gestickte Bildbehänge und textile Reliquien der hl. Elisabeth von Thüringen in der Kirchenausstattung des Prämonstratenserinnenklosters Altenberg/Lahn im 13. Jahrhundert“) befasste sich mit der Materialität und den Gebrauchszusammenhängen von bestickten Textilien aus dem Umfeld der Verehrung der Hl. Elisabeth im Prämonstratenserinnenkloster Altenberg, dem Elisabeths Tochter Getrud einige Jahre vorstand. Die Darstellung von Musik in der Notenschrift vor dem Hintergrund der Ein- und Mehrstimmigkeit bei Oswald von Wolkenstein analysierte VALERIE LUKASSEN, M.A. (Köln, „Musik sehen, (Schrift-)Bilder hören. Klangvorstellung und Musiknotation im Spätmittelalter“); sie konnte damit zeigen, dass die Zuordnung einiger Lieder zur Mehrstimmigkeit neu bewertet werden muss. JANINA DILLIG, M.A., und DIPL.-GERM. SABRINA HUFNAGEL (Bamberg, „Text und Objekt – Männlichkeiten in Kunst und Literatur des Mittelalters“) stellten ein internationales Projekt von Studierenden der Universität Bamberg und der Duke University (Durham, North Carolina) in Zusammenarbeit mit dem Historischen Museum Bamberg und dem Nasher Museum of Art der Duke University vor, das sich mit der Darstellung von Männlichkeit in Kunstobjekten und Texten des Mittelalters befasste und in zwei Online-Ausstellungen mündete (vgl. <http://vc.uni-bamberg.de/moodle/course/view.php?id=2168>). PROF. DR. HARALD WOLTER-VON DEM KNESEBECK (Bonn) beleuchtete die Darstellung des „Parzival in den Wandmalereien des deutschsprachigen Bereichs der 1. Hälfte des 14. Jahrhunderts“ am Beispiel eines Lübecker Frieses und des Hauses zur Kunkel in Konstanz und legte neue

Lesarten der Wandmalereien im jeweiligen räumlichen Kontext vor. Ein Höhepunkt der Tagung war die Theateraufführung von Studierenden unter der Leitung von PD DR. ANDREA GRAFETSTÄTTER, die die Stücke Der Luneten Mantel von Hans Rosenplüt und Der Eifersüchtige von Hans Sachs darboten.

C. Nachwuchskolloquium

Deutsch-Kanadisches Nachwuchs-Kolloquium: „Blurred Boundaries. Medieval Alterities, Past and Present“

Bamberg, 29. Juni 2013

ORGANISATION: PROF. DR. ANDREA SCHINDLER IN KOOPERATION MIT PROF DR. MARKUS STOCK (UNIVERSITY OF TORONTO)

Vom 27. Juni bis zum 2. Juli 2013 war eine Gruppe von sieben kanadischen Studierenden der University of Toronto unter der Leitung von Prof. Dr. Markus Stock zu Gast in Bamberg. Am 28. Juni standen ein Seminar zur Handschriftenkunde in der Staatsbibliothek Bamberg und eine Stadtführung durch Janina Dillig, M.A. auf dem Programm, bevor der Tag mit einem gemeinsamen Abendessen abgeschlossen wurde. Am 29. Juni stellten die kanadischen Gäste und Bamberger Studierende der „Interdisziplinären Mittelalterstudien/Medieval Studies“ in einem zweisprachigen Nachwuchskolloquium aktuelle Projekte vor; dabei wurde der Bogen von Böhmen bis zu den Kanaren, von Wikingern zu Schoßhunden im Codex Manesse und von der altenglischen Passio Sanctae Iulianae bis zu Kudrun und Gottfrieds von Straßburg Tristan. Am 30. Juni und 1. Juli gab es für die Gäste Gelegenheit, Nürnberg und Regensburg zu besuchen. Eine Fortsetzung dieses internationalen Austausches ist geplant.

D. Sonstige Veranstaltungen

Primärzauber der Dichterkönigin - Büchnerpreisträgerin Felicitas Hoppe in Bamberg

Bamberg, 15./16. Mai 2013

ORGANISATION: DR. DETLEF GOLLER



Zweifelloos einer der Höhepunkte des vergangenen Semesters war der Besuch der Büchnerpreisträgerin Felicitas Hoppe an unserer Universität im Rahmen der literarischen Mittelaltergespräche und des Projektes MimaSch, Mittelalter macht Schule. Anlässlich ihres zweitägigen Besuches stellte sie sich u.a. bei einer Lesung am Kaiser-Heinrich-Gymnasium den Fragen der Schülerinnen und Schüler und las auch noch in der Universitätsbuchhandlung Görres aus ihrer Traumbiographie Hoppe.

Am ersten Tag ihres Bambergbesuches, der hoffentlich nicht ihr letzter gewesen sein wird, gewährte Felicitas Hoppe im vollbesetzten alten Lesesaal der Universitätsbibliothek in einem von Detlef Goller moderierten literarischen Gespräch zunächst einen kurzweiligen Einblick in ihre lange und intensive Auseinandersetzung mit dem Mittelalter, die sich immer wieder produktiv in ihren literarischen Werken nieder schlägt. Hervorzuheben sind hier besonders ihre kongeniale Übertragung des Iwein Hartmanns von Aue, aber auch der Ritterroman Paradiese Übersee sowie ihre Johanna. Der Primärzauber, den die mittelalterlichen Texte und ihre Illustrationen auf Felicitas Hoppe ausüben, wurde auch im anschließenden Gespräch mit ihr immer wieder spürbar. Hier

ließ die mehrfach preisgekrönte Autorin die Zuhörerinnen und Zuhörer Anteil an ihrem literarischen Schaffen haben, in dem die Ritter des Mittelalters in der Gegenwart z.B. zu semi-fiktiven Eishockeylegenden werden. Zum Abschluss der Veranstaltung verlieh Detlef Goller unter großem Applaus des Publikums mit leicht abgeänderten Worten aus Gottfrieds von Straßburg Tristan der Autorin nach antikem Vorbild einen Dichterkranz. Die nicht enden wollende Schlange derer, die nach dem Gespräch ein Buch mit Widmung der Autorin erhalten wollten, mag als ein Beleg für den Erfolg des Abends gelten.

Mittelalter macht Schule - Projektwoche an der Grundschule Bischberg

Bischberg, 8.–12. Juli 2013

ORGANISATION: DR. DETLEF GOLLER/DR. DES. MARIA WÜSTENHAGEN



Unter dem Kürzel ‚MimaSch‘ verbirgt sich eine Reihe von Aktivitäten, die das Mittelalter zurück in die Schule bringen wollen. In Kooperation mit dem Staatlichen Schulamt Bamberg sowie diversen Schulen aller Schulformen in ganz Bayern führen Lehramtsstudierende gemeinsam mit Studierenden der BA-/MA-Studiengänge Interdisziplinäre Mittelalterstudien selbst erarbeitete Unterrichtsentwürfe in der Praxis durch. Für die Studierenden der Mittelalterstudien ist dies eine perfekte Möglichkeit, wichtige Erfahrungen im Bereich der Kulturvermittlung als eines ihrer späteren Berufsfelder zu erlangen.

Im Juli 2013 wurde an der Grundschule Bischberg unter der Leitung von Dr. Detlef Goller mit über 30 Studierenden eine Projektwoche zum Thema Mittelalter durchgeführt. In 5 thematisch differenzierten Gruppen konnten die Schülerinnen und Schüler vertiefte Einblicke und Kenntnisse der mittelalterlichen Alltagswelt, ihrer Kultur und Literatur erlangen. Es wurde z.B. Papier geschöpft, mit dem Federkiel geschrieben, die Sprache der Ritter gelesen und gesprochen sowie vor allem viel über das Leben im Mittelalter gelernt. Exemplarisch für den großen Erfolg dieser Veranstaltung sei

der Kommentar einer Mutter auf facebook angeführt: „Respekt an alle die diese tolle Woche möglich machten! Danke, an Detlef Goller und sein Team! Dieses Erlebnis wird fest in Erinnerung bei meinen Kindern sein.“

(weitere Informationen und Bilder unter <https://www.facebook.com/AeDLBamberg>)

Theaterprojekt zu Peter Hacks‘ „Armer Ritter“ an der Grundschule Bischberg März – Juli 2013

ORGANISATION: DR. DETLEF GOLLER/DR. DES. MARIA WÜSTENHAGEN

Der Arme Ritter ist im wahrsten Sinne des Wortes ein armer Ritter: Er trägt eine geflickte Hose, sein Schwert ist zerbrochen und seine Burg gleicht mehr einer Ruine als einer herrschaftlichen Residenz – und trotzdem kann dieser Ritter den fürchterlichen Drachen Feuerschnief töten und die schöne Prinzessin heiraten, was nicht etwa geradlinig zum Happy-End, sondern erst einmal zu neuen Problemen führt...

Den abenteuerlichen Weg des Armen Ritters gestalteten und spielten Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Klassen der Grundschule Bischberg unter der Leitung von Dr. Detlef Goller und Maria Wüstenhagen. Dabei standen nicht nur die Geschichte des Ritters und deren szenische Umsetzung im Mittelpunkt, sondern auch das Vertraut werden mit einem dramatischen Text sowie mit dem Agieren vor einem Publikum auf einer Theaterbühne. Die Proben begannen bereits im März 2013; wöchentlich einmal übten die jungen Schauspielerinnen und Schauspieler nun einzelne Szenen und am Ende des Schuljahres im Juli fanden zwei öffentliche Aufführungen statt – eine im Rahmen der Projektwoche, die ganz dem Mittelalter gewidmet war, und eine Abendveranstaltung.



Tugendproben auf der spätmittelalterlichen Bühne: Aufführung der Mediävistische Theatergruppe der Universität Bamberg von Nürnberger Fastnachtspielen

Bamberg, 12. Juli 2013

ORGANISATION: PD DR. ANDREA GRAFETSTÄTTER



Die mediävistische Theatergruppe Bamberg trifft sich regelmäßig, um spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Dramen einzuüben. Versuche einer möglichst ‚authentischen‘ Inszenierung wechseln sich ab mit bewusst verfremdet inszenierten Stücken. Bei all dem stehen die Freude am Theaterspielen und die Publikumsintegration nach mittelalterlichem Vorbild im Vordergrund. Derzeit setzt sich die von Andrea Grafetstätter geleitete Theatergruppe zusammen aus Anne Dautermann, Janina Dillig, Brigitte Goebel, Sara Gosoge, Silvia Herrmann, Rena Langenbrunner, Mona Peter, Christoph Pretzer und Florian Seubert. Die Theatergruppe führte in diesem Semester am 12.07.2013 im Rahmen der von Andrea Schindler und Evelyn Meyer organisierten Tagung: „Geschichten sehen, Bilder hören. Bildprogramme im Mittelalter“ zwei Fastnachtspiele von Hans Rosenplüt und Hans Sachs auf.

Der um 1400 geborene, in Nürnberg ansässige Hans Rosenplüt, auch Schnepferer genannt, verfasste neben Fastnachtspielen auch Spruchdichtung und weitere Kleindichtung. In seiner Doppelrolle als Spruchdichter und Spielautor nutzte Rosenplüt die Lizenz des Karnevals für Tabubrüche. Im Stück *Der Luneten Mantel* wird ein Zaubermantel an den Artushof gebracht, der die eheliche Treue von Frauen testet. Allen Damen passt der Mantel nicht, was ihre Promiskuität enthüllt. Sie werden verspottet und gebrauchen Ausreden. Die Obszönitäten im Stück machen es nicht ganz jugend-

frei – die Inszenierung akzentuierte die fragwürdige sexuelle Integrität des Artushofes anhand der Transposition der Handlung in eindeutiges Milieu...

Hans Sachs wurde 1494 in Nürnberg als Sohn eines Schneidermeisters geboren. Er selbst erlernte das Schuhmacherhandwerk und kehrte nach der üblichen Gesellenwanderung nach Nürnberg zurück. Hans Sachs nennt in einer Werk- und Autobiographie allein 208 Dramen. Er wirkte häufig selbst bei Stücken mit und fungierte als Spielleiter seiner Dramen. Das Stück *Der Eifersüchtige* handelt in der Rezeption Boccaccios von einem eifersüchtigen Ehemann einer sehr schönen, allerdings wider Erwarten moralisch integren Frau, die er einsperrt und kontrolliert. Selbst ihre Beichte versucht der Mann zu überwachen, die Frau durchschaut aber den falschen Priester und gesteht ihre Liebe zu einem Pfaffen, was zu allerhand komischen Verwicklungen durch den jetzt rasend Eifersüchtigen führt.

Multimediales Mittelalter: Deutsch-Amerikanisches Projektseminar ‚Konkurrierende Männlichkeiten/Rivalrous Masculinities‘ mit virtueller Ausstellung

Bamberg: Der Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters unter Leitung von Prof. Dr. Bennewitz an der Universität Bamberg wagte zusammen mit einer amerikanischen Elite-Universität ein Experiment: ein Seminar, das nicht nur über Kontinente und Zeitzonen, sondern auch über die Grenzen verschiedener geistes- und kulturwissenschaftlicher Disziplinen hinweg eine Annäherung an Themen der Gender Studies versucht. Das Ergebnis präsentieren die Bamberger Studierenden seit diesem Mittwoch in einer virtuellen Ausstellung (<http://vc.uni-bamberg.de/moodle/course/view.php?id=2168>).

Die Initiative für dieses Experiment ging vom Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters der Universität Bamberg und dem German Department der Duke University in Durham, North Carolina, USA, aus und wurde unter der Leitung von Prof. Dr. Ingrid Bennewitz (Universität Bamberg) und Prof. Dr. Ann Marie Rasmussen (Duke University) durchgeführt. Studierende beider Universitäten arbeiteten zunächst getrennt am gemeinsamen Projekt und konnten sich später in Videokonferenzen austauschen. Darüber hinaus konnten das Historische Museum Bamberg unter der Leitung von Dr. Regina Hanemann und das Nasher Museum of Art der Duke University als Kooperationspartner gewonnen werden.

Explizites Ziel dieses Experiments stellte die Ausarbeitung zweier (digitaler) Ausstellungen zum Thema konkurrierender Männlichkeiten in Literatur und bildender Kunst dar. Dabei betrachteten die Bamberger Studierenden den Zeitraum der Vormoderne und die Studierenden aus Duke die Kunst der Moderne.



Die Bamberger Projektgruppe:

Von links nach rechts sitzend: Madeleine Funk, Nicole Wawro, Pia Bohlender und Mariya Deputatova.

Von links nach rechts stehend: Elena Chomik, Charlie Schliep, Katrin Endres, Barbara Werner, Max Franke, Almudena Canadas, Elisabeth Stratmann, Julia Eschenbacher, Prof. Dr. Ingrid Bennewitz und Dipl.-Germ. Sabrina Hufnagel.

Auf dem Bild fehlt: Janina Dillig, M.A. (Fotografin).

Über den großen Teich

Mehr als 7000 km Entfernung stehen einem amerikanisch-deutschen Seminar nicht im Weg, wenn man die Möglichkeiten der modernen Technik zur Verfügung hat. So war es 14 Studierenden der Germanistischen Mediävistik aus Bamberg und sieben Studierenden der Duke University möglich, sich anhand gemeinsamer methodischer Fragestellungen (Gender Studies) über ein Thema auszutauschen, das mittlerweile fester Bestandteil vieler literatur- und kulturwissenschaftlicher Diskurse ist.



Sechs Stunden und 7000 km Entfernung: Im Videokonferenzraum der Universität „traf“ sich die Bamberger Projektgruppe mit ihren Partnern von der Duke University.

Der gemeinsame Austausch per Videokonferenz, moderiert von den Assistenten Sabrina Hufnagel und Steffen Kaupp, behandelte zunächst die theoretischen Grundlagen der Gender und Men's Studies. Die zweite Konferenz war für die exemplarische Anwendung der gemeinsam erarbeiteten Ansätze reserviert. Dabei war die Hürde der Verständigung im Englischen über ein visuelles Medium deutlich geringer, als zunächst von den Studierenden befürchtet, und angeregten Diskussionen stand nichts im Weg.



Nach der Arbeit ist vor der Arbeit: Aus diesem Austausch nahmen die Bamberger Studierenden neue Impulse für ihre eigenen Arbeiten mit. Jeder Seminarteilnehmer hatte die Aufgabe, ein Kunstobjekt aus dem Historischen Museum Bamberg in Bezug auf die dargestellten Männlichkeitsbilder zu präsentieren und dabei auch auf Parallelen in der mittelalterlichen Literatur einzugehen.

Über den eigenen Tellerrand

Nach Abschluss der Videokonferenzen mit Duke war es die Aufgabe der Bamberger Studierenden, ihren Kommilitonen vor Ort die selbst ausgesuchten Objekte vorzustellen. Diese Präsentationen waren die Vorbereitung für die digitale Ausstellung, an der bis zuletzt noch fieberhaft gearbeitet wurde und die sich auch im Vergleich mit fast zeitgleichen großen Ausstellungen („Nackte Männer“, Leopold Museum Wien) sehen lassen kann. Der gemeinsame Austausch innerhalb der Seminare und unter den Seminaren war dabei für alle Beteiligten äußerst produktiv und eröffnete jeweils neue Perspektiven auf die ausgewählten Objekte und Texte.

So wurde in diesem Seminar zum einen das Wissen über die Vielfalt der Gender Theorien, der mittelalterlichen Texte und diverse kunst- und kulturwissenschaftlichen Aspekte vermittelt. Zum anderen wurden aber auch zentrale Fähigkeiten wie Eigen-

verantwortung, aber auch Kooperationsfähigkeit, sprachliche und kulturelle Kompetenzen sowie Transferdenken und Kompromissfähigkeit geschult.

Die digitale Ausstellung wurde damit nicht nur zur Semesterabschlussarbeit, sondern auch zu einem ganz besonderen Gemeinschaftsprojekt, das direkt über den link <http://vc.uni-bamberg.de/moodle/course/view.php?id=2168>, aber auch über die Homepage des Lehrstuhls (<http://www.uni-bamberg.de/germanistik/aedl/>) sowie die Facebook-Fanpage (<https://www.facebook.com/AeDLBamberg>) der Älteren Deutschen Literaturwissenschaft Bamberg zugänglich ist.

Bericht: Max Franke

Oberseminar zum Thema “Verlierer” an der Universität Bayreuth

Bayreuth, 25.–27.01.2013

Das Oberseminar, das unter dem Titel “Verlierer” vom 25.-27. Januar 2013 in Bamberg stattfand, war eine Kooperation der Universitäten Bamberg, Gießen, Braunschweig, Bayreuth, Karlsruhe und Chemnitz sowie Regensburg. Um die zahlreichen Beiträge der NachwuchswissenschaftlerInnen aus der mediävistischen Germanistik sowie aus der Geschichte fand ein reger wissenschaftlicher Austausch statt. Das Oberseminar ist Teil einer Reihe regelmäßig stattfindender Kooperationsveranstaltungen.

E. Exkursionen

Opernfahrt zum Staatstheater Nürnberg: Richard Wagner Die Meistersinger von Nürnberg

Nürnberg, 5. Mai 2013

ORGANISATION: PD DR. ANDREA GRAFETSTÄTTER/PROF. DR. ANDREA SCHINDLER

Nach dem Besuch des Tristan im Januar fand im Mai zum zweiten Mal im Wagner-Jahr eine Opernfahrt nach Nürnberg zu einer Aufführung der Meistersinger von Nürnberg statt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben gemeinsam in einem mehrstündigen Vorbereitungskurs den Inhalt des Werkes, Entstehungskontext im Kontext von Richards Wagners Leben und Werk sowie (spät-)mittelalterliche historische Hintergründe, etwa den Meistersang um Hans Sachs oder das spätmittelalterliche Nürnberg, erarbeitet. Aufgrund der zahlreichen positiven Rückmeldungen ist eine Fortsetzung der Opernfahrten geplant.

Exkursion zu den Passionsspielen in Erl

Erl, 08. Juni 2013

ORGANISATION: PROF. DR. INGRID BENNEWITZ/MARTIN FISCHER M.A.

„Mein Herz zerspringt vor Freude“ Diese Aussage Maria Magdalenas nach der Auferstehung Jesu im Erler Passionsspiel schien sich sowohl auf die Zuschauer als auch auf die Darsteller der Jubiläums-Passion in Erl zu übertragen. 1613 wurde die erste Aufführung eines Passionsspiels in Erl (Tirol) urkundlich erwähnt und heuer deshalb mit großem Stolz das 400-jährige Jubiläum mit einer Neubearbeitung von Felix Mitterer gefeiert. Im Rahmen des Proseminars „Von Heiligen, Teufeln, Bauernfeinden und der Päpstin Johanna – Das Drama des Mittelalters und der Frühen Neuzeit“ wurden u.a. die Inszenierungsstrategien der überlieferten Textzeugnisse diskutiert. Ein Fokus lag dabei auch auf dem Tiroler Raum, der im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit große Bedeutung für Entstehung und Aufführung geistlicher Spiele besaß. Erl zählt heutzutage neben Oberammergau zu den bekanntesten und ältesten Spielorten im deutschen Sprachraum, wenn man die Spiele vor 1600 außen vor lässt. Durch den Besuch der Aufführung des Erler Passionsspiels wurden den Studierenden die Möglichkeiten der theatralen Umsetzung eines solchen Spieles buchstäblich vor Augen geführt. Beeindruckend war für alle die Tatsache, dass beinahe die gesamte Erler Bevölkerung bei dieser Inszenierung, sei es auf der Bühne als Chorsänger, Musiker oder Schauspieler oder bei der Unterstützung der technischen Realisation bzw. Dramaturgie mitwirkte. Nach einem zugleich anstrengenden und aber schönen Tag kehrten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit vielen Eindrücken nach Bamberg zurück.

Exkursion auf die Luisenburg zu „Spamalot“, 18. Juli 2013

Musical von John du Prez & Eric Idle, Deutsch von Daniel Große Boymann

ORGANISATION: DR. DETLEF GOLLER/DR. DES. MARIA WÜSTENHAGEN

In der letzten Semesterwoche, zwischen Klausurenstress und Semesterferienvorfreude, machten wir uns zusammen mit 20 Studierenden auf in den hohen Norden Bayerns, wo die Landschaft karg und die Wetter unbeständig sind... Zum Glück ist die Felsenbühne in Wunsiedel mit einem Segel überdacht und so war es sogar heimelig warm in den letzten Reihen des voll besetzten Zuschauerraumes. Von diesem Punkt hatten wir sehr gute Sicht auf das Geschehen auf der felsigen Naturbühne, die eine perfekte Kulisse für die Geschichte um den sagenhaften König Artus und seine Gefolgsleute bildete.

Die Artussage ist sicher einige tausend Mal rezipiert worden – hier erlebten wir sie in der Fassung nach Monty Pythons „Die Ritter der Kokosnuss“, die als bestes Musical 1995 gleich mit 4 „Tony Awards“ ausgezeichnet worden ist. Angekündigt als „großer

Spaß mit viel Musik und wunderbarem britischen Humor“ gestaltete sich das über zwei Stunden dauernde Stück nach guter Python-Manier ebenso kurzweilig wie unterhaltsam, und die bekanntesten Gags – von der Hexenverbrennung bis zur Befreiung der ‚damsel in distress‘, die sich als sangestoller schwuler Fürstensohn entpuppte – waren alle wieder und zugleich neu zu erleben. Nicht nur die Atmosphäre der ersten Open-Air-Aufführung dieses Musicals, auch die zahlreichen zusätzlichen – zum Teil auf die Region bezogenen – Einfälle sowie allen voran die beeindruckende Stimme und Präsenz der „Fee aus dem See“ und späteren Gattin des Artus (gespielt von April Hailer) boten auch für Monty Python-Kenner, zu denen ohne Zweifel wohl jede/r Studierende und Absolvent/in des Lehrstuhls für Deutsche Philologie des Mittelalters zählt, ja, zählen muss, ein unvergessliches und im besten Sinne wunderbar schwachsinniges Erlebnis.

F. Bamberger mediävistische Gastvorträge

Gastvortrag Nr. 164, 24.06.2013

UNIV.-PROF. DR. ANJA GREBE (WÜRZBURG)

Wo entstand das Perikopenbuch Heinrichs II.? Zu den Rätselfn der „Reichenauer Buchmalerei“

Gastvortrag Nr. 163, 17.06.2013

PROF. DR. KNUT GÖRICH (MÜNCHEN)

Erbe und Erblast: Friedrich Barbarossa – ein deutscher Nationalmythos

Gastvortrag Nr. 162, 25. Juni 2013

ASSIT. PROF. DR. RAINER ATZBACH (UNIVERSITÄT AARHUS, DÄNEMARK)

Das Konzept des rauchfrei beheizten Wohnraums und die Klimaentwicklung zwischen mittelalterlichem Optimum und Kleiner Eiszeit

Gastvortrag Nr. 161, 11. Juni 2013

DR. NIKLOT KROHN (UNIVERSITÄT FREIBURG)

Zwischen Prunk und Politik – die spätmerowingerzeitlichen Fundstellen von Sondershausen im Kyffhäuserkreis (Nordthüringen)

Gastvortrag Nr. 160, 06.05.2013

DR. KARL-GEORG PFÄNDTNER (MÜNCHEN)

Schätze europäischer Kunst. Entdeckungen im Handschriftenerbe der Staatsbibliothek Bamberg jenseits der Kaiser-Heinrich-Bibliothek

Gastvortrag Nr. 159, 24.04.2013

HERRN PROF. GRAHAM LOUD (UNIVERSITY OF LEEDS, U.K.)

The German Crusade of 1197

Gastvortrag Nr. 158, 23.04.2013

HERRN PROF. GRAHAM LOUD (UNIVERSITY OF LEEDS, U.K.)

The History of the Tyrants of Sicily by “Hugo Falcandus”: a twelfth-century Renaissance mystery

X. Veröffentlichungen

PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT

Speyer und Saint-Denis: Das Herrschergrab zwischen individueller Memoria und institutioneller Selbstdarstellung, in: Der Dom zu Speyer. Konstruktion, Funktion und Rezeption zwischen Salierzeit und Historismus, hg. von Matthias Müller, Matthias Untermann und Dethard von Winterfeld, Darmstadt 2013, Wissenschaftl. Buchgesellschaft, S. 225-241

Artistic Strategies for institutional Memory. Trier, Villenauxe, Glastonbury, in: BAA Romanesque, vol. I (2013), London, S. 209-220

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

Alpine Serenaden. In: Neuere Aspekte germanistischer Spätmittelalterforschung. Hg. von Freimut Löser, Robert Steinke, Klaus Vogelsang und Klaus Wolf, Wiesbaden 2012 [= Imagines Medii Aevi. Interdisziplinäre Beiträge zur Mittelalterforschung; Bd. 29], S. 39-48.

Katalogartikel zur Budapester Liederhandschrift, Wernher der Gartenære: Helmbrecht, Handschrift B, und zu den Nibelungenlied-Handschriften b und D sowie zu den Neidhart-Handschriften Cb und c. In: Verbündet. Verfeindet. Verschwägert. Bayern und Österreich. Katalog zur bayerisch-österreichischen Landesausstellung 2012, 27. April – 4. November 2012, S. 82 und 84-89.

Wenig erwähnt. Frauenfiguren des Mittelalters bei Thomas Mann. In: Thomas Mann Jahrbuch, Bd. 25 (2012), hrsg. von Thomas Sprecher, Ruprecht Wimmer und Hans Wißkirchen, Frankfurt 2012, S. 59-73.

Beitrag für das Historische Lexikon Bayerns, Artikel zum „Handbuch des Michael Leone“ (in Vorbereitung)

Herausgeberschaften:

Zusammen mit William Layher: der âventiuren dôn. Klang, Hören und Hörergemeinschaften in der deutschen Literatur des Mittelalters. Wiesbaden: Reichert 2013 (= Imagines Medii Aevi. Interdisziplinäre Beiträge zur Mittelalterforschung)

Zusammen mit Horst Brunner: Oswald von Wolkenstein im Kontext der Liedkunst seiner Zeit. Beiträge des interdisziplinären Symposions vom 28. September bis 2. Oktober 2011 in Brixen, veranstaltet von der Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft in Verbindung mit dem Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters der Universität Bamberg, Wiesbaden 2013 (= Jahrbuch der Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft; 19)

Zusammen mit Andrea Grafetstätter und Ann Marie Rasmussen: Nahrung, Notdurft und Obszönität. Tagungsband zur Tagung in Bamberg vom 15. bis 16.07.2011 [erscheint 2013]

PROF. DR. ROLF BERGMANN

Althochdeutsche und altsächsische Literatur. Herausgegeben von Rolf Bergmann, De Gruyter Lexikon, Berlin/Boston 2013, 566 Seiten.

Volkssprachige Glossen für lateinkundige Leser? In: Spoken and written language, Utrecht Studies in Medieval Literacy 24, Turnhout 2013, S. 239-257

PROF. DR. PETER BRUNS

La domination arabe en Arménie dans les chroniques arméniennes , dans: M.-Th. Urvoy (éd.), Liberté religieuse et éthique civique (Studia Arabica XVIII), Paris 2012, pp. 131-147.

PROF. DR. INGOLF ERICSSON

mit Patrick Cassitti u. Margret Sloan (Hrsg.), Rückspiegel 2. Am Kranen 14 – Vom Kupferhof zu Archäologiezentrum der Universität Bamberg (Bamberg 2013, in Druckvorbereitung)

Zur Geschichte der archäologischen Fächer in Bamberg. In: Ebd. Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit an der Universität Bamberg. Ebd.

Mit Margret Sloan, Garten der frühen Neuzeit. Ebd. Neues Zentrum der Archäologischen Wissenschaften an der Universität Bamberg

DR. MARKO FUCHS

‚Philia and Caritas: Some Aspects of Aquinas’s Reception of Aristotle’s Theory of Friendship.‘ In: Tobias Hoffmann et al. (ed.). Thomas Aquinas and the Nicomachean Ethics. Cambridge: CUP, 2013

‚Passio est aequivocum - passiones animae und affectiones voluntatis bei Johannes Duns Scotus‘. In: Christian Schäfer et.al. (Hg.). Passiones animae. Die ‚Leidenschaften der Seele‘ in der mittelalterlichen Theologie und Philosophie. Ein Handbuch. Berlin: Akademie Verlag, 2013

PD DR. ANDREA GRAFETSTÄTTER

Ludus compleatur. Theatralisierungsstrategien epischer Stoffe im spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Spiel. Habilitationsschrift. Wiesbaden 2013

nur was du nie gesehn wird ewig dauern. Bildprogramme im Wigalois Wirmts von Grafenberg und im Wigoleis vom Rade Ulrich Fuetrers. Internationalen Artustagung in Bristol. Berlin 2013

Vereitelte Mahlzeiten. Gescheiterte Ingestion in mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Texten [erscheint 2013 in der University of Bamberg Press]

Passio vincit omnia. Weibliche Leidensfähigkeit in deutschsprachigen Texten der Frühen Neuzeit [erscheint 2014 im Reichert-Verlag]

Rezensionen:

Baro, Christine: Der Narr als Joker. Figurationen und Funktionen des Narren bei Hans Sachs und Jakob Ayrer (Schriftenreihe Literaturwissenschaft 83). Trier 2011. In: Fabula 54 (2013, H. 1/2, S. 145-147

Bollmann, Anne (Hg.): Ein Platz für sich selbst. Schreibende Frauen und ihre Lebenswelten (1450-1700). A Place of Their Own. Women Writers and Their Social Environments (1450-1700), Frankfurt/M. u.a.: Lang 2011 (Medieval to Early Modern Culture / Kultureller Wandel vom Mittelalter zur Frühen Neuzeit 13) [erscheint 2014 in PBB]

Herausgeberschaften:

Zusammen mit Ingrid Bennewitz und Ann Marie Rasmussen: Nahrung, Notdurft und Obszönität. Tagungsband zur Tagung in Bamberg vom 15. bis 16.07.2011 [erscheint 2013]

Zusammen mit Aline Le Berre und Florent Gabaude: Le Pouvoir au Féminin/Spielräume weiblicher Macht im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit [erscheint 2014]

DR. DETLEF GOLLER

muget ir nu wunder hoeren sagen – Bearbeitungen alter mæren im Schulunterricht. In: Mitteilungen des Germanistenverbandes 60,2 (2013), S. 176-189

PROF. EM DR. KLAUS GUTH

Juden und Christen im Gespräch. Perspektivenwechsel durch das Zweite Vatikanische Konzil in der Erklärung „Nostra Aetate“. (im Druck)

Die Stellung Marias in der Heilsgeschichte nach Edith Stein, dem Zweiten Vatikanischen Konzil und dessen Erklärung zu den nichtchristlichen Religionen. (im Druck)

Gestiftet und zu Eigen. Kaiser Heinrichs II. Klosterpolitik. (in Vorbereitung)

Missionsreise – kein Kreuzzug. Die Pommernmission Bischof Ottos I. von Bamberg und die Kreuzzugsbewegung des 11./12. Jahrhunderts. (im Erscheinen)

KONSTANTIN KLEIN, M.A., M.St.

The politics of holy space: Jerusalem in the Theodosian Era, in: J. Weiss/S. Salih (Hgg), Locating the Middle Ages: the spaces and places of medieval culture, London 2012 (=King's College London Medieval Studies. 23), S. 95-107

Invisible monks, human eyes and the Egyptian Desert in late antique hagiography, in: H. Barnard/K. Duistermaat (Hgg), The history of the peoples of the Eastern Desert, Los Angeles 2012, S. 298-311

Constructing the city of God: Jerusalem in the fifth century, in: Bulletin of the Council for British Research in the Levant 7 (2012), S. 54

Cities of Caesar, Cities of God: Jerusalem and Constantinople in Late Antiquity, in: Bulletin of the Council for British Research in the Levant 7 (2012), S. 17

Der Herrscher als Gärtner. Islamische Palast- und Gartenanlagen zwischen Weltaneignung und Blasphemie, in: uni.vers Forschung 18 (2012), S. 24-27

Zwanzig Lemmata in: Encyclopedia of Ancient History, hg. von R. Bagnall (et al.), Oxford 2012 (u.a. Arabs; Cyril of Scythopolis; Jerusalem; Parthia; Rusafa/Sergiopolis)

Ο άγιος Ιερώνυμος και οι Σαρακηνοί της Συρίας και της Παλαιστίνης: σχόλια σχετικά με τους βίους του Μάλχου του Μοναχού και του αγίου Ιλαρίωνα [Der Heilige Hieronymus und die Sarazenen Syriens und Palästinas. Einige Anmerkungen zu den Viten des Malchus und des Hilarion], in: A. Kralidis/A. Gkioutsoukostas (Hgg) Byzantium and the Arabic World. Thessaloniki 2013 (im Druck)

Do good in thy good pleasure unto Zion: the patronage of Aelia Eudokia in Jerusalem, in: Wiener Jahrbuch für Kunstgeschichte 60/61 (2013), S. 83-93

How to get rid of Venus? Some remarks on Jerome's Vita Hilarionis and the conversion of Elusa in the Negev, in: A. Papaconstantinou (Hgg): Conversion in Late Antiquity: Christianity, Islam, and Beyond, Aldershot 2013 (im Druck)

PROF. DR. GABRIELE KNAPPE

Gabriele Knappe . 2013. „Manuscript Evidence of the Teaching of the Language Arts in Late Anglo-Saxon and Early Norman England, with Particular Regard to the Role of the Classics.“ In: Juanita Feros Ruys, John O. Ward and Melanie Heyworth, eds. The Classics in the Medieval and Renaissance Classroom: The Role of Ancient Texts in the Arts Curriculum as Revealed by Surviving Manuscripts and Early Printed Books. Disputatio, 20. Turnhout: Brepols, 23-60

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

Rezension zu: M. Reddé (Hrsg.), Oedenburg I. Les camps militaires julio-claudiens. Monogr. RGZM 79,1 (Mainz 2009). Bonner Jahrb. 210/211, 2010/2011, 689–695

PROF. DR. LORENZ KORN

Intrinsic Goals and External Influence. On some factors affecting research and presentation of Islamic Art, in: Benoît Junod et al. (Hrsg.): Islamic Art and the Museum. Approaches to Art and Archaeology of the Muslim World in the Twenty-First Century, London 2012, S. 84-89

Die Kuppeln von Isfahan und Buchara. UNESCO-Welterbestätten in Iran und Zentralasien, in: UniVers Mai 2013, S. 14-17

DR. ANETTE KREMER

Die Anfänge der deutschen Fremdwortlexikographie. Metalexikographische Untersuchungen zu Simon Roths ‚Ein Teutscher Dictionarius‘ (1571). Heidelberg: Winter. [Dissertation]

DR. CHRISTIAN KUHN

Generational Discourse and Images of Urban Youth in Private Letters: The Nuremberg's Tucher Family around 1550, in: Isabelle Cochelin/Karen Smyth (Hg.), Medieval Life-cycles: Continuities and Change (International Medieval Research Series), Turnhout 2013, 148-166

PROF. DR. FRANZ MACHILEK

Die hussitische Revolution. Religiöse, politische und regionale Aspekte, hg. von Franz Machilek, Köln/Weimar/Wien 2012 (Forschungen und Quellen zur Kirchen- und Kulturgeschichte Ostdeutschlands), 291 S., Hardcover, 2 SW-Abb., ISBN 978-3-412-20891-2; darin: Vorwort des Herausgebers, S. 3–5; Schlesien, Hus und die Hussiten, S. 109–141; Jan Hus und die Hussiten in der Oberpfalz, S. 181–222

Fides – Theologia. Fides – Theologia – Ecclesia. Festgabe für Ernst Ludwig Grasmück, hg. von Norbert Jung, Franz Machilek und Stefan Seit, Frankfurt a.M.u.a. 2012 (Bamberger Theologische Studien 37), 318 S., Hardcover, 12 SW-Abb., ISSN 0948-177X, ISBN 978-3-631-59396-7; darin: Monastische Beziehungen und Reformbestrebungen der Benediktiner in den böhmischen Ländern bis zum Beginn der hussitischen Revolution, S. 123–163

Illuminierte Stadtrechtsbücher des 14. bis 16. Jahrhunderts aus Brünn, Iglau, Olmütz und Znaim als Zeugnisse städtisch autonomen Bewusstseins und mährischen Landes-

bewusstseins, in: Geschichte – Erinnerung – Selbstidentifikation. Die schriftliche Kultur in den Ländern der Böhmisches Krone im 14.–18. Jahrhundert, hg. von Lenka Bobková und Jan Zdíchnec (Die Kronländer in der Geschichte des böhmischen Staates V, Praha 2012, S. 259–277

Dominikus Schlepuner aus Neisse (um 1483–1547), in: Schlesische Lebensbilder 11, hg. von Joachim Bahlcke, Neustadt a.d. Aisch 2012, S. 71–84.

Abt Eugen Montag von Ebrach (1741–1811). Ordensmann, Vertreter der katholischen Aufklärung, Streiter für die Reichsunmittelbarkeit seines Klosters, in: *Analecta Cisterciensia* 62 (2012), 218–253

Nachdruck: Abt Eugen Montag von Ebrach (1741–1811). Gelehrter Ordensmann – Vertreter der katholischen Aufklärung – Streiter für die Reichsunmittelbarkeit seines Klosters, in: Franz Machilek/Wolfgang Wiemer, Abt Eugen Montag und sein Kloster Ebrach. Zum Gedächtnis des Todestages (5.3.1811) des 49. Abtes der 1803 säkularisierten Zisterzienserabtei Ebrach (Veröffentlichungen des Forschungskreises Ebrach 19), Ebrach 2012, S. 11–37

Die Dorfordnungen von Kleukheim (heute Landkreis Lichtenfels) von 1577 und 1617, in: Wolfgang Wüst (Hg.), Die „gute“ Policey im Reichskreis. Zur frühmodernen Normensetzung in den Kernregionen des Alten Reiches, Bd. VI, Berlin 2012 (im Druck).

Der Humanismus in Polen, in: *Europa Jagellonica. Art and Culture in Central Europe under the Reign of the Jagiellonian Dynasty. Katalog der Ausstellungen in Kutná Hora, Potsdam und Warszawa 2012/2013*, hg. von Jiří Fajt und Markus Hörsch, Leipzig 2013 (im Druck)

Obertheres (Ufr.), in: *Pfalzen-Atlas, Bd. Bayern*, hg. von Rudolf Schieffer (im Druck)

Rebdorf und die Reformen der Augustiner-Chorherrenstifte in Süddeutschland im 15. Jahrhundert, in: Jürgen Dendorfer (Hg.), *Reform und früher Humanismus in Eichstätt. Bischof Johann von Eyck (1445–1464). Vorträge der Tagung des Lehrstuhls für Mittelalterliche Geschichte an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt, Geschichts- und Gesellschaftswissenschaftliche Fakultät, 21. bis 23. September 2011, Eichstätt 2013* (im Druck)

EIKE MICHL, M.A.

Die Siedlungskammer Lindelach – Bilanz und Perspektiven eines Forschungsprojektes zur mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Infrastruktur einer Mikroregion in Unterfranken. Beiträge zur Archäologie in Ober- und Unterfranken 8/2013, 2013, 249-279

Castrum, Curia, Palatium?! Die neue Entdeckung eines alten Machtzentrums in Unterfranken. In: P. Ettl/L. Werther (Hrsg.), *Zentrale Orte und zentrale Räume des Frühmit-*

telalters in Süddeutschland. Sammelbände des Römisch-Germanischen Zentralmuseums Mainz (im Druck)

Pfusch am Bau? Ein ländlicher Keller Mainfrankens mit Wasserschaden aus der Zeit um 1600. Das Archäologische Jahr in Bayern 2013 (im Druck)

M. Hensch/E. Michl, Der locus Lindinlog bei Thietmar von Merseburg - Ein archäologisch-historischer Beitrag zur politischen Raumgliederung in Nordbayern während karolingisch-ottonischer Zeit. Jahrbuch für fränkische Landesforschung 72 (im Druck)

PROF. DR. PATRIZIA NOEL

2013 On the loss of high frequency function words. *Journal of Germanic Linguistics* 25, 1-36

2012 Introduction: Methodology of research in prehistoric language contact. In: *Germania Semitica*, xiii-xxi. Berlin: de Gruyter

2012 Theo Vennemann, *Germania Semitica*. Herausgegeben von Patrizia Noel Aziz Hanna. (Trends in Linguistics 259.) Berlin: de Gruyter

PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER

Thomas von Aquins gründlichere Behandlung der Übel. Eine Auswahlinterpretation der Schrift *De malo*. Berlin 2013

Die Leidenschaften der Seele in der mittelalterlichen Theologie und Philosophie. Ein Handbuch. Herausgegeben von Chr. Schäfer und M. Thurner. 2., erweiterte Auflage Berlin 2013

Die Islamische Philosophie im Mittelalter. Ein Handbuch. Herausgegeben von H. Eichner, M. Perkams und Chr. Schäfer. Darmstadt 2013

PROF. DR. ANDREA SCHINDLER

Der Schatten des Helden. Vorhandene und nicht vorhandene Knappen in mittelhochdeutschen Artusromanen. In: *Aktuelle Tendenzen der Artusforschung*. Hg. von Brigitte Burrichter, Matthias Däumer, Cora Dietl, Christoph Schanze und Friedrich Wolfzettel. Berlin, Boston 2013, S. 71–83

PD DR. JULIA SCHLÜTER

Krug, Manfred & Julia Schlüter, Hrsg. (2013) *Research Methods in Language Variation and Change*. Cambridge: Cambridge University Press

Schlüter, Julia (2013) „Using historical literature databases as corpora.“ In: Manfred Krug & Julia Schlüter, Hrsg. *Research Methods in Language Variation and Change*. Cambridge: Cambridge University Press. 119-135

Krug, Manfred, Julia Schlüter & Anette Rosenbach (2013) „Introduction: Investigating language variation and change.“ In: Manfred Krug & Julia Schlüter, Hrsg. *Research Methods in Language Variation and Change*. Cambridge: Cambridge University Press. 1-13

Schlüter, Julia (2012) „37. Early Modern English: Phonology.“ In: Alexander Bergs & Laurel Brinton (Hrsg.) *Historical Linguistics of English: An International Handbook*. (HSK 34.1.) Berlin/New York: Mouton de Gruyter. 589-604

PROF. DR. STEFANIE STRICKER

Steinmeyer, Elias, in: *Neue Deutsche Biographie*. Herausgegeben von der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, 25. Band. Stadion – Tecklenborg, Berlin 2013, S. 222-223

Althochdeutsche und altsächsische Literatur. Herausgegeben von Rolf Bergmann, *De Gruyter Lexikon*, Berlin/New York 2013; darin die Artikel: Alkuin, Althochdeutsche Glossierung (S. 13-15), Ambrosius von Mailand, Althochdeutsche Glossierung (S. 22-24), Avitus von Vienne, Althochdeutsche Glossierung (S. 30-32), „Basler Rezepte“ (S. 32-34), Boethius, Althochdeutsche Glossierung (S. 56-64), Cassianus, Althochdeutsche Glossierung (S. 71-73), Hieronymus, Althochdeutsche Glossierung (S. 165-171), „Kasseler Glossen“ (S. 225-227), „Lorscher Bienensegen Kirst imbi ist hucze“ (S. 238-239), Macer, Althochdeutsche Glossierung (S. 252-255), Phocas, Althochdeutsche Glossierung (S. 365-366), „Physiologus, Althochdeutscher“ (S. 366-368), Priscian, Althochdeutsche Glossierung (S. 368-374), „Pro nessia“ / „Contra vermes“ (S. 374-376), Prudentius (S. 376-384), Pseudo-Abdias, Althochdeutsche Glossierung (S. 416-417), Pseudo-Apuleius, Althochdeutsche Glossierung (S. 418-420), „Summarium Heinrici“ (S. 444-458), „Versus de volucris, bestiis, arboribus“ (S. 481-491), „Vitae et Passiones“ (S. 491-494), „Vocabularius Sancti Galli“ (S. 494-500), „Wiener Hundesege Christ wart gaboren“ (S. 517-518), „Zürcher Blutsegen Longinus miles“ (S. 533-534)

Besprechung von: Birgit Meineke, *Die Ortsnamen der Stadt Bielefeld, Westfälisches Ortsnamenbuch (WOB) Band 5*, Bielefeld, Verlag für Regionalgeschichte 2013; Michael Flör, *Die Ortsnamen des Hochsauerlandkreises, Westfälisches Ortsnamenbuch (WOB) Band 6*, Bielefeld, Verlag für Regionalgeschichte 2013, *Beiträge zur Namenforschung. Neue Folge* 48 (2013) S. 227-229

PROF. DR. WERNER TAEGERT

Beschreibungen Bamberger Handschriften in folgenden Ausstellungskatalogen:

Puhle, Matthias / Köster, Gabriele (Hrsg.): Otto der Große und das Römische Reich. Kaisertum von der Antike zum Mittelalter. Ausstellungskatalog. Landesausstellung Sachsen-Anhalt aus Anlass des 1100. Geburtstages Ottos des Großen. Kulturhistorisches Museum Magdeburg, [27. August bis 9. Dezember 2012]. Regensburg: Schnell & Steiner 2012, S. 454–461, 463–464, 555, 557–558, 668–672, 681, 683, 695, 697–698 (zehn Handschriften)

Fabian, Claudia / Lange, Christiane (Hrsg.): Pracht auf Pergament. Schätze der Buchmalerei von 780 bis 1180. [Dieses Katalogbuch erscheint anlässlich der Ausstellung „Pracht auf Pergament. Schätze der Buchmalerei von 780 bis 1180“ vom 19. Oktober 2012 bis 13. Januar 2013 in der Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung München]. München: Hirmer 2012 (Ausstellungskataloge / Bayerische Staatsbibliothek, Nr. 86), S. 166–171, 186–187 (drei Handschriften)

Stiegemann, Christoph / Kroker, Martin / Walter, Wolfgang (Hrsg.): Credo. Christianisierung Europas im Mittelalter. [Ausstellungen im Erzbischöflichen Diözesanmuseum, im Museum in der Kaiserpfalz und in der Städtischen Galerie Am Abdinghof, Paderborn, 26. Juli bis 3. November 2013]. Bd. 2. Petersberg: Imhof 2013, S. 107-109, 169-172 (zwei Handschriften)

PROF. DR. GERHARD VINKEN

Unstillbarer Hunger nach Echtem. Frankfurts neue Altstadt zwischen Rekonstruktion und Themenarchitektur. In: Forum Stadt. Zeitschrift für Stadtgeschichte, Stadtsoziologie, Denkmalpflege und Stadtentwicklung 40, 2/2013, S. 119-136

Anpassung und Wirkung. Anforderungen an Stadtentwicklung und Baukultur heute. In: Hoff, Gregor Maria (Hrsg.): Verantworten. Salzburger Hochschulwochen 2012, Innsbruck 2013, S. 181-211 (zusammen mit Martina Löw)

XI. Qualifikationsarbeiten

A. Dissertationen

Grom, Nicole M.A.: Dokumentation des jüdischen Friedhofs Reckendorf. Geschichte – Begräbniskultur – Bestand. (Prof. em. Dr. Klaus Guth)

Melber, Patrick: Die Abteikirche zu Münsterschwarzach. Das Hauptwerk des Architekten Albert Boßlet (1880-1957) im Kontext der Geschichte (Prof. F.O. Büttner)

Wüstenhagen, Maria: „Den Beistand der Geschichte könnte keiner entbehren ...“ Mittelalter und Sozialismus im Trobadora-Roman Irmtraud Morgners. (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz, Erstgutachten; Prof. Dr. Andrea Schindler, Zweitgutachten)

B. Examensarbeiten

1. Bachelorarbeiten

Hellmich, Robert: Mittelalterliche Brettspiele unter Berücksichtigung einer anthropomorphen Spielfigur aus der Wüstung Lindelach, Kreis Schweinfurt (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Höfs, Silke: wir wårn doch alle heidnisch ê. Toleranzdenken im ‚Willehalm‘ Wolframs von Eschenbach. (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz, Dr. Detlef Goller)

Malischke, Marc: Legitimatorische Diskurse in der atlantischen Expansion des 15. Jahrhunderts (Prof. Klaus van Eickels, Dr. Detlef Goller)

Reich, Hermann: Genealogie und Erbrecht in offenen Nachfolgesituationen im mittelalterlichen Reich – am Beispiel der Königserhebungen Lothars III., Konrads III. und Friedrich Barbarossas (Prof. Klaus van Eickels)

Weber, Matthias: Mary Rose und Wasa. Kriegsschiffe der frühen Neuzeit (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Werner, Barbara: Kulturtourismus und mittelalterliche Literatur: Überlegungen für Sachsen-Anhalt unter besonderer Berücksichtigung Heinrichs von Morungen. (Dr. Detlef Goller)

Zier, Madeleine Elke: Die Fehden des fränkischen Adels im späten Mittelalter – Die Fehde von Jörg von Reizenstein gegen Bischof Philipp von Bamberg 1482 (Prof. Klaus van Eickels)

2. Masterarbeiten

Flatscher, Elias: Zwischen Glauben und Laster. Funde und Befunde aus dem Umfeld einer spätmittelalterlichen Knochenschnitzerei, Bamberg, Am Kranen 14 (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Fuchs, Margit: Die Pionierleistung des Baumeisters Antonio Petrini in den Bistümern Würzburg und Bamberg. Die Einführung eines neuen Architektursystems in Franken (Prof. Stephan Albrecht)

Fuss, Christoph: Curia Luzelenvelt. Die hoch- und spätmittelalterliche Wüstung Lützelhof bei Würzburg (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Küçük, Karin: Hamdis „Yusuf ve Züleyha“ (Bayerische Staatsbibliothek Cod. turc. 183), (Prof. Dr. Lorenz Korn)

Müller, Yvonne: König Etzel zwischen Literatur und Leinwand - Interpretation einer Nebenfigur in ausgewählten Drehbüchern des 20. Jahrhunderts (Dr. Detlef Goller)

Pech, Ferdinand: Verliebt, verlobt, verlegen. Psychoanalytische Untersuchung zum sexuellen Verhältnis von Erec und Enite mit einem fächerübergreifenden Unterrichtsmodell für die Fachoberschule für Sozialwesen. (Dr. Detlef Goller, PD Dr. Andrea Grafstätter)

Wittkopp, Helge: Ermordet und zutode geslagen und genommen ein pferd. Bamberger Kriminalität im Spiegel des Liber Proscriptorum von 1414-1444 (Prof. Klaus van Eickels)

3. Magisterarbeiten

Ackermann, Katja: Gürteltaschen im späten Mittelalter und der frühen Neuzeit – Archäologische Funde und Bildquellen (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Gottwald, Michael: Die Kirche der Wüstung Baumkirchen (Laubach-Freienseen, Landkreis Gießen). Befunde und Funde der Grabungen 2004 -2006 (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Kunisch, Yannic: Die Ausgrabungen in der Türlgasse 10-14, Weideni.d.Opf. Auswertung der Funde und Befunde von 2005 (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Linke, Janine: Eine Buntmetallwerkstatt in Nürnberg. Die Grabung Peter-Vischer-Straße 1 (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Merz, Julia : Die Archäologie historischer Gärten und ihre Bedeutung für die Gartendenkmalpflege: Aufgaben, Methoden, Möglichkeiten und Kritik (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Queschnig, Stephanie: Unter dem Schutz des Daches – die Malereifriese des Konstanzer Münsters (Prof. Ulrich Großmann)

Schnieder, Dora: Das mittelalterliche Gräberfeld von Schwab-Mühlhausen (PD Dr. Hans Losert)

Seeburger, Moritz: Die spätmittelalterlichen Adelssitze von Dunningen, Landkreis Rottweil (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Weidenbacher, Michael: Burg Hiltenburg, Lkr. Göppingen. Auswertung der Funde/Stratigraphie des Bergfrieds im „Hinteren Schloss“ (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Zange, Moritz: Pfeil und Bogen im Frühmittelalter – Eine archäologische Bestandsaufnahme im deutschen Raum und Rekonstruktion eines wikingerzeitlichen Bogens (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

4. Zulassungsarbeiten

Boeckmann, Carolin: Dietrich von Bern - Ein Held des Mittelalters? (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz)

Kränzle, Carolin: Sprachgeschichte - Vorstellung einer Unterrichtssequenz. (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz)

Schrüfer, Anna: Literaturvermittlung des Nibelungenlieds – Planung, Durchführung und Auswertung einer Unterrichtssequenz in der vierten Jahrgangsstufe. (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz)

XII. Sonstige Aktivitäten

A. Mediävistische Tagungs- und Gastvorträge

PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT

Turin - die Erfindung der Hauptstadt

Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung des ZEMAS; Bamberg, 1. Juli 2013

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

Wolfram und Neidhart. Begegnungen von ‚Freunden‘ (Willehalm 312, 11-14)

International Congress on Medieval Studies, Western Michigan University, Kalamazoo, 09.–12.05.2013

„Wie ein Tschirkese im Blutrausch“: Zur Lust an der Grausamkeit in der jüngeren deutschsprachigen Nibelungen-Lied-Rezeption

The 20th International Medieval Congress (IMC), Leeds, 01.–04.07.2013

„Jeder Deutsche kennt diese Geschichte“?! Die mittelalterlichen Handschriften des Nibelungenliedes und seine deutschen RezipientInnen als WeltkulturerbeN

Ringvorlesung des Zentrums für Mittelalterstudien der Universität Bamberg im Sommersemester 2013: WeltkulturerbeN. Formen, Funktionen und Objekte kulturellen Erinnerns im und an das Mittelalter, 8. Juli 2013

PROF. DR. ROLF BERGMANN

„Ein neues Bild des Althochdeutschen“

Festvortrag zum 80. Geburtstag von Prof. Dr. Achim Masser; Universität Innsbruck; 3. Mai 2013

PROF. DR. PETER BRUNS

„Loi, foi et raison chez Théodore Abū Qurra“

Journées d'études du Groupe de recherche CISA (Christianismes, Islams et Sociétés Arabes) sous la direction de Mme Marie-Thérèse Urvoy, Professeur à l'ICT, Toulouse, 22.–24.01.2013

„Glaube und Vernunft im Werk Pauls des Persers (von Dairischahr)“

Budapest, 16.–18. Mai 2013

„Le moine et les musulmans - le dialogue d'Abraham de Tibériade (vers 820)“

Journées d'études du Groupe de recherche CISA (Christianismes, Islams et Sociétés Arabes) sous la direction de Mme Marie-Thérèse Urvoy, Professeur à l'ICT, Toulouse, 23.–24.01.2014

PROF. DR. INGOLF ERICSSON

Mit Margret Sloan: Die Ausgrabungen Am Kranen 14 in Bamberg

Archäologentagung Ober- und Unterfranken; 12.–14. April 2013, Bamberg

MARTIN FISCHER, M.A.

das nach der Juden verlangen. des menschen Sun wirt gefangen. Die Darstellung der Juden im Brixener Passionsspiel von 1551

Oberseminar der Universitäten Bamberg, Bayreuth, Gießen, Chemnitz und Karlsruhe: „Der Verlierer. Unterlegene in Literatur und Geschichte des deutschen Mittelalters“, 25.–26.01.2013

Schawet, wie disser mensch ist gestalt – Sprache und Gewalt im Sterzinger Passionsspiel 1496 und 1503

Internationale Tagung der Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft zum Thema „Das Geistliche Spiel des europäischen Spätmittelalters“ im Stift Admont (Steiermark), 03.–06.04.2013

PD DR. ANDREA GRAFETSTÄTTER

Die Adaption von Hans Sachs' Tristrant und Isalde für die Handwerkerbühne

(zusammen mit Florent Gabaude/Limoges). Amiens, 06.–08.03.2013

La transgression de la limite de la honte dans le changement des mediums

Kolloquium Limoges: L'obscénité dans la littérature et les arts, 23.03.2013

Geistliches Spiel im Neidhartspiel? Aspekte der Aufführung

Oswald-von-Wolkenstein-Tagung in Admont/Österreich, 04.–06.04.2013

The Medical Doctor as a Funny and Curious Figure: From French Fabliau to Eulenspiegel

The 20th International Medieval Congress (IMC), Leeds, 01.–04.07.2013

DIPL. GERM SABRINA HUFNAGEL

Boys don't cry?! The conception of masculine emotion in the Middle High German ‚Lament of the Nibelungs‘

48th International Congress on Medieval Studies, Kalamazoo (MI, USA), 09.–13.05.2013

No Pain – No Gain. Female Pleasure in Middle High German Literature

International Medieval Congress, Leeds (England), 01.–04.06.2013

Zur Objektivation von Männlichkeiten. Maskulinitätsdarstellungen in ausgewählten Exponaten des Historischen Museums Bamberg im Vergleich mit der Literatur des Mittelalters

(zusammen mit Janina Dillig, M. A.), Geschichten sehen, Bilder hören – Mittelalterliche Bildprogramme, Bamberg, 12.–13.07.2013

DR. ANETTE KREMER

Simon Roths Ein Teutscher Dictionarius (1571) im Spiegel humanistischer Gelehrsamkeit

1. Kongress des Joint Master's Degree Deutsche Philologie des Mittelalters und der Frühen Neuzeit Bamberg – Halle – Graz. Karl-Franzens-Universität Graz, 26. April 2013

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

„Rom und die Bindung arabischer Stämme an der Ostgrenze des Imperium Romanum“

Universität zu Köln

„Gräber als Zeugnisse römischer Lebenswelten: eine Annäherung an das antike Brigantium“

Vorarlbergmuseum Bregenz

PROF. DR. FRANZ MACHILEK

„Gemeinsamkeiten und Austausch in der bayerisch-böhmischen Geschichte“

Festvortrag bei der Präsentation des Webportals „Porta fontium“ im Rahmen des EU-Projekts „Bayerisch-tschechisches Netzwerk digitaler Geschichtsquellen“ in Eger (Cheb), 22. November 2012

EIKE MICHL, M.A.

„Castrum, Curia, Palatium?! – Die neue Entdeckung eines alten Machtzentrums in Untefranken“

Archäologie-Tagung Ober- und Unterfranken; Bamberg 12.–14.04.2013

„Abandoned, destroyed, burned? The sudden end of a prospering village in Northern Bavaria during the Thirty Years' War.“

19th annual meeting of the European Association of Archaeologists; Pilsen; 4.–8.09.2013

PROF. DR. PATRIZIA NOEL**„The semiotics of grammatical imitation“****„The emergence of V1 questions and V1 conditionals“****PROF. DR. ANDREA SCHINDLER****zusammen mit Ingrid Bennewitz: „Richard Wagner und das Mittelalter: Metamorphosen des Textes von Parzival zu Parsifal“**

Ostersymposion 2013: Richard Wagners Parsifal: Parsifals Rituale: Religiöse Präfigurationen und ästhetische Transformationen, Universität Salzburg, 19.–20. März 2013

B. Mediävistische Tagungen**DR. ANJA DREISER****“God Is the Light fo the Heavens and the Earth. Light in Islamic Art and Culture”, The fifth biennial Hamad bin Khalifa Symposium on Islamic Art, Palermo**

Teilnahme vom 9.-11. November 2013

PROF. DR. LORENZ KORN**32. Deutscher Orientalistentag, Westfälische Wilhelms-Universität Münster**

23.-27. September 2013: Organisation der Sektion „Kunst und Archäologie“

PROF. DR. PATRIZIA NOEL**Organisation „The Poetics of Multilingualism – La Poétique du plurilinguisme.“**

International Colloquium; Eötvös Loránd University Budapest, 4.-6. April 2013

Organisation „Historical syntax of German – typological perspectives“

Otto-Friedrich-Universität Bamberg, 17.-18. Mai 2013

PROF. DR. ANDREA SCHINDLER**Ostersymposion 2013: „Richard Wagners Parsifal: Parsifals Rituale: Religiöse Präfigurationen und ästhetische Transformationen“**

Universität Salzburg, 19.–20. März 2013

„Nach der Theorie, jenseits von Bologna, am Ende der Exzellenz? Perspektiven der Germanistik im 21. Jahrhundert.“

Internationales Colloquium Hannover 4.–6. April 2013

1. Kongress des Joint Master's Degree „Deutsche Philologie des Mittelalters und der Frühen Neuzeit“ Bamberg – Halle – Graz

Karl-Franzens-Universität Graz, 26. April 2013

C. Ausstellungen

Die Staatsbibliothek Bamberg als Partnerin von Mittelalter-Ausstellungen

Dank ihrer reichen Schätze – insbesondere des auf Heinrich II. zurückgehenden Büchererbes, aber etwa auch der bedeutenden Graphischen Sammlungen – ist die Staatsbibliothek Bamberg kontinuierlich Adressatin von Leihbegehren, in Bayern an zweiter Stelle nach der Bayerischen Staatsbibliothek München.

Im Jahr 2012 beteiligte sich die Staatsbibliothek Bamberg an 14 Fremdausstellungen, unter denen drei Präsentationen hervorstachen: Ein Lorschener Evangelium des 9. Jahrhunderts ergänzte die Ausstellung „Verbum Domini“ im Braccio di Carlo Magno am Petersplatz. Organisator der Ausstellung in den vatikanischen Museen war The Green Collection (mit Sitz in Oklahoma City, OK), die in den USA ein auf verschiedene Standorte verteiltes Museum of the Bible mit höchstrangigen neuerworbenen Bücherschätzen etabliert.

Bei der Landesausstellung des Kulturhistorischen Museums Magdeburg „Otto der Große und das Römische Reich. Kaisertum von der Antike zum Mittelalter“ war die Staatsbibliothek Bamberg mit zwölf Handschriften des 5. bis 11. Jahrhunderts die größte leihgebende Institution überhaupt.

Zur grandiosen Ausstellung der Bayerischen Staatsbibliothek „Pracht auf Pergament. Schätze der Buchmalerei von 780 bis 1180“ in der Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung entsandte sie drei ihrer bedeutendsten Miniaturhandschriften der ersten Jahrtausendwende. Diese wurden in München mit weiteren Prachtbänden aus dem vormaligen Bamberger Domschatz zeitweise vereint, die seit der Säkularisation in der Bayerischen Staatsbibliothek verwahrt werden.

Auch 2013 ist die Staatsbibliothek Bamberg wieder hochkarätig im Einsatz: Zu der Ausstellung „Credo. Christianisierung Europas im Mittelalter“ in Paderborn – im Erzbischöflichen Diözesanmuseum und im Museum in der Kaiserpfalz – entsandte sie soeben ihre älteste, spätantike Handschrift. Sie stammt aus der Zeit um 540 und enthält Werke der Kirchenväter Hieronymus und Augustinus.

Zu den Ausstellungen in Magdeburg, München und Paderborn wurden die Katalogbeiträge von der Staatsbibliothek Bamberg beigeleitet.

D. Funktionen und Ehrungen

PROF. DR. INGOLF ERICSSON

Thomas Liebert M.A.: Für seine von Prof. Dr. Ingolf Ericsson, Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, betreute Promotion „Technik des frühen Mittelalters. Wassermühlen und sonstige Wasserbauwerke im fränkisch-bajuwarischen Grenzgebiet bei Greding, Mittelfranken“ wurden Herrn Thomas Liebert folgende Preise verliehen:

- Promotionspreis der Otto Meyer- und Elisabeth Roth-Stiftung Bamberg (1.000 €)
- Kurt-Bittel-Preis der Stadt Heidenheim für Süddeutsche Altertumskunde (5.500 €)

PROF. DR. ANDREA SCHINDLER

Studiengangskordinatorin BA/MA „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“

PROF. DR. GERHARD VINKEN

Arbeitskreis Theorie und Geschichte der Denkmalpflege (seit Oktober 2012 Mitglied des Vorstands)

UNESCO

Verband deutscher Kunsthistoriker

Dehio - Vereinigung

E. Gastwissenschaftler

PROF. DR. PATRIZIA NOEL

Dr. Levente Seláf, Elte Budapest

F. Verschiedenes

PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT

Studientag/Workshop – Prof. Dr. Stephan Albrecht/PD Dr. Ute Engel am 11.07.2013

Die Archäologie des Portals/The Archaeology of the Medieval Portal

KONSTANTIN KLEIN, M.A.

Dezember 2012: Forschungsaufenthalt in Kairo, Dar al-Kutub al-Misriyya/Egyptian National Archives (Handschriftenstudien)

PROF. DR. EVELYN MEYER (über ihr Jahr als Gastprofessorin des ZEMAS an der Universität Bamberg)



Eine bildliche Darstellung dessen, was uns außer Freundschaft u.a. verbindet: Botero Skulpturen in St. Louis, Missouri, USA und in Bamberg, unsere Universitäten, Handschriften, Wolfram und Walther, Katzen

Ich möchte mich zuallererst bedanken, dass ich dieses Jahr an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg und vor allem im ZEMAS und am Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters als Gastprofessorin verbringen durfte, und ganz besonders für die sehr freundliche Aufnahme und Unterstützung während der 11 Monate, die ich im schönen Bamberg verbracht habe, besonders bei Frau Prof. Dr. Bennewitz, Frau Prof. Dr. Schindler, Frau Dr. Grafetstätter, Frau Wüstenhagen, Frau Hufnagel, Frau Herrmann, Frau Schönhammer, Herrn Fischer, Herrn Dr. Lorenz und Herrn Dr. Goller, den Studierenden und Doktoranden der Älteren deutschen Literaturwissenschaft und der Interdisziplinären Mittelalterstudien, Frau Wolf im Welcome Center, und Frau Dreiser, mit der ich das Büro teilte. Alle waren immer sehr hilfsbereit, was auch schon mit der praktischen Unterstützung bei der Wohnungssuche für mich und meine Katze Chloé anfang, die uns nach einer Email an ZEMAS-Mitglieder in die schön gelegene Einliegerwohnung am Kaulberg bei Herrn Prof. Dr. Glück und seiner Frau führte. Auch ein herzliches Dankeschön an sie für die freundliche Aufnahme.

Erst einmal zur Stadt selbst-erlebte und gelebte Geschichte: Wenn man länger nicht mehr in Deutschland gelebt hat, lernt man es wieder ganz neu schätzen, in einer wirklich alten Stadt zu leben, in der man u.a. echtes Mittelalter sehen, erleben und durchaus auch anfassen kann. Die verwinkelten, engen Gassen und Straßen in der Altstadt, das

wunderschöne Fachwerk luden mich immer wieder zu Erforschungsspaziergängen ein und ich wurde derer nie satt, denn jedes Mal habe ich etwas neues im Stadtbild des Weltkulturerbes entdecken können.

Hauptsächlich war ich wegen eines Forschungsaufenthalts in Deutschland, um an meiner Monographie zu den Text-Bild-Beziehungen in den illuminierten Parzival-Handschriften zu arbeiten, in der es um die Darstellung der höfisch-ritterlichen Welt, Gender, Rasse und des Fremden bzw. *Other* geht. Vor diesem Jahr hatte ich schon mit einigen Voruntersuchungen zu diesem Thema begonnen und dabei wurde mir sehr schnell klar, dass ich in den USA viele wichtige deutschsprachige Publikationen nicht bekommen konnte. Deshalb habe ich dieses Jahr vor allem damit verbracht, mich in diese Forschung einzuarbeiten, vieles auch einzuscannen, und mir somit ein breiteres Wissen anzueignen. Das Arbeiten wurde mir unendlich dadurch erleichtert, dass mir das ZeMas für dieses Jahr einen Arbeitsplatz in der Universität zur Verfügung stellen konnte. Dort konnte ich ungestört forschen, hatte Zeit zum Lesen, Nachdenken und Schreiben. Zweimal konnte ich meine Arbeit hier an der Uni vorstellen, einmal im Dezember im Rahmen des mediävistischen Oberseminars und einmal im Juli im Rahmen der Tagung „Bilder hören, Geschichten sehen. Mittelalterliche Bildprogramme“, die ich mit Frau Prof. Dr. Schindler ausgehend von meinem Forschungsthema organisiert habe und die durch Unterstützung von Studierenden am Lehrstuhl und mittels finanzieller Unterstützung der Universität und des ZEMAS möglich wurde. Auch hier noch einmal mein aufrichtigster Dank an alle. Diese Tagung hat mir viele neue Impulse für meine eigene Forschung gegeben.

Sowohl im Winter- als auch im Sommersemester durfte ich am Altgermanistischen Oberseminar teilnehmen, und dadurch bekam ich einen besseren Eindruck von den Forschungsprojekten, die hier in Deutschland im Bereich der Mediävistik durchgeführt werden, die sich zum Teil stark von denen in den USA unterscheiden. Durch die Präsentationen der Studierenden habe ich in diesem Seminar sehr viel gelernt, nicht nur über die Zusammenarbeit und Betreuung der Studierenden am Lehrstuhl, sondern mir haben sich auch neue mittelalterliche Texte erschlossen. Von den Vorträgen der Studierenden und der Diskussion im Oberseminar werde ich viele Ideen für meine eigene Lehre und Forschung in die USA mitnehmen.

Profitiert habe ich auch von den vielen Vorträgen im Mediävistischen Oberseminar im Wintersemester und in der Ringvorlesung im Sommersemester, wo ich viele Kollegen kennen lernen konnte, die ich bisher nur aus deren Publikationen kannte. Was mich auch immer wieder beeindruckt hat, sind die vielen Veranstaltungen, die den Studierenden außerhalb des normalen Lehrbetriebs geboten werden und an denen ich zum Teil auch selbst teilgenommen habe: einige Kolloquien für Nachwuchswissenschaftler, z.B. in Prag und mit Studierenden aus Toronto hier in Bamberg, Exkursionen zu den Passionsspielen in Erl, zu Opern mit mittelalterlichen Stoffen, das Projekt „Mittelalter macht Schule“ – Projekte, die unter großem Eigeneinsatz der Lehrenden am Lehrstuhl durchgeführt werden.

Gerade dieses Teilhaben-Dürfen am Leben des Lehrstuhls und des ZEMAS hat mich beruflich sehr bereichert und ich hoffe, dass wir auch nach diesem Jahr in Kontakt bleiben und Wege für gemeinsame Zusammenarbeit finden.

Mit freundlichen Grüßen und allerherzlichstem Dank!

A handwritten signature in black ink, reading "Evelyn Meyer". The signature is written in a cursive style with a large initial "E" and a long, sweeping underline.